

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Methoden der Haushaltsstatistiken | Georeferenzierung: „EU-Orte“
im Zensus 2011 | Nachhaltigkeitsindikatoren | Selbstständigkeit in
Deutschland | Preise | Regionale Informationen zu Gesundheitsdaten



Juli 2013

Statistisches Bundesamt

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Dieter Sarreither

Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im August 2013

Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-13107-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-1001-3

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-13107-4

ISSN 1619-2907

www.destatis.de/publikationen

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

destatis@ibro.de

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Inhalt	Seite
Kurznachrichten	449
Textteil	
Methoden	
<i>Tim Hochgürtel</i> Das künftige System der amtlichen Haushaltsstatistiken	457
Zensus	
<i>Dr. Holger Heidrich-Riske, Bettina Scholz, Halina Stepien</i> GIS-gestützte Ermittlung der „EU-Orte“ im Rahmen des Zensus 2011 für die Datenlieferung an Eurostat	467
Umwelt	
<i>Regina Hoffmann-Müller</i> Nachhaltigkeitsindikatoren: ein Beispiel für den Dialog zwischen Politik und Statistik	476
Arbeitsmarkt	
<i>Christoph-Martin Mai, Katharina Marder-Puch</i> Selbstständigkeit in Deutschland	482
Preise	
Preise im Juni 2013	497
Gastbeitrag	
<i>Dr. Bernd Richter, Gabriele Philipp, Susanne Meise</i> Regionale statistische Informationen zur Gesundheitsausgaben- und zur Gesundheitspersonalrechnung	502
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	509
Tabellenteil	
Inhalt	1*
Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Contents/ Table des matières	Page/ Pages
	News in brief/ Informations sommaires	449
	Texts/ Textes	
	Methods/ Méthodes	
<i>Tim Hochgürtel</i>	The future system of official household statistics Le système future des statistiques officielles des ménages	457
	Census/ Recensement	
<i>Dr. Holger Heidrich-Riske, Bettina Scholz, Halina Stepien</i>	GIS-based determination of "EU localities" in the context of the 2011 Census for data supplies to Eurostat Détermination basée sur SIG des «localités de l'UE» dans le cadre du recensement 2011 pour la livraison des données à l'Eurostat	467
	Environment/ Environnement	
<i>Regina Hoffmann-Müller</i>	Sustainability indicators: an example of the dialogue between politicians and statisticians Indicateurs de durabilité: un exemple pour le dialogue entre politique et statistique	476
	Labour market/ Marché du travail	
<i>Christoph-Martin Mai, Katharina Marder-Puch</i>	Self-employment in Germany Travail indépendant en Allemagne	482
	Prices/ Prix	
	Prices in June 2013 Prix en juin 2013	497
	Invited paper/ Communication invitée	
<i>Dr. Bernd Richter, Gabriele Philipp, Susanne Meise</i>	Regional statistical information on health expenditure and on health personnel accounts Informations régionales statistiques sur les dépenses pour la santé et sur les comptes de personnel médical	502
	List of the contributions published in the current year Liste des contributions publiées dans l'année en cours	509
	Tables/ Tableaux	
	Summary/ Résumé	1*
	Monthly statistical figures/ Ciffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the „neue Länder und Berlin-Ost“ relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

Kurznachrichten

In eigener Sache

Neu: Statistische Bibliothek online

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben ihre Veröffentlichungen zur rascheren Verbreitung der Ergebnisse und zur Reduzierung der Druckkosten ganz überwiegend auf elektronische Versionen umgestellt. Neben den themenorientierten monografischen Publikationen sind dies vor allem die statistischen Berichte und Fachserien. Jetzt haben die statistischen Ämter ein gemeinsames Archiv für die elektronischen Publikationen angelegt.

Die neue Statistische Bibliothek vereinigt den Gesamtbestand an elektronischen Publikationen in den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder auf einer gemeinsamen Online-Plattform.

Die zentrale Speicherung in der Statistischen Bibliothek umfasst alle Ausgabeformate der Veröffentlichung, in der Regel eine Excel-Version für die Weiterverarbeitung und eine PDF/A-Version für Ausdruck und Archivierung.

Nutzerinnen und Nutzer der Statistischen Bibliothek werden bei ihrer Recherche bestmöglich unterstützt:

- › Mit wenigen Suchschritten über Herausgeber, Themenbereiche, Stichwörter und Regionen sind die gewünschten Veröffentlichungen zu finden.
- › Bei Statistischen Berichten, Fachserien und Jahrbüchern gibt es eine übersichtliche zweistufige Ergebnisanzeige.

- › Mit der Volltextsuche können die Ausgaben der monatlichen Amtszeitschriften nach Autoren und Textbestandteilen durchsucht werden.

Die in der Statistischen Bibliothek enthaltenen Dokumente können direkt heruntergeladen werden.

Die Publikationen werden von allen statistischen Ämtern auch für zurückliegende Jahre schrittweise in die Statistische Bibliothek eingepflegt, die unter www.destatis.de/GP/Statistik/content/below/index.xml zur Verfügung steht.

Aus aller Welt

Bis 2050 sind 15,6 % der Weltbevölkerung über 65-Jährige

Der Anteil der über 65-Jährigen an der Weltbevölkerung wird nach der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung der Vereinten Nationen bis 2050 auf 15,6 % steigen und sich damit gegenüber 2010 (7,7 %) mehr als verdoppeln. Die Gründe für diese Entwicklung sind eine höhere Lebenserwartung und niedrigere Geburtenraten. In absoluten Zahlen werden zur Mitte des Jahrhunderts voraussichtlich weltweit rund 1,5 Milliarden Menschen über 65 Jahre alt sein. 2010 waren es rund 0,5 Milliarden Menschen.

Die Daten beruhen auf der mittleren Variante der Bevölkerungsvorausberechnung 2012 der Vereinten Nationen (<http://esa.un.org/wpp/>). Weitere internationale Vergleichszahlen zum Thema Demografie enthält das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de)

im Bereich Zahlen & Fakten › Länder & Regionen › Internationales › Daten nach Thema › Demografie und Migration.

Aus Europa

Kroatien in der Europäischen Union in Zahlen

Die Republik Kroatien ist am 1. Juli 2013 als 28. Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU) beigetreten. Kroatien wurde damit zur 24. Amtssprache der EU. Die Hauptstadt Kroatiens ist Zagreb, die amtliche Währung des Landes ist die Kroatische Kuna. Der offizielle ISO-Ländercode für Kroatien ist HR (Hrvatska, Republika).

Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, veröffentlichte aus Anlass des EU-Beitritts von Kroatien in einer Pressemitteilung eine Auswahl an Wirtschafts- und Sozialindikatoren, um den neuen Mitgliedstaat näher vorzustellen (<http://ec.europa.eu/eurostat/>). Zu Vergleichszwecken werden ebenfalls Daten für die Europäische Union mit 27 Mitgliedstaaten (EU-27) sowie für die erweiterte EU mit 28 Mitgliedstaaten (EU-28) dargestellt.

Kroatien hat 4,4 Millionen Einwohner (EU-28: 506,8 Millionen Einwohner) und weist für 2011 mit 1,40 Lebendgeburten je Frau eine geringere Geburtenziffer auf als die EU-27 (1,57 Lebendgeburten je Frau). Das Bruttoinlandsprodukt je Kopf in Kroatien belief sich im Jahr 2012 auf 61 % des EU-Durchschnitts, 18,1 % der Erwerbsbevölkerung in Kroatien waren im April 2013 arbeitslos (Arbeitslosenquote EU-27: 11,0 %). 10,9 % der Beschäftigten in Kroatien waren im vierten Quartal 2012 in der Landwirtschaft tätig (EU: 5,0 %), die Erwerbstätigenquote betrug 48,7 % (EU-27: 64,2 %). Zwei Drittel der Haushalte in Kroatien verfügten im Jahr 2012 über einen Internetzugang zu Hause, EU-weit waren es gut drei Viertel der Haushalte.

Weitere Informationen zu Kroatien und anderen Mitgliedstaaten enthalten die Länderprofile auf der Eurostat-Website (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/guip/introAction.de?profile=cpro&theme=eurind&lang=de>).

Jugenderwerbslosenquoten in der Europäischen Union

2012 waren in Deutschland 8,1 % der 15- bis 24-jährigen Erwerbspersonen ohne Arbeit. Das war der niedrigste Wert in der Europäischen Union. In den meisten EU-Ländern gestaltet sich die Arbeitsuche für junge Menschen hingegen äußerst schwierig. Besonders angespannt ist die Situation in Spanien und Griechenland, wo 2012 mehr als jede zweite Erwerbsperson im Alter zwischen 15 und 24 Jahren auf Jobsuche war. Eine hohe Jugenderwerbslosigkeit verzeichnen auch Portugal (37,7 %), Italien (35,3 %) und Kroatien (43,0 %). Im EU-Durchschnitt waren nach Angaben von Eurostat 22,9 % der 15- bis 24-jährigen Erwerbspersonen ohne Arbeit.

Aus dem Inland

OMS – Optimiertes Meldeverfahren in der Sozialen Sicherung

Die bestehenden Melde-, Beitrags- und Bescheinigungsverfahren sowie die Antragsverfahren der Sozialen Sicherung sollen optimiert und vereinfacht werden. Dafür hat das Bundeskabinett mit Beschluss vom 21. September 2011 das Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit dem Projekt „Optimiertes Meldeverfahren in der Sozialen Sicherung“ (OMS) beauftragt. Dabei sollen auch die durch das gescheiterte ELENA-Verfahren gewonnenen Erkenntnisse berücksichtigt werden. Ausgangspunkt der Optimierung ist in einer ersten Phase die Analyse bestehender Verfahren. Basierend hierauf werden nachfolgend in der zweiten Projektphase Szenarien entwickelt, um Optimierungspotenziale zu identifizieren. Diese werden nach der technischen und rechtlichen Realisierung sowie nach den Auswirkungen auf den Aufwand bewertet. Das Statistische Bundesamt hat in diesem Projekt die Aufgabe, die Kosten der untersuchten Verfahren zu ermitteln und Einsparpotenziale der Optimierungsvorschläge zu schätzen.

Die Leitung des Projekts und die Verantwortung für dessen Umsetzung wurden der Informationstechnischen Service-stelle der Gesetzlichen Krankenversicherung (ITSG) als Projektbüro übertragen. Die Facharbeit wird im Rahmen des Projektes OMS in folgenden sechs Arbeitsgruppen mit rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen Bereichen der Sozialversicherung, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sowie des öffentlichen Bereichs durchgeführt:

- › Fachverfahren und Organisation
- › Technik
- › Informationssicherheit und Datenschutz
- › Kosten
- › Datensatz
- › Angrenzende Verfahren

Beschlossen wurde, dass 39 Fachverfahren der Sozialen Sicherung einer detaillierten Untersuchung in den Arbeitsgruppen unterzogen werden.

Als methodische Grundlage der Kostenmessung wird das 2011 von der Bundesregierung eingeführte Konzept des Erfüllungsaufwands angewendet. Dabei werden der gesamte messbare Zeitaufwand und die Kosten, die durch die Befolgung einer bundesrechtlichen Vorschrift bei Bürgerinnen und Bürgern, der Wirtschaft sowie der öffentlichen Verwaltung entstehen, beziffert. Der Einsatz dieses Modells gewährleistet, dass die Ergebnisse mit anderen Erfüllungsaufwandsmessungen der Bundesregierung vergleichbar sind.

Für die eigentliche Kostenerhebung bei der Verwaltung liefern die Mitglieder der Arbeitsgruppe Kosten die benötigten

Daten über eigene, in ihren jeweiligen Institutionen durchgeführte Erhebungen zu. Das Statistische Bundesamt koordiniert die Messung und stellt durch methodische Vorgaben ein einheitliches Vorgehen der einzelnen Vertreterinnen und Vertreter sicher. Mitte Februar 2012 begann die erste Projektphase, Ende 2012 wurde sie beendet.

Um den Aufwand für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu ermitteln, wurden in einer systematischen Analyse Abläufe, Unterlagen, Formulare und Hintergrundinformationen recherchiert und ergänzend Experteninterviews vor Ort und per Telefon mit Vertreterinnen und Vertretern der Sozialversicherungsträger geführt. Zur Ermittlung des Zeitaufwands kam die im Leitfaden der Bundesregierung zur Ermittlung des Erfüllungsaufwandes vorhandene Zeitwerttabelle zum Einsatz, die standardisierte Aktivitäten und die dazugehörigen standardisierten Zeiten aus zahlreichen durchgeführten Messungen enthält.

Für die Ermittlung des Erfüllungsaufwands auf Seiten der Unternehmen wurden insgesamt 52 Befragungen in Unternehmen sowie Gespräche mit Fachleuten aus der Wirtschaft geführt. Die Unternehmen wurden nach der Anzahl ihrer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ausgewählt, da ein Zusammenhang zwischen diesem Merkmal und der Bearbeitung der Meldeverfahren unterstellt wurde.

Zum 31. Dezember 2012 legte das Statistische Bundesamt seinen Bericht „Erhebung des Erfüllungsaufwands ausgewählter Meldeverfahren in der Sozialen Sicherung – Szenario 0, Ist-Aufnahme“ (www.projekt-oms.de/uploads/OMS-Bericht_Erfuellungsaufwand_20130321_Destatis.pdf) zu den Ergebnissen der Kostenmessung der 39 gemessenen Fachverfahren vor, der als Teilbericht die Machbarkeitsstudie der ITSG vom 31. August 2012 ergänzt [ITSG: „Machbarkeitsstudie: Optimiertes Meldeverfahren in der Sozialen Sicherung: Szenario 0, IST-Aufnahme, Teil 1“ (www.projekt-oms.de/uploads/ITSG_OMS_11_09_12.pdf) und ITSG: „Machbarkeitsstudie: Optimiertes Meldeverfahren in der Sozialen Sicherung: Szenario 0, IST-Aufnahme, Teil 2“ (www.projekt-oms.de/uploads/ITSG_OMS_Teil_2.pdf)].

Bereits vor Ende der Bestandsaufnahme begann im September 2012 die zweite Projektphase, in der ausgewählte Optimierungsvorschläge für den Bereich der Sozialen Sicherung auf ihre Machbarkeit hin untersucht werden. Die Vorschläge sollen nicht nur technisch, rechtlich und organisatorisch realisierbar, sondern auch für alle Beteiligten im Gesamtprozess wirtschaftlich sinnvoll sein. Bis zum Ende des Jahres 2013 soll dazu ein weiterer Kostenbericht der Projektleitung übergeben werden.

Vorbefragung zur neuen Mietenstichprobe im Verbraucherpreisindex

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder überarbeiten derzeit die Mietenstichprobe im Verbraucherpreisindex. Grundlage dafür bildet das Umwelt- und Wohnungsstatistische Register (UWR), das im Rahmen des Zensus 2011 geschaffen wurde. Es enthält alle Wohngebäude in Deutschland und als dazugehörige Ansprechpartner die Eigentümer

beziehungsweise Vermieter. Für die Erhebung der Wohnungsmieten fehlen jedoch weitere notwendige Angaben. Um diese zu ermitteln, führen die statistischen Ämter ab September 2013 eine Vorbefragung durch. Dabei werden 32 300 Auskunftspflichtige zu 74 830 Wohnungen um Informationen wie Vermietung der Wohnung, Größe, Lage oder öffentliche Förderung gebeten. Das Ergebnis der Vorbefragung ist eine zur Mieterhebung geeignete Anzahl an Wohnungen, aus der die eigentliche Mietenstichprobe per Zufallsauswahl bestimmt wird. Sie wird etwa 20 000 Wohnungen umfassen und nach regionalen Gesichtspunkten, Vermietertypen und Wohnungsarten geschichtet sein. Die Preiserhebung zu diesen Wohnungen wird ab Mitte 2014 beginnen. Durch die Verwendung des Umwelt- und Wohnungsstatistischen Registers können zum ersten Mal systematisch private Kleinvermieter als Melder in die Stichprobe aufgenommen werden. Bisher war dies mangels Datenbasis nicht möglich. Die Schichtung nach regionalen Gesichtspunkten ermöglicht zudem differenziertere Auswertungen der Preisentwicklung.

Neuerscheinungen

Hochschulen auf einen Blick, Ausgabe 2013

2011 waren an deutschen Hochschulen 26 % des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals, umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte, durch Drittmittel finanziert. Drittmittel sind Einnahmen, die Hochschulen zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt von öffentlichen und privaten Stellen einwerben, um damit insbesondere Projekte im Bereich Forschung und Entwicklung zu finanzieren. Der Anteil des drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen und künstlerischen Personals ist im Vergleich zu 2001 deutlich gestiegen, und zwar um 9 Prozentpunkte.

2011 lag der Anteil der drittmittelfinanzierten Beschäftigten beim hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal mit 28 % deutlich höher als beim nebenberuflichen Personal mit 10 %. Während sich von 2001 bis 2011 beim hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal der Anteil um 10 Prozentpunkte erhöht hat, waren es beim nebenberuflichen Personal nur 3 Prozentpunkte.

Mit Drittmitteln werden insbesondere wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen sowie wissenschaftliche Hilfskräfte finanziert. So war der Anteil an drittmittelfinanziertem Personal 2011 bei den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit 38 % am höchsten, gefolgt von den wissenschaftlichen Hilfskräften mit fast 29 %. Dozentinnen und Dozenten sowie Assistentinnen und Assistenten wurden 2011 zu 12 % drittmittelfinanziert. Nur zu einem geringen Anteil mit jeweils knapp 4 % wurden 2011 Professorinnen und Professoren, Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie Gastprofessorinnen und -professoren über Drittmittel finanziert. Bei Lehrbeauftragten waren es rund 3 %.

Die Berechnung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals in Vollzeitbeschäftigte erfolgt anhand des

Beschäftigungsverhältnisses und der Art der Tätigkeit. Im Jahr 2011 waren im wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich an deutschen Hochschulen 337 100 Personen beschäftigt, dies entspricht 202 500 Vollzeitbeschäftigten.

Der Anteil des drittmittelfinanzierten Personals am wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sowie weitere statistische Kennzahlen zu den Themen Studium, Hochschulpersonal und finanzielle Ausstattung der Hochschulen werden in der neu erschienenen Broschüre „Hochschulen auf einen Blick, Ausgabe 2013“ dargestellt. Die Publikation steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur > Hochschulen auf einen Blick zum Download zur Verfügung.

Kompakt

In drei Viertel der Haushalte leben höchstens zwei Personen

Im Jahr 2012 lebten in 75 % der insgesamt rund 40,7 Millionen privaten Haushalte in Deutschland maximal zwei Personen. Unmittelbar nach der deutschen Vereinigung, also 1991, waren noch weniger als zwei Drittel (64 %) der Haushalte kleine Haushalte. Basis dieser Ergebnisse ist der Mikrozensus, die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund 1 % der Bevölkerung in Deutschland befragt wird. Um die ermittelten Befragungsergebnisse auf die Gesamtbevölkerung hochrechnen zu können, werden ausreichend strukturierte und aktuell fortgeschriebene Bevölkerungseckzahlen benötigt. Eine Hochrechnung des Mikrozensus auf Basis der aktuellen Fortschreibung des mit Stichtag 9. Mai 2011 durchgeführten Zensus ist ab dem Mikrozensus 2013 vorgesehen. Die vorliegenden Ergebnisse des Mikrozensus 2012 basieren noch auf den Fortschreibungsergebnissen auf Grundlage der Volkszählung von 1987 (im Westen) beziehungsweise den Daten des zentralen Einwohnerregisters der ehemaligen DDR vom 3. Oktober 1990 (im Osten).

Zu der Zunahme kleiner Haushalte haben insbesondere die Einpersonenhaushalte beigetragen. Der Anteil dieser Haushalte betrug im Jahr 2012 knapp 41 %, 1991 hatte er mit knapp 34 % noch deutlich niedriger gelegen. Der Anteil der Zweipersonenhaushalte stieg von 31 % im Jahr 1991 auf knapp 35 % im Jahr 2012. Dagegen entwickelte sich der Anteil der größeren Haushalte im selben Zeitraum rückläufig: Der Anteil der Haushalte mit drei Personen ging von 17 % (1991) auf 12 % im Jahr 2012 zurück; der Anteil der Haushalte mit vier und mehr Personen verringerte sich von 18 % (1991) auf gut 12 % im Jahr 2012.

Im Ländervergleich gibt es beim Anteil kleiner Haushalte erhebliche Unterschiede: In den Stadtstaaten Berlin (83 %), Bremen (82 %) und Hamburg (81 %) sowie in Sachsen (81 %) waren 2012 mehr als vier Fünftel aller Haushalte kleine Haushalte mit höchstens zwei Personen. Dagegen wiesen Baden-Württemberg (71 %) sowie Rheinland-Pfalz

(72 %) die niedrigsten Anteile dieser kleinen Haushalte auf. Im Vergleich zu 1991 hatte Mecklenburg-Vorpommern (+ 27 Prozentpunkte) den höchsten Anstieg beim Anteil kleiner Haushalte zu verzeichnen; den geringsten Anstieg in diesem Zeitraum verzeichnete Hamburg (+ 4 Prozentpunkte).

Im Zuge der Strukturverschiebungen zugunsten kleiner Haushalte sank auch die durchschnittliche Haushaltsgröße in Deutschland: 2012 betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße 2,01 Personen je Haushalt. 1991 lebten dagegen noch durchschnittlich 2,27 Personen in einem Haushalt. Dieser Rückgang ist im Osten (neue Länder einschließlich Berlins) stärker ausgeprägt als im Westen (früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West). Im Osten sank die durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,31 Personen im Jahr 1991 auf 1,87 Personen im Jahr 2012, im Westen war im selben Zeitraum ein Rückgang von 2,26 Personen auf 2,05 Personen zu verzeichnen.

Detaillierte Ergebnisse zu den Themen Haushalte, Familien und weitere Lebensformen enthält die Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 3 „Haushalte und Familien – Ergebnisse des Mikrozensus 2012“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung zur Verfügung steht.

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Mikrozensus können auch in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Erzeugung in Aquakulturen 2012

Im Jahr 2012 wurden in rund 5 300 deutschen Betrieben etwa 19 600 Tonnen Fische in Aquakulturen erzeugt. Damit ist die Erzeugung von Fischen in Aquakultur im Vergleich zu 2011 um rund 7,3 % gestiegen. Die Anzahl der Fisch erzeugenden Betriebe hat sich um gut 600 (+ 12,9 %) erhöht. Die Zuwächse in der Fischerzeugung lassen sich hauptsächlich auf eine Steigerung der Erzeugung in bayerischen Aquakulturbetrieben zurückführen.

Bislang wurde davon ausgegangen, dass die Betriebe in Bayern im Jahr 2011 noch nicht vollständig erfasst worden seien. Die nun festgestellten Zunahmen resultieren aber hauptsächlich aus den Angaben bereits 2011 erfasseter Betriebe und nicht im Jahr 2012 erstmals befragter Betriebe.

Der größte Teil der Produktionssteigerung erfolgte dabei bei der Erzeugung von forellenartigen und karpfenartigen Fischen. Insgesamt wurden 2012 etwa 11 800 Tonnen forellenartige Fische, wie etwa Regenbogenforellen und verschiedene Saiblingsarten, in rund 2 600 Betrieben erzeugt – das waren rund 800 Tonnen (+ 7,5 %) mehr als noch ein Jahr zuvor. Die Zahl der Betriebe stieg um rund 390 (+ 17,2 %). Die Menge an karpfenartigen Fischen, wie Gemeinem Karpfen oder Schleie, erhöhte sich um 9,4 % auf knapp 6 000 Tonnen. Insgesamt rund 3 400 Betriebe produzierten diese Fischart, ein Plus von etwa 370 Betrieben (+ 12,0 %).

Die deutsche Muschelerzeugung ging im Gegensatz zur Fischerzeugung stark zurück. 2012 wurden lediglich rund

6 900 Tonnen Muscheln geerntet – das entspricht etwa einem Drittel der Muschelproduktion des Jahres 2011. Die Muschelerzeugung unterliegt starken Schwankungen: Hier erfolgt keine Zucht wie zum Beispiel bei Fischen, stattdessen hängt die Produktion stark vom natürlichen Brutfall der Muscheln und anderen Umweltfaktoren ab.

Darüber hinaus wurden in Deutschland im Jahr 2012 knapp 51 Tonnen Rogen und Kaviar erzeugt. Gut ein Fünftel hiervon ist Störkaviar.

Fertiggestellte Wohnungen 2012

Im Jahr 2012 wurden in Deutschland rund 200 500 Wohnungen fertiggestellt, 17 400 Wohnungen oder 9,5 % mehr als im Vorjahr. Der Anstieg fiel zwar nicht so deutlich aus wie im Jahr 2011 (+ 14,6 %), ist aber erheblich höher als im Jahr 2010 (+ 0,5 %).

In Wohngebäuden wurden 2012 insgesamt 176 600 Neubauwohnungen fertiggestellt (+ 9,6 % gegenüber dem Jahr 2011). Die höchsten Zuwachsraten erreichten die Wohnungen in Mehrfamilienhäusern mit + 16,0 %, gefolgt von denen in Einfamilienhäusern mit + 4,0 %. Die Fertigstellungen von Wohnungen in Wohngebäuden mit zwei Wohnungen blieben nahezu unverändert (+ 0,4 %).

Der umbaute Raum der fertiggestellten neuen Nichtwohngebäude stieg gegenüber dem Jahr 2011 auf 187,5 Millionen Kubikmeter (+ 7,1 %). Dieses Plus ist ausschließlich auf die nichtöffentlichen Bauherren (+ 9,5 %) zurückzuführen. Bei den öffentlichen Bauherren nahm der umbaute Raum um 13,8 % gegenüber 2011 ab.

Weitere Auskünfte erteilt
Kerstin Kortmann, Telefon 06 11/75 47 40,
www.destatis.de/kontakt

Weniger Sitzenbleiber im Schuljahr 2011/2012 als zehn Jahre zuvor

Rund 156 000 Schülerinnen und Schüler wurden im Schuljahr 2011/2012 nicht versetzt und mussten eine Jahrgangsstufe wiederholen. Der Anteil der Wiederholer an der gesamten Schülerzahl betrug 1,9 % und war somit deutlich niedriger als zehn Jahre zuvor: Im Schuljahr 2001/2002 waren noch 3,1 % der Schülerinnen und Schüler sitzengeblieben.

Jungen mussten im Schuljahr 2011/2012 tendenziell häufiger wiederholen als Mädchen: Die entsprechenden Quoten lagen bei 2,2 % (Jungen) beziehungsweise 1,6 % (Mädchen). Ein Vergleich der Bundesländer zeigt, dass es in Brandenburg mit einer Quote von 1,1 % die wenigsten Wiederholer gab; in Bayern waren es mit 3,0 % die meisten.

Daten zur Professorenschaft 2012

Ende 2012 lehrten und forschten 43 800 Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen, das waren rund 900 mehr als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Professorinnen und Professoren ist in den letzten zehn Jahren um

knapp 16 % gestiegen. Im selben Zeitraum erhöhte sich auch der Frauenanteil innerhalb der Professorenschaft stetig: Er nahm zwischen 2002 und 2012 von knapp 12 % auf über 20 % zu. Die Zahl der Professorinnen hat sich in diesem Zeitraum fast verdoppelt und erreichte 2012 mit rund 8 900 einen neuen Höchststand.

Während in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften (36 %) und in der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaft (30 %) etwa jeder dritte Lehrstuhl mit einer Frau besetzt war, lag der Anteil der Professorinnen in allen anderen Fächergruppen bei höchstens 25 %. Die niedrigsten Frauenanteile gab es bei den Ingenieurwissenschaften (10 %) und bei Mathematik, Naturwissenschaften (14 %). Allerdings ist auch in diesen Fächergruppen der Anteil im Vergleich zu 2002 gestiegen, und zwar um 4 Prozentpunkte bei den Ingenieurwissenschaften und um 7 Prozentpunkte bei Mathematik, Naturwissenschaften.

Insgesamt waren Ende 2012 an deutschen Hochschulen und Hochschulkliniken 639 700 Personen tätig. Das waren 138 200 mehr (+ 28 %) als Ende 2002. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in nichtwissenschaftlichen Bereichen wie Verwaltung, Bibliothek, technischer Dienst und Pflegedienst ist dabei nur um 6 % auf 286 700 gestiegen. Beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gab es in den letzten zehn Jahren hingegen einen Zuwachs um 52 %.

Detaillierte Ergebnisse bietet die Arbeitsunterlage „Personal an Hochschulen, vorläufiges Ergebnis 2012“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur > Personal an Hochschulen zur Verfügung steht.

BAföG-Statistik 2012

Im Jahr 2012 erhielten in Deutschland 979 000 Personen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Die Zahl der BAföG-Empfängerinnen und -Empfänger stieg gegenüber 2011 um knapp 17 000 beziehungsweise 1,7 %. Von den Geförderten waren 308 000 Schülerinnen und Schüler und 671 000 Studierende. Während die Zahl der geförderten Schüler und Schülerinnen zurückging (– 3,4 %), wurden im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Studierende gefördert (+ 4,3 %).

Die Förderung erstreckte sich zum Teil nicht über das volle Jahr. Im Durchschnitt wurden je Monat 630 000 Personen (190 000 Schüler/-innen, 440 000 Studierende) gefördert (+ 2,4 %).

47 % der BAföG-Empfänger/-innen (rund 457 000 Personen) erhielten eine Vollförderung, also den maximalen Förderbetrag. Die Höhe des Förderbetrages hängt von der Ausbildungsstätte (etwa Berufsfachschule oder Hochschule) und der Unterbringung (etwa bei den Eltern oder auswärts) ab. Eine Teilförderung, die geleistet wird, wenn das Einkommen der Geförderten oder deren Eltern bestimmte Grenzen übersteigt, erhielten 53 % der BAföG-Empfänger/-innen (etwa 522 000 Personen). Die Zahl der Teilgeförderten erhöhte

sich im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um 3,4 %. Die Zahl der Vollgeförderten ging hingegen um 0,2 % zurück.

Im Jahr 2012 betrugen die Ausgaben des Bundes und der Länder für Leistungen nach dem BAföG 3 278 Millionen Euro und somit rund 98 Millionen Euro oder 3,1 % mehr als im Vorjahr. Für die Schülerförderung wurden 913 Millionen Euro (+ 3 Millionen Euro) bereitgestellt und für die Studierendenförderung 2 365 Millionen Euro (+ 95 Millionen Euro).

Im Durchschnitt erhielten geförderte Schülerinnen und Schüler monatlich 401 Euro je Person (+ 16 Euro) und geförderte Studierende 448 Euro je Person (– 4 Euro). 28 % aller Geförderten wohnten bei ihren Eltern und 72 % außerhalb des Elternhauses.

Einen Kinderbetreuungszuschlag von 113 Euro für das erste und 85 Euro für jedes weitere Kind erhielten 51 000 Geförderte (+ 3 %).

Meister-BAföG 2012

Die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von „Meister-BAföG“ stieg im Jahr 2012 um 1,1 % gegenüber dem Vorjahr; etwa 168 000 Personen erhielten in Deutschland im vergangenen Jahr „Meister-BAföG“-Leistungen nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz. Damit stiegen im fünften Jahr in Folge die Empfängerzahlen.

Etwa ein Drittel der Geförderten waren Frauen. Ihre Zahl nahm gegenüber 2011 um knapp 3 % auf 54 000 zu. Die Zahl der Männer mit „Meister-BAföG“ stieg im gleichen Zeitraum lediglich um 0,3 % auf 114 000.

Knapp 69 000 Geförderte (41 %) nahmen an einer Vollzeitfortbildung teil, 99 000 (59 %) bildeten sich in Teilzeit fort. Gegenüber 2011 stieg die Zahl der geförderten Personen in Vollzeit um knapp 3 %, während die Zahl der Geförderten in Teilzeit nahezu gleich blieb.

Mit dem „Meister-BAföG“ werden Teilnehmer/-innen an Maßnahmen der beruflichen Aufstiegsfortbildung durch Beiträge zu den Kosten der Bildungsmaßnahme und zum Lebensunterhalt finanziell unterstützt. An Förderleistungen standen im Jahr 2012 insgesamt 546 Millionen Euro zur Verfügung. Das waren 1,3 % mehr als im Vorjahr. Von den Förderleistungen des Jahres 2012 entfielen rund 370 Millionen Euro auf Darlehen und 176 Millionen Euro auf Zuschüsse. Die Geförderten erhielten Zuschüsse zur Finanzierung der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren (77 Millionen Euro), für den Lebensunterhalt (91 Millionen Euro), für den Kindererhöhungsbetrag (7 Millionen Euro) und zur Kinderbetreuung (0,9 Millionen Euro). Die Darlehen wurden für Lehrgangs- und Prüfungsgebühren (176 Millionen Euro), für den Lebensunterhalt (184 Millionen Euro), für den Kindererhöhungsbetrag (7 Millionen Euro), für die Kosten während der Prüfungsvorbereitungsphase (knapp 2 Millionen Euro) und für die Anfertigung des „Meisterstücks“ (knapp 1 Million Euro) bewilligt.

Ob die Förderungsberechtigten die bewilligten Darlehen in Anspruch nehmen, können sie frei entscheiden. Insgesamt überwies die Kreditanstalt für Wiederaufbau im Jahr 2012

Darlehen in Höhe von rund 290 Millionen Euro an die Geförderten.

Geförderte Personen erhalten auf Antrag nach erfolgreichem Abschluss ihrer Weiterbildungsmaßnahme 25 % von ihrem Restdarlehen zum Maßnahmebeitrag erlassen. Im Jahr 2012 erhielten rund 20 000 Personen einen Darlehenserlass im Wert von insgesamt knapp 15 Millionen Euro.

Weitere Auskünfte zu BAföG und Meister-BAföG erteilt
Udo Kleinegees, Telefon 06 11/75 28 57,
www.destatis.de/kontakt

Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2012

Mehr Personal an Hochschulen und in Kindertageseinrichtungen führte bis Mitte 2012 zu einem erneuten Anstieg der Zahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst: Am 30. Juni 2012 waren rund 4,62 Millionen Personen im öffentlichen Dienst beschäftigt, 14 400 Personen oder 0,3 % mehr als ein Jahr zuvor.

Wie schon im Vorjahr kam es vor allem an Hochschulen (+ 12 700 Personen oder + 2,6 %) und in Kindertageseinrichtungen (+ 9 200 Personen oder + 5,5 %) zu einem Personalszuwachs. Bei den Hochschulen handelt es sich hauptsächlich um zeitlich befristete Arbeitsplätze, während bei Kindertageseinrichtungen mehrheitlich Personal auf Dauer eingestellt wurde.

Da für Hochschulen die Länder und für Kindertageseinrichtungen die Gemeinden zuständig sind, hat die Zahl der Beschäftigten im Landesbereich (+ 9 600 Beschäftigte oder + 0,4 %) und im kommunalen Bereich (+ 18 900 Beschäftigte oder + 1,4 %) zugenommen. Auf Bundesebene kam es 2012 im Vergleich zum Vorjahr zu einem Personalsrückgang um rund 10 800 Personen (– 2,1 %). Insbesondere im Verteidigungsressort verringerte sich infolge der Bundeswehrreform die Zahl der Beschäftigten.

Von den 4,62 Millionen Beschäftigten des öffentlichen Dienstes waren Mitte 2012 knapp über die Hälfte (51 %) im Landesbereich – überwiegend im Bildungswesen – tätig. Auf den kommunalen Bereich entfielen rund 30 %. Rund 11 % waren im Bundesbereich beschäftigt und 8 % bei den Sozialversicherungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit.

Weitere Auskünfte erteilt
Dr. Alexandros Altis, Telefon 06 11/75 41 05,
www.destatis.de/kontakt

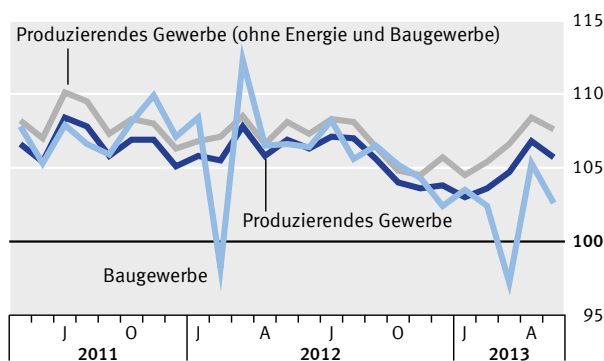
Weitere wichtige Monatszahlen

Produzierendes Gewerbe

Die *Produktion* im Produzierenden Gewerbe ging im Mai 2013 gegenüber dem Vormonat vorläufigen Angaben

Produktion im Produzierenden Gewerbe

Index 2010 = 100



Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2013 - 01 - 0037

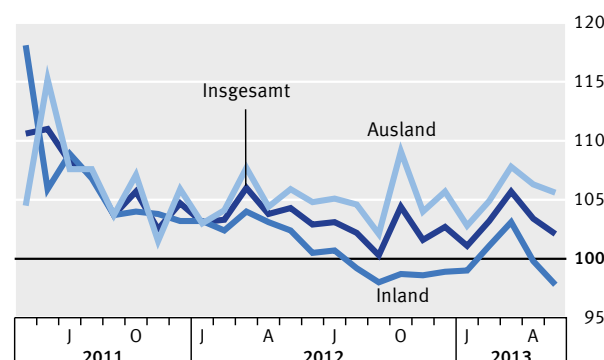
zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) um 1,0% zurück. Im Monat zuvor war sie leicht aufwärts revidiert um 2,0% gestiegen. Die Erzeugung nahm im Mai 2013 im Baugewerbe um 2,6% sowie in der Industrie [Industrieproduktion (Produzierendes Gewerbe ohne Energie und Baugewerbe)] um 0,7% ab. Die Hersteller von Vorleistungsgütern konnten ihre Produktion um 1,0% ausweiten. Nach deutlichen Anstiegen in den Vormonaten ging die Produktion von Investitionsgütern im Mai 2013 um 2,3% zurück. Die Produktion von Konsumgütern blieb im Mai 2013 nahezu unverändert (–0,1% gegenüber April 2013).

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Die *Auftragseingänge* in der Industrie schwächten sich im Mai 2013 vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) gegenüber dem Vormonat um 1,3% ab. Im April 2013 waren sie leicht aufwärts revidiert um 2,2% zurückgegangen. Der Umfang

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2013 - 01 - 0038

an Großaufträgen war im Mai 2013 unterdurchschnittlich. Die Bestellungen aus dem Inland nahmen um 2,0% ab, die aus dem Ausland um 0,7%. Die Hersteller von Investitionsgütern verzeichneten einen Rückgang um 1,8%, die Produzenten von Vorleistungen um 0,1%. Die Nachfrage nach Konsumgütern fiel um 3,1%.

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können kostenfrei über die Tabelle Indizes Auftragseingang (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Einzelhandel

Die deutschen Einzelhandelsunternehmen setzten im *Mai 2013* nominal 2,3% und real 0,8% mehr um als im Mai 2012. Beide Monate hatten jeweils 24 Verkaufstge.

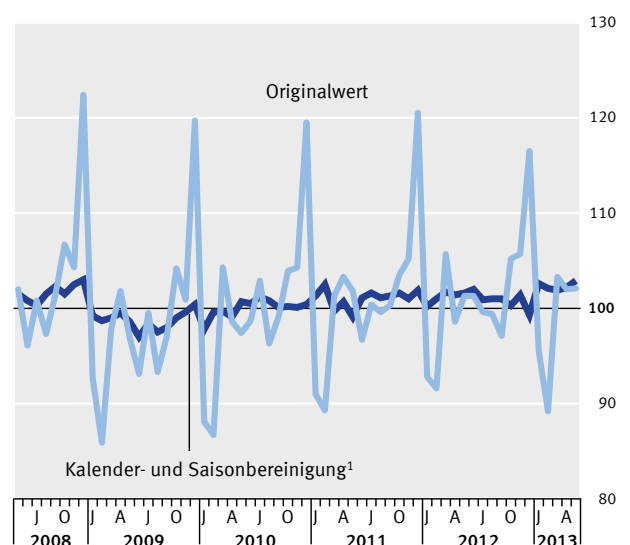
Im Vergleich zum April 2013 ist der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten nominal um 1,0% und real um 0,7% gestiegen (Verfahren Census X-12-ARIMA).

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Mai 2013 nominal 4,5% und real 1,6% mehr um als im Mai 2012. Bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten stiegen die Umsätze nominal um 4,8% und real um 1,9%. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde gegenüber dem Vorjahresmonat nominal 0,7% mehr und real 2,4% weniger umgesetzt.

Auch im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lag der Umsatz im Mai 2013 über dem Vorjahresmonat, und zwar nominal um 0,8% und real um 0,1%. Das höchste Umsatzplus verzeichnete der Versand- und Interneteinzelhandel mit nominal 6,5% und real 6,1%.

Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)
2010 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2013 - 01 - 0036

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2013 setzte der deutsche Einzelhandel nominal 1,8% und real 0,4% mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Außenhandel

Im Mai 2013 sind die deutschen Ausfuhren im Vergleich zum Mai 2012 um 4,8% auf 88,2 Milliarden Euro gesunken. Mit einem Rückgang um 2,6% auf 75,2 Milliarden Euro nahm der Wert der Einfuhren nach Deutschland ebenfalls ab. Gegenüber dem Vormonat April 2013 nahmen die deutschen Ausfuhren im Mai 2013 kalender- und saisonbereinigt um 2,4% ab. Die Einfuhren hingegen stiegen kalender- und saisonbereinigt gegenüber April 2013 um 1,7%.

In die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) wurden im Mai 2013 Waren im Wert von 50,0 Milliarden Euro ausgeführt, während sich der Wert der Einfuhren aus der EU auf 49,1 Milliarden Euro belief. Damit sank der Wert der Versendungen in die EU-Länder im Mai 2013 gegenüber Mai 2012 um 7,1%, der der Eingänge aus diesen Ländern im Jahresvergleich um 0,7%. In die Länder der Eurozone wurden im Mai 2013 Waren im Wert von 32,3 Milliarden Euro geliefert (-9,6% gegenüber Mai 2012) und Waren im Wert von 34,6 Milliarden Euro aus diesen Ländern bezogen (-0,5%). Der Wert der Ausfuhren in die EU-Länder, die nicht der Eurozone angehören, betrug im Mai 2013 rund 17,7 Milliarden Euro (-2,4% gegenüber Mai 2012), während von dort Waren im Wert von 14,4 Milliarden Euro (-1,3%) eingeführt wurden.

Die Exporte aus den sogenannten Drittländern, das heißt aus den Ländern außerhalb der Europäischen Union, sowie die Importe aus diesen Ländern gingen ebenfalls zurück. Insgesamt wurden dorthin im Mai 2013 Waren im Wert von 38,2 Milliarden Euro exportiert, gegenüber Mai 2012 waren das 1,6% weniger. Die Einfuhren aus den Drittländern beliefen sich im Mai 2013 auf 26,1 Milliarden Euro. Das waren 5,9% weniger als im Vorjahresmonat.

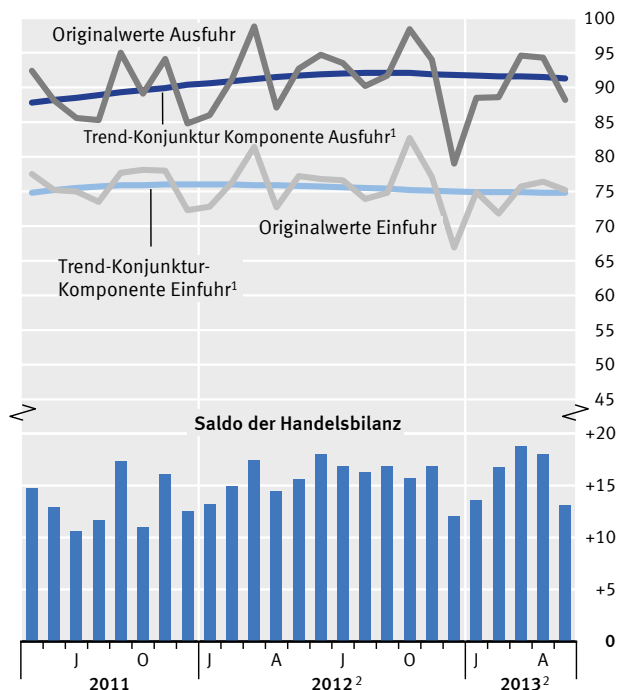
Die Preise der Außenhandelsgüter waren im Mai 2013 gegenüber Mai 2012 niedriger. Der Index der Einfuhrpreise lag im Mai 2013 um 2,9% unter dem Vorjahresstand. Einen großen Anteil an der Veränderung der Gesamtpreise zum Vorjahr hatte die Preisentwicklung bei Energie. Diese Preise waren im Mai 2013 um 9,9% niedriger als im Mai 2012. Im Vergleich zu April 2013 verbilligten sich die Energieimporte um 1,7%. Der Einfuhrpreisindex ohne Erdöl und Mineralöl-erzeugnisse lag im Mai 2013 um 2,0% unter dem Stand von Mai 2012 und fiel gegenüber April 2013 um 0,4%.

Der Index der Ausfuhrpreise sank im Mai 2013 im Vergleich zu Mai 2012 um 0,5%. Im April 2013 hatte die Veränderung zum Vorjahr -0,4% betragen, im März 2013 hatte er sich im Vergleich zum Vorjahresmonat nicht verändert. Gegenüber dem Vormonat April 2013 fiel der Ausfuhrpreisindex im Mai 2013 um 0,3%.

Der Außenhandelsbilanzüberschuss sank im Mai 2013 gegenüber Mai 2012 um 2,5 Milliarden Euro auf 13,1 Milliarden Euro. Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ergibt sich aus dem Außenhandelsbilanzüberschuss zusammen mit den Salden der anderen Teilbilanzen

Außenhandel

in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).

2 Vorläufige Ergebnisse.

2013 - 01 - 0035

der Zahlungsbilanz, der Dienstleistungsbilanz (-0,4 Milliarden Euro), der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+1,6 Milliarden Euro), der Bilanz der laufenden Übertragungen (-2,1 Milliarden Euro) sowie der Bilanz der Ergänzungen zum Außenhandel (-1,0 Milliarden Euro), ein positiver Leistungsbilanzsaldo in Höhe von 11,2 Milliarden Euro. Im Mai 2012 hatte die Leistungsbilanz einen Überschuss von 10,0 Milliarden Euro verzeichnet. [uu](#)

Dipl.-Soziologe Tim Hochgürtel¹

Das künftige System der amtlichen Haushaltsstatistiken

Auf die amtlichen Haushaltsstatistiken – die Erhebungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bei den privaten Haushalten – kommen sowohl von europäischer als auch von nationaler Seite kontinuierlich neue Anforderungen hinzu. Um auch künftig flexibel darauf reagieren zu können und eine bedarfsgerechte Datenproduktion weiter zu gewährleisten, ist eine Weiterentwicklung der haushaltsstatistischen Erhebungen notwendig.

Hierzu hat das Statistische Bundesamt im Jahr 2012 das Projekt zur Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstatistiken initiiert und gemeinsam mit den Statistischen Landesämtern begonnen. Ziel des Projektes ist, ein kohärentes und zukunftsfähiges System der Haushaltsbefragungen der amtlichen Statistik zu etablieren, welches gleichermaßen den sich ändernden Anforderungen an die Datenproduktion und dem sich verändernden Datenbedarf gerecht wird.

Der zentrale Gedanke bei der Neuausrichtung der Haushaltsstatistiken ist ein Gesamtsystem, in dem die bisher weitgehend unabhängig voneinander durchgeführten Haushaltsstatistiken als eine gemeinsame Erhebung realisiert werden. Für das Gesamtsystem wird jährlich eine 1 %-Stichprobe der deutschen Wohnbevölkerung zu einem einheitlichen Kernprogramm befragt. Die Haushaltsstatistiken Mikrozensus (einschließlich des Labour Force Surveys der Europäischen Union), LEBEN IN EUROPA (deutsche

Bezeichnung der Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen – EU-SILC) und Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten (IKT) werden als Module in das Gesamtsystem integriert.

Mit dem Gesamtsystem wird die Basis für ein zukunftsfähiges System der Haushaltsstatistiken ab dem Jahr 2017 geschaffen. Hierbei werden die Aspekte Datenqualität, Möglichkeit der bedarfsgerechten Datenproduktion, Flexibilität, Effizienz und Reduzierung der Befragtenbelastung berücksichtigt.

1 Steigende Anforderungen an haushaltsstatistische Erhebungen

Seit Langem stellen die statistischen Ämter mit den amtlichen Haushaltsstatistiken fachlich und regional tief gegliederte Informationen bedarfsgerecht bereit. Diese werden von zahlreichen gesellschaftlichen Gruppen genutzt und geschätzt. Für diesen Schlüsselbereich der amtlichen Statistik ist in den kommenden Jahren mit einem massiven Anstieg der Anforderungen zu rechnen. So spricht etwa das von der DGINS, der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter der Europäischen Union (EU), im September 2012 verabschiedete Wiesbaden Memorandum² von einem allgemein wachsenden Bedarf an Sozialdaten sowie der Notwendigkeit, flexibler auf neue Anforderungen reagieren zu können.

¹ Der vorliegende Aufsatz stellt ein Gemeinschaftsergebnis der Projektgruppe „Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstatistiken“ dar. Daran beteiligt waren Peter Berzl, Stefan Brings, Frank Brunßen, Claudia Christ, Sebastian Czajka, Jörg Enderer, Brit Gottschalk, Tim Hochgürtel, Birgit Horneffer, Thomas Körner, Birgit Kuchler, Carola Kühnen, Birgit Lenuweit, Alina Maurer, Michael Möller, Thomas Riede, Hans-Werner Schäfer, Daniela Schneider, Petra Ullmann, Stephanie Vastmann, Julia Weinmann, Christian Wingerter und Daniel Zimmermann.

² DGINS/Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Wiesbaden Memorandum“, 2011 (www.destatis.de/EN/AboutUs/Events/DGINS/Document_Memorandum.pdf?__blob=publicationFile, abgerufen am 10. Juli 2013).

Sehr konkret werden diese steigenden Anforderungen bereits für den Labour Force Survey der Europäischen Union: Aufgrund geplanter Änderungen der entsprechenden EU-Verordnung ist davon auszugehen, dass ab dem Jahr 2017 die ausgewählten Haushalte im Rahmen einer unterjährigen Wiederholungsbefragung nicht mehr wie bisher nur einmal im Jahr, sondern in der Regel zweimal pro Jahr zu befragen sind. Mit einer solchen Veränderung des Erhebungsdesigns ist für den Datenproduzenten ein erheblicher Mehraufwand verbunden. Auch bei anderen Statistiken, wie zum Beispiel EU-SILC, führt der steigende Informationsbedarf zu absehbar steigenden Anforderungen.

Aber auch in anderen Bereichen zeichnet sich eine Veränderung der Datennachfrage bereits ab. Sowohl die Mitteilung der Europäischen Kommission an den Rat und das Europäische Parlament „Das BIP und mehr – Die Messung des Fortschritts in einer Welt im Wandel“³ als auch der Abschlussbericht der „Internationalen Kommission zur Messung der wirtschaftlichen Lage und des sozialen Fortschritts“⁴ (bekannt auch als Stiglitz-Sen-Fitoussi-Kommission) empfehlen eine Weiterentwicklung der statistischen Berichterstattung. Beide Berichte fordern, die bisherige Berichterstattung um weitere aktuelle und qualitativ belastbare Indikatoren auszuweiten, und regen an, die Berichterstattung um Aspekte des Wohlbefindens und der Lebensqualität zu erweitern. Auch hier gibt es bereits sehr konkrete Anforderungen an die Haushaltsstatistiken, wie sie etwa im Abschlussbericht der Projektgruppe 2 „Entwicklung eines ganzheitlichen Wohlstands- und Fortschrittsindicators“ der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ des Deutschen Bundestages deutlich werden.⁵

Durch eine Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstatistiken müssen daher sowohl die Bewältigung der konkret absehbar höheren Anforderungen gewährleistet als auch die notwendige Flexibilität gewonnen werden, um künftig zeitnah auf eine veränderte Datennachfrage reagieren zu können.

Mit dem Projekt für die Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstatistiken sollen aber auch die Qualitätsaspekte amtlicher Haushaltserhebungen weiter gestärkt werden. So wird durch die Etablierung einer unterjährigen Wiederholungsbefragung für den Labour Force Survey erwartet, dass sich die Qualität der kurzfristigen Arbeitsmarktberichterstattung der statistischen Ämter verbessert. Des Weiteren können durch die Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstatistiken auch Inkohärenzen zwischen verschiedenen Erhebungen reduziert werden.

All diese Anforderungen treffen nicht nur auf zunehmende Budgetrestriktionen der statistischen Ämter, sondern auch

auf politische und gesellschaftliche Erwartungen, dass die Bürgerinnen und Bürger von Statistikpflichten entlastet werden.

Vor diesem Hintergrund hat das Statistische Bundesamt Anfang des Jahres 2012 das Projekt „Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstatistiken“ initiiert und gemeinsam mit den Statistischen Landesämtern begonnen. Ziel des Projektes ist es, ein kohärentes und zukunftsfähiges System der Haushaltsbefragungen der amtlichen Statistik zu etablieren, das den eingangs skizzierten Mehraufwand für die statistischen Ämter wie auch die Belastung der Befragten durch Nutzung von Synergien soweit möglich begrenzt und damit den sich ändernden Anforderungen an die Datenproduktion ebenso gerecht wird wie dem sich verändernden Datenbedarf.

Im ersten Jahr des bis Ende 2016 angelegten Projekts wurde ein Grobkonzept für die Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstatistiken entwickelt, dem die Amtsleiterkonferenz der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im November 2012 zugestimmt hat. Im folgenden Kapitel wird das als „Grundmodell“ bezeichnete Grobkonzept skizziert.

2 Das Grundmodell des künftigen Systems der Haushaltsstatistiken

Der Leitgedanke des Grundmodells besteht darin, die bisher weitgehend separat durchgeführten Erhebungen Mikrozensus einschließlich Labour Force Survey (LFS), EU-SILC und Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten (IKT) künftig als eine Erhebung zu denken und so zu einem System der Haushaltsstatistiken auszubauen, in dem die genannten Erhebungen als einzelne Module eines Gesamtsystems zu verstehen sind. Enge Verbindungen zwischen den einzelnen Statistiken beziehungsweise Modulen bestehen dann sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich der Befragungsinstrumente, des Erhebungsmanagements sowie in Bezug auf Auswertungs- und Analyseverfahren.

Dieses neue, integrierte System der Haushaltsstatistiken (siehe Schaubild 1) kann wie folgt skizziert werden:

Das System der Haushaltsstatistiken basiert auf einer gemeinsamen Zufallsstichprobe (analog zur derzeitigen Mikrozensusstichprobe). Die einzelnen Module werden als Substichproben realisiert.

Alle Stichprobenhaushalte beziehungsweise ihre Haushaltsmitglieder werden, wie bisher im Mikrozensus, bis zu viermal mit Auskunftspflicht befragt.

Inhaltlich sind die Module über ein Kernfrageprogramm verknüpft, das bei allen ausgewählten Haushalten erhoben wird. Dieses umfasst neben den EU-Core-Variablen⁶ auch den Teil der bisherigen Merkmale des Mikrozensus bezie-

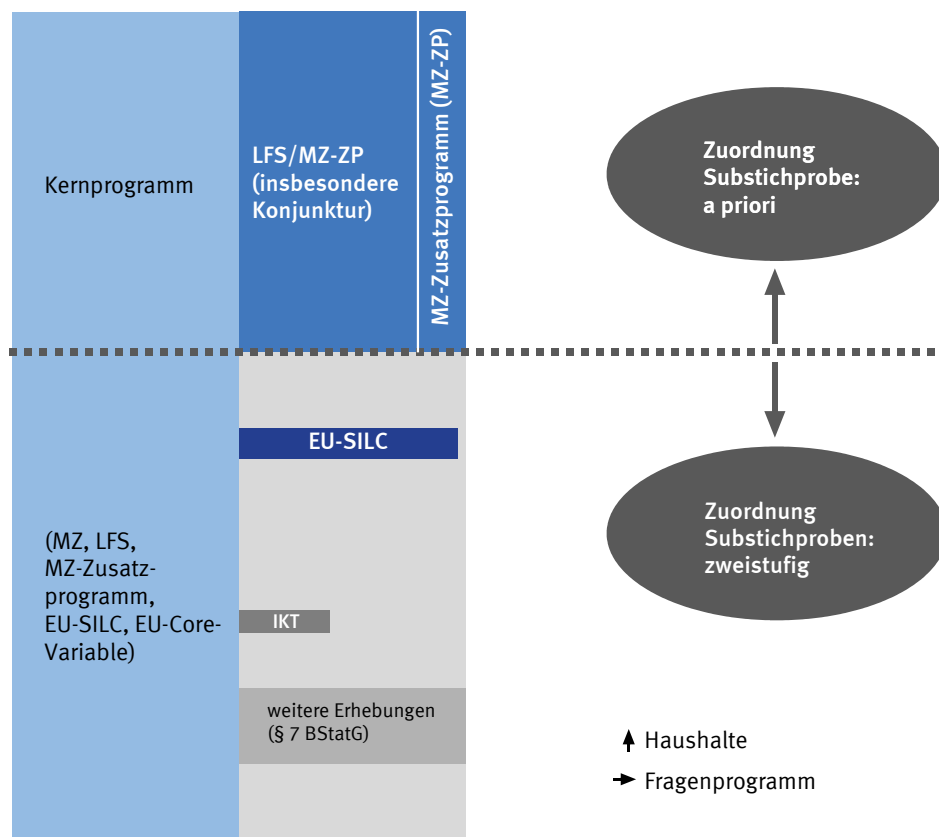
³ KOM(2009) 433 endgültig (<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2009:0433:FIN:DE:PDF>; abgerufen am 18. Juli 2013).

⁴ Stiglitz, J. E./Sen, A./Fitoussi, J.-P.: „Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress“ (www.stiglitz-sen-fitoussi.fr/documents/rapport_anglais.pdf; abgerufen am 10. Juli 2013).

⁵ Deutscher Bundestag, Schlussbericht der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“, 2013, Seite 231 ff. (www.bundestag.de/bundestag/gremien/enquete/wachstum/Schlussbericht/17-13300.pdf; abgerufen am 10. Juli 2013).

⁶ Bei den EU-Core-Variablen handelt es sich um 16 ausgewählte soziodemografische und sozioökonomische Variablen, die auf Empfehlung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in allen Haushaltserhebungen in möglichst harmonisierter Form erhoben beziehungsweise bereitgestellt werden sollen. Ziel dieser Harmonisierung ist, für bestimmte soziale Gruppen und Ergebnisdarstellungen möglichst einheitliche Abgrenzungen über alle Statistiken hinweg zu schaffen.

Schaubild 1 Grundmodell



MZ = Mikrozensus
 LFS = Labour Force Survey
 EU-SILC = Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen
 IKT = Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten

Die Größe der Kästchen für die einzelnen Module entspricht proportional etwa der jeweiligen Zahl der befragten Haushalte (Vertikale) und dem Umfang des jeweiligen Frageprogramms (Horizontale).

2013 - 01 - 0702

ungsweise des Labour Force Surveys, für die für Auswertungszwecke in fachlicher und regionaler Hinsicht weiterhin ein sehr großer Stichprobenumfang realisiert werden muss. Damit wird auch ein Teil der bisherigen EU-SILC- und IKT-Merkmale abgedeckt.

Zusätzlich zu den Kernmerkmalen werden bei einem Teil der Haushalte die verbleibenden Merkmale aus dem Labour Force Survey (insbesondere Konjunkturmerkmale) sowie weitere Merkmale des bisherigen Zusatzprogramms des Mikrozensus in einem eigenen Modul LFS/MZ-ZP erhoben. Für die verbleibenden Merkmale des Labour Force Surveys und Teile des Mikrozensuszusatzprogramms besteht Auskunftspflicht⁷. Eine zweite Substichprobe wird zum Modul der EU-SILC-Merkmale befragt, sofern diese Merkmale nicht bereits im Kernprogramm enthalten sind. Mit einem dritten Modul werden IKT-Merkmale bei einer Teilmenge der Haushalte erhoben, wobei jene Merkmale der jetzigen IKT-Erhebung nicht im Modul erfragt werden, die bereits Teil des Kernprogramms sind. Auch für Befragungen, die als

Erhebungen nach § 7 des Bundesstatistikgesetzes (BStatG) durchgeführt werden, lassen sich zusätzliche Module als Substichproben der Gesamtstichprobe nutzen. Die Module für EU-SILC, IKT sowie Erhebungen nach § 7 Bundesstatistikgesetz werden auf freiwilliger Basis durchgeführt. Bei Modulen, die ohne Auskunftspflicht erhoben werden, liegen für Haushalte, welche eine freiwillige Befragung verweigern, zumindest die Angaben zum Kernprogramm vor, da für diese Auskunftspflicht besteht. Dies ermöglicht detailliertere Analysen der auftretenden Verzerrungen durch Antwortausfälle und eine bessere Modellierung der Ausfallprozesse für die Hochrechnung, als dies gegenwärtig der Fall ist.

Die Gesamtstichprobe wird in Anlehnung an das gegenwärtige Mikrozensus-Design gezogen. Für das Modul LFS/MZ-ZP ist eine A-priori-Zuordnung von Stichprobenelementen zur Substichprobe des Moduls möglich. Das heißt bereits bei der Ziehung der Gesamtstichprobe kann eine Teilmenge der Haushalte bestimmt werden, welche für das Modul LFS/MZ-ZP befragt werden. Für die Module EU-SILC und IKT ist aufgrund der wünschenswerten weitergehenden fachlichen, gegebenenfalls disproportionalen Schichtung der Substichproben eine zweite Stufe der Zufallsauswahl erforderlich (siehe Abschnitt 2.1).

⁷ Dies setzt voraus, dass für den Labour Force Survey durch nationales Gesetz eine Auskunftspflicht vorgeschrieben wird. Davon betroffen sind gegebenenfalls auch Teile des Mikrozensuszusatzprogramms.

Das neue Kernprogramm wird zwar in Kombination mit unterschiedlichen Modulen erhoben, die darin enthaltenen Variablen werden aber auch unabhängig von diesen ausgewertet. Für die Ergebnisdarstellung werden die erhobenen Daten sowohl für die einzelnen Substichproben als auch für die Gesamtstichprobe (Kernprogramm) hochgerechnet. Aufgrund des großen Gesamtstichprobenumfangs im Kernprogramm können die darin enthaltenen Variablen regional und inhaltlich tief gegliedert ausgewertet werden, vergleichbar mit dem jetzigen Mikrozensus.

Das Modul LFS/MZ-ZP erfüllt die absehbar deutlich erhöhten EU-Anforderungen an den Labour Force Survey in methodischer und inhaltlicher Hinsicht durch eine Veränderung der Stichprobenrotation (siehe Abschnitt 2.2.2). Da die Merkmale des Labour Force Surveys und des Mikrozensuszusatzprogramms, sofern sie nicht im Kernprogramm enthalten sind, nur bei einer Teilmenge erhoben werden, reduziert sich jedoch die Möglichkeit einer regionalen und fachlich differenzierten Ergebnisdarstellung für diese Merkmale.

Im skizzierten Grundmodell sind die bisherigen Erhebungen der Wirtschaftsrechnungen aufgrund ihrer spezifischen Komplexität sowie der vielfältigen Nutzungen dieser Statistiken nicht enthalten. Bei der weiteren Konzeptualisierung des Systems der Haushaltsstatistiken sowie bei der Entwicklung der eingesetzten Verfahren und Instrumente wird die Prüfung von Alternativen zur derzeitigen Durchführung der Wirtschaftsrechnungen jedoch mit einbezogen. Das Grundmodell soll dabei auch eine spätere Integration der Erhebungen zu den Wirtschaftsrechnungen flexibel ermöglichen. Damit können nicht nur weitere Synergieeffekte realisiert, sondern auch das Analysepotenzial kann weiter gesteigert werden.

2.1 Stichprobenmethodik

Die Gesamtstichprobe umfasst jährlich 1 % der deutschen Wohnbevölkerung. Es wird davon ausgegangen, dass auf Basis der neuen Auswahlgrundlage des Zensus 2011 jährlich etwa 380 000 Haushalte befragt werden können.

Angelehnt an die gegenwärtig zur Gewinnung der Stichprobe des Mikrozensus verwendete Methodik wird die Gesamtstichprobe als geschichtete Flächenstichprobe realisiert. Hierzu wird die Grundgesamtheit in Auswahlbezirke unterteilt und jährlich 1 % der Auswahlbezirke befragt. Als Schichtungsmerkmale werden – den Regelungen des Zensusgesetzes 2011⁸ entsprechend – die Merkmale verwendet, welche bereits jetzt zur Schichtung der Mikrozensusstichprobe verwendet werden (regionale Schichtung, Gebäudegrößenklasse). Die konkrete Ausgestaltung des neuen Auswahlplanes ist noch zu entwickeln.

Die Gesamtstichprobe wird als rotierende Stichprobe umgesetzt. Ein Teil der Haushalte wird hierbei jährlich durch neue Haushalte ersetzt. Da die Haushalte, die zum Modul LFS/MZ-ZP beitragen, durch die unterjährige Rotation in der

Regel⁹ nur zwei Jahre befragt werden, erhöht sich der Anteil der jährlich rotierenden Haushalte von gegenwärtig einem Viertel auf rund ein Drittel (siehe Abschnitt 2.2.2).

Die Substichprobe des Moduls LFS/MZ-ZP umfasst etwa 160 000 Haushalte und wird als geschichtete Stichprobe realisiert. Dabei werden regionale Merkmale und Gebäudegrößenklassen als Schichtungsmerkmale verwendet. Damit lässt sich bereits zum Zeitpunkt der Ziehung der Gesamtstichprobe eine Teilmenge bestimmen, welche zum Modul LFS/MZ-ZP befragt wird.

Verglichen mit dem Status quo des Mikrozensus reduziert sich für das Modul LFS/MZ-ZP die Möglichkeit, Merkmale fachlich oder regional feingliedrig differenziert darstellen zu können. Gegenwärtig werden Jahresergebnisse des Mikrozensus veröffentlicht, wenn die hochgerechneten Besetzungszahlen bei mindestens 5 000 liegen. Der Standardfehler liegt bei dieser Häufigkeit bei rund 15 %. Nach ersten vorläufigen Berechnungen bedarf es für Merkmale des Moduls LFS/MZ-ZP einer hochgerechneten Mindestbesetzungszahl von etwa 10 600, um weiterhin unter einem Standardfehler von rund 15 % zu bleiben.

Ein weitergehend fachlich geschichtetes, gegebenenfalls disproportionaler Ziehungsdesign ist bei den Modulen EU-SILC und IKT optimal. Da bei diesen Erhebungen besondere Teilgruppen der Bevölkerung im Fokus stehen und besondere Genauigkeitsanforderungen für diese Teilgruppen existieren, ist es wünschenswert, dass die entsprechenden Teilgruppen überproportional in der jeweiligen Substichprobe enthalten sind.

Aus der verbleibenden Teilmenge der Gesamtstichprobe (ohne die Substichprobe des Moduls LFS/MZ-ZP) im Umfang von etwa 220 000 Haushalten – im Folgenden „Teilstichprobe für die freiwilligen Haushaltserhebungen“ genannt – werden die Substichproben für die freiwilligen Haushaltserhebungen gezogen. Die der fachlichen, gegebenenfalls disproportionalen Schichtung zugrunde zu legenden sozioökonomischen Schichtungsmerkmale der Haushalte sind aus dem mit Auskunftspflicht erfragten Kernprogramm verfügbar und können für eine zweite Stufe der Zufallsauswahl genutzt werden. Während mit der ersten Stufe die Teilstichprobe für die freiwilligen Haushaltserhebungen als Teilmenge der Gesamtstichprobe generiert wird, wird mit der zweiten Stufe die jeweils optimale (disproportionale) Substichprobe für das jeweilige Modul gewonnen. In der praktischen Durchführung ergibt sich mit diesem Verfahren für den ausgewählten Haushalt die aus dem bisherigen Mikrozensus bereits bekannte Kombination von Fragen mit Auskunftspflicht (hier dem Kernprogramm) und Fragen mit freiwilliger Auskunftserteilung (hier zum Beispiel zum Modul EU-SILC).

Für die Umsetzung der zweiten Stufe der Zufallsauswahl unter Berücksichtigung des Nicht-Vorliegens der Schichtungsinformationen der Haushalte zum Zeitpunkt der Erstbefragung werden durch das Grundmodell zwei Varianten angeboten:

⁸ Gesetz über den registergestützten Zensus im Jahre 2011 (Zensusgesetz 2011 – ZensG 2011) vom 8. Juli 2009 (BGBl. I Seite 1781).

⁹ Haushalte, die aus einer Wohnung eines zu befragenden Auswahlbezirkes ausziehen, werden am neuen Wohnort nicht weiterbefragt. Stattdessen wird der Haushalt weiterbefragt, welcher in die entsprechende Wohnung einzieht.

Variante 1: Auswahlgrundlage für die freiwilligen Haushaltserhebungen

Im Rahmen der Variante 1 ist vorgesehen, die in die Teilstichprobe für die freiwilligen Haushaltserhebungen rotierenden Haushalte im ersten Jahr lediglich zum Kernprogramm zu befragen.

Ab dem zweiten Erhebungsjahr sind für diese Haushalte die Merkmalsausprägungen der Kernmerkmale als Vorjahresinformation bekannt. Auf Basis dieser Vorjahresinformationen können nun disproportional geschichtete Bruttostichproben für Module gezogen werden. Entsprechend kann für jede freiwillige Haushaltserhebung die notwendige Bruttostichprobe aus der Auswahlgrundlage für die freiwilligen Haushaltserhebungen gewonnen werden.

Ab dem zweiten Jahr – also mit einer zeitlichen Verzögerung (Timelag) von einem Jahr gegenüber der ersten Befragung zum Kernprogramm – können das zweite Interview zum Kernprogramm und das (erste) Interview zu einem freiwilligen Modul zeitgleich für einen Haushalt durchgeführt werden.

Eine Konsequenz des Timelags ist, dass in einem gegebenen Jahr die in die Teilstichprobe für die freiwilligen Haushaltserhebungen hineinrotierenden Haushalte (erstmalige Befragung zum Kernprogramm) noch nicht für die Befragung zu einem der freiwilligen Module zur Verfügung stehen. Damit reduziert sich die Anzahl der Haushalte, aus denen die Stichproben für freiwillige Module gezogen werden können, von etwa 220 000 Haushalten auf etwa 165 000 Haushalte.

Variante 2: Verwendung einer Live-Stichprobenziehung

Die Konsequenzen des der Variante 1 immanenten Timelags können mit dem Ziehen einer sogenannten Live-Stichprobe vermieden werden. Hierbei werden für die Haushalte aus der Teilstichprobe für die freiwilligen Haushaltserhebungen die Schichtungsinformationen im Rahmen des – computerunterstützten – Interviews zum Kernprogramm erfasst. Die Angaben werden verwendet, um im Anschluss an die Kernbefragung eine Zufallsauswahl durchzuführen. Für die Haushalte bestehen modul- und schichtspezifische Ziehungswahrscheinlichkeiten für die Bruttostichproben. Ein Zufallsverfahren entscheidet nach Erhebung der relevanten Schichtungsmerkmale im Rahmen des Kernprogramms, ob ein Haushalt für die Bruttostichprobe eines freiwilligen Moduls genutzt wird.

Beide Varianten erlauben die Ziehung disproportional geschichteter Bruttostichproben für die freiwilligen Module mit I Schichten. Der Nettostichprobenumfang der Schicht i ist bei den freiwilligen Modulen jeweils mit n_i vorgegeben, wobei $i = 1, \dots, I$. Für den Gesamtstichprobenumfang gilt $\sum_{i=1}^I n_i = n$. Für jede Schicht existiert eine geschätzte Response¹⁰, die mit $\hat{\theta}_i$ bezeichnet wird. Um die Vorgaben

zur Nettostichprobe näherungsweise zu erfüllen, wird aus jeder Schicht eine Bruttostichprobe vom Umfang $m_i = \frac{n_i}{\hat{\theta}_i}$ angestrebt.

(a) Auswahlgrundlage für die freiwilligen Haushaltserhebungen

Aus der Auswahlgrundlage für die freiwilligen Haushaltserhebungen kann die Ziehung einer Bruttostichprobe erfolgen, wobei die angestrebten m_i genau eingehalten werden können, sofern die Auswahlgrundlage für die freiwilligen Haushaltserhebungen genügend Haushalte für die einzelnen Schichten aufweist. Hierbei sind die beiden folgenden Aspekte zu beachten:

- I Die Auswahlgrundlage für die freiwilligen Haushaltserhebungen enthält die Schichtzugehörigkeit eines Haushaltes als Vorjahresinformation. Zum Zeitpunkt der Befragung für ein freiwilliges Modul kann sich die Schichtzugehörigkeit verändert haben.
- II Haushalte, die umziehen, werden im Grundmodell nicht weiter befragt. In der Regel gehen umziehende Haushalte verloren. Einen Ausnahmefall bilden Haushalte, welche bereits mindestens einmal am Modul EU-SILC teilgenommen haben. Diese Haushalte werden auch am neuen Wohnort weiter befragt.

Die Auswahlgrundlage für die freiwilligen Haushaltserhebungen erlaubt zwar die Auswahl einer Bruttostichprobe von genau m_i Haushalten für eine Schicht i . Durch den Timelag zwischen der Erhebung der Schichtungsinformation und der Ziehung der Haushalte für die Bruttostichprobe lässt sich der vorgegebene Bruttostichprobenumfang einer Schicht i näherungsweise erreichen.

(b) Live-Stichprobe

Um die Auswahlwahrscheinlichkeiten der Live-Stichprobe zu ermitteln, bedarf es einer Annahme über die Anzahl der Haushalte der Schicht i in der Substichprobenauswahlbasis. Die Annahme zur Anzahl der Elemente dieser Menge wird mit \hat{l}_i bezeichnet. Unter der Annahme, dass $m_i \leq \hat{l}_i$, ergibt sich die schichtspezifische Ziehungswahrscheinlichkeit mit $p_i = \frac{m_i}{\hat{l}_i}$.

Bei der Live-Stichprobe wird für jeden Haushalt eine unabhängige Zufallsauswahl durchgeführt. Ein Haushalt der Schicht i wird mit einer Wahrscheinlichkeit p_i für die Bruttostichprobe gezogen. Da es sich um unabhängige Ziehungen handelt, folgt der realisierte Stichprobenumfang der Schicht i einer Binomialverteilung mit dem Erwartungswert m_i , sofern sich die Annahme zu \hat{l}_i als zutreffend erweist.

2.2 Kernprogramm und Module des Grundmodells

2.2.1 Kernprogramm

Das Grundmodell geht davon aus, dass die Befragungen der Haushalte zum Kernprogramm gleichmäßig auf alle Kalen-

¹⁰ Gegenwärtig bereitet die amtliche Statistik einen Responderatentest vor, um eine empirische Grundlage für die Beteiligungsbereitschaft der Bevölkerung unter den Randbedingungen des Grundmodells zu erhalten.

derwochen verteilt werden. Jeder Auswahlbezirk und damit jeder Haushalt wird einer bestimmten Berichtswoche zugeordnet, auf die sich die Befragung bezieht (feste Berichtswoche).

Je nachdem, ob die Haushalte zur Substichprobe des Moduls LFS/MZ-ZP oder zur Teilstichprobe für die freiwilligen Haushaltserhebungen gehören, nehmen die Haushalte in der Regel in zwei (Labour Force Survey/Mikrozensuszusatzprogramm) oder in vier (Teilstichprobe) aufeinanderfolgenden Jahren an der Befragung zum Kernprogramm teil.

Auskunftspflichtig für das Kernprogramm sind, wie derzeit beim Mikrozensus, alle Haushalte, die in der Berichtswoche im Auswahlbezirk wohnhaft sind. Beim Umzug eines Haushaltes wird dieser nicht weiterverfolgt, stattdessen werden neu hinzugezogene Haushalte befragt.

2.2.2 Modul LFS/MZ-ZP

Die Erhebung zum Modul LFS/MZ-ZP erstreckt sich wie das Kernprogramm kontinuierlich mit fester Berichtswoche über das gesamte Kalenderjahr.

Gemäß den zu erwartenden EU-Vorgaben wird der Labour Force Survey künftig auf eine unterjährige Rotation umgestellt. Nach dem aus fachlicher Sicht angestrebten und auch von Eurostat favorisierten 2-(2)-2-Rotationsschema werden die Haushalte in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen befragt (Beispiel: 1. + 2. Quartal im Jahr t). In den beiden folgenden Quartalen werden die Haushalte nicht befragt (Beispiel: 3. + 4. Quartal im Jahr t). Danach nehmen die Haushalte wiederum in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen an der Befragung teil (Beispiel: 1. + 2. Quartal im Jahr $t+1$). Nur beim in der Regel jeweils ersten Interview eines Jahres (Beispiel: 1. Quartal im Jahr t und $t+1$) handelt es sich um eine ausführliche Befragung zum vollständigen Kernprogramm, zu den weiteren Merkmalen des Labour Force Surveys und zu den weiteren Merkmalen des Mikrozensuszusatzprogramms. Die jeweils anschließende Befragung im Folgequartal kann durch die Nutzung von Informationen aus der ersten Befragungswelle (dependent interviewing) gegebenenfalls abgekürzt werden.

Gemäß diesem Rotationsschema würden die Haushalte in der Regel nur noch in zwei aufeinanderfolgenden Jahren befragt, wenn an der bisherigen gesetzlichen Vorgabe des Mikrozensusgesetzes von maximal vier Befragungen eines Stichprobenhaushaltes festgehalten wird. Dies führt im Grundmodell zu einer erhöhten Stichprobenrotation für die Substichprobe LFS/MZ-ZP.

2.2.3 Modul EU-SILC

EU-SILC ist eine Panelerhebung, bei der die Haushalte auf freiwilliger Basis viermal mit einem Abstand von jeweils einem Jahr befragt werden. Jährlich wird ein Viertel der Stichprobe ausgetauscht.

Für das Modul EU-SILC wird die Auswahlgrundlage für die freiwilligen Haushaltserhebungen zur Ziehung einer Bruttostichprobe für das neue Rotationsviertel verwendet. Hierbei werden nur solche Haushalte berücksichtigt, deren Befra-

gung zum Kernprogramm im zweiten oder dritten Quartal stattfindet. Daneben werden nur solche Haushalte ausgewählt, die bisher nur einmal zum Kernprogramm beigetragen haben.

Die erste Befragung zu EU-SILC findet somit im zweiten Befragungsjahr des Kernprogramms statt. Damit die Haushalte viermal an EU-SILC partizipieren können, müssen diese Haushalte somit fünf Jahre in Folge befragt werden. Im fünften Jahr kann jedoch das Kernprogramm nicht mehr mit Auskunftspflicht erhoben werden. Daneben ist zu beachten, dass für EU-SILC sowohl Haushalte als auch einzelne Personen von Haushalten im Falle eines Umzuges weiterbefragt werden. Auch für diese Haushalte beziehungsweise Personen ist eine Befragung des Kernprogramms mit Auskunftspflicht nicht möglich.

2.2.4 Modul IKT

Der Befragungszeitraum zur Erhebung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten beschränkt sich derzeit auf das zweite Quartal eines Jahres, da aus methodischen Gründen das erste Quartal des Kalenderjahres als Referenzzeitraum gesetzlich vorgeschrieben ist. Auch im Grundmodell ist daher eine Beschränkung des Befragungszeitraums für das Modul IKT auf das zweite Quartal vorgesehen. Als Basis für die Substichprobe IKT sollen daher nur Haushalte dienen, die im zweiten Quartal zum Kernprogramm befragt werden. Da es sich bei IKT nicht um eine Panelerhebung handelt, wird jedes Jahr eine neue Substichprobe gezogen. Gegenwärtig ist noch nicht entschieden, ob die Bruttostichprobe für das Modul IKT mit der Auswahlgrundlage für die freiwilligen Haushaltserhebungen oder der Live-Stichprobe durchgeführt werden wird.

2.2.5 Weitere Erhebungen

Das Grundmodell soll auch Raum für die Aufnahme von neuen beziehungsweise Ad-hoc-Erhebungen zu aktuellen Fragestellungen bieten. Dafür sieht es die Möglichkeit vor, weitere Erhebungen als jeweils eigenständige Module in das System der Haushaltsstatistiken zu integrieren. Für diese zusätzlichen Module können im Grundmodell weitere Substichproben aus der Teilstichprobe für die freiwilligen Haushaltserhebungen bereitgestellt werden. Bei weiteren Erhebungen, die gegebenenfalls in das System der Haushaltsstatistiken integriert werden sollen, handelt es sich zum Beispiel um Erhebungen nach § 7 Bundesstatistikgesetz.

Sowohl Erhebungen, die sich über das gesamte Kalenderjahr erstrecken, als auch Erhebungen mit einem beschränkten Befragungszeitraum sind dabei denkbar.

2.3 Durchführung der Erhebung

Mit dem neuen System der Haushaltsstatistiken wird ein integriertes System geschaffen, welches die bisher weitgehend separat durchgeführten Erhebungen als Module einer gemeinsamen Erhebung versteht. Ein integriertes System ist mit Synergieeffekten verbunden. Gleichzeitig steigt jedoch auch die Komplexität eines solchen Systems. Entsprechend

ist es für eine erfolgreiche Durchführung einer integrierten Erhebung entscheidend, dass hierzu leistungsfähige IT-Systeme zur Verfügung stehen, welche ein effizientes Erhebungsmanagement ermöglichen. Eine umfassende IT-Unterstützung muss das Verwalten von Stichprobendaten, den Einsatz von Interviewerinnen und Interviewern, den Versand von Erinnerungs- und Mahnschreiben und vieles mehr leisten.

Eine weitere wichtige Aufgabe, die die IT-Infrastruktur leisten muss, ist die Unterstützung verschiedener Erhebungsmodes. Mit der Umsetzung des Grundmodells wird stärker als bisher ein Mixed-mode-Ansatz verfolgt. Die Fragen des Kernprogramms und des Moduls LFS/MZ-ZP werden künftig zu einer festen Berichtswoche erhoben, das heißt die Haushalte beantworten die Fragen nicht mehr wie bisher mit Bezug zur Woche vor dem Interview, sondern mit Bezug zu einer festen Berichtswoche. Damit ein befragter Haushalt möglichst zeitnah nach dieser Berichtswoche seine Angaben zum Kernprogramm macht, werden verschiedene Erhebungsmodes flexibel eingesetzt. Außerdem wird erwartet, dass durch das Angebot mehrerer Erhebungsmodes die Teilnahmebereitschaft der Haushalte gesteigert wird. Des Weiteren kann ein Mixed-mode-Ansatz auch Kosten bei den statistischen Ämtern sparen.

Für die Durchführung der Erhebung können zum einen Interviewer/-innen eingesetzt werden, welche die Befragung als Face-to-face-Interview mit Laptopunterstützung im Haushalt durchführen (Computer Assisted Personal Interview – CAPI).

Als weiterer Erhebungsmode kommt ein Telefoninterview in Betracht (Computer Assisted Telephone Interview – CATI). Das Telefoninterview kann hierbei als aktives (der Interviewer/die Interviewerin ruft beim Haushalt an) oder passives (der Haushalt kontaktiert den Interviewer/die Interviewerin oder das statistische Amt) Interview durchgeführt werden. Daneben kann das Telefoninterview über Telefonstudios oder als Home-based-Interview durchgeführt werden.

Mit einer web-basierten Befragung kann ein weiterer computerbasierter Mode eingesetzt werden (Computer Assisted Web Interviewing – CAWI). Hierbei erhält der Haushalt eine Zugangskennung für ein Web-Formular und kann seine Angaben online tätigen.

Zur Ergänzung der computerbasierten Modes kann eine Befragung auch über einen Papierfragebogen realisiert werden. Papierfragebogen sind allerdings mit Nachteilen verbunden: Die Filterführung für die Befragten ist schwieriger, es können keine direkten Plausibilisierungen durchgeführt werden, der Papierfragebogen muss an ein statistisches Amt übermittelt und dort elektronisch erfasst werden.

Welche Modes beim Kernprogramm sowie bei den Modulen eingesetzt werden können, muss jeweils separat entschieden werden. Hierbei ist zu beachten, dass jedes Verfahren spezifische Selektions- und Measurementeffekte mit sich bringt. So kann etwa der Einsatz eines Modes zu einem Modul ein selektives Teilnahmemuster erzeugen, in dem die Teilnahmewahrscheinlichkeit von Eigenschaften eines Haushaltes abhängt, die mit den Frageinhalten des Moduls

korreliert sind. Bleibt ein solcher Selektionseffekt unkontrolliert, kann durch die Auswahl der Erhebungsmodes gegebenenfalls zwar die Responserate erhöht, jedoch die Ergebnisqualität verschlechtert werden.

Im weiteren Projektverlauf ist zu prüfen, wie sich der Mode CATI insbesondere bei der zweiten und vierten Befragung zum Modul LFS/MZ-ZP gewinnbringend einsetzen lässt. Bei der zweiten und vierten Befragung des Moduls LFS/MZ-ZP handelt es sich um Folgebefragungen, die jeweils drei Monate nach der ersten beziehungsweise dritten Befragung zum Modul LFS/MZ-ZP stattfinden. Der Befragungsaufwand kann sowohl für den befragten Haushalt als auch für die statistischen Ämter reduziert werden, wenn für die zweite und vierte Befragung des Moduls LFS/MZ-ZP vorrangig ein Dependent Interview geführt werden kann, welches mit dem Mode CATI umgesetzt wird.

2.4 Neue Schätzverfahren und Darstellung der Ergebnisse

Die Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstatistiken soll die anstehenden zusätzlichen Anforderungen erfüllen und dabei den Ressourceneinsatz wie auch die Befragungsbelastung für die auskunftgebende Bevölkerung möglichst wenig erhöhen. Daher ist es unvermeidlich, dass einzelne Module mit weniger Befragten abgedeckt werden, als dies bisher der Fall ist. Im Grundmodell beträfe dies das Modul LFS/MZ-ZP. Eine Umstellung dieses Moduls auf eine unterjährige Rotation nach einem 2-(2)-2-Schema würde unter den genannten Rahmenbedingungen im Vergleich zum Status quo dazu führen, dass sich die für die Erstellung von Quartals- und Jahresergebnissen heranzuziehende Befragungsbasis reduziert. Unter Beibehaltung der bisherigen im Mikrozensus angewandten Analyse- und Hochrechnungsverfahren (insbesondere generalized regression estimation) würden damit unter Umständen die Auswertungsmöglichkeiten hinsichtlich feingliedrig sachlicher oder regionalisierter Ergebnisdarstellung eingeschränkt. Um dieser veränderten Situation gerecht zu werden, ist eine Erweiterung der verwendeten Methodik in der amtlichen Statistik zu prüfen. Hierbei erscheinen besonders Small-area-estimation-Verfahren und Statistical-matching-Verfahren gewinnbringend.

In ihrer Intention erlauben Small-area-estimation-Verfahren das Schätzen von Ergebnissen, welche auch bei kleinen Stichprobenumfängen hinreichend kleine Stichprobenfehler aufweisen. Die Einsatzmöglichkeiten von Small-area-estimation-Verfahren sind im folgenden Projektverlauf daraufhin zu untersuchen, wie die Folgen verminderter Stichprobenumfänge kompensiert werden können. Dabei sind erste Erfahrungen beim Zensus 2011 sowie auch die Erfahrungen anderer nationaler statistischer Ämter in die Untersuchung mit einzubeziehen. Insgesamt scheint das System der Haushaltsstatistiken aufgrund der gemeinsamen Stichprobenziehung und der zu erwartenden Menge an Hilfsinformationen zumindest aber eine günstige Grundlage für Small-area-estimation-Verfahren zu bieten.

Gleiches gilt auch hinsichtlich der Frage, inwieweit sich neues Analysepotenzial aus den Möglichkeiten des Sta-

tistical matching ergeben könnte. Nach dem Grundmodell liegen Angaben für alle Befragten nur zum Kernprogramm vor. Zu den anderen Modulen werden jeweils nur die Angaben für die befragte Teilpopulation der Gesamtstichprobe erhoben. Beispielsweise liegen für Befragte, welche am Modul LFS/MZ-ZP teilnehmen, somit keine Angaben zu den Variablen von EU-SILC vor. Durch das gemeinsame Stichprobendesign sowie das gemeinsame Kernprogramm eröffnet das skizzierte Modell jedoch auch neue Möglichkeiten, Merkmalsausprägungen von nicht erhobenen Merkmalen zu schätzen. So könnte zum Beispiel mit einem Statistical matching ein synthetischer Datenbestand erzeugt werden, in dem die Variablen aus unterschiedlichen Erhebungsmodulen enthalten sind. Dies erlaubt beispielsweise die gemeinsame Analyse von Merkmalen des Labour Force Surveys und von EU-SILC.

Allerdings müssen die Möglichkeiten der Umsetzung dieser Verfahren in der amtlichen Statistik, die dafür erforderlichen Ressourcen sowie die Akzeptanz bei den wichtigsten Datennutzerinnen und -nutzern noch intensiv geprüft werden.

3 Belastung und Aufwand

Durch die Durchführung von Haushaltsstatistiken entstehen Belastungen bei den befragten Haushalten und Erhebungsaufwand für die Datenproduzenten. Sowohl für die Belastung als auch für den Aufwand sind der Umfang der Frageprogramme und die Zahl der in die Erhebung einbezogenen Haushalte die zentralen Größen. Im Folgenden werden Befragtenbelastung und Erhebungsaufwand betrachtet, wie sie sich einerseits angesichts der absehbar steigenden Anforderungen für das bestehende System der Haushaltsstatistiken unter Beibehaltung des Status quo ergeben würden und wie diese andererseits mit dem Grundmodell verbunden sind. Der Status quo entspricht in der Betrachtung der Annahme, dass Methoden und Verfahren bei den Haushaltsstatistiken gemäß der gegenwärtigen Vorgehensweise aufrechterhalten bleiben.

3.1 Umfang der Frageprogramme

Im vorgeschlagenen Grundmodell hängt der Umfang des Frageprogramms, welches von den Haushalten beantwortet wird, im hohen Maße zunächst vom Umfang und Inhalt des Kernprogramms ab. Um die Belastung der befragten Haushalte in Grenzen zu halten wird angestrebt, dass der Umfang des Kernprogramms rund die Hälfte des bisherigen Frageprogramms des Mikrozensus enthält. Ein umfangreiches Kernprogramm verbessert zwar die Analysemöglichkeiten, gleichzeitig bringt es aber auch eine hohe Belastung der Befragten mit sich und verringert dadurch auch die Bereitschaft, danach noch an einer freiwilligen Befragung teilzunehmen.

Ausreichend hohe Responseraten zu den freiwilligen Modulen sind entscheidend für den Erfolg des Grundmodells. Aus der Teilstichprobe der freiwilligen Haushaltserhebungen müssen hinreichend große Bruttostichproben gezogen werden. Die Haushalte der Bruttostichprobe werden um eine Teilnahme an den freiwilligen Modulen gebeten.

Haushalte, die an der freiwilligen Erhebung teilnehmen, bilden die Nettostichprobe. Nur wenn hinreichend große Responseraten erzielt werden können, lassen sich die Nettostichproben mit den notwendigen Stichprobenumfängen gewinnen und qualitativ gute Ergebnisse erzielen. Neben der grundsätzlichen Teilnahmebereitschaft in der Bevölkerung und der mit dem Umfang des Frageprogramms verbundenen Belastung kommt auch dem Auftreten und der Überzeugungskraft der Interviewerinnen und Interviewer sowie einer praxisgerechten Erhebungsunterstützung entscheidender Einfluss auf die Bereitschaft der Haushalte zu, zusätzlich zum verpflichtenden Kernprogramm auch zu den freiwilligen Modulen Auskunft zu erteilen. Mit Incentives, vor allem Geldprämien, sollen zusätzliche Anreize für die Teilnahme der Haushalte geschaffen werden. Die Möglichkeiten, positiv auf die Responseraten einzuwirken, sollen im weiteren Projektverlauf empirisch untersucht werden.

Schließlich stellt auch die Harmonisierung beziehungsweise Abstimmung der Erhebungsmerkmale von Labour Force Survey und EU-SILC auf nationaler und europäischer Ebene einen weiteren Arbeitsschwerpunkt dar, weil sich derzeit Definition und Operationalisierung der Erhebungsmerkmale zwischen den Erhebungen teilweise unterscheiden. Nur durch eine umfassende Harmonisierung der Erhebungsmerkmale lassen sich Mehrfachbefragungen vermeiden und die angestrebten Entlastungseffekte realisieren.

Ein besonderes Augenmerk verdienen im Grundmodell diejenigen Haushalte, die zunächst nicht für eines der Module LFS/MZ-ZP, EU-SILC oder IKT ausgewählt wurden und nur das Kernprogramm bedienen müssen. Der Aufwand dieser Haushalte reduziert sich im gewählten Beispiel auf etwa die Hälfte des bisherigen Mikrozensus und bietet die Möglichkeit, diese Haushalte zusätzlich etwa für freiwillige Erhebungen nach § 7 Bundesstatistikgesetz auszuwählen.

3.2 Anzahl der befragten Haushalte

Derzeit werden für die betrachteten Haushaltsstatistiken – ohne die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe sowie ohne die Laufenden Wirtschaftsrechnungen – insgesamt jährlich etwa 377 000 Haushalte befragt. Es ist davon auszugehen, dass sich mit der neuen Auswahlgrundlage aus dem Zensus 2011 die Stichprobengröße für den Mikrozensus um etwa 40 000 Haushalte auf rund 380 000 Haushalte erhöhen wird, sodass künftig unter Beibehaltung von Methoden und Verfahren für die Haushaltsstatistiken jährlich etwa 417 000 Haushalte befragt werden müssten.

Die Verteilung der Haushalte auf die einzelnen Module, wie sie sich im Grundmodell ergeben wird, ist in Tabelle 1 dargestellt. Hierbei beantworten jährlich 160 000 Haushalte neben den Fragen zum Kernprogramm die Fragen des Moduls LFS/MZ-ZP. Die Nettostichprobe des Moduls EU-SILC umfasst 14 000 Haushalte. Davon werden 10 500 Haushalte neben EU-SILC auch zum verpflichtenden Kernprogramm befragt. Für 3 500 Haushalte kann hingegen kein verpflichtendes Kernprogramm durchgeführt werden, weil diese Haushalte sich bereits im fünften Befragungsjahr befinden. Die Nettostichprobe des Moduls IKT umfasst 12 000 Haushalte. Diese Haushalte beantworten neben dem Modul IKT

Tabelle 1 Verteilung der befragten Haushalte im Grundmodell je Jahr

	Befragte Haushalte je Jahr
Kernprogramm (ausschließlich)	177 500
Kernprogramm + Modul LFS/MZ-ZP ¹	160 000
Kernprogramm + Modul EU-SILC ²	10 500
EU-SILC ²	3 500
Kernprogramm + Modul IKT ³	12 000
Kernprogramm + Modul § 7-Erhebung	20 000
Insgesamt ...	383 500

1 Labour Force Survey/Mikrozensuszusatzprogramm.

2 European Union Statistics on Income and Living Conditions – Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen.

3 Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten.

ebenfalls verpflichtend das Kernprogramm. Daneben geht Tabelle 1 beispielhaft davon aus, dass eine Nettostichprobe von 20 000 Haushalten für eine zusätzliche § 7-Erhebung genutzt wird. Auch die Haushalte, die zur § 7-Erhebung beitragen, beantworten zusätzlich die Fragen des Kernprogramms. Zusätzlich werden von 177 500 befragten Haushalten ausschließlich die Kernmerkmale verwendet. Die Gesamtzahl der zu befragenden Haushalte setzt sich zusammen aus der 1 %-Stichprobe von 380 000 Haushalten sowie 3 500 Haushalten, welche sich zum vierten Mal an EU-SILC beteiligen.

Sowohl im Hinblick auf die Befragtenbelastung als auch auf den Erhebungsaufwand ist besonders zu beachten, dass die 160 000 Haushalte, die in das Modul LFS/MZ-ZP einbezogen werden, aufgrund der unterjährigen Wiederholungsbefragung in der Regel zweimal im Jahr zu befragen sind.

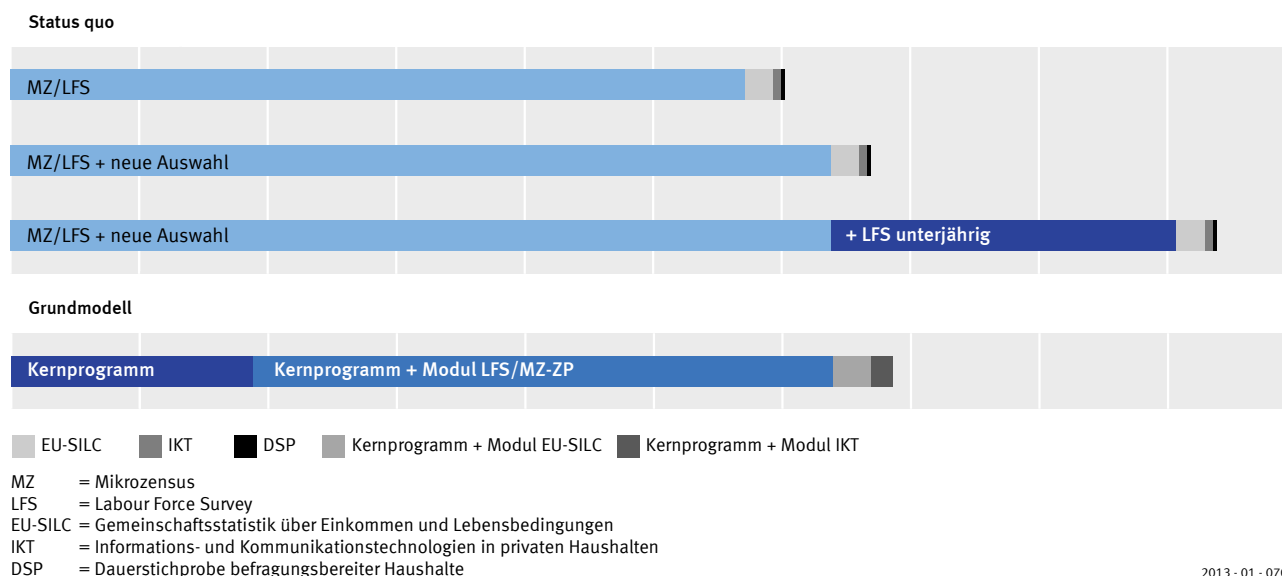
3.3 Befragtenbelastung und Erhebungsaufwand – eine Modellrechnung

Die exakte Quantifizierung der Befragtenbelastung und des Erhebungsaufwandes ist nicht ohne Weiteres möglich. Ide-

alerweise ließe sich beides über die notwendige Zeit messen, die zur Durchführung der Erhebung benötigt wird. Da diese jedoch unbekannt ist, wird der Erhebungsaufwand näherungsweise über einen groben Ersatzindikator gemessen. Dieser Indikator basiert auf der multiplikativen Verknüpfung der beiden zentralen Größen Zahl der befragten Haushalte und Anzahl der Fragen, die für die Durchführung der Erhebungen insgesamt gestellt werden. Der Indikator berücksichtigt jedoch nicht, dass mit unterschiedlichen Fragen ein ungleich hoher Erhebungsaufwand verbunden sein kann. Außerdem wird die Filterführung innerhalb des Fragebogens für den Indikator nicht berücksichtigt, das heißt es gehen auch solche Fragen in den Indikator ein, die aufgrund der Filterführung in einer Erhebung nicht von jedem Haushalt beantwortet werden müssen. Trotz der genannten Einschränkungen ist der Indikator geeignet, Belastung und Aufwand zu vergleichen, die durch verschiedene Erhebungskonstellationen gegeben sind.

Das Schaubild 2 stellt den gemeinsamen Indikator für Belastung und Aufwand grafisch dar. Der obere Status-quo-Balken entspricht Belastung und Aufwand der gegenwärtig durchgeführten Erhebungen Mikrozensus/Labour Force Survey, EU-SILC, IKT und der Aktualisierung der Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte (DSP). Der zweite Status-quo-Balken misst Belastung und Aufwand unter der Annahme, dass durch die neue Auswahlgrundlage des Zensus die Anzahl der befragten Haushalte einer 1 %-Stichprobe von 340 000 auf 380 000 steigen wird. Der dritte Status-quo-Balken misst den Befragungsaufwand unter der Annahme, dass zusätzlich zu dem vorangestellten Szenario die unterjährige Wiederholungsbefragung des Labour Force Surveys bei 160 000 Haushalten als zusätzliches, zweites Interview realisiert wird.

Es zeigt sich, dass Belastung und Aufwand mit der neuen Auswahlgrundlage des Zensus 2011 nicht unerheblich steigen werden. Eine weitere, deutlich größere Steigerung ist jedoch mit der Umsetzung der unterjährigen Wiederholungsbefragung des Labour Force Surveys verbunden.

Schaubild 2 Vergleich des Aufwands von Status quo und Grundmodell

2013 - 01 - 0703

Wie der vierte Balken zeigt, kann durch das Grundmodell die Zunahme von Belastung und Aufwand deutlich reduziert werden. Im Vergleich zum aktuell gegebenen Status quo (erster Balken) ist zwar eine Erhöhung von Belastung und Aufwand auch mit dem Grundmodell absehbar. Die – unabhängig vom Grundmodell – aus der neuen Auswahlgrundlage sowie aus der unterjährigen Wiederholungsbefragung des Labour Force Surveys resultierende Erhöhung fällt aber mit dem Grundmodell (vierter Balken) deutlich geringer aus als bei sonst unverändertem Erhebungsdesign des Status quo (dritter Balken).

4 Fazit

Mit den sich abzeichnenden neuen Anforderungen stehen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder in einem der Schlüsselbereiche der amtlichen Statistiken, den amtlichen Haushaltserhebungen, vor großen Herausforderungen. In dem vorgelegten Grundmodell zur Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstatistiken und dem zugrunde liegenden systemischen Ansatz sehen sie die Basis für ein modular aufgebautes, kohärentes und zukunftsfähiges System der Haushaltsstatistiken ab 2017. [u](#)

Dr. Holger Heidrich-Riske, Dipl.-Geografin Bettina Scholz, Dipl.-Geografin Halina Stepien

GIS-gestützte Ermittlung der „EU-Orte“ im Rahmen des Zensus 2011 für die Datenlieferung an Eurostat

Der Zensus wurde 2011 erstmals im Rahmen eines für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) verbindlichen Regelwerks durchgeführt. Über eine EG-Verordnung¹ wurden Merkmale vorgegeben, zu denen Zensusdaten an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zu übermitteln sind. Bei einer dieser Variablen handelt es sich um die sogenannte Größe des Ortes („Localities“). Die Besonderheit dieses EU-Merkmals (im Folgenden „EU-Orte“ genannt) besteht darin, dass sich dessen räumliche Abgrenzung nicht – wie sonst in der amtlichen Statistik üblich – an administrativen Grenzen orientiert. „EU-Orte“ sind zusammenhängende, unter Umständen auch gemeindeübergreifende Bebauungs- oder Siedlungsgebiete. Diese Regionaleinheit wurde erstmals für den Zensus 2011 ermittelt.

Der vorliegende Artikel beschreibt, wie unter Nutzung von bereits bestehenden Daten mithilfe eines Geoinformationssystems (GIS)² die Einteilung in die „EU-Orte“ und die Zuweisung der Bevölkerung zu Ortsgrößenklassen im Rahmen des Zensus 2011 erfolgte. Zum einen wurden für die Einteilung Deutschlands in „EU-Orte“ Daten der Vermessungsverwaltungen der Bundesländer (ATKIS Basis-DLM³, Objektart „Ortslage“) verwendet, da diese eine sehr gute Ähnlichkeit zur Definition des „EU-Orts“ aufweisen. Zum anderen wurde

auf die Hauskoordinaten der georeferenzierten Anschriften des für den Zensus 2011 aufgebauten Anschriften- und Gebäuderegisters zurückgegriffen, um die Einteilung zu vervollständigen und die bestehenden Gebäude mit Wohnraum anhand deren räumlicher Lage den ermittelten „EU-Orten“ zuzuordnen. Ziel des entwickelten Konzepts ist es, das Anschriften- und Gebäuderegister um Informationen zur Zuordnung der Gebäude und deren Wohnbevölkerung zu Ortsgrößenklassen gemäß EU-Vorgabe zu ergänzen. Dies ermöglicht Auswertungen des Zensusdatenbestandes nach diesen Ortsgrößenklassen.

Kapitel 1 stellt die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die Anforderungen der EU an das zu übermittelnde Ergebnis vor und erläutert, wie sich die „EU-Orte“ definieren. Eine kurze Beschreibung des Anschriften- und Gebäuderegisters mit seinem bundesweiten Datenbestand an georeferenzierten Wohngebäuden und deren Bedeutung für das EU-Orte-Konzept erfolgt in Kapitel 2. Ausführliche Beschreibungen der Eingangsdaten sowie zu deren Weiterverarbeitung und Einteilung der „EU-Orte“ mithilfe des Geoinformationssystems sind in Kapitel 3 dargestellt. Kapitel 4 erläutert die Ergänzung des Anschriften- und Gebäuderegisters um die mit dem GIS ermittelten Identifikatoren für „EU-Orte“ auf Anschriftenebene und beschreibt, wie die laut EU-Verordnung mögliche Ausnahme für Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern angewendet wurde. Die Aufbereitung des Ergebnisses für die Übermittlung an Eurostat (Verknüpfung der Anschriften mit der im Zensus ermittelten Einwohnerzahl und Ausweisung der Bevölkerung nach Ortsgrößenklassen) schildert Kapitel 5. Ein kurzes Fazit schließt den Artikel zur GIS-gestützten Ermittlung der „EU-Orte“ im Rahmen des Zensus 2011 für die Datenlieferung an Eurostat ab.

1 Verordnung (EG) Nr. 1201/2009 der Kommission vom 30. November 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über Volks- und Wohnungszählungen in Bezug auf die technischen Spezifikationen für die Themen sowie für deren Untergliederungen (Amtsblatt der EU Nr. L 329, Seite 29).

2 Software zum Einlesen, Bearbeiten, Analysieren, Darstellen und Ausgeben von raumbezogenen Daten.

3 Amtlich Topographisch-Kartographisches Informationssystem, enthält digitale Landschaftsmodelle in unterschiedlichen Erfassungsmaßstäben: Basis-DLM oder DLM25, DLM250 und DLM1000 (www.atkis.de/dstinfo/dstinfo2.dst_gliederung; abgerufen am 13. Mai 2013).

1 Gesetzliche Rahmenbedingungen und Anforderungen der Europäischen Union

Die Europäische Union hat mit Erlass der Verordnung (EG) Nr. 763/2008⁴ alle Mitgliedstaaten verpflichtet, alle zehn Jahre eine Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung durchzuführen⁵. Im Jahr 2011 fand daher 24 Jahre nach der letzten Volkszählung im früheren Bundesgebiet und 30 Jahre nach der letzten Volkszählung in der ehemaligen DDR ein Zensus statt.

Um die Vergleichbarkeit der Daten aus den Mitgliedstaaten zu gewährleisten, legt die Verordnung (EG) Nr. 1201/2009 die zu erhebenden Merkmale und deren Untergliederung für die an Eurostat zu liefernden Daten fest. Eines dieser Merkmale sieht vor, dass die im Zensus 2011 ermittelten Einwohner nach Größe eines sogenannten „EU-Ortes“ nachzuweisen sind. Laut dieser Verordnung wird „ein Ort (...) als eine deutlich abgegrenzte Siedlung definiert, deren Bevölkerung in benachbarten oder angrenzenden Gebäuden lebt, die

(a) entweder ein zusammenhängend bebautes Gebiet mit deutlich erkennbaren Straßenzügen bilden oder

(b) zwar nicht Bestandteil eines solchen bebauten Gebiets sind, aber eine Gebäudegruppe mit einer eigenen, auf lokaler Ebene anerkannten Ortsbezeichnung bilden oder

(c) zwar keinem der beiden genannten Kriterien entsprechen, aber eine Gruppe von Gebäuden bilden, in der kein Gebäude mehr als 200 Meter vom nächstgelegenen Gebäude entfernt ist“.⁶

Dabei ist zu beachten, dass diese Definition bestimmte Landnutzungskategorien von der Bedingung der zusammenhängenden Bebauung eines Gebietes ausnimmt. „Dazu gehören gewerblich genutzte Gebäude und Einrichtungen, öffentliche Parks, Spielplätze und Gärten, Fußballfelder und andere Sportanlagen, Flüsse mit Brücken, Eisenbahnlinien, Kanäle, Parkplätze und andere Verkehrsinfrastruktureinrichtungen sowie Friedhöfe.“⁷

Die Besonderheit der Definition von „EU-Orten“ besteht somit darin, dass diese vollkommen unabhängig von administrativen Grenzen zu sehen sind, der Fokus stattdessen auf zusammenhängende bewohnte Siedlungsflächen gelegt wird. Eine Ausnahme lässt die EU-Verordnung lediglich für Gemeinden (LAU-2-Regionen) zu, in denen gemäß Zensusergebnis weniger als 2 000 Einwohner leben. Diese können als ein „EU-Ort“ angesehen werden.⁸ Das Konzept der „EU-Orte“ wird als die am besten geeignete regionale Einteilung zur Abgrenzung von städtischen und ländlichen Räumen

gesehen, vor allem um eine internationale Vergleichbarkeit zu gewährleisten.⁹

Nachzuweisen sind Zensusergebnisse jedoch nicht für die konkret ermittelten einzelnen „EU-Orte“, sondern lediglich für Ortsgrößenklassen. Diese gliedern sich nach der Menge der Wohnbevölkerung in den „EU-Orten“. Die Einteilung in Ortsgrößenklassen wird in Kapitel 5 näher beschrieben.

2 Datengrundlage des Anschriften- und Gebäuderegisters

Das Anschriften- und Gebäuderegister ist ein Register, das zur Durchführung des Zensus 2011 aufgebaut wurde und flächendeckend alle bewohnten und unbewohnten Wohnanschriften (Gebäude mit Wohnraum) mit ihrem jeweiligen Geobezug (Hauskoordinaten¹⁰ in einem Raumbezugssystem) zum Zensusstichtag am 9. Mai 2011 abbildet.¹¹ Da diese Hauskoordinaten ebenfalls zur Erstellung der „EU-Orte“ herangezogen wurden, soll der Aufbau des Anschriften- und Gebäuderegisters an dieser Stelle kurz beschrieben werden. Die Regelungen dazu wurden im Zensusvorbereitungsgesetz 2011 festgehalten: „Dieses Gesetz regelt den Aufbau eines Anschriften- und Gebäuderegisters zur Vorbereitung einer Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung, die im Wege der Auswertung der in den Melderegistern und anderen Verwaltungsregistern gespeicherten Daten sowie im Wege ergänzender Befragungen (registergestützter Zensus) im Jahre 2011 durchgeführt werden soll“.¹² In § 2 Absatz 3 Zensusvorbereitungsgesetz 2011 wurde definiert, welche Angaben zu jeder Anschrift im Anschriften- und Gebäuderegister gespeichert werden. Das Anschriften- und Gebäuderegister spielte beim Zensus 2011 eine zentrale Rolle, da es die Steuerungs- und Koordinationsfunktion für unterschiedliche Erhebungsteile des Zensus übernahm, beispielsweise um die Gebäude- und Wohnungszählung sowie die Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis durchzuführen.¹³

Für den Aufbau des Anschriften- und Gebäuderegisters wurden zwischen 2008 und 2010 mehrere Datenlieferungen der Melderegister, der erwerbsstatistischen Register und der Georeferenzierten Adressdaten – Bund (GAB) genutzt, die in den §§ 4 bis 6 des Zensusvorbereitungsgesetzes 2011 spezifiziert wurden. Alle hier genannten Register sind unterschiedlich aufgebaut, umfassen unterschiedliche Informationen und enthalten unterschiedliche Datenmengen. So werden beispielsweise die Melderegister der Gemeinden und die erwerbsstatistischen Register der Bundesagentur für Arbeit auf Personenebene geführt. Die Register der Georeferenzierten Adressdaten – Bund (GAB) werden auf Anschriftenebene geführt; sie differenzieren nicht nach Wohn-, Industrie- oder

4 Verordnung (EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Juli 2008 über Volks- und Wohnungszählungen (Amtsblatt der EU Nr. L 218, Seite 14).

5 Siehe auch Begründung des Entwurfs für das Gesetz zur Vorbereitung eines registergestützten Zensus einschließlich einer Gebäude- und Wohnungszählung 2011 (Zensusvorbereitungsgesetz 2011 – ZensVorbG 2011) (Bundestagsdrucksache Nr. 16/5525 vom 30. Mai 2007), Seite 11.

6 Fußnote 1, Seite 31.

7 Fußnote 1, Seite 31.

8 Siehe Fußnote 1, Seite 32.

9 Siehe Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen: „Conference of European Statisticians, Recommendations for the 2010 Censuses of Population and Housing“, 2006, Seite 42.

10 Hauskoordinaten definieren mit Breiten- und Längengrad (X- und Y-Koordinaten) die genaue Position eines Gebäudes im Raum.

11 Siehe Fußnote 5, hier: Seite 15.

12 Gesetz zur Vorbereitung eines registergestützten Zensus einschließlich einer Gebäude- und Wohnungszählung 2011 (Zensusvorbereitungsgesetz 2011 – ZensVorbG 2011) vom 8. Dezember 2007 (BGBl. I Seite 2808), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 8. Juli 2009 (BGBl. I Seite 1781).

13 Siehe Fußnote 12.

Gewerbegebäuden, enthalten aber Koordinaten. Dabei war das Zusammenführen der drei Registerdatenbestände auf Anschriftenebene, ohne eine eindeutige Verknüpfungsvariable wie eine Gebäudeidentifikationsnummer nutzen zu können, ein zentrales Problem beim Aufbau des Anschriften- und Gebäuderegisters. Deshalb wurden die Register über eine Kombination von Anschriftenmerkmalen zusammengeführt, die in allen drei Registern zu finden sind. Es wurden folgende Anschriftenmerkmale der verwendeten Register genutzt: Amtlicher Gemeindeschlüssel (AGS), Postleitzahl (PLZ), Straße, Hausnummer und Hausnummerzusatz. Die Anschriften, die in mindestens zwei Datenquellen vorkamen, wurden im Anschriften- und Gebäuderegister als Anschrift mit Wohnraum deklariert. Anschriften, die nur in einem der Register enthalten waren, wurden einer manuellen Wohnraumprüfung unterzogen.¹⁴ Um die Aktualität und die Vollständigkeit des Anschriften- und Gebäuderegisters zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 zu gewährleisten, wurden in der Zeit nach dem Aufbau die etwa 86 Millionen personenbasierten Anschriften der Meldebehörden zu drei verschiedenen Zeitpunkten¹⁵ in das Anschriften- und Gebäuderegister integriert.¹⁶ „Zudem wurden die Ergebnisse der Erhebungsteile genutzt, um die Anschriften des Anschriften- und Gebäuderegisters bis zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 zu pflegen.“¹⁷

Durch die Nutzung dieser Register zum Aufbau und zur Pflege des Anschriften- und Gebäuderegisters wurde eine deutschlandweite georeferenzierte Datei erstellt, die ausschließlich Gebäude mit Wohnraum enthält. Zum Zensusstichtag waren in Deutschland knapp über 20 Millionen zensusrelevante Anschriften im Anschriften- und Gebäuderegister enthalten. Von diesen besitzen 98,3 % Koordinatenpaare aus der GAB-Anbindung. Anschriften, die im Anschriften- und Gebäuderegister zunächst ohne Koordinaten gespeichert waren, wurden vom Statistischen Bundesamt geokodiert, da für die Erstellung der „EU-Orte“ mithilfe des Geoinformationssystems nur zensusrelevante Anschriften mit Geokoordinaten aus dem Anschriften- und Gebäuderegister genutzt werden konnten. Neben den Koordinaten wurden für jede Anschrift zusätzlich die Ordnungsnummer des Anschriften- und Gebäuderegisters (9-stelliger, eindeutiger Anschriften-identifikator) und der amtliche Gemeindeschlüssel (12-stelliger Regionalcode) zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 für das im folgenden Kapitel beschriebene GIS-Modell zur Verfügung gestellt.

3 Beschreibung des GIS-Modells zur Einteilung der „EU-Orte“

Bei der Betrachtung der Definition der „EU-Orte“ gemäß EU-Anforderung (siehe Kapitel 1) wird deutlich, dass ein Kon-

zept zur Umsetzung den Einsatz typischer Funktionalitäten eines Geoinformationssystems (GIS) enthalten muss. Denn nur mit einem solchen Programmpaket können georeferenzierte Anschriften aus dem Anschriften- und Gebäuderegister räumlich dargestellt, analysiert, mit anderen Geometrien zusammengeführt und weiterverarbeitet werden.

In diesem Kapitel werden die Voraussetzungen und Überlegungen erläutert, die der Entwicklung der endgültigen Methodik zur Modellierung der „EU-Orte“ zugrunde liegen. Anschließend wird deren Realisierung mittels GIS-Funktionalität dargestellt.

Die Definition der „EU-Orte“ abstrahiert von der administrativen Gliederung der Gemeinden und stellt die Siedlungsstrukturen in den Vordergrund. Daher stellte sich zunächst die Frage, wie die Anforderungen national mit vertretbarem Aufwand zu erfüllen sein würden. Die folgenden Rahmenbedingungen galt es bei der Planung zu berücksichtigen:

Dem Statistischen Bundesamt stehen über eine Lizenzvereinbarung mit dem Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) Geobasisdaten der Vermessungsverwaltungen der Bundesländer kostenlos zur Verfügung¹⁸. Unter diese Vereinbarung fällt unter anderem das Basis-DLM, das bundesweite digitale Landschaftsmodell (DLM) mit der höchsten geometrischen Genauigkeit, dessen räumliche Auflösung einem Erfassungsmaßstab von 1 : 25 000 entspricht. Das Basis-DLM gehört zur Produktpalette ATKIS¹⁹ und darf im Statistischen Bundesamt für interne Zwecke uneingeschränkt genutzt werden. Erst bei einer Weitergabe von Produkten, die mit diesen Daten erstellt werden, sind Nutzungsbedingungen zu beachten.

Daher wurde zunächst untersucht, ob die Modellierung der „EU-Orte“ nach Vorgabe der EU-Anforderung auf der Grundlage jener Geobasisdaten der amtlichen Vermessungsverwaltung erfolgen kann. Des Weiteren sollte die Umsetzung mit der im Statistischen Bundesamt bereits vorhandenen GIS-IT-Infrastruktur möglich sein.

Mit dem georeferenzierten Anschriften- und Gebäuderegister liegt ein Datenbestand vor, der bundesweit über die räumliche Verteilung der Gebäude mit Wohnraum Auskunft gibt (siehe Kapitel 2).

Unter den oben genannten Rahmenbedingungen wurden deshalb die Objektarten des ATKIS Basis-DLM²⁰ daraufhin untersucht, ob auf jenen in Kombination mit dem Anschriften- und Gebäuderegister eine Einteilung von „EU-Orten“ gemäß einer der vorgegebenen Definitionen a) bis c) (siehe Kapitel 1) aufsetzen könnte. Tatsächlich zeigte sich, dass

14 Genau beschrieben in Kleber, B./Maldonado, A./Scheuregger, D./Ziprik, K.: „Aufbau des Anschriften- und Gebäuderegisters für den Zensus 2011“ in WiSta 7/2009, Seite 629 ff.

15 Zu den Stichtagen 1. November 2010, 9. Mai 2011 und 9. August 2011.

16 Siehe Stepien, H.: „Nutzung von Geoinformationssystemen im Anschriften- und Gebäuderegister für den Zensus 2001“ in WiSta 11/2012, Seite 964 ff., sowie Ziprik, K.: „Qualitätsaspekte des Anschriften- und Gebäuderegisters im Zensus 2011“ in WiSta 11/2012, Seite 947 ff.

17 Ziprik, K. (Fußnote 16), hier: Seite 948.

18 Grundlage dieser Lizenzvereinbarung ist eine Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Bundesministerium des Innern und den Ländern über die kontinuierliche Übermittlung amtlicher digitaler Geobasisdaten zur Nutzung im Bundesbereich.

19 Siehe Fußnote 3.

20 ATKIS bildet die reale Beschaffenheit der Erdoberfläche über Objektarten gegliedert nach Objektbereichen und Objektgruppen ab, siehe dazu den ATKIS-Objektenartenkatalog unter www.atkis.de/dstinfo/dstinfo2.dst_gliederung (abgerufen am 13. Mai 2013).

die Definition der Objektart „Ortslage“ des Basis-DLM²¹ große Übereinstimmung mit der optionalen Definition a) der „EU-Orte“ (definiert ein zusammenhängend bebautes Gebiet mit deutlich erkennbaren Straßenzügen) besitzt. Außerdem war offenkundig, dass die Definition c) (definiert eine Gruppe von Gebäuden, in der kein Gebäude mehr als 200 Meter vom nächstgelegenen Gebäude entfernt ist) mit GIS-Funktionalität zusätzlich berücksichtigt werden könnte. Auf diesen Erkenntnissen basiert schließlich die Konzeption des Modells: Die Flächen der „Ortslage“ sowie die Standorte der Gebäude mit Wohnraum aus dem Anschriften- und Gebäuderegister, welche nicht innerhalb einer Fläche der „Ortslage“ liegen, bilden die „geometrischen Keimzellen“ der „EU-Orte“. Die räumliche Verschmelzung dieser „Keimzellen“ zu den endgültigen „EU-Orten“ erfolgt dann unter zusätzlicher Berücksichtigung der Abstandsbedingung aus der Definition c) der EU-Anforderung. Konsequenz dieses Konzepts ist insbesondere, dass die „EU-Orte“ per Definition keine administrativen Grenzen respektieren, somit sogar bundeslandübergreifend sein können. Derartige „EU-Orte“ entstehen vor allem an den Grenzen der Stadtstaaten mit ihrem Umland. Umgekehrt können Gemeinden als die

kleinsten administrativen Einheiten mehrere „EU-Orte“ enthalten. Dies gilt nicht nur für Gemeinden in Bundesländern wie Hessen und Nordrhein-Westfalen, in denen die Gemeinden in der Regel bereits mehrere Ortschaften im üblichen Sinn umfassen, sondern ist auch bei kleineren Gemeinden der Fall, die mehrere Siedlungsgebiete enthalten, welche durch große Frei- oder Waldflächen voneinander getrennt sind.

Im Folgenden wird der Ablauf des Modells im Geoinformationssystem von der Eingabe bis zur Ausgabe beschrieben. Dieser Ablauf wurde in seiner Gesamtheit erstmals im Juli 2012 mit vorläufigen Daten erfolgreich getestet. Der endgültige Durchlauf erfolgte im April 2013.

3.1 Eingangsdaten in das Modell

a. Objektart „Ortslage“ aus dem Basis-DLM

Das Basis-DLM wird durch die Vermessungsverwaltungen der Bundesländer fortlaufend gepflegt und vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie für Bundeszwecke zu einem bundesweiten Gesamtdatenbestand zusammengeführt. Aufgrund der Art des Erstellungsprozesses mit laufender Aktualisierung werden für das Produkt keine expliziten Stichtage ausgewiesen, wie dies beispielsweise bei statistischen Veröffentlichungen üblich, ja sogar unentbehrlich ist. Bei entsprechendem Bedarf bestellt das Statistische Bundesamt beim Bundesamt für Kartographie und Geodäsie die jeweils aktuellen Daten. Eine Übersicht über die Aktualität kann der Internetseite des Dienstleistungszentrums des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie entnommen

²¹ Definition der Objektart „Ortslage“: „Im Zusammenhang bebaute Fläche mit einer Ausdehnung von mindestens etwa 10 ha oder 10 Anwesen. Ortslage enthält neben „Wohnbaufläche“, „Industrie- und Gewerbefläche“, „Fläche gemischter Nutzung“, „Fläche besonderer funktionaler Prägung“ auch die dazu in einem engen räumlichen und funktionalen Zusammenhang stehenden Flächen des Verkehrs, der Gewässer, der Flächen, die von „Bauwerken und sonstigen Einrichtungen“ für Erholung, Sport und Freizeit sowie von „Vegetationsflächen“ belegt sind. Die Grenze der Ortslage zur Feldlage oder zu Waldflächen wird in der Regel durch die Grenzen der bebauten Grundstücke unter Einbeziehung der Hofraumflächen und Hausgärten gebildet. Der Umrang bildet einen geschlossenen Linienzug. Die Ortslage kann Objekte des Objektbereichs Vegetation als Inseln umschließen.“ (www.atkis.de/dstinfo/dstinfo.dst_start?dst_oar=2101&inf_sprache=deu&c1=1&dst_typ=25&dst_ver=dst&dst_land=ADV; abgerufen am 13. Mai 2013).

Schaubild 1 Ortslagen im Raum Marburg in Mittelhessen



■ Ortslage — Gemeindegrenze Verwaltungsgrenzen, Basis-DLM: GeoBasis-DE/BKG 2012

Nordwestlicher Ausschnitt der Gemeindefläche von Marburg mit angrenzenden Gemeinden. Stand des Basis-DLM: Mai 2012.

2013 - 01 - 0682

werden.²² Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Objektart „Ortslage“ der sogenannten Grundaktualität zugeordnet ist. Vor diesem Hintergrund wurde im Hinblick auf den Zensusstichtag 9. Mai 2011 vereinbart, für den endgültigen Durchlauf (April 2013) den im März 2013 aktuell im Bundesamt für Kartographie und Geodäsie verfügbaren Datenbestand zu verwenden. Die Verantwortlichen gehen davon aus, dass dieser Datenbestand die realen Verhältnisse zum Zensusstichtag am besten abbildet.

Anmerkung: Im weiteren Text wird abkürzend unter Ortslage (ohne Anführungsstriche geschrieben) eine Fläche der Objektart „Ortslage“ verstanden.

b. Anschriften- und Gebäuderegister

Das Anschriften- und Gebäuderegister wurde in Kapitel 2 ausführlich beschrieben. Zur Durchführung des GIS-Modells werden aus dem Anschriften- und Gebäuderegister lediglich die folgenden drei Angaben zu jedem für die Modellierung der „EU-Orte“ relevanten Datensatz benötigt:²³

- › (Eindeutiger) Identifikator der Anschrift
- › Geografische Länge des Gebäudestandortes
- › Geografische Breite des Gebäudestandortes

Die Kenntnis der geografischen Koordinaten der Standorte ist Voraussetzung zur Verortung der Gebäudestandorte im GIS. Ziel ist es, jedem Gebäudestandort einen eindeutigen „EU-Ort“ zuzuweisen. Um diese Information anschließend an das Anschriften- und Gebäuderegister zurückspeichern zu können, wird der Anschriftenidentifikator der zugehörigen Anschrift benötigt.

Anmerkung: Im weiteren Text werden der Standort eines Gebäudes mit Wohnraum beziehungsweise das zugehörige Koordinatenpaar abkürzend als Gebäude mit Wohnraum oder einfach als Gebäude bezeichnet.

3.2 Verarbeitung im Geoinformationssystem

a. Grundsätzliches

Die größte Herausforderung bei der GIS-technischen Umsetzung des Modells ist das große Datenvolumen der Eingangsdaten (allein mehr als 20 Millionen Anschriften aus dem Anschriften- und Gebäuderegister). Die Anwendung von Funktionalitäten des sogenannten Geoprocessing²⁴ auf derartige Datenmengen stellt hohe Ansprüche an die Stabilität der in der GIS-Software implementierten Algorithmen, aber auch an das Betriebssystem des Servers sowie an die Hardwareausstattung mit Prozessor und Arbeitsspeicher. Aus diesem Grund erfolgt die Verarbeitung der Eingangs-

daten zunächst für jede kreisfreie Stadt beziehungsweise jeden Landkreis separat. Anschließend werden die Ergebnisse an den Grenzen dieser Verwaltungseinheiten bundeslandsweise zusammengeführt. In einem letzten Schritt wird schließlich ein bundesweiter Datenbestand generiert.

b. Teilschritte des Modells

- 1) Import der Daten des Anschriften- und Gebäuderegisters in das GIS-System

Über die für den Zensus eingerichteten organisatorischen und technischen Schnittstellen des Datentransfers, die dem speziellen Schutzbedürfnis der Zensusdaten Rechnung tragen, werden die Daten zur Nutzung auf dem GIS-Server bundeslandsweise textdateibasiert bereitgestellt. Mit dem Geoinformationssystem können diese Strukturen gelesen und zur Weiterverarbeitung in ein geeignetes GIS-Format, in diesem Fall in sechzehn Punktgeometrien, konvertiert werden. Die Datensätze werden also im Geoinformationssystem über die Koordinatenangabe als Punktobjekte dargestellt, die mit GIS-Funktionalität weiterverarbeitet werden können. Mit jedem Punktobjekt bleibt der Identifikator der Anschrift verbunden.

- 2) Geometrische Verschneidung der Ortslagen mit den Gebäuden mit Wohnraum des Anschriften- und Gebäuderegisters, Identifikation und Selektion der bewohnten Ortslagen sowie der Gebäude mit Wohnraum außerhalb der Ortslagen

Das Basis-DLM der Vermessungsverwaltungen steht standardmäßig am GIS-Arbeitsplatz des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung. Nach Durchführung von Schritt 1) können deshalb im zweiten Schritt die Ortslagen des Basis-DLM (Flächengeometrie) und die Gebäude mit Wohnraum (Punktgeometrie) miteinander verschneidet werden. Inhaltlich werden damit die Gebäude den einzelnen Ortslagen zugeordnet beziehungsweise alternativ als außerhalb der Ortslagen liegend identifiziert.

Die Definition der „Ortslage“ als Objektart des Basis-DLM zeigt, dass Ortslagen eine bestimmte Mindestgröße hinsichtlich ihrer Fläche oder der Anzahl der zugehörigen Gebäude aufweisen müssen, aber durchaus auch unbewohnt sein können.²⁵ Die beschriebene Zuordnung ermöglicht nun, die bewohnten Ortslagen zu selektieren.

- 3) Pufferung der Geometrien der selektierten Ortslagen und der selektierten Gebäude mit Wohnraum, Bildung der Geometrie der Orte und Vergabe eines eindeutigen Identifikators

Über eine Pufferung der im vorherigen Schritt selektierten Flächen- und Punktgeometrien wird die Abstandsbedingung der Definition c) der EU-Anforderung in das Modell integriert: Die Flächen der bewohnten Ortslagen sowie aller Gebäude mit Wohnraum außerhalb der Orts-

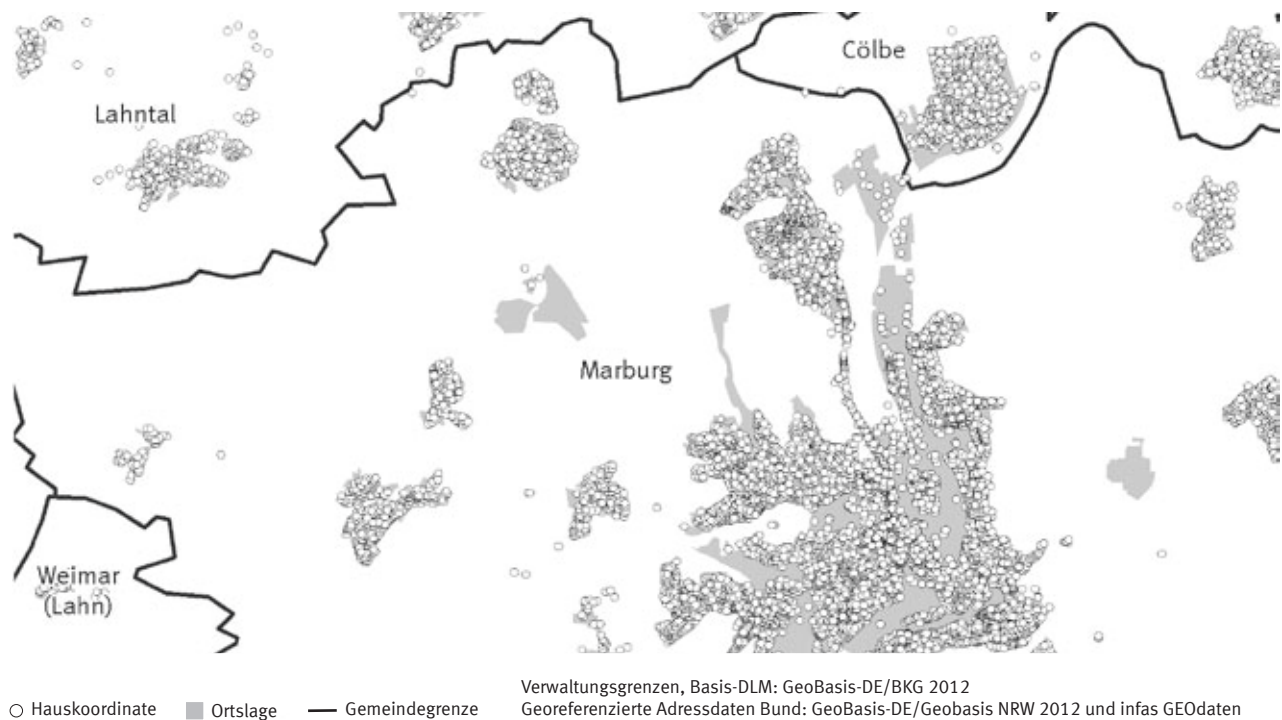
²² www.geodatenzentrum.de im Bereich Auskunft über Daten und Dienste > Aktualitätsübersichten (abgerufen am 13. Mai 2013). Bezüglich der Aktualität wird zwischen Grund- und Spitzenaktualität unterschieden.

²³ Der ebenfalls übergebene 12-stellige Regionalcode (siehe Kapitel 2) wird im Geoinformationssystem nicht verarbeitet, sondern lediglich „durchgeleitet“.

²⁴ Hierzu zählen beispielsweise die räumliche Verschneidung von Geometrien, die Erweiterung von Geometrien durch Pufferzonen sowie das Auflösen gemeinsamer Grenzen benachbarter Flächen.

²⁵ Siehe hierzu Fußnote 21.

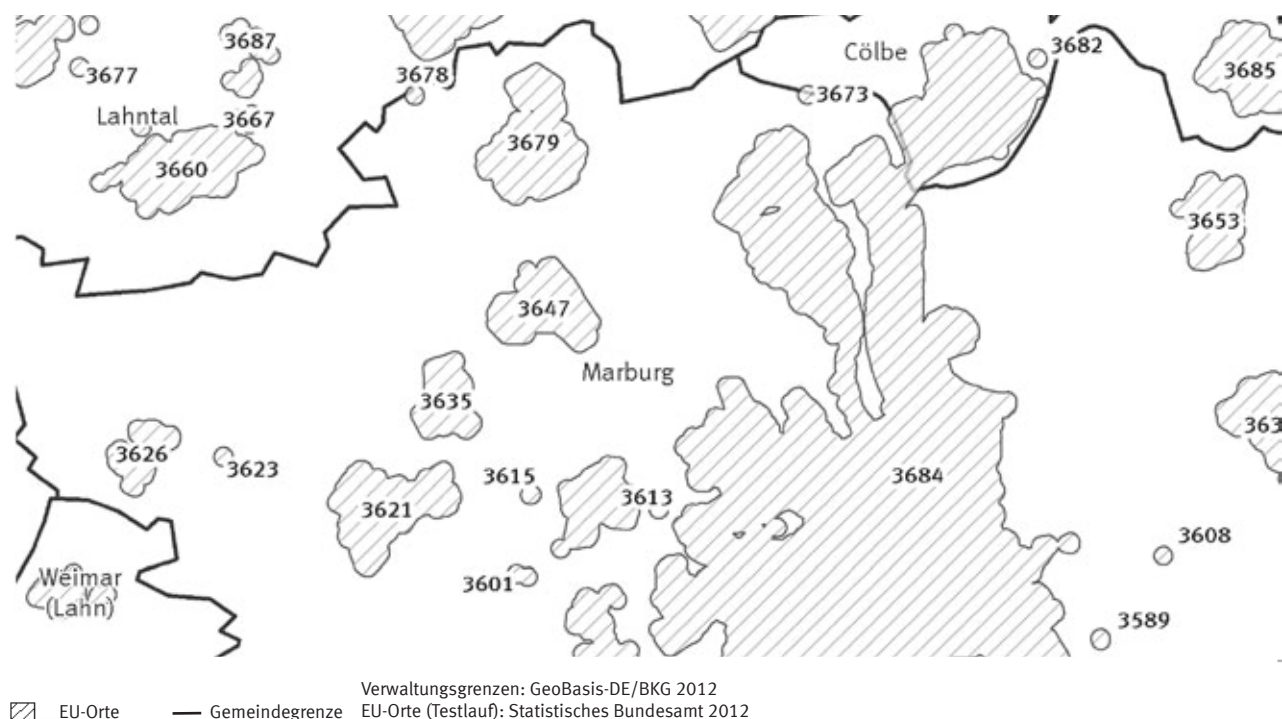
Schaubild 2 Darstellung der Ortslagen des Basis-DLM zusammen mit den Gebäuden mit Wohnraum des Anschriften- und Gebäuderegisters



Nordwestlicher Ausschnitt der Gemeindefläche von Marburg mit angrenzenden Gemeinden. Stand der Datenquellen: Mai 2012.
Neben einer Reihe von Gebäuden außerhalb der Ortslagen ist im Osten von Marburg eine unbewohnte Ortslage zu erkennen.

2013 - 01 - 0683

Schaubild 3: Karte der „EU-Orte“ im Raum Marburg in Mittelhessen



Nordwestlicher Ausschnitt der Gemeindefläche von Marburg mit angrenzenden Gemeinden. Stand der Datenquellen: Mai 2012.
Für die numerische Kodierung der „EU-Orte“ in dieser Darstellung wurde ein Teil der Zeichenkette verwendet, die den Identifikator der „EU-Orte“ bildet. Mit dem Ort „3684“ enthält die Karte ein Beispiel für einen gemeindeübergreifenden „EU-Ort“.

2013 - 01 - 0541

lagen werden mit einem Bereich von 100 Metern (nach außen) gepuffert.²⁶ Die auf diese Weise entstehenden Flächen werden anschließend räumlich zusammengefasst, sofern sie sich überschneiden. Dies ist offensichtlich genau dann der Fall, wenn zwei Ortslagen, zwei Gebäude oder eine Ortslage und ein Gebäude einen Abstand von weniger als 200 Metern voneinander haben [siehe hierzu die Definition c) der „EU-Orte“].

Jede nach diesem Schritt räumlich zusammenhängende Fläche wird als „EU-Ort“ gemäß nationaler Umsetzung der EU-Anforderung zum Ortekonzept definiert.

Abschließend wird jedem „EU-Ort“ ein eindeutiger Identifikator zugewiesen. Die Ausprägung des Identifikators hat keine fachlich-inhaltliche Bedeutung, sondern dient lediglich der Kennzeichnung der „EU-Orte“ für spätere Auswertungen.

- 4) Geometrische Verschneidung der Gebäude mit Wohnraum mit den „EU-Orten“, Export des Modellergebnisses aus dem Geoinformationssystem

Das beschriebene Modell gewährleistet, dass jedes Gebäude mit Wohnraum in genau einem „EU-Ort“ liegt. Allerdings ist die explizite Information über diese Zuordnung, unter anderem aufgrund der technischen Durchführung der Pufferung der Geometrien, an dieser Stelle der Prozesskette nicht mehr im Datenbestand vorhanden. Daher ist in einem letzten Schritt jene Zuordnung neu herzustellen. Analog zu Schritt 2) erfolgt dies durch die räumliche Verschneidung der „EU-Orte“ (Flächengeometrie) mit den Gebäuden (Punktgeometrie). Als Resultat erhält jedes Gebäude mit Wohnraum den Identifikator des „EU-Ortes“, in dem es liegt.

Zur Übertragung dieser Information in das Anschriften- und Gebäuderegister werden die mit dem GIS gewonnenen Informationen aus dem System in Form von CSV-Dateien exportiert, wobei jede Zeile dieser Textdateien genau einem Gebäude mit Wohnraum entspricht. Die oben angesprochene spezifische softwareseitige Umsetzung des Modells aufgrund des großen Datenvolumens der Eingangsdaten hat zur Folge, dass die GIS-Ausgabe aus insgesamt 437 Textdateien²⁷ besteht. Diese sind identisch strukturiert und werden anschließend automatisiert zu einer einzigen Datei zusammengeführt. Diese Zusammenführung erfolgt außerhalb des Geoinformationssystems²⁸. Die resultierende Datei enthält zu jedem Gebäudestandort die folgenden Informationen:

- › 9-stelliger Identifikator jeder Anschrift

- › 10-stelliger Identifikator der „EU-Orte“
- › 12-stelliger Regionalcode zur Anschrift²⁹

4 Erweiterung des Anschriften- und Gebäuderegisters um Informationen zu „EU-Orten“

Nachdem die „EU-Orte“ im GIS-Modell gebildet wurden und somit jede Anschrift des Anschriften- und Gebäuderegisters dort einen eindeutigen Identifikator für einen „EU-Ort“ (Ort-ID) erhalten hat, sollen die Gebäudedatensätze mit dem Anschriftenidentifikator (Ordnungsnummer) zusammen mit ihrer zugewiesenen Ort-ID wieder in das Anschriften- und Gebäuderegister integriert werden.

Um jedoch von der in Kapitel 1 beschriebenen, durch die EU-Verordnung gewährten Ausnahme für Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern (< 2 000 Einwohner) Gebrauch zu machen und deren Anschriften gemeindebezogen zu einem „EU-Ort“ zusammenzufassen, erfolgt noch vor der Integration der Ort-IDs in das Anschriften- und Gebäuderegister ein weiterer Zwischenschritt. Dabei werden die ermittelten Einwohnerzahlen je Gemeinde zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 über den amtlichen Gemeindeschlüssel mit den Anschriften verschnitten. Die betroffenen Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern werden ausgewählt und für deren Anschriften wird eine Zusammenfassung von Ort-IDs gemeindebezogen vorgenommen, wo dies konzeptionell vorgesehen ist.

Bei der Umsetzung des EU-Orte-Konzepts in Deutschland sollte dennoch primär an der Loslösung von administrativen Grenzen festgehalten und von der Ausnahmeregelung nur in Einzelfällen Gebrauch gemacht werden. Daher erfolgt die Zusammenfassung von Ort-IDs in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern nur für jene Gemeinden beziehungsweise Anschriften dieser Gemeinden, die aufgrund ihrer Lage und Distanz nicht bereits mit Orten aus Nachbargemeinden zu einem „EU-Ort“ zusammengefasst werden konnten. Das bedeutet, dass alle Gebäude in einer Gemeinde mit weniger als 2 000 Einwohnern, die aufgrund ihrer Lage keinem „EU-Ort“ aus einer Nachbargemeinde zugeschlagen werden konnten – unter Nutzung der Ausnahmeregelung der EU-Verordnung³⁰ – unabhängig von ihrer Lage und Distanz zueinander zu einem „EU-Ort“ zusammengefasst werden. Hierzu erfolgt eine Abfrage, ob die innerhalb einer Gemeinde mit weniger als 2 000 Einwohnern vergebene Ort-ID nur in der jeweiligen Gemeinde vergeben wurde oder nicht auch in einer anderen (Nachbar-)Gemeinde. Alle Datensätze, deren Ort-ID ausschließlich in einer Gemeinde mit weniger als 2 000 Einwohnern vorkommt, erhalten nachträglich eine gemeinsame Ort-ID je Gemeinde. Allen anderen Anschriften wird die im GIS-Modell ermittelte Ort-ID zugewiesen. Als Resultat erhalten alle im Anschriften- und Gebäuderegister gespeicherten Anschriften eine eindeutige

²⁶ Für die Ortslagen ergeben sich dadurch Pufferzonen mit einer Breite von 100 Metern außerhalb der ursprünglichen Fläche entlang des jeweiligen Flächenrandes, für die Gebäude mit Wohnraum außerhalb der Flächen der Ortslagen jeweils Kreise mit einem Radius von 100 Metern und dem Gebäude als Mittelpunkt.

²⁷ Eine Datei für jede kreisfreie Stadt beziehungsweise jeden Landkreis zum Zensusstichtag mit Ausnahme der Stadtstaaten (= 408 Dateien, entsprechend den 412 kreisfreien Städten und Landkreisen zum 9. Mai 2011 abzüglich der Städte Berlin, Bremen, Bremerhaven und Hamburg), für jedes Bundesland mit Ausnahme der Stadtstaaten zwei Dateien (= 26 Dateien) und für jeden Stadtstaat eine Datei (= 3 Dateien).

²⁸ Diese Zusammenführung erfolgt mit der Software SAS, die im Statistischen Bundesamt unter anderem zum Datenmanagement eingesetzt wird und die für derartige Aufgaben geeigneter ist als die GIS-Software.

²⁹ Siehe Fußnote 23.

³⁰ Für Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern ermöglicht die Verordnung (EG) Nr. 1201/2009 (siehe Fußnote 1) in Bezug auf die Bildung von EU-Ortsgrößenklassen die Ausnahmeregelung, Gemeinden (LAU-2-Regionen) mit weniger als 2 000 Einwohnern als einen „EU-Ort“ zu betrachten (siehe Kapitel 1).

Ort-ID, die eine Zuordnung der einzelnen Gebäude zu den „EU-Orten“ ermöglicht.

5 Ermittlung der Ortsgrößenklassen

Nach der Ermittlung der „EU-Orte“ mit dem Geoinformationssystem und der Zuweisung von Ort-IDs zu den im Anschriften- und Gebäuderegister enthaltenen Anschriften werden nun die durch den Zensus 2011 ermittelten Einwohnerzahlen untergliedert nach den Ortsgrößenklassen gemäß EU-Verordnung ausgewiesen. Übersicht 1 zeigt die von der EU abgefragten Ortsgrößenklassen.

Übersicht 1

Untergliederung nach Größe eines Ortes gemäß Verordnung (EG) Nr. 1201/2009

Größe des Ortes

- | | |
|-----|------------------------------|
| 0. | Insgesamt |
| 1. | 1 000 000 und mehr Einwohner |
| 2. | 500 000 – 999 999 Einwohner |
| 3. | 200 000 – 499 999 Einwohner |
| 4. | 100 000 – 199 999 Einwohner |
| 5. | 50 000 – 99 999 Einwohner |
| 6. | 20 000 – 49 999 Einwohner |
| 7. | 10 000 – 19 999 Einwohner |
| 8. | 5 000 – 9 999 Einwohner |
| 9. | 2 000 – 4 999 Einwohner |
| 10. | 1 000 – 1 999 Einwohner |
| 11. | 500 – 999 Einwohner |
| 12. | 200 – 499 Einwohner |
| 13. | weniger als 200 Einwohner |

Die Datenhaltung des Zensus 2011 ist so konzipiert, dass jeder Personendatensatz anonymisiert über den Anschriftenidentifikator seiner Wohnanschrift zugeordnet werden kann. Somit können die Personendatensätze des Zensus 2011 über ihre Anschrifteninformationen mit der im Anschriften- und Gebäuderegister ergänzten Ort-ID verknüpft werden, um das gewünschte EU-Ergebnis zu ermitteln. Damit wird jedem Personendatensatz eine Ort-ID und somit die Zugehörigkeit zu einem konkreten „EU-Ort“ zugewiesen. Anschließend können alle Personendatensätze mit gleicher Ausprägung im Feld Ort-ID gezählt werden. Jede Person erhält somit diejenige Ausprägung des Merkmals „Größe des Ortes“, die der Anzahl der in „ihrem“ „EU-Ort“ gezählten Personen entspricht. Vereinzelte Gebäude (also Gebäude, die außerhalb einer „Ortslage“ liegen und zudem weiter als 200 Meter vom nächsten Wohngebäude entfernt sind) bilden einen eigenen „EU-Ort“. In diesem Fall werden die Personen, die ihren üblichen Aufenthaltsort in diesem Gebäude haben, aufsummiert und der entsprechenden Ortsgrößenklasse zugeordnet. Beispielsweise werden alle Bewohner eines solchen Einzelgebäudes mit weniger als 200 Einwohnern der kleinsten Kategorie zugeordnet. Da die in Kapitel 4 beschriebene Ausnahmeregelung, die eine Zusammenfassung von „EU-Orten“ für Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern erlaubt, nur für einen Teil der Gemeinden zum Tragen kommt, können die Ortsgrößenklas-

sen 10 bis 13 (1 bis 1999 Einwohner) selbstverständlich dennoch befüllt sein.

Somit kann ausgewertet werden, wie viele Personen in einem „EU-Ort“, also in einem von administrativen Grenzen unabhängigen Siedlungsgebiet, mit zum Beispiel weniger als 200 oder mit 1 000 000 und mehr Einwohnern leben. Davon ließe sich beispielsweise ableiten, welcher Anteil der im Zensus erfassten Personen in Ballungsgebieten wohnt. Mithilfe der sonstigen fachlichen Merkmale des Zensus, die ebenfalls der Verordnung (EG) Nr. 1201/2009 zu den technischen Spezifikationen³¹ entnommen werden können, kann diese Information untergliedert nach beispielsweise demografischen Merkmalen aufbereitet werden.

6 Fazit

Die Besonderheit der EU-Definition von „EU-Orten“, zu deren Lieferung Deutschland im Rahmen der Durchführung des Zensus 2011 verpflichtet ist, besteht darin, dass zusammenhängende Siedlungsgebiete und nicht administrative Grenzen (Gemeindegrenzen) die „EU-Orte“ definieren. Da eine Einteilung Deutschlands in solche „EU-Orte“ bislang nicht existierte, musste ein Modell entwickelt werden, welches die Anforderungen der EU erfüllt.

Die Nutzung der Objektart „Ortslage“ des ATKIS Basis-DLM³² sowie der im Anschriften- und Gebäuderegister des Zensus 2011 vorhandenen Koordinaten von Wohngebäuden und die Anwendung des beschriebenen Verfahrens bieten einige nicht zu unterschätzende Vorteile. So konnte mit bereits existierenden, etablierten und flächendeckend verfügbaren Datenbeständen eine gute Übereinstimmung mit den EU-Vorgaben erreicht werden. Auf Basis dieser Datenbestände und mithilfe des Geoinformationssystems konnte weitestgehend automatisiert mit vertretbarem Aufwand ein von Grund auf neues, von administrativen Ebenen unabhängiges Modell aufgebaut werden, das die verpflichtende Belieferung an Eurostat gewährleistet, ohne dass Datenbestände neu erhoben werden mussten.

Durch die Bildung der „EU-Orte“ mithilfe von GIS-Funktionalität ist eine Flächengeometrie entstanden, die die Anforderungen der EU erfüllt und die Bevölkerung unabhängig von administrativen Grenzen darstellen kann. Sollte bei der Durchführung des nächsten Zensus im Jahr 2021 dasselbe Merkmal mit derselben Definition von der EU abgefragt werden, müsste dieses Modell mit den neuen, dann aktuellen Eingangsdaten zwar noch einmal neu durchlaufen werden, eine Neukonzeption und Entwicklung des Verfahrens wäre jedoch nicht erforderlich, da auf das bestehende Konzept zurückgegriffen werden könnte.

Wie der vorliegende Artikel zeigt, bietet ein Geoinformationssystem durch die Nutzung und Verknüpfung unterschiedlichster Datenbestände die Möglichkeit, statistische Daten auf nicht administrativen Ebenen abzubilden. Die EU-Verordnung sieht lediglich den Nachweis der Anzahl der Einwohner nach Ortsgrößenklassen und nicht auf Basis der

³¹ Siehe Fußnote 1.

³² Siehe Fußnote 3.

konkreten Geometrie der generierten „EU-Orte“ vor. Aber eine ergänzende kartografische Darstellung, beispielsweise der Bevölkerungsverteilung, nicht nach Landkreisen oder Gemeinden, sondern nach den einzelnen „EU-Orten“ könnte Aufschluss darüber geben, wie sich in Deutschland Ballungsgebiete auf der einen Seite und ländliche Räume mit vereinzelt Häusern auf der anderen Seite tatsächlich verteilen. Auf administrativen Grenzen basierende Zahlen zur Bevölkerungsdichte beziehen immer die gesamte Fläche einer regionalen Einheit mit ein, wodurch das Ergebnis von verfügbarem Raum je Einwohner unter Umständen von der Realität vor Ort abweichen kann.

Das Konzept der „EU-Orte“ vermag somit die Realität ein Stück weit näher abzubilden, indem es die tatsächlich gewachsenen Siedlungsflächen in den Fokus rückt. [u](#)

Dipl.-Biologin Regina Hoffmann-Müller¹

Nachhaltigkeitsindikatoren: ein Beispiel für den Dialog zwischen Politik und Statistik

Die Konferenz Europäischer Statistiker (CES)² hat sich auf ihrer Sitzung im Juni 2013 in Genf³ mit der Frage befasst, wie die nachhaltige Entwicklung, anknüpfend an die Weltkonferenz Rio+20 von 2012, zukünftig gemessen werden kann. Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass die Millenniumsziele (MDGs) der Vereinten Nationen im Jahr 2015 auslaufen. In der Nachfolge wird eine neue Strategie erforderlich, die die nachhaltige gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung noch stärker berücksichtigt und dementsprechende politische Zielvorgaben (Sustainable Development Goals – SDGs) festlegt. Die SDGs sollen alle Dimensionen der Nachhaltigkeit umfassen und für alle Länder der Erde gelten. Damit stehen in der globalen Nachhaltigkeitspolitik – die die Debatten um Wachstum, Wohlfahrt und Lebensqualität explizit einbezieht – wichtige Aufgaben an, zu denen auch die amtliche Statistik Wesentliches beitragen kann.

Das Statistische Bundesamt wird den Prozess der Entwicklung entsprechender globaler Nachhaltigkeitsindikatoren und ihrer statistischen Messung in den nächsten zwei Jahren als Mitglied der von der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen eingesetzten FOC-Gruppe⁴ aktiv unterstützen.

Die folgenden Ausführungen geben die aktualisierten Inhalte des „invited paper“ wieder, das den deutschen Bei-

trag zur CES-Konferenz 2013 bildete⁵. Es befasst sich mit der grundlegenden Frage, wie sich im Spannungsfeld zwischen Politik und amtlicher Statistik die Aufgabenschwerpunkte der Messung von nachhaltiger Entwicklung verteilen. Die Ausführungen stützen sich in erster Linie auf die mehrjährigen Erfahrungen, die bei der Indikatorenberichterstattung zur Nachhaltigkeitsstrategie in Deutschland gemacht wurden. Der Beitrag geht insbesondere auf Fragen der Bewertung der Indikatorenentwicklung als einer der Arbeitsschwerpunkte der Statistik bei der Indikatorenberichterstattung ein.

1 Hintergrund

Politische Programme werden an ihren Erfolgen gemessen. Um die Erfolge überprüfen zu können, sind konkrete und messbare politische Ziele, Daten und Indikatoren sowie eine enge Begleitung durch eine politikunabhängige Berichterstattung erforderlich. Ein Beispiel für ein global, national und regional besonders herausgehobenes gesellschaftspolitisches Vorhaben ist das der nachhaltigen Entwicklung. Diese politische Leitidee wurde auf internationaler Ebene mit der Rio-Konvention von 1992 zum weltweiten Programm. Darauf aufbauend haben seitdem viele Länder sowie die Europäische Union (EU) ihre eigenen Strategien zur nachhaltigen Entwicklung eingeführt und berichten regelmäßig darüber. Auf internationaler Ebene wurde der Nachhaltigkeitsprozess zuletzt im Jahr 2012 mit der Konfe-

¹ Ich danke Ursula Lauber und Albert Braakmann für wertvolle Anregungen bei der Abfassung des Beitrags.

² Die CES ist ein hochrangiges Statistikgremium der Regionalkommission der Vereinten Nationen für Europa und nimmt eine Zwischenstellung zwischen den Ebenen der Vereinten Nationen und der Europäischen Union ein.

³ Workshop on Measuring sustainable development in follow up to Rio+20.

⁴ Friends of the Chair-Gruppe „Broader Measure of Progress“.

⁵ UNECE/CES/2013/26, Conference of European Statisticians: „Experiences with sustainability indicator reporting and wellbeing measurement in Germany – a dialogue between the political and statistical communities“. Note prepared by the Federal Statistical Office of Germany for the sixty-first plenary session. Workshop „Measuring sustainable development in follow up to Rio+20“.

renz „Rio+20“ fortgeführt. Dort war eines der Hauptthemen die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung im alltäglichen Wirtschaften durch den möglichen Übergang zu einer grünen Ökonomie. Im Abschlussdokument werden darüber hinaus auch breiter angelegte Wohlstandsindikatoren zur Ergänzung des Bruttoinlandsprodukts für erforderlich gehalten.⁶ Dies lässt den Zusammenhang mit den Ergebnissen des Stiglitz-Sen-Fitoussi-Reports und einer erweiterten Wohlstandsberichterstattung erkennen.

Nach dem Rio+20-Abschlussdokument „The future we want“ ist es in Zukunft „wichtig und nützlich ..., einen Katalog von Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals SDGs) festzulegen“⁷. Diese Ziele sollen unter anderem aktionsorientiert, prägnant, leicht kommunizierbar und zahlenmäßig begrenzt sein und von den Regierungen vorangetrieben werden (§ 247). Und weiter heißt es, „wir sind uns dessen bewusst, dass die Fortschritte auf dem Weg zur Erreichung der Ziele anhand von Zielvorgaben und Indikatoren bewertet werden müssen ...“⁸ und „Wir erkennen an, dass es einen Bedarf an globalen, integrierten und wissenschaftlich fundierten Informationen über nachhaltige Entwicklung gibt ...“⁹

Hier befindet sich die Schnittstelle zwischen dem politischen Programm einerseits und seiner Erfolgsmessung auf der anderen Seite. Das Monitoring der nachhaltigen Entwicklung ist ein Prozess, der im Dialog zwischen Politik und Statistik stattfinden muss. Wir betrachten im folgenden Kapitel die Aufgabenverteilung zwischen beiden Bereichen, der Politik und der Statistik, und stützen uns dabei vorzugsweise auf die Erfahrungen, die bei der Indikatorenberichterstattung zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung in Deutschland gemacht wurden. Ursprünglich eher lose eingebunden, kommt der amtlichen Statistik im Rahmen dieser Strategie inzwischen eine anerkannte Funktion zu.¹⁰

2 Aufgabenverteilung zwischen Politik und amtlicher Statistik in Deutschland

Die Aufgabenverteilung zwischen Politik und Statistik ergibt sich aus der möglichst weitgehenden Trennung von normativen, also gesellschaftspolitisch wertenden Tätigkeiten

auf der einen Seite und den eher deskriptiven, statistisch-analytischen sowie beratenden Aufgaben auf der anderen Seite.

2.1 Indikatorenauswahl

- › Die Aufstellung eines politischen Programms, sei es explizit oder implizit (das wären zum Beispiel ganz generell Zielvorstellungen wie: „Die Gesellschaft soll sich nachhaltiger entwickeln“ oder „Wohlstand und Lebensqualität sollen zunehmen“) ist eine normative politische Aufgabe. Es werden Vorstellungen der jeweils maßgeblichen Partei oder von politischen Koalitionen abgebildet. In Deutschland ist die Zuständigkeit für die Nachhaltigkeitsstrategie beim Bundeskanzleramt angesiedelt und erhält dadurch ein großes Gewicht. Hier können die Vorstellungen der Ressorts gebündelt werden.
- › Auch für die Wahl des konzeptionellen Rahmens (zum Beispiel: „Was ist die Palette der wichtigen Themen und welche davon sind vorrangig?“) sind in der Regel zunächst die politischen Instanzen zuständig. Es ergeben sich dann „politikgeleitete“ Konzepte, die vor allem von den jeweils aktuellen und als politisch relevant angesehenen Themen ausgehen. Begründet durch die politische Ausgangssituation ist es eher selten, dass statistische Ämter einen – dann eher systematischen, konzeptgeleiteten – Rahmen für Themen und für Indikatoren vorgeben.¹¹ Die Politik diskutiert jedoch die Themenvorschläge mit Fachleuten und lädt auch die Öffentlichkeit ein.¹² Die Auswahl der relevanten Einflussfaktoren zum Erreichen gesellschaftlicher Ziele wie Lebensqualität und gesellschaftlicher Fortschritt können die Statistiker unterstützen, und zwar durch statistische Erhebungen und Analysen. So kann beispielsweise statistisch (zum Beispiel aus Erhebungen zur Lebenszufriedenheit der Bevölkerung) abgeleitet werden, welche Themen die subjektive Lebenszufriedenheit wie stark beeinflussen.

Wenn die relevanten Einflussfaktoren erkannt sind, folgt die Auswahl der Indikatoren zu deren Messung. Diese Aufgabe betrifft die Kernkompetenz von Statistikämtern, nämlich das Messen. Hier kann die Statistik eine breite Unterstützung bieten, indem sie zum Beispiel folgende Fragen beantwortet:

- › Welche Indikatoren sind adäquat zur Abbildung des jeweiligen Einflussfaktors?
- › Sind amtliche oder andere Daten verfügbar?
- › Wie zuverlässig, genau und aktuell ist der Indikator? Ist die Qualität nach dem „Code of Practice“ der EU gewährleistet?
- › Ist der Indikator international vergleichbar und robust?

⁶ „Wir sind uns dessen bewusst, dass es in Ergänzung zum Bruttoinlandsprodukt umfassenderer Fortschrittsmaße bedarf, um politische Entscheidungen auf bessere Grundlagen stellen zu können, und ersuchen in dieser Hinsicht die Statistische Kommission der Vereinten Nationen, in Absprache mit den zuständigen Institutionen des Systems der Vereinten Nationen und anderen maßgeblichen Organisationen ein diesbezügliches Arbeitsprogramm in die Wege zu leiten, das auf bestehenden Initiativen aufbaut.“ Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen, „Die Zukunft, die wir wollen“, A/RES/66/288 vom 11. September 2012 (§ 38).

⁷ „We further recognize the importance and utility of a set of sustainable development goals, ...“ (§ 246).

⁸ „We recognize that progress towards the achievement of the goals needs to be assessed and accompanied by targets and indicators, while taking into account different national circumstances, capacities and levels of development.“ (§ 250)

⁹ „We recognize that there is a need for global, integrated and scientifically based information on sustainable development.“ (§ 251)

¹⁰ Auch bei der Auswahl von Indikatoren durch die vom Deutschen Bundestag eingesetzte Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ wurde die amtliche Statistik zur Beratung hinzugezogen. Wie die Ergebnisse des Berichts der Kommission in die Nachhaltigkeitspolitik eingehen sollen, wird noch in der Bundesregierung behandelt werden.

¹¹ Beispiele für konzeptionelle Rahmen wären der DPSIR-Ansatz (Driving Forces, Pressure, State, Impact, Response) oder der sogenannte Kapitalansatz.

¹² Es gibt zum Beispiel einen von der Regierung getragenen „Nachhaltigkeitsdialog“ zwischen Politik und Öffentlichkeit im digitalen Netz.

- › Welche kurz-, mittel- und langfristigen Verbesserungen sind möglich?
- › Gibt es alternative oder ergänzende Indikatoren?

Die Erfahrung zeigt, dass hier Antworten von der Statistik gewünscht werden. Solche Beratungstätigkeiten setzen einen guten Überblick über die amtlichen und auch nicht amtlichen Statistiken sowie deren Methoden voraus. Die Unparteilichkeit der Statistik kann hilfreich sein, um verschiedene politische Interessen auszugleichen.

- › Die Auswahl von Indikatoren erweist sich als ein Dialogprozess zwischen der Politik und von der Politik bestimmten Expertinnen und Experten, wobei die Statistik eine sehr wichtige Rolle spielt. Die Politik setzt die Rahmenbedingungen, die Statistik berät. Die endgültige Entscheidung übernimmt wieder die Politik als diejenige Instanz, die das Programm verantwortet, für das die Indikatoren benötigt werden.

Zur Auswahl gehören auch die Anzahl und das Aggregationsniveau von Indikatoren. Hier lassen sich grob drei Stufen unterscheiden: ein Universalindikator, ein (zusammengesetzter) Mehrkomponentenindikator („composite indicator“) oder ein Set von Einzelindikatoren. Während ein Universalindikator, wie das Bruttoinlandsprodukt, und ein Mehrkomponentenindikator, wie etwa der Human Development Indicator (HDI), die Entwicklung anhand einer einzigen Zahl beleuchten, stehen bei einem Indikatorensatz, zum Beispiel bei den Nachhaltigkeitsstrategien oder beim „How's life“-Bericht der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), mehrere Einzelindikatoren nebeneinander. Da diese Aggregationsstufen einerseits unterschiedliche Voraussetzungen haben und andererseits je nach beabsichtigtem Verwendungszweck bestimmte Vor- und Nachteile aufweisen, kann die Statistik zu einer fundierten Entscheidung über das Aggregationsniveau beitragen.

2.2 Festlegung von Zielwerten

- › Die Verbindlichkeit eines politischen Programms, das durch Indikatoren gestützt ist, und der Anreiz zu seiner Umsetzung erhöhen sich wesentlich, wenn konkrete Zielwerte festgelegt sind. Als Besonderheit der deutschen Nachhaltigkeitsindikatoren ist hervorzuheben, dass die meisten mit quantitativen Zielwerten und Zieljahren verknüpft wurden. Die Festlegung von Zielwerten für Indikatoren (gewünschte Entwicklungsrichtungen, quantitative Zielwerte, Zieljahre) ist definitiv eine normative und daher politische Aufgabe. Die Statistik ist jedoch als Berater gefragt. Sie unterstützt die Festlegung von quantitativen Zielwerten, indem sie Zeitreihen für die ausgewählten Indikatoren liefert. In den Zeitreihen zeigen sich die Entwicklungen in der Vergangenheit. Sie geben damit Hinweise darauf, welche Niveaus in absehbarer Zukunft unter gleichen Rahmenbedingungen erreicht werden würden.

Die im Ergebnis festgelegten Zielwerte sind als Kompromisse zu verstehen, die sich aus der Abwägung verschiedener Aspekte ergeben. Dazu gehören wissenschaftliche Expertisen (zum Beispiel zu ökologischen oder gesundheitlichen Belastbarkeitsgrenzen), politische Überlegungen zu zielführenden Handlungsmöglichkeiten auf der nationalen Ebene sowie zur Finanzierbarkeit von Maßnahmen und auch die Aussichten auf (möglichst baldige) Erfolge. Gelegentlich müssen auch Entscheidungen auf Basis unvollständigen Wissens getroffen werden.

An dieser Stelle sei auch auf das Problem der Querbezüge und möglicher Zielkonflikte zwischen verschiedenen Themen und Indikatoren verwiesen. Hier gibt es nicht nur Konflikte zwischen den Dimensionen der Nachhaltigkeit – also Wirtschaft, Soziales und Umwelt sowie alle ihre Querbezüge –, es können auch Konflikte zwischen den Indikatoren der gleichen Dimension auftreten. Zielkonflikte und Querbezüge zwischen Nachhaltigkeitsindikatoren sind ein komplexes Gebiet, dessen systematischere Erarbeitung eine Zukunftsaufgabe ist.

2.3 Laufende Berichterstattung

- › Die Anerkennung eines politischen Programms wie der nachhaltigen Entwicklung steigt mit der Glaubwürdigkeit der Berichterstattung. Dies war ein entscheidender Grund dafür, dass die regelmäßigen Berichte zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren in Deutschland nicht mehr – wie zu Beginn des Nachhaltigkeitsprozesses – von den politischen Ressorts selbst erledigt werden, sondern durch das Statistische Bundesamt. Die Berichterstattung – mit Datenbereitstellung, grafischer und beschreibender Darstellung der Indikatoren, Analysen der Entwicklungen und Darstellung der Hintergründe sowie Bewertung der Indikatorenentwicklung (siehe dazu weiter unten) – erfolgt nach den Qualitätsvorgaben der amtlichen Statistik. Dabei bestehen Anspruch und die Verpflichtung zu Unabhängigkeit und Neutralität (Stichwort: „Code of Practice“ – Verhaltenskodex für Europäische Statistiken).
- › Aufgrund ihrer weitreichenden Erfahrungen mit verschiedenen Medien und Kommunikationsstrategien können Statistiker Vorschläge erarbeiten, wie die Indikatoren in die breite Öffentlichkeit transportiert und damit wahrgenommen werden. Die Kommunikation der Nachhaltigkeitsindikatoren erfolgt über Indikatorenberichte (gedruckt und online).¹³ Auch die gesamten Datenreihen werden gesondert online zur Verfügung gestellt. Inhaltlich sollen die Berichte durch Handlichkeit, Prägnanz und die Verwendung von Symbolen (siehe weiter unten) zu einer leichteren Vermittlung beitragen. Auf zusammengesetzte Indikatoren, die verschiedentlich aus Gründen einer schnelleren und gleichwohl umfassenderen Orientierung gefordert werden, wird wegen ihrer Intransparenz bewusst verzichtet. Diese Auffassung vertritt nicht nur die amtliche Statistik, sondern sie wird

13 Zuletzt Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Indikatorenbericht 2012“, Wiesbaden 2012.

auch von den für die nationale Nachhaltigkeitsstrategie zuständigen politischen Instanzen geteilt.

Die Indikatorenberichte zur Nachhaltigkeit sind ein im Statistischen Bundesamt vergleichsweise gut nachgefragtes Produkt. Das gesamte Konzept der Nachhaltigkeitsstrategie wird darüber hinaus insbesondere durch das federführende Bundeskanzleramt kommuniziert. Die Bundesregierung veröffentlicht sogenannte Fortschrittsberichte zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie¹⁴, in denen neben politischen Darstellungen in besonderer Kennzeichnung jeweils auch der unabhängige Berichtsteil der Statistik enthalten ist. In den Medien wird auf die Nachhaltigkeitsindikatoren als ganzes Set in der Berichterstattung zur aktuellen Tagespolitik erfahrungsgemäß weniger häufig eingegangen.

- › Um auf geänderte Verhältnisse, neue Problemlagen oder Erkenntnisse zu reagieren, muss die Nachhaltigkeitsstrategie – wenngleich langfristig angelegt – regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden. Dabei erfolgt teilweise eine Anpassung der Indikatoren an neue Sachverhalte. Indikatoren werden verändert, gestrichen oder ersetzt und es ändern sich Zusammensetzung und Umfang des Indikatorensatzes.¹⁵ Dieser Prozess läuft im Dialog zwischen Politik und Statistik, wobei die Statistik insbesondere im Hinblick auf Methoden und Datenverfügbarkeit berät. Auch kommt es vor, dass die Politik Änderungen der quantitativen Zielwerte und -jahre wünscht. Wegen der veränderten Rahmenbedingungen kann dies auch eine veränderte Bewertung des Erfolges der Indikatorenentwicklung nach sich ziehen, ohne dass dem real eine entsprechende Veränderung gegenübersteht. Außerdem kommt es zwangsläufig zu Anpassungen, wenn Zieljahre erreicht werden und eine Fortschreibung der Zielwerte und Zieljahre erforderlich ist. Dadurch entstehen definitorisch bedingte Brüche der Zeitreihen. Der Statistik kommt dann die außerordentlich wichtige Aufgabe zu, in diesen Fällen auf die Brüche hinzuweisen und die geänderten Rahmenbedingungen – gegebenenfalls auch gegen Widerstände – offenzulegen. Von den Nutzern erfordern diese Gegebenheiten eine besonders aufmerksame Wahrnehmung der Berichte, bis hinein in die Fußnoten.

3 Bewertung der Entwicklung der Indikatoren („indicator based assessment“) – Arbeitsschwerpunkt für die Statistik

Die Bewertung der Indikatorenentwicklung hat in der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Deutschland eine besondere Bedeutung. Es geht hier vor allem darum, die Entwicklung von Nachhaltigkeitsindikatoren aus der statistischen

Sicht zu bewerten; normative Anteile beschränken sich im Wesentlichen darauf, Bewertungsklassen zur Einstufung des Indikators – je nach seiner Entwicklung – für eine vereinfachte Vermittlung der Ergebnisse abzugrenzen. Die Bewertung der Nachhaltigkeitsindikatoren wurde von der Statistik vorgeschlagen und konzipiert. Die Übernahme dieser Aufgabe durch die amtliche Statistik stieß im Dialog mit der Politik zunächst nicht ausnahmslos auf Zustimmung. Das Problem besteht darin, dass mit dem Indikator indirekt auch die Politik selbst bewertet wird. Ressorts stimmen der Bewertung durch die statistischen Ämter eher zu, wenn sie „erfolgreiche“ Indikatoren vertreten, und weniger, wenn sie die Verantwortung für Indikatoren tragen, die sich nicht so gut entwickelt haben. Hier wird die Bedeutung einer unabhängigen Berichterstattung deutlich.

Die statistischen Möglichkeiten der indikatorenbasierten Bewertung hängen von vielen Faktoren ab. Dazu gehören die Datenlage, der Umfang der vorhandenen Attribute zum Indikator (zum Beispiel die Art der Zielvorgaben) oder die Entscheidung für Rechenvorschriften. Nachhaltigkeitsindikatoren werden in mehreren Ländern Europas sowie beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) berechnet und bewertet. Die Nachhaltigkeitsindikatoren der Länder behandeln oft ähnliche Themen, die Bewertungsverfahren kamen jedoch auf unterschiedliche Weise zustande. So könnten gleiche Entwicklungen zu unterschiedlichen Bewertungsergebnissen führen. Mit diesen Fragen hat sich eine Expertengruppe [Expert Group on Indicator Based Assessment der Eurostat Working Group zu Nachhaltigkeitsindikatoren unter Federführung des Bundesamtes für Statistik (BFS) der Schweiz]¹⁶ befasst und ein Methodenhandbuch zu einer indikatorenbasierten Bewertung erarbeitet.¹⁷ Es legt die Methoden offen, die in den beteiligten Ländern verwendet werden, und ermöglicht ansatzweise (an Beispielen) einen Vergleich von Ergebnissen.

Im Hinblick auf die methodischen Möglichkeiten der statistischen Bewertung werden die Indikatoren dort nach vier Typen klassifiziert (siehe Schaubild 1). Entscheidend sind dabei die jeweils vorhandenen Informationen. Im günstigsten Fall ist ein Nachhaltigkeitsindikator sowohl mit einem quantitativen Zielwert als auch mit einem Zieljahr versehen (Typ 1), im zweiten Fall hat er einen quantitativen Zielwert, aber kein Zieljahr (Typ 2). Wenn weder Zielwerte noch -jahre definiert sind, könnte eine jährliche Änderungsrate vorgegeben sein (Typ 3) oder aber zumindest die gewünschte Entwicklungsrichtung (Typ 4). Für jeden Typ sind bestimmte inhaltliche und methodische Festlegungen erforderlich. Am höchsten sind die Anforderungen für eine Bewertung bei Typ 1. Neben den erforderlichen Zielgrößen sind unter anderem festzulegen das Basisjahr der Zeitreihe, das Referenzjahr und der letzte Wert als Basis der Bewertung, die Methoden zur Berechnung der Entwicklung und des Abstands zum Ziel sowie die Bewertungsklassen und ihre Spannen („thresholds“) für eine zulässige Abweichung.

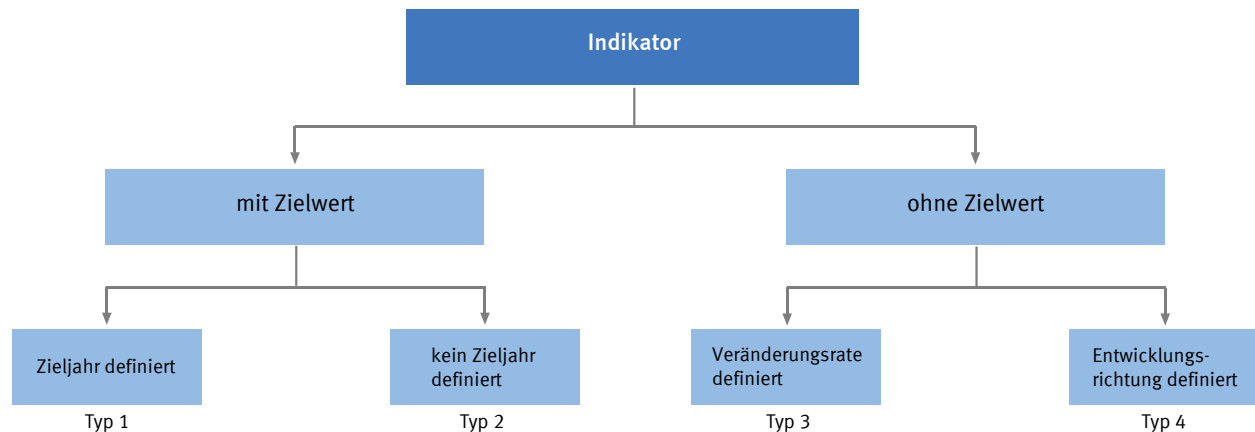
¹⁴ Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Herausgeber): „Nationale Nachhaltigkeitsstrategie – Fortschrittsbericht 2012“ (www.bundesregierung.de im Bereich Themen > Nachhaltigkeitsstrategie > Die nationale Nachhaltigkeitsstrategie).

¹⁵ Beispielsweise wurden im Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung 2012 drei neue Indikatoren aufgenommen (Primärenergieverbrauch, Schuldenstand, strukturelles Defizit) und drei weitere verändert.

¹⁶ Working Group on Sustainable Development Indicators.

¹⁷ Eurostat Expert Group on Indicator Based Assessment: „Getting messages across using indicators – A handbook based on experiences from assessing Sustainable Development Indicators“; Publikation in Vorbereitung (erscheint voraussichtlich im November 2013).

Schaubild 1 Klassifizierung der statistischen Bewertungsmethoden für Nachhaltigkeitsindikatoren nach vier Typen



Quelle: Eurostat Expert Group on Indicator Based Assessment: "Getting messages across using indicators", Draft, 2013

2013 - 01 - 0688

Ohne weiter in die Tiefe oder auf technische Details eingehen zu wollen, sei hier als ein Beispiel die Vorgehensweise im deutschen Indikatorenbericht beschrieben. Aufgrund der verfügbaren Informationen können die Indikatoren hier überwiegend entsprechend des Typs 1 (siehe Schaubild 1) bewertet werden; aber auch die Typen 2 und 4 kommen vor. Die Bewertung geht in diesem Fall von einer bestimmten rechnerischen Fortschreibung der bisherigen Zeitreihe eines Indikators aus, nicht von einer Prognose. Auf der Grundlage der zeitlichen Entwicklung des Indikators zwischen einem (statistisch definierten) bestimmten Referenzjahr und dem letzten verfügbaren Jahr der Zeitreihe wird zunächst der potenzielle Status im definierten Zieljahr ermittelt. Die indikatorenbasierte Bewertung orientiert sich des Weiteren daran, bis zu welchem Prozentsatz der Indikator das Ziel im Zieljahr erreicht haben würde. Die Ausgangsgröße dazu ist die potenziell erreichte Wegstrecke zwischen dem (politisch festgelegten) Startjahr des Indikators und dem Zieljahr.

Zur vereinfachten Kommunikation sind wenige Bewertungsklassen festgelegt. Für deren weichere Abgrenzung untereinander gelten teilweise Korridore („thresholds“); zum Beispiel gilt ein Zielwert auch als erreicht, wenn – in der besten von vier Bewertungsklassen – die verbleibende Differenz bis zum Zielwert im Zieljahr kleiner wäre (oder ist) als 5 %. Die Ergebnisse der statistischen Bewertung werden zum schnelleren Erfassen grafisch mit Piktogrammen (hier: Wettersymbolen) dargestellt. Diese Symbole werden auch für die Bewertungen der anderen Gruppen, auf die in diesem Beitrag nicht näher eingegangen werden soll, verwendet. Mit der indikatorengestützten Bewertung kann schon vor dem Erreichen von Zieljahren angegeben werden, ob ein Indikator bei gleichbleibender Fortsetzung seines bisherigen Verlaufs die gesetzten Ziele erreichen würde oder ob vermehrte Anstrengungen dafür erforderlich wären, ob die Entwicklung unzureichend ist oder ob sie gar in die falsche Richtung läuft.

Es stellt sich die Frage, ob sich aufgrund der bisherigen Erfahrungen in den Ländern eine bestimmte Methode der indikatorenbasierten Bewertung als besonders geeignet erwiesen hat. Hierzu sind Aussagen auf zwei inhaltlichen

Ebenen möglich. Zum einen betrifft das die von der Politik definierten Vorgaben, die die Möglichkeiten der Bewertung von Indikatoren mitbestimmen. Aus unserer Sicht steigen die Verbindlichkeit und die Überprüfbarkeit einer Nachhaltigkeitsstrategie mit der Verpflichtung auf Zielwerte und Zieljahre für Indikatoren (entsprechend der Bewertungsmethode des Typs 1). Daher ist es wünschenswert, dass ein Indikator möglichst mit diesen Attributen ausgestattet ist, wobei ausdrücklich betont werden muss, dass die Statistik diese Attribute nicht festlegen kann – und auch nicht will. Zum anderen ist zu fragen, ob eine Empfehlung auch in Bezug auf die statistischen Methoden möglich ist. Die Expert Group kommt unter anderem zu dem Schluss, dass eine generelle Empfehlung für eine beste Methode („best practice“) nicht ausgesprochen werden kann. Vielmehr ist die Methodenwahl auch abhängig von spezifischen Gegebenheiten des jeweiligen Indikators. Als besonders wichtig wurde dagegen herausgestellt, dass die verwendeten Methoden auf jeden Fall klar und transparent kommuniziert werden. Nur so sind sie auch nachvollziehbar und ermöglichen den Vergleich der Ergebnisse verschiedener Anwender.

In den Schlussfolgerungen ihres Methodenvergleichs geht die Expert Group auch auf das Problem der Vereinfachung ein, das sich durch eine plakative Bewertung nach Klassen zwangsläufig ergibt. Sie stellt fest, „that indicator-based assessment is a simplification of the message given by indicators that are themselves a simplification of reality. ... delivering a simple message implies being aware of the complexity that hides behind, in order to avoid delivering a simplistic message.“¹⁸ Dies bedeutet, dass die Nutzer die nun augenscheinlich leicht und schnell zu erfassenden Bewertungsergebnisse nach Symbolen keinesfalls ohne zusätzliches Wissen verwenden sollten. Umgekehrt muss eine transparente Berichterstattung dieses Wissen auch bereitstellen. Dabei sollte möglichst auch auf die statistische Signifikanz eingegangen werden.

¹⁸ Eurostat Expert Group on Indicator Based Assessment: "Getting messages across using indicators – A handbook based on experiences from assessing Sustainable Development Indicators", Draft, 2012, Kapitel 3.3, Tz 977 ff.

Neben den Informationen zur Bewertungsmethode müssen Hintergrundinformationen zur inhaltlichen Definition, Bedeutung und Zweck eines Indikators sowie weitergehende Analysen und Zusammenhänge (zum Beispiel auch zu den oben genannten Brüchen bei der Fortschreibung von Indikatoren) wahrgenommen werden. Wichtig sind auch Kenntnisse über Querverbindungen zwischen den Themen und Indikatoren, was in der Indikatorenberichterstattung oft noch nicht ausreichend vermittelt werden kann. Die Expert Group zieht das Resümee: "The most important advice ... is therefore not about the choice of a precise assessment method, but of a quite different nature: to avoid relying solely on the assessment method chosen. Indeed, it is much more important to consider the overall shape of the indicator and the context in which it is being assessed. This also means that one should avoid focusing only the assessment results in the form of pictograms (symbols), but that the indicator-based assessment process should include an analysis of the situation."¹⁹ Die Indikatorenberichte für Deutschland folgen einer festen Struktur und liefern je Indikator neben den Zeitreihen und Bewertungen wichtige Grundelemente für Hintergrundinformationen. Dabei musste ein Kompromiss zwischen Informationsfülle und Überschaubarkeit gefunden werden. Analysen und Querbezüge sind insbesondere dort möglich, wo eine konsistente Datenbasis vorhanden ist. Diese Möglichkeit bieten Gesamtrechnungen, die zum Beispiel für die Bereiche Wirtschaft (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) und Umwelt und Wirtschaft (Umweltökonomische Gesamtrechnungen) genutzt werden können.

4 Schlussfolgerungen für den globalen Prozess und Ausblick

In der Einführung wurde auf die Konferenz Rio+20 verwiesen, in deren Folge vorgesehen ist, dass sich ein internationales Gremium auf ein Set von Sustainable Development Goals (SDGs) einigen soll. Damit stehen in der globalen Nachhaltigkeitspolitik wichtige Aufgaben an, bei denen in Zukunft auch die Statistik einen Beitrag leisten kann und an denen sich das Statistische Bundesamt aktiv beteiligen wird.

Auch wenn es schwierig ist, aus den nationalen Erfahrungen Hinweise für den noch weitaus komplexeren Vorgang der Messung von Nachhaltigkeit auf globaler Ebene abzuleiten, können doch einige grundlegende Erkenntnisse formuliert werden:

- › Bei der Auswahl von Indikatoren zu Nachhaltigkeit oder Wohlfahrt kommen der Politik und der Statistik unterschiedliche Rollen zu. Während die Politik schwerpunktmäßig das Programm vorgibt, die Normen festlegt und die Entwicklungen verantwortet, liegen die Schwerpunkte der Statistik auf der methodischen Beratung, der Bereitstellung und Qualitätssicherung der Daten, der Analyse und der deskriptiven Berichterstattung über Indikatoren.

- › Politik und Statistik müssen im Interesse optimaler Ergebnisse in einem Dialogprozess zusammenarbeiten. Eine frühzeitige Einbindung der Statistik ist für beide Seiten von Vorteil.
- › Die amtliche Statistik gewährleistet als Berichterstatter Neutralität und Unabhängigkeit. Davon profitieren auch die Politik und das Vertrauen in die Glaubwürdigkeit der strategischen Zielsetzung.
- › Die Verbindlichkeit eines indikatorengestützten politischen Programms und der Anreiz zur Umsetzung des Programms erhöhen sich wesentlich, wenn konkrete quantitative und zeitliche Zielwerte festgelegt sind.
- › Die Statistik stellt Methoden bereit, um die Entwicklung der Indikatoren im Vergleich mit ihren Zielgrößen objektiv zu bewerten. Dabei ist es unerlässlich, dass die Bewertungsverfahren nachvollziehbar und transparent sind und im Zusammenhang mit Ergebnissen kommuniziert werden. Dies gilt auch für die Indikatoren selbst, deren Definitionen in der Berichterstattung offengelegt werden müssen.
- › Zusammenfassungen von Ergebnissen und Symbole für die unterschiedlichen Entwicklungen von Indikatoren erleichtern die Orientierung und dienen der vereinfachten Kommunikation von Botschaften. Hinter den einfachen Botschaften stehen aber meist komplexe Zusammenhänge. Indikatorenbewertungen dürfen von den Nutzern deshalb nicht singulär wahrgenommen werden. Symbole ersetzen nicht die Kenntnis der dahinter stehenden Zusammenhänge. [u](#)

¹⁹ Siehe Fußnote 18, Tz 992 ff.

Dipl.-Volkswirt Christoph-Martin Mai, Dipl.-Geografin Katharina Marder-Puch

Selbstständigkeit in Deutschland

Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte im Jahr 2012 einen Höchststand. Nach Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen arbeiteten durchschnittlich 41,6 Millionen Menschen in Deutschland.¹ Damit erhöhte sich die Zahl der Personen mit Erwerbsarbeit seit 2002 um rund 2,4 Millionen Menschen (6,0%).

Allein ein Viertel dieses Zuwachses (0,6 Millionen Menschen) ist auf die Entwicklung bei den Selbstständigen ohne mithelfende Familienangehörige zurückzuführen, womit die Zahl der Selbstständigen überproportional gegenüber den anderen Erwerbstätigengruppen anstieg (+ 15,5%). Mit 4,5 Millionen erreichte im Jahr 2012 auch die Summe aus Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen in Deutschland einen Höchststand. Die wachsende Bedeutung der Selbstständigkeit kommt im Anstieg der Selbstständigquote, die den Anteil der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen misst, zum Ausdruck. Sie lag im Jahr 2012 mit knapp 11 % um etwa einen Prozentpunkt höher als noch elf Jahre zuvor. Eine solche Entwicklung ist auch deshalb bemerkenswert, weil zeitgleich die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer angestiegen ist.

Großen Anteil an der Entwicklung der Zahl der Selbstständigen hat die Gruppe der sogenannten Solo-Selbstständigen. Mehr als drei Viertel des beschriebenen Anstiegs der Selbstständigzahlen entfallen auf diejenigen, die alleine

ein Unternehmen betreiben und keine Mitarbeiter beschäftigen. Damit hat sich die Struktur der Selbstständigkeit im Zeitablauf zugunsten der Solo-Selbstständigen gewandelt. War noch in den 1990er-Jahren der Begriff Selbstständigkeit mehrheitlich verbunden mit Unternehmerinnen und Unternehmern, die zusammen mit abhängig Beschäftigten arbeiteten, hat sich dies insbesondere seit der Jahrtausendwende geändert. Maßgeblich für diese Entwicklung dürften vor allem staatliche Förderprogramme gewesen sein, aber auch der allgemeine wirtschaftliche Strukturwandel begünstigte bestimmte Dienstleistungsberufe, die einen hohen Anteil an Solo-Selbstständigen aufweisen.

Der folgende Beitrag beschreibt die Entwicklung der Selbstständigkeit in Deutschland statistisch. Besonderes Interesse gilt dabei den Unterschieden zwischen den Selbstständigen mit und ohne abhängig Beschäftigte, aber auch der Frage, ob Unterschiede im Vergleich zur Gruppe der Arbeitnehmer vorliegen. Ein Blick auf soziodemografische Merkmale wie Alter, Geschlecht, Nationalität und Bildung gibt weitergehende Informationen. Ferner wird untersucht, ob sich die Selbstständigkeit gesamtwirtschaftlich dynamisch entwickelte oder ob es Schwerpunktbereiche gab. Die Analyse zieht ergänzend Aspekte wie Arbeitszeit, vor allem die Teilzeitbeschäftigung, aber auch das Einkommen ein. Um beurteilen zu können, ob die Entwicklungen in Deutschland spezifisch oder mit anderen Ländern vergleichbar sind, werden ausgewählte Fragen auch im internationalen Kontext behandelt.

¹ Veröffentlichungsstand: 3. Juni 2013; siehe auch Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.4 „Inlandsproduktsberechnung – Detaillierte Jahresergebnisse“, 2012.

Gesichtspunkte wie Rechtsverstöße, Verdrängungs-, Substitutions- oder Mitnahmeeffekte von staatlicher Förderung zur

Aufnahme von Selbstständigkeit werden in diesem Aufsatz nicht behandelt.²

Methodische und definitorische Vorbemerkungen

Mit der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und dem Mikrozensus (beziehungsweise mit der darin integrierten Arbeitskräfteerhebung³) stehen zwei wichtige amtliche Datenquellen für die Abbildung und Analyse der Selbstständigkeit in Deutschland zur Verfügung. Die im Mikrozensus erhobenen Daten zur Selbstständigkeit stellen innerhalb der Erwerbstätigenrechnung die wichtigste Grundlage für die Berechnung der im System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen abgestimmten Selbstständigenzahlen dar. Insofern weichen beide Statistiken trotz unterschiedlicher Methoden und Verfahren in ihren Ergebnissen über die Zahl der Selbstständigen und deren Entwicklung nur relativ wenig voneinander ab. In der Erwerbstätigenrechnung werden die in die Berechnungen einfließenden Ausgangsdaten des Mikrozensus an die Vorgaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angepasst (insbesondere im Hinblick auf die wirtschaftsfachliche Zuordnung) und unter Berücksichtigung der Ergebnisse anderer Arbeitsmarktstatistiken plausibilisiert.⁴ Sowohl der Mikrozensus als auch die Erwerbstätigenrechnung entsprechen den jeweiligen Vorgaben der Europäischen Union (EU) und eignen sich für internationale Vergleiche, auch wenn ihnen unterschiedliche Fragestellungen zugrunde liegen.

In diesem Aufsatz sollen die beiden genannten Statistiken genutzt werden, um die Situation und die Entwicklung bei den Selbstständigen zu beschreiben. Die Daten aus der Erwerbstätigenrechnung eignen sich im besonderen Maße dazu, die gesamtwirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung zu betrachten. Darüber hinaus erlauben die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung eine differenzierte Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen. Aufgrund seiner umfassenden Datenbasis zu soziodemografischen Merkmalen liefert der Mikrozensus ergänzende Informationen zu verschiedenen Aspekten des Arbeitsmarktes. Lange Zeitreihen bieten sowohl die Erwerbstätigenrechnung als auch der Mikrozensus. Bei der Interpretation der Zeitreihendaten des Mikrozensus ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Statistik in den vergangenen Jahren eine Reihe methodischer und konzeptioneller Weiterentwicklungen erfahren hat. In diesem Zusammenhang sind insbesondere der im Jahr 2005 erfolgte Übergang von einer jährlichen Erhebung während einer Berichtswoche im Frühjahr zu einer sich über

das gesamte Jahr erstreckenden kontinuierlichen Erhebung zu nennen. Des Weiteren wurden im Zeitverlauf auch die Fragen des Erhebungsbogens modifiziert. Diese Änderungen beeinträchtigen teilweise Aussagen zu langfristigen Entwicklungen.⁵

Ergänzend zu den Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung und des Mikrozensus werden im Bedarfsfall zu speziellen Themenfeldern – so im Rahmen der Analyse der Freien Berufe – weitere statistische Quellen herangezogen.⁶

Berufliche Selbstständigkeit wird im Folgenden im Sinne des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 verstanden, wonach sich Selbstständige als Personen definieren, die alleinige oder gemeinsam haftende Eigentümer eines Unternehmens (ohne eigene Rechtspersönlichkeit) sind, in welchem diese tätig sind.⁷ Damit grenzen sich diese Personen von den abhängig Beschäftigten ab. Die Abhandlung folgt dem Personenkonzept, sodass die tätigen Personen in ihrer beruflichen Stellung nach ihrer jeweiligen Haupttätigkeit beurteilt werden. Selbstständige im Nebenberuf, die ansonsten hauptberuflich einer abhängigen Beschäftigung nachgehen, werden somit in dieser Analyse nicht berücksichtigt. Im Mikrozensus werden die Selbstständigen über eine Selbsteinschätzung der Befragten ermittelt.

Die Gruppe der Selbstständigen lässt sich aufteilen in Selbstständige mit abhängig Beschäftigten (Arbeitgeber/-innen) und in Selbstständige ohne abhängig Beschäftigte (Solo-Selbstständige). In den Darstellungen des Mikrozensus und der Erwerbstätigenrechnung werden die Selbstständigen üblicherweise einschließlich der unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen nachgewiesen. Die mithelfenden Familienangehörigen werden im Weiteren vernachlässigt, da es sich um eine Sonderform der Erwerbstätigkeit handelt, die sich im Zeitablauf teilweise sehr unterschiedlich zur Selbstständigkeit entwickelt hat. Diese Sonderentwicklungen standen auch in Verbindung mit Änderungen des Sozialgesetzbuches (SGB) und dadurch bedingten Arbeitsmarktreformen, wie die Neuregelungen zur geringfügigen Beschäftigung.⁸ Der Anteil der unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen gemessen an der Gesamtzahl der Selbstständigen einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen betrug im Jahr 2012 rund 5 %, wobei über die Hälfte aller mithelfenden Familienangehörigen (knapp 110 000 Personen) lediglich in einem Wirtschaftsbereich, der Landwirtschaft, tätig war.

Sofern sie alleine tätig sind, gelten auch Freiberufler definitionsgemäß als Solo-Selbstständige. Ein Selbstständiger

2 Nähere Information zu den genannten Effekten siehe Caliendo, M./Hogenacker, J./Künn, S./Wießner, F.: „Alte Idee, neues Programm: Der Gründungszuschuss als Nachfolger von Überbrückungsgeld und Ich-AG“, IZA Discussion Paper No. 6035, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn 2011, Seite 20 ff., und Koch, S./Spies, C./Stephan, G./Wolff, J.: „Kurz vor der Reform – Arbeitsmarktinstrumente auf dem Prüfstand“, IAB Kurzbericht 11/2011, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg 2011. Initiativen auf der Ebene der Europäischen Kommission gehen dahin, diese Fragen in Zukunft auch in der amtlichen Statistik stärker untersuchen zu können.

3 Die Arbeitskräfteerhebung wird in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union harmonisiert durchgeführt und liefert somit international vergleichbare Arbeitsmarktdaten.

4 Weitergehende Informationen siehe Lükens, S.: „Die deutsche Erwerbstätigenrechnung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Arbeitsmarktstatistik“ in WiSta 5/2012, Seite 385 ff.

5 Weitergehende Informationen siehe Körner, T./Puch, K.: „Der Mikrozensus im Kontext anderer Arbeitsmarktstatistiken“ in WiSta 6/2009, Seite 528 ff.; Körner, T./Puch, K.: „Coherence of German Labour Market Statistics“, Band 19 der Schriftenreihe Statistik und Wissenschaft (Statistics and Science), Wiesbaden 2011; Statistisches Bundesamt: „Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung: Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit ab dem Jahr 2011“, Methodeninformation, Wiesbaden 2012.

6 Hierzu zählen das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und eine Studie zur Lage von Freien Berufen vom Institut für Freie Berufe (IFB Nürnberg).

7 Ausgenommen hiervon sind Quasi-Kapitalgesellschaften.

8 Besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die Änderungen zum 1. April 2003: Die Verdienstgrenze wurde auf 400 Euro angehoben und die Arbeitszeitgrenze von 15 Wochenstunden wurde abgeschafft. Weiter wurden die Möglichkeiten einer Pauschalsteuer für den Arbeitgeber und der Beschäftigung in Privathaushalten eingeführt.

muss aber nicht zwangsläufig alleine arbeiten, um statistisch als Solo-Selbstständiger geführt zu werden. Die Mitarbeit von unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen wie auch die Tätigkeit in einem Betrieb ganz ohne abhängig Beschäftigte, aber mit mehreren Selbstständigen, beeinträchtigt diesen beruflichen Status nicht.

In dieser Untersuchung wird die Entwicklung der vergangenen elf Jahre von 2002 bis 2012 betrachtet. Eine Konzentration auf diesen Zeitraum blendet Verzerrungen aus, die sich aufgrund von strukturellen Anpassungen aus der Einheit Deutschlands in den 1990er-Jahren ergeben haben. Der Zeitraum ist zudem so groß gewählt, dass über die konjunkturellen und sonstigen Veränderungen hinaus auch strukturelle Veränderungen sichtbar werden dürften. Das Jahr 2002 eignet sich im Speziellen, da das in der Öffentlichkeit verstärkt wahrgenommene Förderprogramm zur Aufnahme von selbstständigen Tätigkeiten, das Konzept der Ich-AG aus dem „Zweiten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ (sogenanntes Hartz II-Gesetz), zu diesem Zeitpunkt noch nicht in Kraft getreten war. Damit können auch die durch die gesetzliche Regelung begünstigten Entwicklungen analysiert werden.

Entwicklung der Zahl der Selbstständigen seit dem Jahr 2002

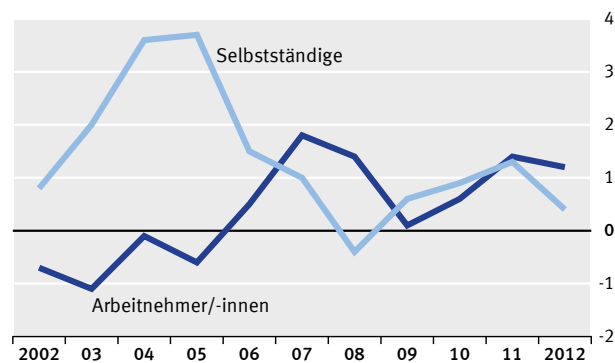
Im Jahr 2012 erreichte die Gesamtzahl der Selbstständigen nach den Daten der Erwerbstätigenrechnung in Deutschland ihren bisherigen Höchststand. Seit der deutschen Vereinigung nahm die Zahl der Selbstständigen jährlich fast kontinuierlich zu.⁹ In der Zeitreihe fallen die besonders hohen Wachstumsraten in den Jahren 2004 und 2005 auf. Dies ist zu einem großen Teil auf die Zunahme der selbstständigen Tätigkeiten zu Beginn des Einsatzes der staatlichen Förderung von Existenzgründungen im Rahmen der sogenannten Ich-AG-Förderung und der teilweisen Abschaffung des Meisterzwangs durch die Novellierung der Handwerksordnung im Jahr 2004 zurückzuführen.¹⁰ Wird der Gesamtanstieg der Zahl der Selbstständigen in den Jahren 2004 und 2005 nach der Struktur der Selbstständigkeit aufgeschlüsselt, lässt sich festhalten, dass der Anstieg fast ausschließlich den Solo-Selbstständigen (93 %) zuzuschreiben ist und nur in einem sehr geringen Maße den Selbstständigen mit abhängig Beschäftigten (7 %). Da über die Ich-AG-Förderung zur damaligen Zeit ausschließlich Solo-Selbstständige gefördert wurden, lässt sich die Wirksamkeit des politischen Arbeitsmarktinstruments anhand der Zahlen gut ablesen.

Die Zahl der Selbstständigen erhöhte sich zwischen 2002 und 2012 insgesamt um 581 000 Personen. Bis zum Jahr 2005 waren jedoch schon 62 % dieses Anstiegs erreicht (359 000 Personen). Seitdem ließ die Dynamik spürbar nach. In den letzten fünf Jahren des untersuchten Zeitraums nahm die Zahl der Selbstständigen lediglich um 135 000 Personen (23 %) zu. Die nach dem Auslaufen der Existenz-

gründungsförderung im Rahmen der Hartz-Gesetzgebung (sogenannte „Ich-AG-Förderung“, siehe Hintergrund) geringere staatliche Förderung zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit spiegelt der Rückgang der Wachstumsraten der Solo-Selbstständigen zeitverzögert deutlich wider. Parallel zur Zunahme bei den Selbstständigen stieg auch die Zahl der voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten¹¹ in Voll- und Teilzeit zwischen April 2006 und Mai 2009 und dann wieder ab März 2010 (Zunahme der voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 2007 und 2012: +7,6 %). Die geringere Zunahme der Selbstständigenzahlen in diesem Zeitraum ist teilweise mit der konjunkturellen Lage am Arbeitsmarkt zu erklären. Staatliche Förderungen von Existenzgründungen, die den Einstieg von Arbeitslosen in die Selbstständigkeit und damit in die Erwerbsarbeit erleichtern sollen, werden in konjunkturell günstigen Zeiten seltener in Anspruch genommen. Auch Veränderungen im beruflichen Status, das heißt Übergänge von (Solo-)Selbstständigkeit in ein ursprünglich erwünschtes abhängiges Arbeitsverhältnis, sind bei günstiger Konjunkturlage vermehrt zu erwarten.

Schaubild 1 zeigt die Entwicklungsraten der Zahl der Selbstständigen und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer seit dem Jahr 2002. Es verdeutlicht, wie stark die Wachstumsdynamik am Anfang des Jahrtausends bei den Selbstständigen ausgeprägt war. Der Anstieg der Arbeitnehmerzahlen war in den Jahren 2002 bis 2012 prozentual wesentlich geringer (Selbstständige ohne mithelfende Familienangehörige: +15,5 %, Arbeitnehmer/-innen: +5,3 %), obwohl auch die Entwicklung bestimmter Beschäftigungsformen für Arbeitnehmer/-innen, wie beispielsweise die Zeitarbeit und die geringfügige Beschäftigung (Minijobs), durch das „Erste und Zweite Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ im Jahr 2003 begünstigt wurden. Dies führte zu kräftigen Zuwächsen, die sich allerdings weitgehend auf die genannten geförderten Teilgruppen der Arbeitnehmer beschränkten. Im Zuge eines guten konjunkturellen und stabilen Verlaufs des Arbeitsmarktes – verbunden mit einem

Schaubild 1 Entwicklung der Selbstständigen und der Arbeitnehmer/-innen
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

2013 - 01 - 0689

⁹ Eine Ausnahme stellen die beiden Jahre 2008 und 2009 aufgrund der globalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise dar.

¹⁰ Siehe Kelleter, K.: „Selbstständige in Deutschland“ in WiSta 12/2009, Seite 1204 ff., hier: Seite 1206.

¹¹ Bei den Ergebnissen zur Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten handelt es sich um Daten aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

nachhaltigen Anstieg von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und einem zeitgleichen Rückfahren staatlich geförderter selbstständiger Tätigkeiten – wuchs die Zahl der Arbeitnehmer/-innen erst ab dem Jahr 2007 stärker als die der Selbstständigen.

Veränderungen der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung lassen sich üblicherweise auch aus bestimmten Kennzahlen des Arbeitsmarktes, wie der Zahl der Erwerbstätigen oder der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, ablesen.¹² Ein Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Zahl der Selbstständigen und der konjunkturellen Entwicklung lässt sich hingegen nicht eindeutig identifizieren. Förderprogramme und andere gesetzliche Änderungen haben ebenso wie längerfristige Strategien, familiäre Bindungen oder andere persönliche Motive einen stärkeren Einfluss auf das Niveau der Selbstständigkeit und deren Entwicklung als die allgemeine konjunkturelle Entwicklung.

So lässt sich eine Sonderentwicklung nach der deutschen Vereinigung bei den Selbstständigen feststellen, welche als Strukturanpassung gewertet werden kann. Phasen von eindeutig antizyklischem Verhalten (vor allem um die Jahrtausendwende) wurden durch ein prozyklisches Verhalten (wie in den Jahren 2010 und 2011) abgelöst. Für antizyklische Entwicklungen bei Rezessionen spricht, dass es für Arbeitsuchende schwieriger als zu anderen Zeiten ist, eine geeignete Arbeitsstelle zu finden. Tendenziell ist die beziehungsweise der Arbeitsuchende daher eher bereit, auch eine selbstständige Tätigkeit ins Auge zu fassen. Gleichzeitig ist bei hohen Arbeitslosenzahlen oft ein gesteigerter politischer Wille zu erkennen, verstärkt selbstständige Tätigkeiten zu fördern. Dagegen sind diese Anreize in konjunkturellen Boomphasen weniger stark ausgeprägt. Für eine prozyklische Entwicklung spricht hingegen, dass in konjunkturellen Hochphasen die Aussichten auf nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg bei der Gründung eines Unternehmens größer sein können. In Rezessionszeiten kann die Befürchtung überwiegen, mit der Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit zu scheitern. Ein eher mittlerer Zusammenhang beider Zeitreihen (Selbstständigkeit und Erwerbstätigkeit, mit einem Bestimmtheitsmaß unter 50 %¹³) überrascht deshalb nicht.

Hintergrund

Staatliche Förderungen zur Aufnahme von selbstständiger Tätigkeit

Zum August 2006 hat der Gründungszuschuss die bisher geltenden Förderinstrumente zur Aufnahme von selbstständiger Tätigkeit, das Überbrückungsgeld und den Existenzgründungszuschuss (Ich-AG), abgelöst. Mit der Einführung der Ich-AGs im Januar 2003 stieg zusammen mit dem Über-

brückungsgeld die Zahl der geförderten Gründungen stark an (siehe Schaubild 2 auf Seite 486).

Die Förderinstrumente Ich-AG und Überbrückungsgeld waren auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtet. Die Ich-AG nach § 421 I SGB III sah einen Festbetrag vor, den ein Arbeitsloser/eine Arbeitslose beziehungsweise ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin an einer Arbeitsmarktmaßnahme nach Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit erhielt. Der monatliche Zuschuss betrug 600 Euro im ersten Jahr, 360 Euro im zweiten und 240 Euro im dritten Jahr, wobei eine Fördergrenze berücksichtigt werden musste (Gewinnobergrenze).

Beim Überbrückungsgeld, vormals im § 57 SGB III geregelt, war die Förderhöhe nicht festgelegt, sondern richtete sich nach der Höhe des Arbeitslosengeldanspruchs zuzüglich eines Zuschusses zur Sozialversicherung. Im Gegensatz zur Ich-AG-Förderung gab es aber keine Gewinnobergrenze und es durften sich auch von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen für das Überbrückungsgeld anmelden. Die Förderung war auf sechs Monate beschränkt.

Während zunächst der Ich-AG-Zuschuss ohne größeren zeitlichen Vorlauf bei der Arbeitsagentur beantragt werden konnte, wurde das Überbrückungsgeld nur bei Vorlage eines detaillierten und tragfähigen Geschäftsplans bewilligt. Die Tragfähigkeit des Gründungsplans musste von einer fachkundigen Stelle, beispielsweise der Handwerkskammer, bestätigt werden.¹⁴

Der Gründungszuschuss hingegen wurde vollständig in eine Förderleistung nach Ermessen der Arbeitsagenturen umgewandelt. Im Gegensatz zur Ich-AG oder dem Überbrückungsgeld besteht kein Rechtsanspruch. Kenntnisse und Fähigkeiten sind darzulegen und durch eine fachkundige Stelle zu bestätigen. Die selbstständige Tätigkeit muss außerdem mindestens 15 Wochenstunden betragen. Notwendige Voraussetzung für eine Förderung von selbstständiger Tätigkeit ist ein Arbeitslosengeldanspruch von 150 Tagen und mehr. Dabei wird das zuletzt gezahlte individuelle Arbeitslosengeld um einen pauschalen Beitrag erhöht. In den ersten sechs Monaten wird ein staatlicher Zuschuss von 300 Euro gezahlt. Danach wird der gesamte Gründungszuschuss als eine Pauschalsumme gewährt, nämlich 300 Euro in den folgenden neun Monaten, sofern die hauptberufliche unternehmerische Aktivität dargelegt wird.

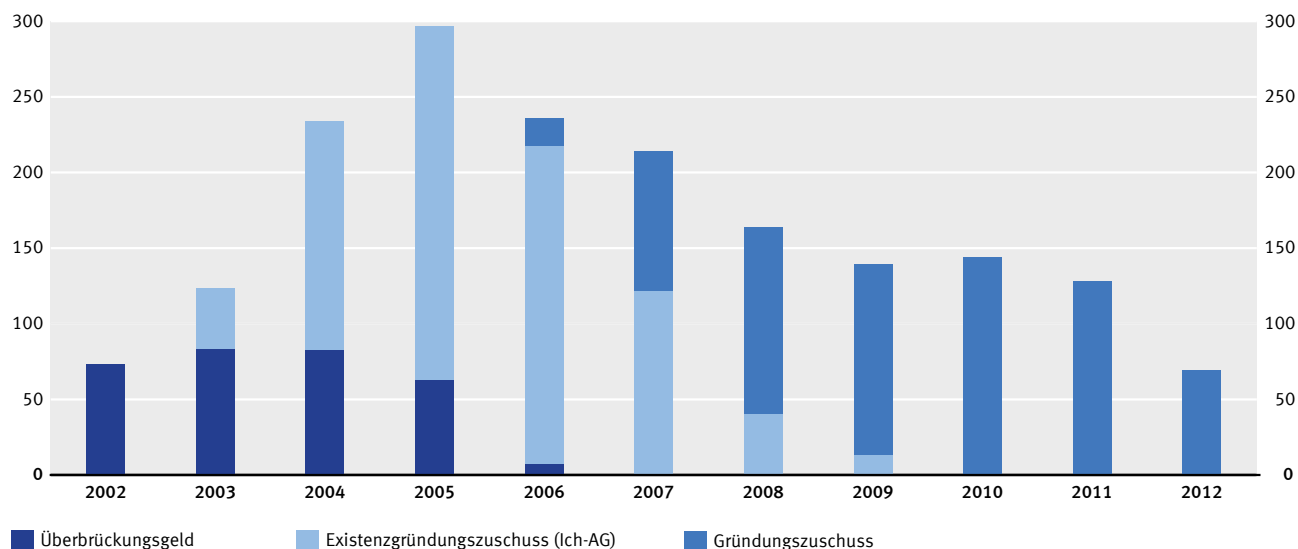
Wie prägend die Entwicklung bei den Solo-Selbstständigen für die Gesamtentwicklung der Selbstständigen war, zeigen die Anteilsverschiebungen im Mikrozensus zwischen den Selbstständigen mit und ohne Beschäftigte. Im Jahr 2012 waren knapp 57 % aller Selbstständigen ohne weitere abhängig Beschäftigte tätig. Elf Jahre zuvor war dieser Anteil um gut 6 Prozentpunkte geringer. Aus Schaubild 3 geht ebenfalls hervor, dass sich diese Entwicklung vorrangig in den Jahren 2002 bis 2005, das heißt zu Beginn der Einführung des Existenzgründungszuschusses, abgespielt hat.

¹² Hierbei reagieren viele Kennzahlen des Arbeitsmarktes zeitverzögert; siehe Oppenländer, K. H.: „Zum Konjunkturphänomen“ in Oppenländer, K. H. (Herausgeber): „Konjunkturindikatoren“, München 1995, Seite 23 ff.

¹³ Das Bestimmtheitsmaß dient als Kenngröße für den Zusammenhang zweier Variablen, indem die Größe der Streuung der abhängigen Variablen durch die unabhängige Variable erklärt wird. Ein Wert unter 50 % bedeutet, dass weniger als die Hälfte der Streuung innerhalb der Zeitreihe der Selbstständigen durch lineare Abhängigkeit des Verlaufs des Bruttoinlandsprodukts erklärt werden kann.

¹⁴ Zu Informationen und Analyse der Förderinstrumente siehe Caliendo, M./Künn, S./Wießner, F.: „Ich-AG und Überbrückungsgeld: Erfolgsgeschichte mit zu frühem Ende“, IAB Kurzbericht 3/2009, Nürnberg 2009.

Schaubild 2 Staatlich geförderte Selbstständigkeit nach Programmen
1 000



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2013 - 01 - 0690

Aufgrund höherer Wachstumsraten der Selbstständigen gegenüber denen der Arbeitnehmer im Betrachtungszeitraum nahm die Selbstständigenquote, das heißt der Anteil der Selbstständigen an allen Erwerbstätigen, gemäß den Ergebnissen des Mikrozensus beziehungsweise der im internationalen Vergleich verwendeten EU-Arbeitskräfteerhebung zu.

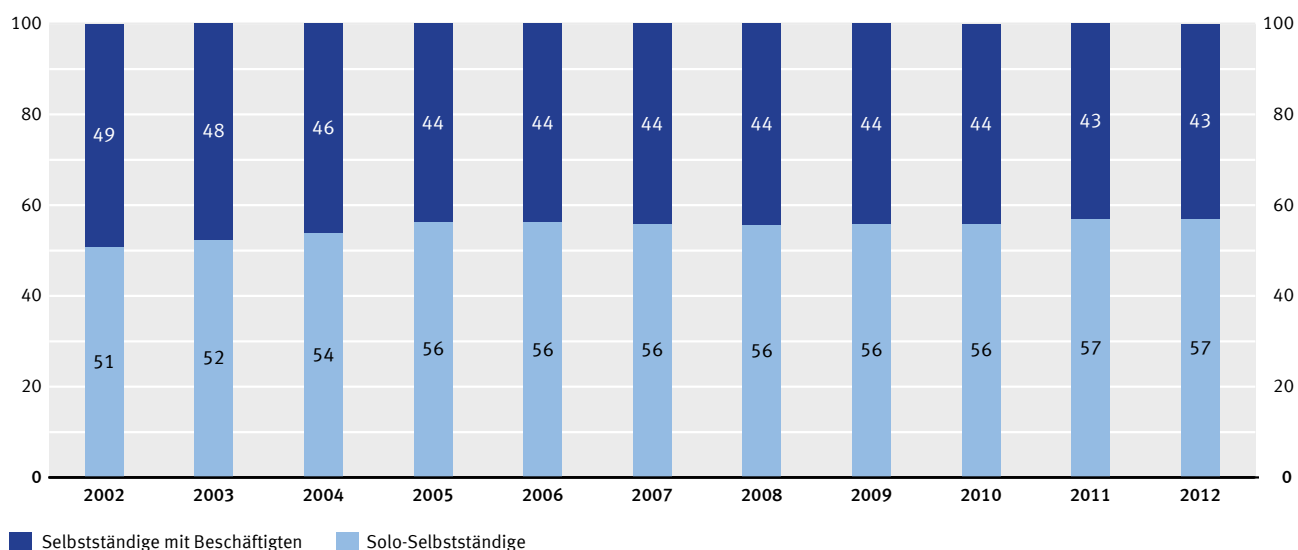
Im Vergleich zum Jahr 2002 lag diese Quote im Jahr 2012 um 0,9 Prozentpunkte höher. Verantwortlich für diese Erhöhung war wiederum der sehr starke Anstieg der Zahl der Selbstständigen zwischen den Jahren 2002 und 2005, während in diesem Zeitraum die Zahl der Arbeitnehmer sank oder geringer anstieg. Ab dem Jahr 2006 blieb die Selbstständigenquote nahezu stabil beziehungsweise war sie bisweilen sogar rückläufig (Höchststand in den Jahren 2005 und 2006 mit jeweils 11,1 %). Im Jahr 2012 betrug die Selbstständigenquote 11,0 %.¹⁵

genquote nahezu stabil beziehungsweise war sie bisweilen sogar rückläufig (Höchststand in den Jahren 2005 und 2006 mit jeweils 11,1 %). Im Jahr 2012 betrug die Selbstständigenquote 11,0 %.¹⁵

Verglichen mit den Vereinigten Staaten (7,0 %) und Japan (8,9 %) erscheint die deutsche Selbstständigenquote relativ hoch, jedoch zeigt ein Vergleich mit anderen Staaten

¹⁵ Die Selbstständigenquote wird hier nach den Mikrozensusergebnissen beziehungsweise zum internationalen Vergleich aus der EU-Arbeitskräfteerhebung dargestellt und nicht nach den Zahlen der Erwerbstätigenrechnung. Die Selbstständigenquote (ohne mithelfende Familienangehörige) ist nach der Erwerbstätigenrechnung mit 10,4 % etwas geringer als nach dem Mikrozensus, was an der besseren Erfassung von marginaler Erwerbstätigkeit liegt. Diese erhöht die Arbeitnehmerzahl im Vergleich zu den Ergebnissen der EU-Arbeitskräfteerhebung.

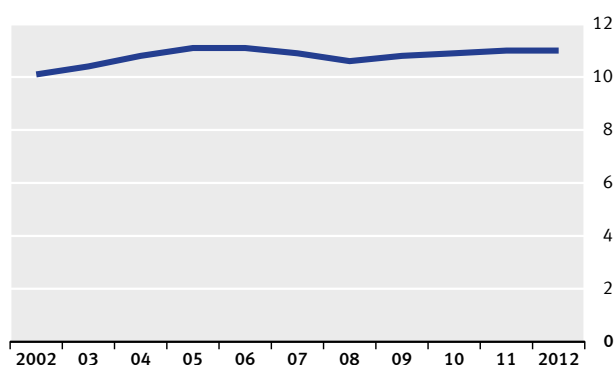
Schaubild 3 Anteile der Solo-Selbstständigen und der Selbstständigen mit Beschäftigten
in %



Ergebnisse des Mikrozensus

2013 - 01 - 0691

Schaubild 4 Entwicklung der Selbstständigenquote in %



Quelle: EU-Arbeitskräfteerhebung

2013 - 01 - 0692

der Europäischen Union¹⁶ ein umgekehrtes Bild (EU-Durchschnitt: 15,2%).¹⁷ Auffallend sind vor allem die sehr hohen Quoten in den südlichen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Spanien: 16,8%, Portugal: 21,1%, Italien: 23,4%, Griechenland: 31,9%). Dagegen weisen mehrheitlich die skandinavischen und baltischen Staaten, aber auch Frankreich eine niedrigere oder eine ähnlich hohe Selbstständigenquote wie Deutschland aus. Auch der Anteil der Solo-Selbstständigen mit 57% an allen Selbstständigen ist in Deutschland im Vergleich mit anderen EU-Staaten (72%) unterdurchschnittlich. Dabei scheint in nahezu allen Ländern der Europäischen Union ein starker Zusammenhang dahingehend zu bestehen, dass eine hohe Selbstständigenquote mit einem hohen Anteil an Solo-Selbstständigen einhergeht. Hierbei nimmt lediglich das Vereinigte Königreich mit einer Solo-Selbstständigenquote von fast 82% bei einer Selbstständigenquote von 14,2% eine Sonderstellung ein. Der Zusammenhang zwischen Selbstständigenquote und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit ist dagegen nur sehr schwach negativ ausgeprägt.¹⁸ Bemerkenswert ist aber, dass die Selbstständigenquoten in den Staaten, die besonders stark von der Finanz- und Staatsschuldenkrise betroffen sind, deutlich über dem EU-Durchschnitt liegen. Da in einigen Staaten der EU die Landwirtschaft – ein Wirtschaftsbereich mit einem sehr hohen Selbstständigenanteil – noch eine größere Bedeutung hat, relativiert sich der hohe Unterschied zum EU-Durchschnitt, wenn der primäre Sektor ausgeblendet wird.

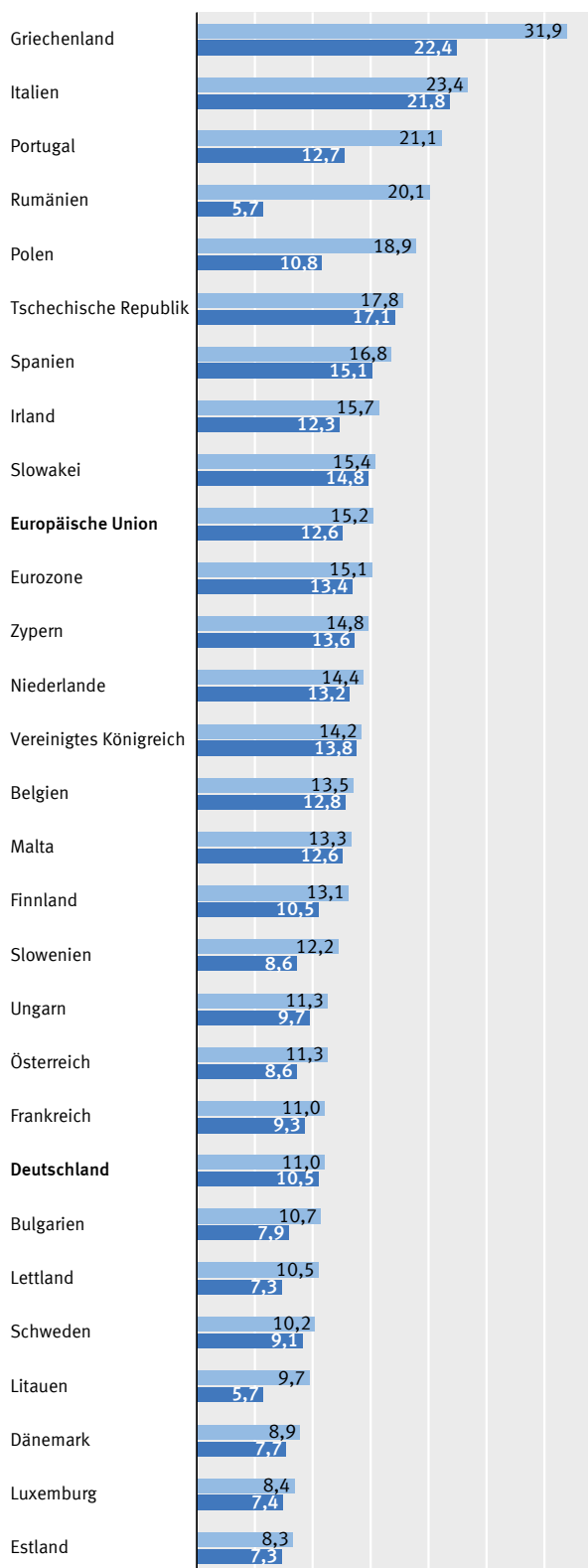
Verglichen mit dem Jahr 2002 ergibt sich innerhalb der EU-Staaten kein einheitliches Muster. In einigen Staaten nahm wie in Deutschland die Selbstständigkeit im Vergleich zur übrigen Erwerbstätigkeit zu. Dagegen sank in vielen Ländern, beispielsweise in Polen, die Selbstständigkeit stärker, was allerdings als Teil eines Strukturwandels zu werten ist, da häufig die Landwirtschaft wirtschaftlich an Bedeutung verloren hat.

¹⁶ Die Durchschnittswerte der Europäischen Union beziehen sich auf 27 Staaten; Kroatien, das seit dem 1. Juli 2013 Mitglied der EU ist, ist in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

¹⁷ Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), Online-Datenbank, 2013, Selbstständige – LFS Reihe (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/statistics/search_database, abgerufen am 4. Juli 2013).

¹⁸ Siehe Brenke, K.: „Solo-Selbständige“, DIW-Wochenbericht 7/2013, Berlin 2013, Seite 4 ff.

Schaubild 5 Selbstständigenquoten in der Europäischen Union 2012 in %



■ Selbstständigenquote alle Wirtschaftsbereiche

■ Selbstständigenquote ohne Landwirtschaft

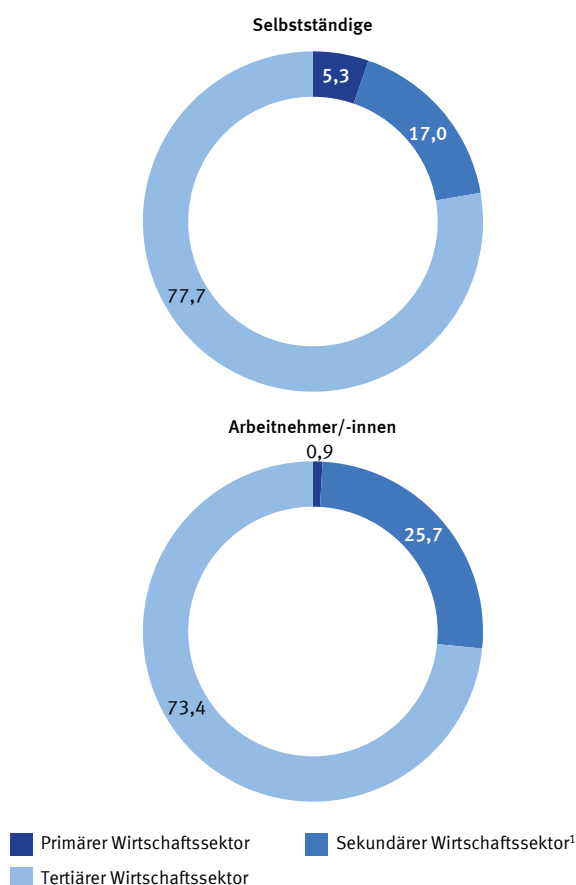
Quellen: EU-Arbeitskräfteerhebung, Eurostat

2013 - 01 - 0693

Verteilung nach Wirtschaftsbereichen

Wie in den anderen europäischen Staaten, sind in Deutschland die meisten selbstständigen Tätigkeiten in den Dienstleistungsbereichen zu finden: Im Jahr 2012 arbeiteten mehr als drei Viertel aller Selbstständigen im tertiären Sektor (78%)¹⁹. Damit weisen die Selbstständigen einen höheren Anteil am Dienstleistungssektor aus als die Arbeitnehmer (73%). Der langfristige Strukturwandel, gekennzeichnet durch steigende Anteile der Dienstleistungsbereiche an der gesamten Wirtschaftsleistung, ist auch bei den Selbstständigen festzustellen. Die Wachstumsrate der Selbstständigen, die in den Dienstleistungsbereichen tätig sind, beträgt für den Vergleichszeitraum 2002 bis 2012 knapp 20%. Dagegen stieg die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Dienstleistungsbereichen im selben Zeitraum nur um 10%. Werden diese Veränderungsraten um einen Faktor für den Strukturwandel korrigiert, zeigt sich,

Schaubild 6 Selbstständige sowie Arbeitnehmer/-innen nach Wirtschaftssektoren 2012
in %

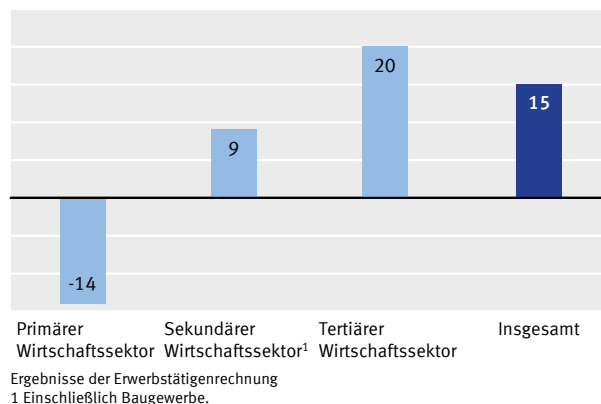


Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung
1 Einschließlich Baugewerbe.

2013 - 01 - 0694

¹⁹ Die im Kapitel „Verteilung nach Wirtschaftsbereichen“ beschriebenen Daten stammen aus der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Schaubild 7 Entwicklung der Selbstständigen nach Wirtschaftssektoren im Zeitraum 2002 bis 2012
in %



2013 - 01 - 0695

dass die selbstständigen Erwerbsformen stärker zugenommen haben als dies aufgrund der Tertiarisierung zu erwarten gewesen wäre.²⁰

Aufgeteilt nach Wirtschaftsbereichen²¹ arbeiteten im Jahr 2012 knapp 24 % der Selbstständigen im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe. Der zweithöchste Anteil findet sich bei Unternehmensdienstleistern mit rund 20 %, gefolgt vom Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit mit gut 14 % und dem Baugewerbe mit 11 %. Den geringsten Anteil verzeichnete das Grundstücks- und Wohnungswesen, was aber auf die enge wirtschaftliche Abgrenzung dieses Bereiches zurückzuführen ist. Im Vergleich zur Zahl der Erwerbstätigen weisen insbesondere die Landwirtschaft, das Baugewerbe, die Unternehmensdienstleister und sonstige Dienstleister überdurchschnittlich hohe Selbstständigenanteile auf. Im Vergleich zur jeweiligen Gesamtzahl

Tabelle 1 Verteilung der Selbstständigen nach Wirtschaftsbereichen
%

	2012	2002
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5	7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe . .	6	7
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	6	7
Baugewerbe	11	11
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	24	28
Information und Kommunikation	4	4
Finanz- und Versicherungsdienstleister	3	4
Grundstücks- und Wohnungswesen	2	1
Unternehmensdienstleister	20	16
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	14	12
Sonstige Dienstleister	11	11

Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

²⁰ Siehe Kelleter, K. (Fußnote 10), hier: Seite 1207.

²¹ Entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, in einer für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und die Erwerbstätigenrechnung üblichen Darstellungsweise nach elf Bereichen zusammengefasste Wirtschaftsabteilungen.

der Erwerbstätigen unterrepräsentiert sind die Selbstständigen im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe und im Bereich der Öffentlichen Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit, was jedoch bei Letzterem vor allem am hohen staatlichen Anteil liegen dürfte.

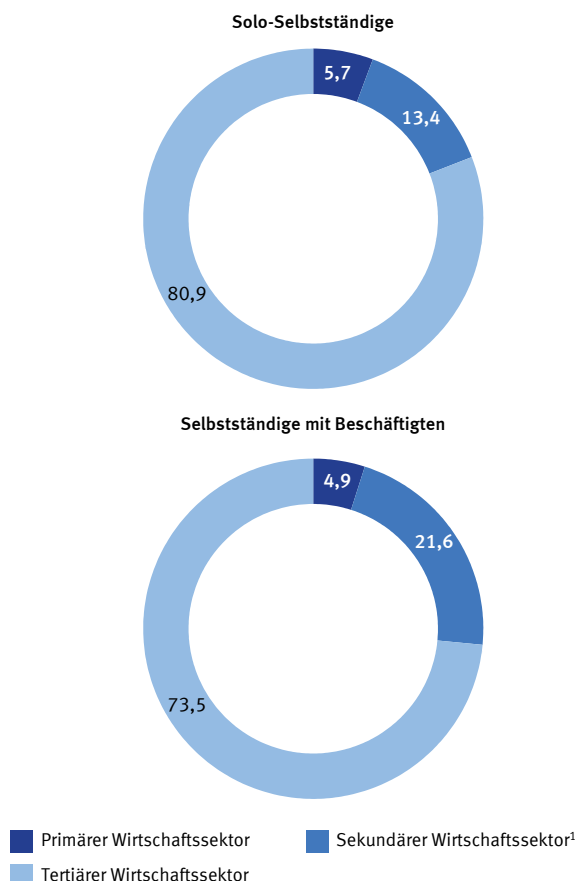
Im Zeitraum zwischen 2002 und 2012 war die Entwicklung der Selbstständigen in den elf betrachteten Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich. Fast die Hälfte des gesamten Zuwachses der Selbstständigkeit ist auf die Entwicklung eines einzelnen Wirtschaftsbereiches, nämlich der Unternehmensdienstleistungen, zurückzuführen (+ 273 000 Personen, Wachstumsrate: + 47 %). Mit ähnlichen Wachstumsraten entwickelte sich die jeweilige Zahl der Selbstständigen in den Wirtschaftsbereichen Information und Kommunikation (+ 42 %) sowie Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (+ 37 %) und etwas geringer im Baugewerbe (+ 19 %). Rückläufig gegenüber dem Jahr 2002 entwickelte sich die Zahl der Selbstständigen vor allem in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (– 14 %), in einem geringeren Maße im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe (– 4,5 %) und im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe (– 2,5 %).

In Dienstleistungsbereichen ist der Anteil der Solo-Selbstständigen höher als in anderen Wirtschaftszweigen. Rund 60 % der Selbstständigen in den Dienstleistungsbereichen arbeiteten im Jahr 2012 ohne Beschäftigte. Nahezu spiegelbildlich sieht es im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe aus. Hier erfordern die spezifischen Aufgaben eher die Mitarbeit abhängig Beschäftigter. Knapp 60 % der Selbstständigen beschäftigten im Jahr 2012 in diesem Wirtschaftsbereich Arbeiter/-innen und Angestellte. Da die Förderung, hier insbesondere die Existenzförderung über den Existenzgründungszuschuss (Ich-AG) in den Jahren 2003 bis 2006, die Solo-Selbstständigkeit begünstigte, verstärkte sich anhand der staatlichen Zuschüsse auch der allgemeine Trend der Tertiärisierung.²² Durch die Entwicklung und Anwendung moderner Kommunikationstechnologien sowie die Kooperation und Vernetzung mehrerer Selbstständiger sind auch Einzelpersonen in der Lage, vielfältige und komplexe Dienstleistungen anzubieten.²³ Landwirte arbeiten noch überwiegend im Familienbetrieb, sodass auch deren Anteile an den Solo-Selbstständigen leicht höher sind als bei den Arbeitgebern.

Im Vergleich zu anderen EU-Staaten zeigt sich, dass in Deutschland der Anteil der Selbstständigen im Dienstleistungssektor stark ausgeprägt ist. Im Durchschnitt der 27 EU-Mitgliedstaaten sind nur 63 % der Selbstständigen in den Dienstleistungsbereichen tätig. Damit überschreitet der deutsche Anteil den EU-Durchschnitt um 15 Prozentpunkte. Teilweise beruht die Differenz aber auf dem hohen Anteil des primären Sektors in einigen Mitgliedstaaten.²⁴

Schaubild 8 Solo-Selbstständige und Selbstständige mit Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren 2012

in %



Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung
1 Einschließlich Baugewerbe.

2013 - 01 - 0696

Selbstständigkeit nach Berufen

Die in der Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen gemachten Aussagen bestätigen sich tendenziell in einer Analyse zu den Berufsklassen: Selbstständige Tätigkeiten haben nach Ergebnissen des Mikrozensus ihren Schwerpunkt in Berufen²⁵, die eher den Dienstleistungsbereichen zuzuordnen sind. Dabei nahm das quantitative Gewicht von Dienstleistungsberufen mit einem hohen Anteil an Solo-Selbstständigkeit in der Regel stärker zu als in solchen Berufen mit einem vergleichsweise geringen Anteil Solo-Selbstständiger. In Dienstleistungsberufen mit einem geringen Anteil an Solo-Selbstständigen entwickelte sich die Zahl der Selbstständigen im Zeitablauf eher stabil oder sie sank sogar. Diese eher allgemeinen Aussagen gelten aber nicht für alle Berufe; es ergibt sich ein sehr differenziertes Bild.

Zahlenmäßig sind die meisten Selbstständigen in Berufen der Unternehmensberatung und -prüfung, in künstlerischen

²² Siehe Kelleter, K. (Fußnote 10), hier: Seite 1206 f.

²³ Siehe Koch, A./Rosemann, M./Späth, L.: „Soloselbstständige in Deutschland. Strukturen, Entwicklungen und soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit“, Friedrich Ebert Stiftung, Bonn 2011, sowie Gerner, H.-D./Wießner, F.: „Die Förderung bewährt sich, der soziale Schutz nicht immer“, IAB Kurzbericht 23/2012, Nürnberg 2012.

²⁴ EU-Durchschnitte für den Anteil der Selbstständigen am Dienstleistungsgewerbe: Solo-Selbstständige 61 %, Selbstständige als Arbeitgeber 69 %; Quellen: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung.

²⁵ Klassifizierung der Berufe 1992 (KldB 92); um einen Vergleich mit dem Jahr 2002 zu ermöglichen, wurde bewusst auf die Klassifizierung der Berufe 1992 anstelle der aktuelleren Klassifikation der Berufe 2010 zurückgegriffen. Für das Jahr 2012 wurden die Berufe im Mikrozensus einmalig nach beiden Klassifikationen erfasst.

Berufen und in Tätigkeiten im Groß- und Einzelhandel/Ein- und Verkauf zu finden. Auch andere Dienstleistungsberufe stellen viele der Selbstständigen, wie Heil- und Pflegeberufe (Ärzte/Ärztinnen, Apotheker/Apothekerinnen, Berufe in der Körperpflege), Bildungsberufe oder Tätigkeiten im Hotel- und Gaststättengewerbe. Traditionell sind aber auch überdurchschnittlich viele Selbstständige in landwirtschaftlichen Berufen vertreten.

Tabelle 2 Berufe, in denen die meisten Selbstständigen tätig sind, 2012

	Anteil an den Selbstständigen insgesamt in %
Berufe der Unternehmensleitung, -beratung und -prüfung	11,7
Künstlerische Berufe	6,1
Großhandels- und Einzelhandelskaufleute, Einkaufs- und Verkaufsfachleute	5,9
Andere Dienstleistungskaufleute	5,1
Ärzte/Ärztinnen, Apotheker/-innen	4,7
Lehrer/-innen	4,5
Landwirtschaftliche Berufe	4,1
Ingenieure/Ingenieurinnen a.n.g.	4,1
Hotel- und Gaststättenberufe	3,7
Berufe in der Körperpflege	3,5

Ergebnisse des Mikrozensus

Im Vergleich zum Jahr 2002 nahmen die künstlerischen Berufe zahlenmäßig bis 2012 am meisten zu (+ 101 000 Personen). Künstlerinnen und Künstler (Bildende und Darstellende Kunst, Musik, Publizistik) nehmen unter den Freiberuflern eine besondere Stellung ein. Über den Gesetzgeber wurde die Möglichkeit geschaffen, durch Zuschüsse über die Künstlersozialkasse (KSK) in der Sozialversicherung ähnlich wie ein Arbeitnehmer gestellt zu sein.²⁶ Starke Zuwächse sind aber auch bei Lehrkräften festzustellen (+ 90 000 Personen). Hier dürfte vor allem die Honorarbasis ein Differenzierungsmerkmal zum Angestelltenverhältnis darstellen. Selbstständige Lehrtätigkeiten werden zum Beispiel von Dozenten, Ausbildern, Fitness- und Sporttrainern, Tanz-, Fahr- oder Sprachlehrern oder von Kommunikations- und Rhetoriktrainern ausgeübt. Ähnliche Anstiege wie in den Lehrberufen gab es bei den Dienstleistungskaufleuten (+ 89 000 Personen) und bei Unternehmensberatungen und -prüfern (+ 85 000 Personen). Andere Dienstleistungsberufe mit hohen Zuwächsen sind die Gesundheits- und Pflegeberufe, bei den sozialen Tätigkeiten, im Bereich der Informatiker/-innen, Rechnungsprüferinnen und -prüfern und bei Publizistik und Kommunikationsberufen. Zu den Berufen mit den höchsten Zuwächsen gehören mit den Ausbauberufen (zum Beispiel Maler-, Heizungs-, Lüftungs-, Klempnerberufe) auch Tätigkeiten des Baugewerbes. Hier dürfte vor allem die teilweise Abschaffung des Meisterzwangs ab dem Jahr 2004 eine erhebliche Rolle spielen. Wesentlich für viele der genannten Berufe ist, dass Handwerker, Künstler und Publizisten, Hebammen und freiberufliche Lehrer auch als Selbstständige gesetzlich pflichtversichert

²⁶ Künstlersozialkasse (KSK), Informationen für selbstständige Künstler und Publizisten, unter anderem: „Wahl einer gesetzlichen Kranken-/Pflegekasse“, 05/2013, Wilhelmshaven 2013.

Tabelle 3 Berufe und deren Solo-Selbstständigenquote, geordnet nach den höchsten absoluten Zuwächsen an Selbstständigkeit im Zeitraum zwischen 2002 und 2012

	Zuwachs an Selbstständigen	Anteil an den Solo-Selbstständigen
	1 000	%
Künstlerische Berufe	101	89
Lehrer/-innen	90	86
Andere Dienstleistungskaufleute	89	66
Berufe der Unternehmensleitung, -beratung und -prüfung	85	32
Übrige Gesundheitsberufe	60	65
Ausbauberufe	53	61
Soziale Berufe	53	86
Berufe in der Körperpflege	45	66
Rechnungskaufleute, Informatiker/-innen	42	74
Publizistische, Übersetzungs-, Bibliotheks- und verwandte Berufe	36	94

Ergebnisse des Mikrozensus

sind. Alle anderen Selbstständigen können nur auf eigenen Antrag der gesetzlichen Rentenversicherung beitreten.²⁷

Bemerkenswert ist, dass in nahezu allen Berufen, die einen erheblichen Zuwachs erfahren haben, ein erhöhter Anteil an Solo-Selbstständigen vorliegt. Werden die zehn Berufe mit den höchsten Zuwächsen zusammengefasst, liegt der Anteil der Solo-Selbstständigen bei 65 % (Durchschnitt aller Berufe: 57 %). In den Berufen mit den zehn höchsten absoluten Zuwächsen ist hinsichtlich des Anteils Solo-Selbstständiger einzig die Berufsklasse der Unternehmensführung, -beratung und -prüfung (32 %) unterdurchschnittlich vertreten.

Anders verhält es sich bei den Berufen mit den größten Rückgängen an Selbstständigen. In absoluten Zahlen ging vor allem in den Berufen des Groß- und Einzelhandels als auch in der Landwirtschaft die Selbstständigkeit zurück. Weitere Rückgänge waren – wenn auch in geringem Maße – in einigen Berufen des Produzierenden Gewerbes, aber auch in Berufen des Hotel- und Gaststättengewerbes oder bei Vertreterinnen und Vertretern zu verzeichnen. Auch bei Apothekern/Apothekerinnen waren erhebliche Abnahmen zu verzeichnen, was als eine Folge des Arzneimittelmarkt-Neuordnungsgesetzes und eines Trends zur Filialisierung angesehen werden muss. Im Gegensatz zu den Berufen mit Zugewinnen an Selbstständigen ist hier der Anteil der Solo-Selbstständigkeit oftmals unterdurchschnittlich. Besonders die Berufe des Konditorhandwerks, der Back- und Süßwarenherstellung (11 %), der Ärztinnen/Ärzte und Apotheker/-innen (15 %) wie auch der Fleischer/-innen (17 %) weisen sehr niedrige Solo-Selbstständigenquoten aus.

Viele der Berufe mit starken Zuwächsen beziehungsweise mit einem hohen Anteil an Selbstständigen insgesamt sind den Freien Berufen zuzuordnen. Im Jahr 2012 stand jede

²⁷ Deutsche Rentenversicherung: „Selbstständige – Umfassender Schutz“ (www.deutsche-rentenversicherung.de im Bereich Rente & Reha > Rente > Grundwissen > Wer ist pflichtversichert > Selbstständige; abgerufen am 4. Juli 2013).

Tabelle 4 Berufe und deren Solo-Selbstständigenquote, geordnet nach den stärksten absoluten Rückgängen an Selbstständigkeit¹ im Zeitraum 2002 bis 2012

	Rückgang an Selbstständigen	Anteil an den Solo-Selbstständigen
	1 000	%
Großhandels- und Einzelhandelskaufleute, Einkaufs- und Verkaufsfachleute	- 78	49
Landwirtschaftliche Berufe	- 58	62
Hotel- und Gaststättenberufe	- 17	30
Ärzte/Ärztinnen, Apotheker/-innen	- 15	15
Berufe des Landverkehrs	- 13	60
Warenkaufleute a.n.G., Vertreter/-innen	- 13	72
Konditorhandwerk, Back- und Süßwarenherstellung	- 9	11
Fleischer/-innen	- 3	17
Berufe in der Lederherstellung, Leder- und Fellverarbeitung	- 1	56
Abgeordnete, administrativ entscheidende Berufstätige	- 1	77

Ergebnisse des Mikrozensus

1 Die Veränderungen der Berufsklassen sind aufgrund teilweiser geringer Fallzahlen und damit verbundenen größeren Standardfehlern weniger gut interpretierbar und das genaue Ergebnis nur eingeschränkt belastbar.

fünfte Unternehmensgründung in Deutschland im Zusammenhang mit einer freiberuflichen Tätigkeit.²⁸ Freie Berufe lassen sich untergliedern in heilkundliche Berufe, rechts-, wirtschafts- und steuerberatende Berufe, Kulturberufe sowie technische und naturwissenschaftliche Berufe.²⁹

Nach den Ergebnissen einer Studie des Instituts der Freien Berufe der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg waren im Jahr 2012 knapp 1,2 Millionen Selbstständige in Freien Berufen beschäftigt (etwa ein Viertel aller Selbstständigen). Leider sind keine Daten zum Anteil der Solo-Selbstständigen in den Freien Berufen verfügbar. Allerdings ist ein großer Teil der Freiberufler (zum Beispiel Ärzte/Ärztinnen und Apotheker/-innen, Wirtschaftsprüfer/-innen und Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen sowie Ingenieure/Ingenieurinnen) auch als Arbeitgeber tätig.

Die Zahl der Selbstständigen in Freien Berufen stieg seit vielen Jahren kontinuierlich an. Im Zeitraum 2002 bis 2012 ist die Zahl der selbstständigen Freiberufler um etwa 419 000 Personen angestiegen; das entspricht einem Wachstum um 55 %. Dazu haben wiederum maßgeblich die Freien Künstlerberufe beigetragen. Aufgrund des starken Zugewinns stieg im Betrachtungszeitraum der Anteil der Freiberufler an allen Selbstständigen von 20 % im Jahr 2002 auf 27 % im Jahr 2012.³⁰

28 Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Herausgeber): „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik“ in Monatsbericht Mai 2013, Berlin 2013, Seite 22, gültig jeweils für die Jahre 2008 bis 2011.

29 Eine Abgrenzung der Freien Berufe zu den übrigen Selbstständigen bietet § 18 Absatz 1 Nummer 1 Satz 2 sowie § 1 Absatz 2 Satz 1 PartGG (Gesetz über Partnerschaften Angehöriger Freier Berufe (Partnerschaftsgesellschaftsgesetz – PartGG vom 25. Juli 1994 (BGBl. I Seite 1744), zuletzt geändert durch Artikel 22 des Gesetzes vom 23. Oktober 2008 (BGBl. I Seite 2026)).

30 Weitergehende Informationen zu den Freien Berufen enthält der Bericht der Bundesregierung zur Lage der Freien Berufe (Bundestagsdrucksache 17/13074, 12. April 2013) in Verbindung mit Brehm, T./Eggert, K./Oberlander, W.: „Die Lage der Freien Berufe“, IFB, Institut für Freie Berufe, Nürnberg 2012, Seite 23 ff.

Wechsel der Erwerbsform und Dauer der Selbstständigkeit

Eine steigende Anzahl an selbstständigen Tätigkeiten durch staatliche Förderung kann allein genommen als ein Erfolg der Arbeitsmarktpolitik gelten, sofern dadurch Arbeitslosigkeit reduziert wird und keine Mitnahme-, Substitutions- oder Verdrängungseffekte zu beobachten sind. Jedoch ist eine Förderung nur nachhaltig und effizient, wenn die Selbstständigkeit eines oder einer Einzelnen auch dauerhaft ist. Einen Indikator für die Dauerhaftigkeit stellt die individuelle Statusstabilität dar. Sollte im Untersuchungszeitraum ein Großteil der staatlich geförderten Selbstständigen weiterhin die gleiche Tätigkeit ausüben, deutet dies in der Tendenz auf eine tragfähige und wirtschaftliche Existenzgründung hin. Den Gegensatz zur Statusstabilität stellt eine hohe Mobilität dar. Hier ist im Weiteren ein Wechsel der beruflichen Stellung innerhalb eines Jahres zu verstehen, zum Beispiel wenn eine selbstständige Tätigkeit aufgegeben und stattdessen eine abhängige Beschäftigung aufgenommen wird. Folgen der Aufgabe einer selbstständigen Tätigkeit jedoch Erwerbslosigkeit oder ein Rückzug vom Arbeitsmarkt, lässt sich ein nachhaltiger Erfolg des Förderinstruments eher bezweifeln.

Die retrospektive Frage im Mikrozensus, in welcher Erwerbsform ein Solo-Selbstständiger ein Jahr vor der Befragung gearbeitet hat, unterliegt nicht der Auskunftspflicht und kann daher zu leichten Verzerrungen in den Ergebnissen führen. Jedoch zeigt sich im Zeitverlauf, dass ungefähr drei Viertel aller Solo-Selbstständigen den gleichen Status auch schon ein Jahr zuvor hatten. Damit ist die Statusstabilität bei den Solo-Selbstständigen ausgeprägt, jedoch ist diese geringer als bei den Arbeitnehmern, bei denen eine Stabilität von über 90 % vorliegt. Die Solo-Selbstständigen, die ihren Status im Laufe des Jahres geändert haben, wechselten entweder in eine abhängige Beschäftigung, zogen sich vom Arbeitsmarkt zurück oder wurden durch Einstellungen von Beschäftigten zu Arbeitgebern, das heißt sie wechselten ihren Status innerhalb der Gruppe der Selbstständigen. In der Zeitreihe seit dem Jahr 2002 ist zu erkennen, dass nur eine geringe Anzahl der Solo-Selbstständigen (jeweils weniger als 5 %) im Laufe eines Jahres wieder erwerbslos wurde. Im Berichtsjahr 2012 kam auch der umgekehrte Fall, ein Wechsel aus der Arbeitslosigkeit heraus in eine Solo-Selbstständigkeit, nur selten vor (2 % der Erwerbslosen). Dies steht aber auch im Zusammenhang mit einem konjunkturell stabilen Arbeitsmarkt, das heißt Erwerbslose fanden eher als in anderen Zeiten eine abhängige Beschäftigung beziehungsweise die staatliche Förderung war rückläufig.

Eine zunehmende Statusmobilität hingegen zeigt sich in der längerfristigen Betrachtung. Nach Ergebnissen des Sozio-ökonomischen Panels waren im Jahr 2011 nur etwas mehr als die Hälfte (56 %) der Solo-Selbstständigen des Jahres 2006 dies auch nach fünf Jahren noch.³¹ Erhöht im Vergleich zur Vorjahresbetrachtung ist dabei der Anteil derjenigen, die innerhalb von fünf Jahren in eine abhängige Beschäftigung wechselten (20 %). Die Statusmobilität der Selbstständigen

31 Siehe Brenke, K. (Fußnote 18), hier: Seite 11 f.

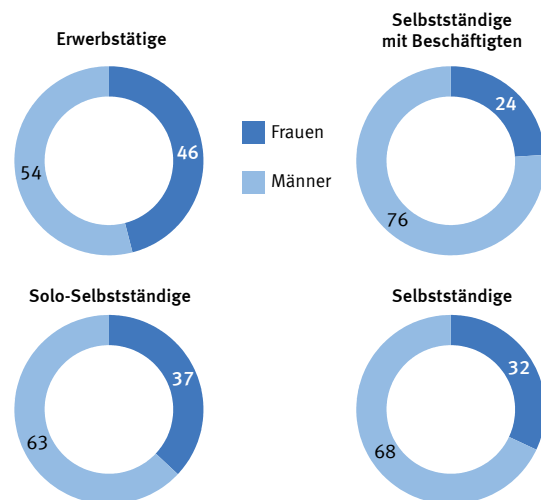
mit Beschäftigten unterscheidet sich nicht wesentlich von derjenigen der Solo-Selbstständigen. Über fünf Jahre hinweg betrachtet gingen 61 % weiterhin einer selbstständigen Tätigkeit als Arbeitgeber nach.

Dass die Entscheidung zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit eher eine langfristige ist, zeigen Daten des Mikrozensus: Etwas mehr als die Hälfte aller im Jahr 2012 Selbstständigen übte diese Tätigkeit laut Mikrozensus seit über zehn Jahren aus. Ein Fünftel war schon seit mindestens fünf Jahren, aber weniger als zehn Jahre selbstständig und ein vergleichbarer Anteil (22 %) war dies seit mindestens einem Jahr, aber weniger als fünf Jahre. Auch der Anteil der Solo-Selbstständigen, die seit zehn Jahren ihre Tätigkeit ausübten, ist mit 42 % recht hoch. 22 % der Solo-Selbstständigen führten schon seit fünf bis zehn Jahren ein Unternehmen, 27 % zwischen einem und fünf Jahren. Nur 10 % befanden sich noch in der Gründungsphase von unter einem Jahr. Auch bei den Arbeitnehmern übten nur 41 % die gleiche Beschäftigung aus wie vor zehn Jahren.

Soziodemografische Struktur der Selbstständigen

Eine selbstständige Tätigkeit wird wesentlich seltener von Frauen als von Männern ausgeübt. Während Frauen in Deutschland nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2012 mit einem Anteil von 46 % etwas weniger als die Hälfte der Erwerbstätigen stellten, lag ihr Anteil an den Selbstständigen bei etwa einem Drittel (32 %). Dieser Unterschied ist bei den Selbstständigen mit abhängig Beschäftigten noch stärker ausgeprägt, der Frauenanteil liegt hier bei nur 24 %. Auch die Selbstständigenquote, die die Zahl der Selbstständigen zur Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Bezug setzt, liegt bei Männern mit knapp 14 % gegenüber 8 % bei Frauen deutlich höher. Traditionell liegen die Erwerbstätigenquoten von Frauen in Dienstleistungsberufen etwas höher als in anderen Berufen, was auch bei den Selbstständigen zu erkennen ist. Solo-Selbstständigkeit, die insbesondere in den Dienstleistungsberufen stark vertreten ist, weist damit auch einen vergleichbar höheren Frauenanteil von 37 % auf. Insbesondere in den Freien Berufen und hier wiederum in Heil- und Künstlerberufen sind die Frauenanteile relativ hoch. Dennoch bleibt der Frauenanteil bei den Solo-Selbstständigen weit unter der Quote der Arbeitnehmerinnen (48 %).

Schaubild 9 Geschlechterverteilung ausgewählter Erwerbstätigengruppen 2012
in %



Ergebnisse des Mikrozensus

2013 - 01 - 0695

Zwischen den Jahren 2002 und 2012 stieg die Zahl der Selbstständigen unter den erwerbstätigen Frauen erheblich an (+33 %). Das relative Wachstum der Selbstständigkeit war damit bei Frauen wesentlich höher als bei den Männern (+13 %). Die Förderung der Solo-Selbstständigkeit scheint hierbei insbesondere für Frauen attraktiv gewesen zu sein (+50 %, Männer im selben Zeitraum: +24 %).

Im Durchschnitt sind Selbstständige älter als abhängig Beschäftigte. Zwar befinden sich sowohl bei den Arbeitnehmern als auch bei den Selbstständigen die meisten Personen in der Altersgruppe zwischen 45 und 54 Jahren, jedoch ist der Anteil bei den Selbstständigen in dieser Altersgruppe wesentlich höher (siehe Tabelle 5). Im Vergleich zu den Arbeitnehmern sind die jüngeren Altersklassen bei den Selbstständigen unterrepräsentiert. Zum Berufseinstieg wird traditionell eher eine Ausbildung in einer abhängigen Beschäftigung gewählt. Während die abhängige Beschäftigung im Alter von 65 Jahren und älter aufgrund des Renteneintrittsalters nur eine untergeordnete Rolle spielt, sind hingegen 7 % der Selbstständigen in dieser Altersgruppe vertreten. Dieser relativ hohe Anteil der 65-Jährigen und Älteren bei den Selbstständigen ist durch die nicht ver-

Tabelle 5 Verteilung der Selbstständigen und Arbeitnehmer/-innen nach Altersklassen 2012

	Alter von ... bis ... Jahren					
	15 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 54	55 – 64	65 und älter
Selbstständige	2	12	25	33	11	7
Solo-Selbstständige	2	14	15	30	20	8
Selbstständige mit Beschäftigten	1	9	25	36	13	7
Arbeitnehmer/-innen	12	21	23	28	16	1
nachrichtlich:						
Anteil der Solo-Selbstständigen an allen Selbstständigen	85	69	57	53	53	61

Ergebnisse des Mikrozensus

bindliche Altersgrenze für den Eintritt in den Ruhestand bei Selbstständigen zu erklären. Zudem dürfte es Anreize geben, im Alter eine selbstständige Tätigkeit aufzunehmen, falls beispielsweise der Wunsch besteht, weiter am Berufsleben teilzunehmen, oder aber weil es notwendig ist, die persönlichen Alterseinkünfte zu erhöhen. Selbstständige als Arbeitgeber sind prozentual häufiger als Solo-Selbstständige in den Altersgruppen ab 45 Jahren bis 64 Jahren zu finden (59 % gegenüber 50 %).

Solo-Selbstständigkeit scheint insbesondere für Jüngere – zum Einstieg ins Erwerbsleben –, aber auch für Ältere interessant zu sein. Weit überdurchschnittlich ist der Anteil der Solo-Selbstständigen an den Selbstständigen insgesamt mit 85 % bei den 15- bis 24-Jährigen und mit 69 % bei den 25- bis 34-Jährigen. Auch bei den 65-Jährigen und Älteren ist dieser Anteil mit 61 % überdurchschnittlich hoch. Hinzu kommt, dass sich seit dem Jahr 2002 der Anteil der 65-jährigen und älteren Solo-Selbstständigen bis zum Jahr 2012 nahezu verdoppelt hat. Diese ausgeprägte Entwicklung ist in keiner anderen Altersgruppe zu beobachten. Zwar beeinflussen demografische Effekte hin zu einer durchschnittlich älteren Erwerbsbevölkerung die Altersstruktur der Selbstständigen, jedoch ist die Zunahme der Anteile aus den oben genannten Gründen auch auf andere strukturelle Entwicklungen zurückzuführen.

Der Ausländeranteil ist bei Selbstständigen höher als bei Arbeitnehmern. 11 % aller Selbstständigen im Jahr 2012 besaßen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, während es bei den Arbeitnehmern knapp 9 % waren. Auch die Selbstständigenquote, der Anteil der Selbstständigen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen, war bei Ausländern mit 13 % höher als bei Deutschen (knapp 11 %). Die Gründe hierfür können vielfältig sein. Neben einer allgemein höheren Neigung selbstständige Tätigkeiten aufzunehmen (siehe

EU-Durchschnittswerte) dürften der Zugang zu abhängiger Beschäftigung und die höhere Erwerbslosenquote von in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländern eine Rolle spielen. Nach Geschlechtern unterteilt unterscheiden sich die Anteile ausländischer Selbstständiger kaum von den Durchschnittswerten. Gut 69 % der ausländischen Selbstständigen sind Männer. Dagegen ist Solo-Selbstständigkeit bei Ausländern deutlich stärker vertreten als bei den deutschen Selbstständigen: 64 % der Selbstständigen mit ausländischer Staatsbürgerschaft gegenüber 56 % der Deutschen betreiben ihr Gewerbe allein. Der erhöhte Anteil der Solo-Selbstständigkeit zeigt, dass ausländische Selbstständige häufiger kleinunternehmerische Tätigkeiten ausüben als deutsche Selbstständige.

Um das Bildungsniveau der Selbstständigen beurteilen zu können, werden die Angaben gemäß der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED-97)³² aus der EU-Arbeitskräfteerhebung verwendet. In Tabelle 6 werden die Selbstständigen nach prozentualen Anteilen der erworbenen Bildungsabschlüsse untergliedert dargestellt. Im Vergleich mit den Arbeitnehmern zeigt sich, dass die Selbstständigen durchschnittlich über eine sehr hohe Qualifikation verfügen. Je höher der Bildungsabschluss ist, umso häufiger wird die Selbstständigkeit ganz bewusst als Alternative zur abhängigen Beschäftigung gewählt. Im Jahr 2012 befanden sich in der Gruppe mit dem höchsten Bildungsniveau 48 % der Selbstständigen, weitere 45 % verfügten über einen mittleren Abschluss. Lediglich 7 % der Selbstständigen gehörten der Gruppe mit niedrigen Bildungsabschlüssen an. Bei den Arbeitnehmern ist die Gruppe mit höherer Bildung schwächer besetzt, dafür aber die Gruppen mit niedrigen und mittleren Bildungsabschlüssen wesentlich stärker.

Tabelle 6 Bildungsniveau nach Erwerbstätigen-
gruppen 2012

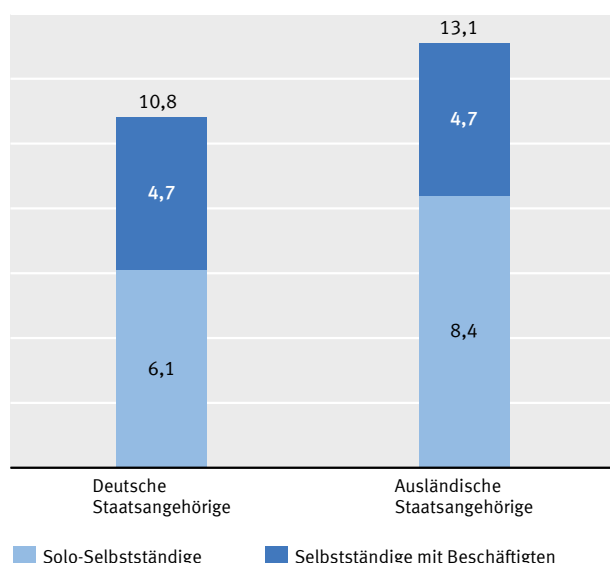
	%			
	Selbst- ständige	Solo- Selbst- ständige	Selbst- ständige mit Beschäftigten	Arbeit- nehmer/ -innen
Niedrige Bildungsabschlüsse ...	7	7	6	14
Mittlere Bildungsabschlüsse ...	45	48	40	60
Höhere Bildungsabschlüsse ...	48	44	54	27

Ergebnisse des Mikrozensus

Einteilung nach der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED-97): Stufen 1 und 2 niedriger Bildungsabschluss, Stufen 3 und 4 mittlerer Bildungsabschluss, Stufen 5 und 6 höherer Bildungsabschluss.

Eine differenzierte Betrachtung der Selbstständigkeit zeigt, dass sich die Solo-Selbstständigen und die Selbstständigen mit abhängig Beschäftigten in den Anteilen bei den niedrigeren Bildungsabschlüssen nur wenig unterscheiden. Abweichungen finden sich aber bei den Selbstständigen mit

Schaubild 10 Selbstständigenquote nach der Staats-
angehörigkeit 2012
in %



Ergebnisse des Mikrozensus

2013 - 01 - 0698

mittlerer und höherer Bildung: Selbstständige als Arbeitgeber sind mehrheitlich bei den höheren Bildungsabschlüssen vertreten, Solo-Selbstständige haben am häufigsten einen mittleren Bildungsabschluss.

Eine internationale Betrachtung zeigt, dass die Selbstständigen in Deutschland vergleichsweise hoch qualifiziert sind. Im EU-Durchschnitt haben nur 31 % der Selbstständigen einen höheren Bildungsabschluss, das sind 17 Prozentpunkte weniger als in Deutschland.³³ Umgekehrt sind höhere Anteile im EU-Durchschnitt und geringere in Deutschland bei den niedrigeren Bildungsabschlüssen zu finden. Gut 24 % der Selbstständigen verfügten 2012 im EU-Durchschnitt über einen niedrigen Abschluss. Dem EU-Durchschnitt entspricht der deutsche Anteil im mittleren Bildungsbereich. Innerhalb der EU weist Luxemburg den höchsten Anteil der Selbstständigen aus, die über einen höheren Bildungsabschluss verfügen. Rumänien weist hier mit einem Anteil von 6 % den geringsten Wert nach. Maßgeblich für den niedrigen Anteil in Rumänien ist die Landwirtschaft. Werden nur die rumänischen Selbstständigen mit Beschäftigten betrachtet, die im geringeren Maße in der Landwirtschaft tätig sind, so liegt deren Anteil mit höheren Bildungsabschlüssen über dem EU-Durchschnitt (43 %).

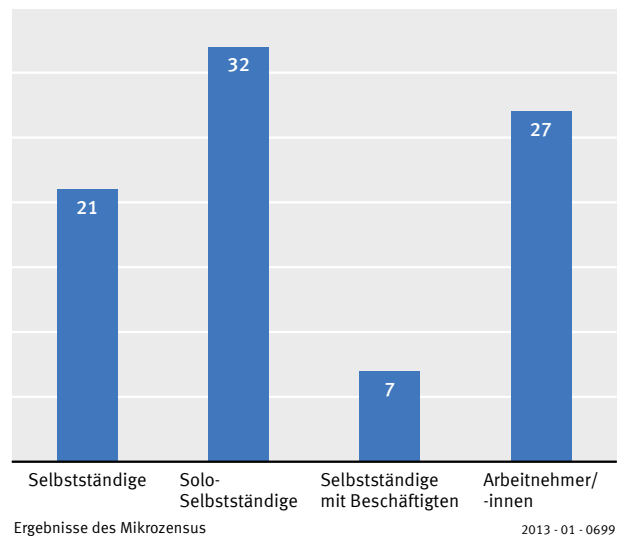
Im Zeitablauf ist zu erkennen, dass die Selbstständigen immer besser qualifiziert sind, und zwar sowohl in Deutschland als auch im EU-Durchschnitt. So hatten in Deutschland im Jahr 2002 erst 41 % der Selbstständigen einen höheren Bildungsabschluss, das waren 7 Prozentpunkte weniger als 2012. Im EU-Durchschnitt ist der entsprechende Anteil zwischen den Jahren 2002 und 2012 um 10 Prozentpunkte gestiegen.

Arbeitszeit

Teilzeitarbeit³⁴ gewinnt in Deutschland an Bedeutung. Mehr als ein Viertel aller Erwerbstätigen in Deutschland ging im Jahr 2012 einer Teilzeitbeschäftigung nach (knapp 27 %). Damit lag die Teilzeitquote weit über dem Durchschnitt der EU mit 20 %. Hinter den Niederlanden, die schon seit langem die höchste Teilzeitquote in der EU aufweisen (50 %), und dem Vereinigten Königreich (gut 27 %) belegte Deutschland innerhalb der EU den dritten Rang.

Die Praxis zeigt: Teilzeitarbeit lässt sich auch mit selbstständigen Tätigkeiten – freiwillig oder unfreiwillig – kombinieren. Mehr als ein Fünftel (21 %) der Selbstständigen übte 2012 ihre Erwerbstätigkeit nicht in Vollzeit aus. Ein Vergleich mit dem Jahr 2002 zeigt, dass damit Teilzeitarbeit auch bei den Selbstständigen immer mehr an Gewicht gewonnen hat. Der Anstieg der Teilzeitquote belief sich im Zeitraum 2002 bis 2012 auf 8 Prozentpunkte. Die Dynamik in diesem Zeitraum war sogar stärker als bei den Arbeitnehmern (+ 6 Prozentpunkte).³⁵ Besonders häufig ist Teilzeit-

**Schaubild 11 Teilzeitquoten nach Erwerbstätigen-
gruppen 2012**
in %



arbeit bei den Solo-Selbstständigen zu finden (2012: 32 %). Damit lag der Teilzeitanteil der Solo-Selbstständigen sogar höher als bei den Arbeitnehmern (27 %). Deutlich unter dem Durchschnitt arbeiteten die Selbstständigen mit abhängig Beschäftigten in Teilzeit (7 %).

Auch bei den Selbstständigen ist die Teilzeitquote bei Frauen erheblich höher als bei den Männern. 40 % der selbstständigen Frauen gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach, während die Teilzeitquote der selbstständigen Männer bei 13 % lag. Insbesondere die solo-selbstständigen Frauen betrieben ihre Tätigkeit in Teilzeit (2012: 52 %). Als Hauptgründe für ihre Teilzeittätigkeit führten Frauen die Betreuung von Kindern beziehungsweise von pflegebedürftigen Personen sowie die Erfüllung anderer familiärer Pflichten an. Bei den Selbstständigen ist „unfreiwillige“ Teilzeitbeschäftigung³⁶ aber weniger stark ausgeprägt als bei den Arbeitnehmern.³⁷

Im Vergleich zu anderen Teilzeitquoten bei Männern ist der Teilzeitanteil von 21 % bei den solo-selbstständigen Männern bemerkenswert. Ein Grund hierfür könnte sein, dass – verglichen mit den Arbeitnehmern – sehr viele jüngere und ältere Personen als Solo-Selbstständige aktiv am Erwerbsleben teilnehmen. Hier dürfte die Selbstständigkeit als Teilzeittätigkeit neben einer Aus- und Weiterbildung oder als Nebenverdienst zuzüglich zur Altersrente entscheidend sein.

15 % der Selbstständigen und sogar 23 % der Solo-Selbstständigen wiesen im Jahr 2012 eine gewöhnliche wöchentliche Arbeitszeit von weniger als 20 Stunden auf. Weniger als zehn Stunden wöchentlich arbeiteten 7 % der Selbstständigen und 11 % der Solo-Selbstständigen. Die Anteile der Solo-Selbstständigen mit reduzierter Arbeitszeit lagen

³³ Siehe Eurostat, Online-Datenbank, 2013, Selbstständige – LFS Reihe (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/statistics/search_database, abgerufen am 4. Juli 2013).

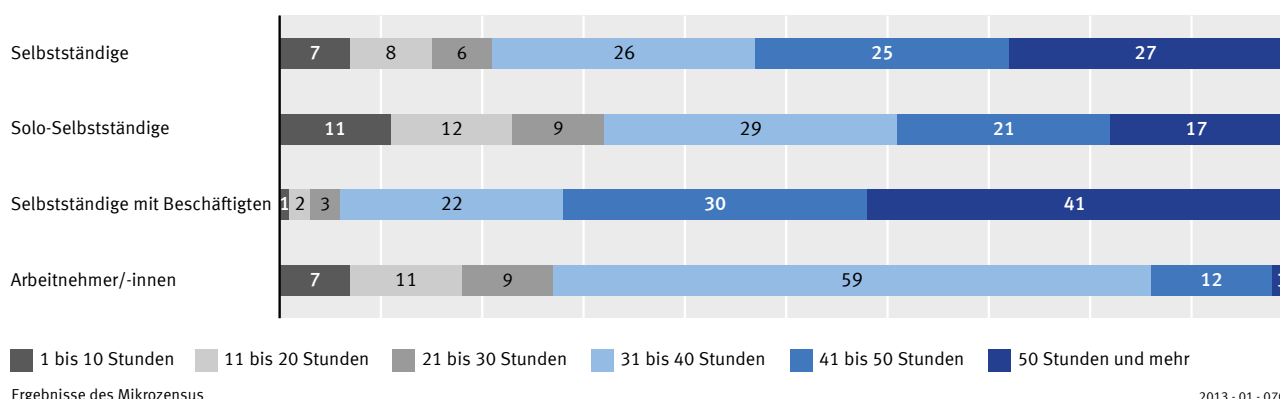
³⁴ Eine Teilzeittätigkeit umfasst im Mikrozensus eine gewöhnlich geleistete Wochenarbeitszeit von nicht mehr als 31 Stunden.

³⁵ Für die Entwicklung sind allerdings auch methodische bedingte Aspekte der im Mikrozensus ausgewiesenen Teilzeit durch Fragebogeneffekte zu berücksichtigen (siehe Fußnote 5).

³⁶ Teilzeittätige, die gerne Vollzeit arbeiten würden, aber auf dem Arbeitsmarkt keine entsprechende Stelle finden konnten, werden als unfreiwillige Teilzeiterwerbstätige bezeichnet.

³⁷ Ergebnis des Mikrozensus 2012.

Schaubild 12 Normalerweise geleistete wöchentliche Arbeitszeit nach Erwerbstätigengruppen 2012
in %



damit höher als bei den Arbeitnehmern, zu denen auch Personen mit Minijobs zählen. Allerdings lässt sich auch das andere Extrem feststellen: Selbstständige arbeiten im Vergleich zu Arbeitnehmern ausgesprochen lang: 27 % der Selbstständigen arbeiten länger als 50 Stunden pro Woche. Lange Arbeitszeiten sind insbesondere für Selbstständige mit abhängig Beschäftigten typisch (Anteil: 41 %). Auch Solo-Selbstständige arbeiten eher lang als kurz. Rund 22 % hatten 2012 eine wöchentliche Arbeitszeit von über 50 Stunden. Bei den Arbeitnehmern sind entsprechende Entwicklungen sowohl nach unten als auch vor allem nach oben nicht zu finden: Nur 3 % der Arbeitnehmer arbeiteten über 50 Stunden pro Woche, eine gewöhnliche wöchentliche Arbeitszeit von weniger als 20 Stunden hatten 17 % der Arbeitnehmer. Überwiegend arbeiteten Arbeitnehmer zwischen 31 und 40 Stunden wöchentlich (59 %), was in der Regel auch den Abschlüssen der Tarifvertragsparteien entspricht.

Einkommen

Unterschiede zwischen Selbstständigen und Arbeitnehmern lassen sich auch im Nachweis der Nettoeinkommen finden. Dargestellt werden Analysen zur „Höhe des Nettoeinkommens im letzten Monat je Haushaltsmitglied“, da das Erhebungsprogramm des Mikrozensus keine Angaben zum Erwerbseinkommen von Selbstständigen umfasst. Diese Angaben sind nicht zu verwechseln mit dem Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit, da mit der Frage nach dem Nettoeinkommen alle Einkommensquellen einer Person einbezogen sind. Dabei wird das Nettoeinkommen der Selbstständigen mit Einkommen aus sozialen Transferleistungen, Einkommen aus Nebentätigkeiten, Einkommen aus Vermögen, Unterhaltszahlungen, Renten und anderen Einkünften zusammen nachgewiesen.

Trotz dieser Einschränkungen zeichnet der Mikrozensus ein erstes Bild über das Einkommen der Selbstständigen. Demnach sind Selbstständige mit ihrem persönlichen Nettoeinkommen prozentual häufiger in höheren Einkommensgruppen vertreten als Arbeitnehmer. So liegt bei gut 9 % der Selbstständigen das persönliche monatliche Nettoeinkommen

men über 5 000 Euro. Lediglich knapp 2 % der Arbeitnehmer haben ein vergleichbares Einkommensniveau.

Entsprechend sind in den unteren Einkommensklassen mehrheitlich die Anteile der Arbeitnehmer höher als bei den Selbstständigen. 9 % der Arbeitnehmer haben ein monatliches Nettoeinkommen bis zu 500 Euro, aber nur 7 % der Selbstständigen. In der niedrigsten Einkommensklasse, nämlich bei einem persönlichen Nettoeinkommen unter 150 Euro, ist allerdings der Anteil der Selbstständigen (2 %) höher als der der Arbeitnehmer (1 %).

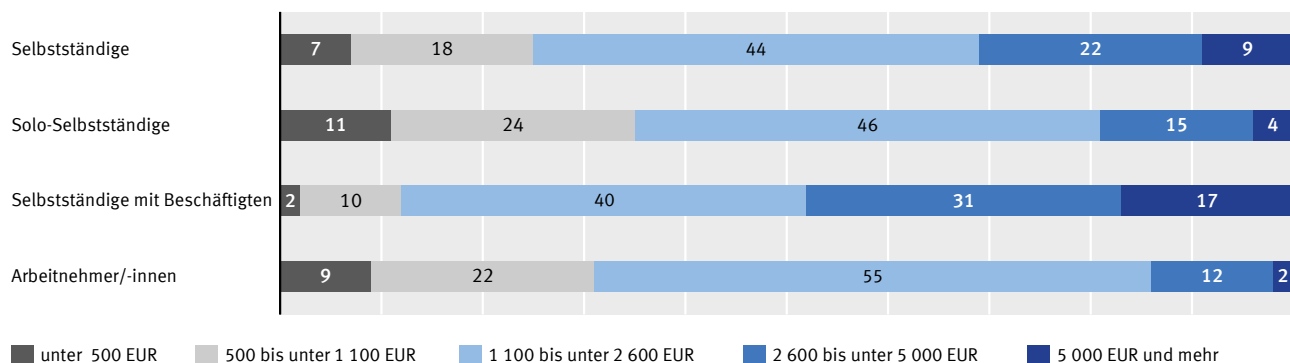
Auch das Einkommensniveau der Solo-Selbstständigen und der Selbstständigen mit Beschäftigten unterscheidet sich. Solo-Selbstständige sind wesentlich häufiger in den unteren Einkommensklassen zu finden, aber dafür seltener in den höheren. 11 % der Solo-Selbstständigen haben ein persönliches Nettoeinkommen von unter 500 Euro, gut 2 % eines von unter 150 Euro. Die Anteile der Solo-Selbstständigen liegen in diesen Einkommensklassen höher als bei den Arbeitnehmern. Jedoch verfügten auch 4 % der Solo-Selbstständigen über ein Nettoeinkommen von mehr als 5 000 Euro, also ein höherer Anteil als bei den Arbeitnehmern (2 %), jedoch ein sehr viel geringerer Anteil als bei den Selbstständigen mit Beschäftigten (17 %; siehe Schaubild 13). Damit zeigt sich, dass die Gruppe der Selbstständigen auch in Einkommensfragen nicht homogen ist.

Der Median, gemessen an den Einkommensklassen, ist bei Selbstständigen bei einem persönlichen Nettoeinkommen von 1 700 bis 2 000 Euro erreicht. Bei Arbeitnehmern ist dies schon in der Einkommensklasse von 1 300 bis 1 500 Euro der Fall. Der Unterschied wird von den hohen durchschnittlichen Einkommen der Selbstständigen mit Beschäftigten beeinflusst (Median: zwischen 2 300 und 2 600 Euro). Der Median bei den Solo-Selbstständigen entspricht dem der Arbeitnehmer, auch wenn die Verteilung deutliche Unterschiede aufweist.

Zusammenfassung

Im Zeitraum 2002 bis 2012 ist die Zahl der Selbstständigen erheblich angestiegen, mit einer höheren Wachstumsrate

Schaubild 13 Nettoeinkommensklassen nach Erwerbstätigengruppen 2012
in %



Ergebnisse des Mikrozensus

2013 - 01 - 0701

als bei den Arbeitnehmern. Staatliche Förderprogramme unterstützten diese Zunahme. In den letzten Jahren, in denen eine geringere Erwerbslosigkeit, steigende Arbeitnehmerzahlen und eine abnehmende staatliche Förderung zu verzeichnen war, ließ die Dynamik der Zunahme der selbstständigen Tätigkeiten nach.

Der dennoch kräftige Anstieg der Zahl der Selbstständigen ist vor allem auf die Entwicklung bei den Solo-Selbstständigen zurückzuführen. Die Solo-Selbstständigen profitierten am meisten von der Liberalisierung im Handwerksrecht und den staatlichen Förderprogrammen, wie zum Beispiel der Einführung der „Ich-AG-Förderung“.

In der Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen lässt sich feststellen, dass Selbstständige (ebenso wie Arbeitnehmer) immer häufiger in den Dienstleistungsbereichen tätig sind. Den typischen Beruf eines Selbstständigen gibt es nicht. Es lassen sich aber einige allgemeine Feststellungen treffen:

- › Im Durchschnitt sind Selbstständige älter als abhängig Beschäftigte. Solo-Selbstständigkeit scheint aber auch für Jüngere am Anfang ihres Erwerbslebens eine Alternative darzustellen.
- › Selbstständige haben im Vergleich zu den Arbeitnehmern im Schnitt einen höheren Bildungsabschluss.
- › Selbstständigkeit ist eher eine Domäne der Männer, wenngleich die Zahl der Frauen bei den Selbstständigen deutlich gestiegen ist, insbesondere bei den Solo-Selbstständigen.
- › Die Arbeitszeiten von Selbstständigen weisen eine große Spannweite auf. Die Teilzeitquoten, insbesondere von Frauen, erreichen ein hohes Niveau. Jedoch gibt es auch eine erhebliche Anzahl von Selbstständigen, deren Arbeitszeit das durchschnittliche Maß bei Weitem übersteigt, insbesondere wenn weitere Mitarbeiter beschäftigt werden.
- › Das Einkommen einer selbstständigen Person ist im Schnitt höher als das einer Arbeitnehmerin oder eines Arbeitnehmers, bisweilen sehr viel höher. Jedoch finden

sich auch in den untersten Einkommensklassen sehr viele Selbstständige, vor allem Solo-Selbstständige. [u](#)

Preise im Juni 2013

Die Preise stiegen im Juni 2013 auf allen im Rahmen dieses Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen im Vorjahresvergleich an: Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag um 0,6 % höher als im Juni 2012 (Mai 2013 gegenüber Mai 2012: +0,2 %), der Index der Großhandelsverkaufspreise, der im Mai 2013 noch um 0,1 % gegenüber Mai 2012 zurückgegangen war, nahm im Juni 2013 gegenüber Juni 2012 um 0,7 % zu. Die Einzelhandelspreise und die Verbraucherpreise wiesen Steigerungsraten von +1,4 % beziehungsweise +1,8 % auf (Mai 2013 gegenüber Mai 2012: +1,3 % beziehungsweise +1,5 %).

Im Vergleich mit dem Vormonat Mai 2013 war die Entwicklung im Juni 2013 uneinheitlich: Der Index der Erzeugerpreise blieb unverändert (Mai 2013 gegenüber April 2013: –0,3 %), die Großhandelsverkaufspreise gingen wie einen

Monat zuvor im Vormonatsvergleich um 0,4 % zurück, der Index der Einzelhandelspreise lag im Juni 2013 um 0,2 % unter dem Stand von Mai 2013 (Mai 2013 gegenüber April 2013: +0,1 %) und der Verbraucherpreisindex nahm im Juni 2013 im Monatsvergleich um 0,1 % zu (Mai 2013 gegenüber April 2013: +0,4 %).

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im Juni 2013 um 0,6 % höher als im Juni 2012. Dabei standen einem deutlichen Plus bei den Verbrauchsgütern niedrigere Preise für Vorleistungsgüter gegenüber. Im Vergleich mit dem Vormonat Mai 2013 blieben die Erzeugerpreise unverändert.

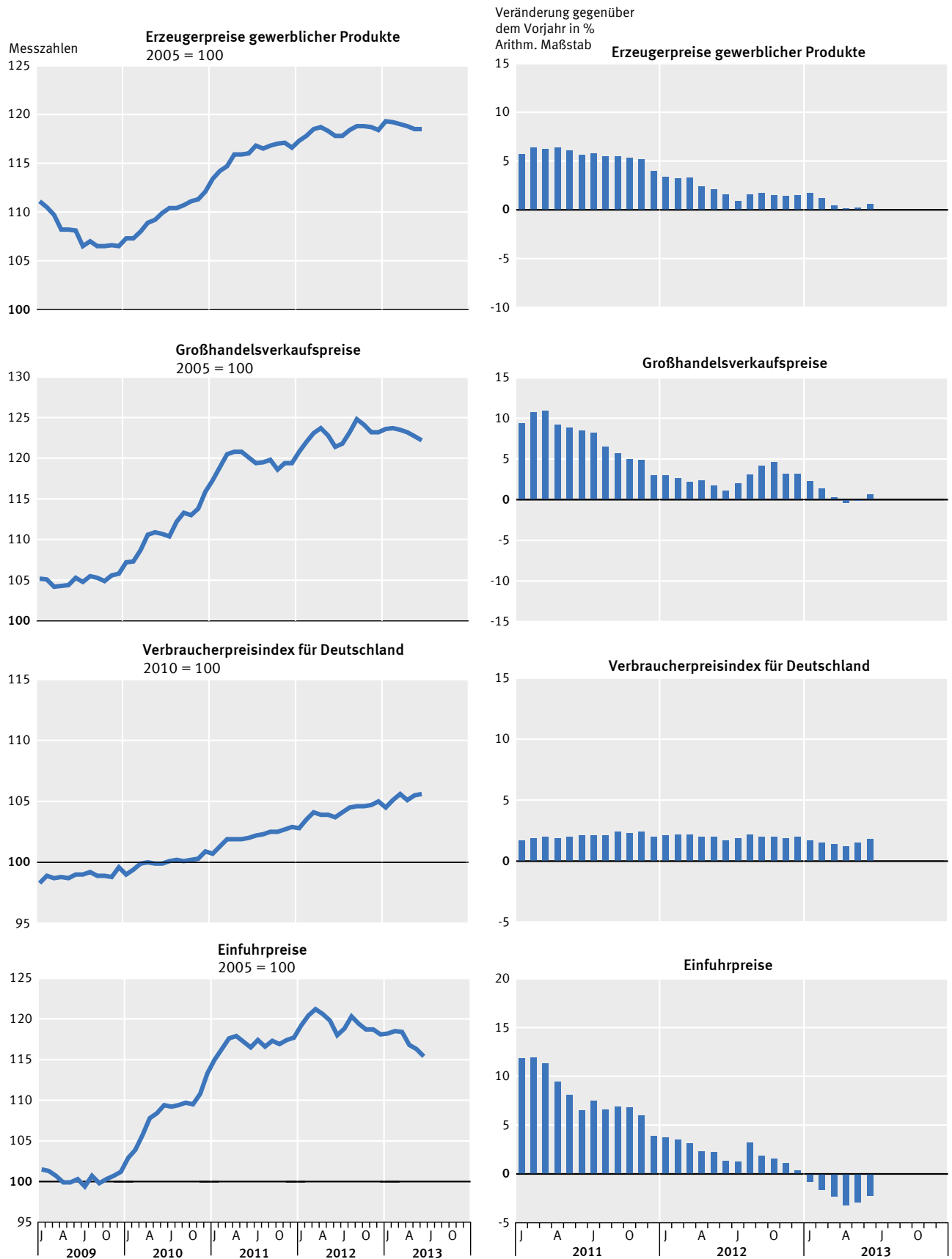
Verbrauchsgüter waren im Juni 2013 um 2,6 % teurer als im Juni 2012, gegenüber Mai 2013 stiegen deren Preise um 0,5 %. Nahrungsmittel kosteten im Juni 2013 im Jahresvergleich 3,8 % mehr (+0,3 % gegenüber Mai 2013). Besonders stark stiegen im Juni 2013 die Preise für Butter: Sie kostete 45,4 % mehr als ein Jahr zuvor, gegenüber dem Vormonat Mai 2013 lag der Preisanstieg bei 1,7 %. Für Milch mussten 17,9 % mehr bezahlt werden als im Juni 2012 (+2,9 % gegenüber Mai 2013). Zigaretten waren im Juni 2013 um 4,0 % teurer als ein Jahr zuvor. Frisches Brot und Brötchen kosteten 2,8 % mehr als im Juni 2012. Dagegen fielen die Preise für Kaffee seit Juni 2012 um 1,9 %, Rindfleisch war im Juni 2013 um 1,5 % preiswerter als im Vorjahr.

Gebrauchsgüter waren im Juni 2013 um 0,9 % teurer als im Juni 2012, Investitionsgüter um 0,8 %. Beide Gütergruppen wiesen gegenüber dem Vormonat keine Preisveränderung aus.

Tabelle 1 Ausgewählte Preisindizes
Veränderungen in %

	Juni 2013 gegenüber	
	Mai 2013	Juni 2012
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	–	+ 0,6
ohne Mineralölzeugnisse	– 0,1	+ 0,8
Mineralölzeugnisse	+ 0,3	– 2,2
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	– 0,4	+ 0,7
Index der Einzelhandelspreise	– 0,2	+ 1,4
Verbraucherpreisindex		
insgesamt	+ 0,1	+ 1,8
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 2,0
Heizöl und Kraftstoffe	– 0,2	– 1,2

Schaubild 1 Ausgewählte Preisindizes



2013 - 01 - 0039

Tabelle 2 Entwicklung ausgewählter Preisindizes

	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte ¹	Groß- handels- verkaufs- preise ¹	Einzel- handels- preise ²	Verbraucher- preisindex
	2005 = 100		2010 = 100	
2008 D	112,7	112,9	99,4	98,6
2009 D	108,0	105,0	99,4	98,9
2010 D	109,7	111,2	100	100
2011 D	115,9	119,5	101,6	102,1
2012 D	118,3	122,8	103,3	104,1
2012 Mai	118,3	122,8	103,4	103,9
Juni	117,8	121,4	103,1	103,7
Juli	117,8	121,8	102,7	104,1
Aug. ...	118,4	123,2	103,1	104,5
Sept. ...	118,8	124,8	103,6	104,6
Okt.	118,8	124,1	104,0	104,6
Nov.	118,7	123,2	104,0	104,7
Dez.	118,4	123,2	103,9	105,0
2013 Jan.	119,3	123,6	103,4	104,5
Febr. ...	119,2	123,7	103,8	105,1
März ...	119,0	123,5	104,5	105,6
April ...	118,8	123,2	104,6	105,1
Mai	118,5	122,7	104,7	105,5
Juni	118,5	122,2	104,5	105,6
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %				
2012 Mai	-0,3	-0,7	-0,1	-
Juni	-0,4	-1,1	-0,3	-0,2
Juli	-	+0,3	-0,4	+0,4
Aug. ...	+0,5	+1,1	+0,4	+0,4
Sept. ...	+0,3	+1,3	+0,5	+0,1
Okt.	-	-0,6	+0,4	-
Nov.	-0,1	-0,7	-	+0,1
Dez.	-0,3	-	-0,1	+0,3
2013 Jan.	+0,8	+0,3	-0,5	-0,5
Febr. ...	-0,1	+0,1	+0,4	+0,6
März ...	-0,2	-0,2	+0,7	+0,5
April ...	-0,2	-0,2	+0,1	-0,5
Mai	-0,3	-0,4	+0,1	+0,4
Juni	-	-0,4	-0,2	+0,1
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2008 D	+5,5	+5,4	+2,2	+2,6
2009 D	-4,2	-7,0	-	+0,3
2010 D	+1,6	+5,9	+0,6	+1,1
2011 D	+5,7	+8,6	+1,6	+2,1
2012 D	+2,1	+2,8	+1,7	+2,0
2012 Mai	+2,1	+1,7	+1,8	+2,0
Juni	+1,6	+1,1	+1,7	+1,7
Juli	+0,9	+2,0	+1,6	+1,9
Aug. ...	+1,6	+3,1	+1,8	+2,2
Sept. ...	+1,7	+4,2	+1,6	+2,0
Okt.	+1,5	+4,6	+1,8	+2,0
Nov.	+1,4	+3,2	+1,7	+1,9
Dez.	+1,5	+3,2	+1,7	+2,0
2013 Jan.	+1,7	+2,3	+1,2	+1,7
Febr. ...	+1,2	+1,4	+1,0	+1,5
März ...	+0,4	+0,3	+1,1	+1,4
April ...	+0,1	-0,4	+1,1	+1,2
Mai	+0,2	-0,1	+1,3	+1,5
Juni	+0,6	+0,7	+1,4	+1,8

1 Ohne Umsatzsteuer.

2 Einschließlich Umsatzsteuer; einschließlich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen.

Energie kostete 0,7% mehr als im Juni 2012, gegenüber dem Vormonat Mai 2013 fielen die Energiepreise im Juni 2013 um 0,1%. Bei den einzelnen Energieträgern war die Preisentwicklung im Juni 2013 unterschiedlich: Mineralöl-

erzeugnisse waren 2,2% günstiger als im Juni 2012, elektrischer Strom war hingegen 1,4% teurer.

Ohne Berücksichtigung von Energie erhöhten sich die Erzeugerpreise im Juni 2013 gegenüber Juni 2012 um 0,4%. Gegenüber Mai 2013 blieben sie unverändert.

Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im Juni 2013 um 0,9% billiger als im Juni 2012. Gegenüber dem Vormonat Mai sanken die Preise um 0,3%. Metalle kosteten 5,4% weniger als im Juni 2012 (-0,9% gegenüber Mai 2013). Walzstahl war im Juni 2013 um 6,2% billiger als ein Jahr zuvor, Kupfer und Halbzeug daraus um 8,8%, Betonstahl sogar um 12,1%. Mahl- und Schälmlühlenerzeugnisse (+5,4%) sowie Futtermittel für Nutztier (+9,5%) waren hingegen im Juni 2013 deutlich teurer als im Juni 2012.

Detaillierte Informationen zur Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 2 „Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), Juni 2013“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise > Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhältlich ist. Basisdaten und lange Zeitreihen sind über die Tabelle Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (61241-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abrufbar.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise lag im Juni 2013 um 0,7% höher als im Juni 2012. Im Mai 2013 hatte die Jahresveränderungsrate -0,1% betragen, im April 2013 belief sie sich auf -0,4%. Gegenüber dem Vormonat Mai 2013 verbilligten sich die auf der Großhandelsebene verkauften Waren im Juni 2013 um 0,4%.

Einen wesentlichen Einfluss auf den Preisanstieg im Juni 2013 gegenüber dem Vorjahresmonat hatten die um 14,7% höheren Preise im Großhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln. Gegenüber dem Vormonat dagegen sanken hier die Preise um 2,4%. Auch Milch, Milcherzeugnisse, Eier, Speiseöle und Nahrungsfette wurden im Großhandel im Jahresver-

Tabelle 3 Index der Großhandelsverkaufspreise nach Wirtschaftsgruppen

Veränderungen in %

	Juni 2013 gegenüber	
	Mai 2013	Juni 2012
Großhandel mit		
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	-3,4	+0,9
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	-0,4	+4,4
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+0,2	+0,7
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	-	-0,6
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	-	+1,7
Sonstiger Großhandel	-0,2	-1,6
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt ..	-0,9	+0,8

gleich teurer (+8,8 % gegenüber Juni 2012). Gegenüber Mai 2013 stiegen die Preise hier um 0,7 %.

Dagegen gingen die Preise im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen im Juni 2013 gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,2 % und gegenüber dem Vormonat Mai 2013 um 0,1 % zurück. Kräftige Preisrückgänge gab es im Juni 2013 auch im Großhandel mit Erzen, Metallen und deren Halbzeug (–4,6 % gegenüber Juni 2012) sowie bei Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen (–9,7 % gegenüber Juni 2012).

Weitere Informationen zum Index der Großhandelspreise bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 6 „Index der Großhandelsverkaufspreise Juni 2013“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise zur Verfügung steht. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Großhandelsverkaufspreisen können außerdem über die Tabelle 61281-0002 in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im Juni 2013

Tabelle 4 Ausgewählte Veränderungen bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte und den Großhandelsverkaufspreisen
Veränderungen in %

	Juni 2013 gegenüber	
	Mai 2013	Juni 2012
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Strom für Weiterverarbeiter	– 1,0	– 14,1
Betonstahl	– 4,9	– 12,1
Kupfer und Halbzeug daraus	– 2,9	– 8,8
Walzstahl	– 0,9	– 6,2
Metalle	– 0,9	– 5,4
Kaffee	–	– 1,9
Rindfleisch	– 1,3	– 1,5
Dieselmotoren	–	– 1,0
Leichtes Heizöl	+ 1,1	– 1,0
Motorenbenzin	+ 0,3	– 0,7
Erdgas	– 0,1	+ 1,2
Strom	– 0,3	+ 1,4
Frisches Brot und Brötchen	– 0,2	+ 2,8
Nahrungsmittel	+ 0,3	+ 3,8
Zigaretten	+ 3,3	+ 4,0
Mahl- und Schälmlenerzeugnisse	– 1,0	+ 5,4
Futtermittel für Nutztiere	– 1,0	+ 9,5
Strom für Haushalte	–	+ 11,9
Strom für gewerbliche Anlagen	–	+ 12,2
Milch	+ 2,9	+ 17,9
Butter	+ 1,7	+ 45,4
Großhandelsverkaufspreise		
Großhandel mit:		
Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	– 3,0	– 9,7
Erzen, Metallen und Metallhalbzeug	– 0,5	– 4,6
Festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	– 0,1	– 2,2
Getreide, Saaten und Futtermitteln	– 5,6	– 0,1
Fleisch und Fleischwaren	+ 0,2	+ 2,7
Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	+ 0,7	+ 8,8
Obst, Gemüse und Kartoffeln	– 2,4	+ 14,7

im Einzelnen die in Tabelle 4 dargestellten Veränderungen gegenüber Mai 2013 beziehungsweise gegenüber Juni 2012.

Der *Index der Einzelhandelspreise* lag im Juni 2013 um 1,4 % höher als im Juni 2012. Im Mai 2013 hatte die Jahresveränderungsrate des Index der Einzelhandelspreise +1,3 % betragen. Gegenüber Mai 2013 sind die Einzelhandelspreise im Juni 2013 um 0,2 % zurückgegangen (Mai 2013 gegenüber April 2013: +0,1 %).

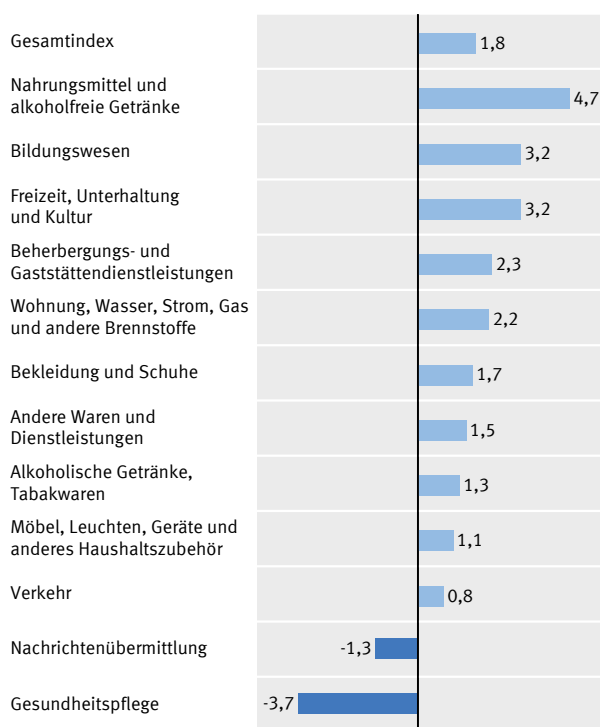
Die *Verbraucherpreise in Deutschland* lagen im Juni 2013 um 1,8 % höher als im Juni 2012. Die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – hatte im Mai 2013 bei 1,5 % und im April 2013 noch bei 1,2 % gelegen. Der Preisauftrieb hat sich damit den zweiten Monat in Folge verstärkt. Eine höhere Teuerungsrate war zuletzt im Dezember 2012 mit +2,0 % ermittelt worden. Im Vergleich zum Vormonat Mai 2013 stieg der Verbraucherpreisindex im Juni 2013 um 0,1 %.

Die Gesamtteuerung wurde im Juni 2013 gegenüber Juni 2012 von den deutlichen Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln und Energie geprägt. Nahrungsmittel verteuerten sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,4 % und damit sogar deutlich stärker als die Energie (+3,0 %). Ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung bei diesen beiden Güterbereichen lag die Teuerungsrate im Juni 2013 bei 1,3 %.

Bei den Nahrungsmitteln mussten die Verbraucher im Juni 2013 spürbar mehr als vor einem Jahr für Speisefette und

Schaubild 2 Ausgewählte Reihen aus dem Verbraucherpreisindex für Deutschland im Juni 2013

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



2013 - 01 - 0040

Speiseöle (+ 13,0%; darunter Butter: + 27,1%) sowie für Gemüse (+ 10,4%; darunter Kartoffeln: + 35,2%) und Obst (+ 9,2%; darunter Äpfel: + 21,1%) zahlen. Erheblich teurer waren auch Molkereiprodukte und Eier (+ 5,3%) sowie Fleisch und Fleischwaren (+ 5,0%). Auch bei allen anderen Nahrungsmittelklassen gab es im Juni 2013 überdurchschnittliche Preiserhöhungen gegenüber Juni 2012 (zum Beispiel Brot und Getreideerzeugnisse: + 2,2%).

Bei der Energie blieb der Strom im Juni 2013 mit + 12,0% erheblich teurer als vor einem Jahr, vor allem infolge der Erhöhung der Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz zum Jahresbeginn 2013. Auch die Preise für feste Brennstoffe (+ 4,3%), Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (+ 2,9%) sowie Gas (+ 1,6%) lagen im Juni 2013 über dem Vorjahresniveau. Etwas günstiger binnen Jahresfrist wurden hingegen Mineralölprodukte (– 1,2%; davon leichtes Heizöl: – 2,4%; Kraftstoffe: – 0,8%).

Die Preise für Waren insgesamt erhöhten sich im Juni 2013 im Vergleich zu Juni 2012 um 2,3%. Vor allem bedingt durch die Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln stiegen hier am stärksten die Preise für Verbrauchsgüter (+ 3,0%). Einige Waren hingegen verbilligten sich im Juni 2013 binnen Jahresfrist (zum Beispiel Kaffee: – 5,3%; Geräte der Unterhaltungselektronik: – 5,0%; Informationsverarbeitungsgeräte: – 11,7%).

Tabelle 5 Verbraucherpreisindex für Deutschland
Veränderungen in %

	Juni 2013 gegenüber Mai 2013
Gesamtindex	+ 0,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 0,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 0,2
Bekleidung und Schuhe	– 1,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 0,1
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör ..	–
Gesundheitspflege	+ 0,1
Verkehr	–
Nachrichtenübermittlung	– 0,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 1,1
Bildungswesen	+ 0,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 0,5
Andere Waren und Dienstleistungen	– 0,3

Die Preise für Dienstleistungen insgesamt stiegen im Juni 2013 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,6% (darunter Sport- und Erholungsdienstleistungen: + 4,3%; Pauschalreisen: + 3,3%; Bahnfahrkarten: + 3,0%). Der deutliche Preisanstieg bei Glücksspielen (+ 21,1%) ergibt sich insbesondere aus der Preiserhöhung für die Spieleinsätze bei Lotto „6 aus 49“ im Mai 2013. Günstiger im Vorjahresvergleich waren im Juni 2013 hingegen weiterhin Telekommunikationsdienstleistungen (– 1,4%) und ambulante Gesundheitsdienstleistungen (– 12,2%). Letzteres ist vor allem auf die Abschaffung der Praxisgebühr zum Jahresbeginn 2013 zurückzuführen. Der Preisrückgang bei den Finanzdienstleistungen hat sich im Juni 2013 gegenüber Juni 2012 verstärkt (– 11,8%), da bei weiteren Banken Bearbeitungsgebühren für Privatkredite weggefallen sind.

Im Vergleich zum Vormonat Mai 2013 stieg der Verbraucherpreisindex im Juni 2013 um 0,1%. Teurer binnen Monatsfrist waren Nahrungsmittel (+ 0,4%), insbesondere Speisefette und Speiseöle (+ 1,7%; darunter Butter: + 2,9%), aber auch einige Obst- und Gemüsesorten (zum Beispiel Äpfel: + 10,3%; Kartoffeln: + 12,6%; Gurken: + 16,9%). Preisanstiege gab es auch bei Beherbergungsleistungen (+ 1,5%) und Pauschalreisen (+ 5,0%).

Leicht rückläufig waren im Juni 2013 im Monatsvergleich hingegen die Preise für Mineralölprodukte (– 0,2%): Die Preise für leichtes Heizöl gaben den vierten Monat in Folge nach (– 0,7% gegenüber Mai 2013). Die Kraftstoffpreise insgesamt blieben im Juni 2013 stabil, die Preise für die einzelnen Kraftstoffsorten entwickelten sich jedoch unterschiedlich (zum Beispiel Dieselmotorkraftstoff: – 0,5%, aber Superbenzin: + 0,2%). Aus Verbrauchersicht günstig entwickelten sich auch die Preise für Bekleidung und Schuhe (– 1,4%; darunter Bekleidungsartikel: – 1,9%).

Der für europäische Zwecke berechnete *Harmonisierte Verbraucherpreisindex* (HVPi) für Deutschland lag im Juni 2013 um 1,9% über dem Stand von Juni 2012. Im Vergleich zum Vormonat stieg dieser Index im Juni 2013 um 0,1%.

Weitere Informationen zur Verbraucherpreisstatistik bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7 „Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Monatsbericht – Juni 2013“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise erhältlich ist. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zur Verbraucherpreisstatistik können auch über die Tabellen Verbraucherpreisindex (61111-0004) und (61111-0006) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. [U](#)

*Dr. Bernd Richter, Dipl.-Ing. Gabriele Philipp, Dipl.-Betriebswirtin (FH) Susanne Meise
(alle Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen)*

Regionale statistische Informationen zur Gesundheitsausgaben- und zur Gesundheitspersonalrechnung

Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen auf Länderebene

Die Gesundheitsausgaben- und die Gesundheitspersonalrechnung sind ein essenzieller Bestandteil des auf Bundesebene geschaffenen Systems zur Bereitstellung von statistischen Informationen für das Gesundheitswesen beziehungsweise die Gesundheitsökonomie. Auch auf Länderebene werden entsprechende Informationen zur Gestaltung der regionalen Gesundheitspolitik nachgefragt. Die gegenwärtige Verfügbarkeit solcher Informationen wird in diesem Gastbeitrag vorgestellt, wobei zugleich ein Ausblick gegeben wird.

Wie bei Gastbeiträgen in Wirtschaft und Statistik üblich, zeichnen für die darin getroffenen Aussagen allein die Autoren verantwortlich.

1 Einleitung

Die Bereitstellung von Informationen zur Gesundheitsausgaben- und Gesundheitspersonalrechnung ist bisher nur für einige Länder und in der Regel noch nicht kontinuierlich realisiert.¹ Ursache für diese Situation ist, dass verschiedene Datenquellen, die insbesondere wichtige Ausgabenträger des Gesundheitswesens betreffen, zwar auf Bundesebene verfügbar sind, nicht jedoch auf Länderebene. Eine Disaggregation der Bundesergebnisse anhand der Einwohnerzahl liefert zwar einen Schätzwert für den entsprechenden Indikator, die regionalen Besonderheiten werden so aber nicht abgebildet.

Diese regionalspezifischen Informationen auf Länderebene bilden jedoch eine wichtige Grundlage für die Ausgestaltung und Entwicklung der Gesundheitspolitik in den Ländern. Deshalb war die Bildung der Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ (AG GGRdL) durch Beschluss der Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im November 2009 eine konsequente Schlussfolgerung. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist, die Arbeiten auf dem Gebiet der Gesundheitswirtschaft zu koordinieren und zu forcieren, sodass in absehbarer Zeit, ergänzend zum Datenangebot auf Bundesebene, statistische Informationen auf Länderebene bereitgestellt werden können.

Mitglieder der AG GGRdL, die vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen geleitet wird, sind die Statistischen Landesämter Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Thüringen sowie das Statistische Bundesamt. Die Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, ein methodisches Instrumentarium zu erarbeiten, mit dem Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen auf Länderebene entsprechend der von ihr erarbeiteten Handlungsstrategien durchgeführt werden können. Unter Gesundheitsökonomischer Gesamtrechnung werden Rechenwerke verstanden, die sich mit Fragestellungen der Gesundheitswirtschaft beschäftigen und die gegenwärtig noch entwickelt werden. Sie halten Informationen zu Art und Umfang der erbrachten Leistungen und zu den dafür eingesetzten Ressourcen sowie zu den künftigen Entwicklungstendenzen in der Gesundheitswirtschaft bereit.

Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über den gegenwärtigen Entwicklungsstand der Gesundheitsökonomi-

¹ Eine Zusammenstellung der Ergebnisse ist auf der Internetseite der Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL) zu finden (www.ggrdl.de im Bereich Länderergebnisse; abgerufen am 4. Juli 2013).

schen Gesamtrechnungen auf Länderebene. Er bezieht sich auf einen Vortrag zu diesem Thema, der auf der Sitzung des Fachausschusses Gesundheitswesen im September 2012 von Gabriele Philipp gehalten wurde.² Dabei liegt der Fokus der Ausführungen auf drei Schwerpunkten:

Erstens wird die Entwicklung von Handlungsstrategien zur Erstellung von regionalen statistischen Ergebnissen zur Gesundheitsökonomie beschrieben. Diese basieren auf einer Analyse des konkreten Informationsbedarfs, die im Vorfeld der Arbeiten durchgeführt wurde. Auf diese Weise konnten die allgemeine Fragestellung, die sich mit der Bereitstellung statistischer Informationen zur Gesundheitsökonomie auf Landesebene umschreiben lässt, inhaltlich untersetzt und konkrete Aufgabenstellungen abgeleitet werden.

Zweitens wird ausgehend vom Auftrag der Arbeitsgruppe, ein Datenangebot auf Länderebene zu schaffen, auf die Realisierung eines länderübergreifenden Ansatzes eingegangen. Dieser sichert ab, dass die entwickelten Methoden und Lösungsansätze in den einzelnen Ländern angewendet werden können. Es werden die erarbeiteten Instrumente vorgestellt, mit deren Hilfe in möglichst vielen Ländern statistische Informationen zur Gesundheitsökonomie bereitgestellt werden können.

Drittens wird darüber informiert, welche Ergebnisse zum gegenwärtigen Stand bereits vorliegen beziehungsweise welche Aufgaben im Jahr 2013 bearbeitet werden.

2 Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen auf Länderebene: Handlungsstrategien

Die gewählten Handlungsstrategien basieren auf einer Analyse des konkreten Informationsbedarfs, die im Vorfeld der Arbeiten durchgeführt wurde (siehe Schaubild 1 auf Seite 504). Zunächst wurde der Bedarf an regionalen statistischen Informationen ermittelt und inhaltlich diskutiert. Ansprechpartner waren hier Behörden, die aufgrund ihres Arbeitsgebietes statistische Informationen für diesen Bereich als Entscheidungshilfe nutzen. Dies sind insbesondere die in den Ländern für Gesundheit sowie für die Wirtschaft zuständigen Ministerien, beispielsweise das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Von den Angeboten des Statistischen Bundesamtes stießen vor allem die Gesundheitsausgabenrechnung sowie die Gesundheitspersonalrechnung auf Interesse und es wurde angeregt, solche Rechensysteme auch auf Landesebene zu erstellen. Die Aufnahme dieser beiden Bereiche in das Arbeitsprogramm der AG GGRdL wurde auch durch die Tatsache unterstützt, dass das Statistische Landesamt Baden-Württemberg seit einigen Jahren kontinuierlich Informationen zur Gesundheitspersonal- und Gesundheitsausgabenrechnung für das Land Baden-Württemberg bereitstellt. Diese Erfahrungen

konnten genutzt werden.³ Weiterhin lagen bereits Ergebnisse für Rheinland-Pfalz und Sachsen vor, die durch das BASYS-Institut aus Augsburg methodisch entwickelt und im Rahmen von Auftragsarbeiten erstellt wurden. Das betraf Informationen zur Gesundheitsausgaben- sowie Gesundheitspersonalrechnung für das Jahr 1996 (Rheinland-Pfalz) beziehungsweise für das Jahr 1997 (Sachsen).⁴

Allerdings wurden diese Arbeiten nicht aktualisiert. So entstand die Aufgabe, auf der Grundlage der durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg sowie das BASYS-Institut vorgegebenen Methodik diese Berechnungen neu zu konzipieren und die Nachhaltigkeit dieser Berechnungen abzusichern, sodass die Aktualisierung sowie Nachnutzung durch andere Landesämter möglich ist. Dabei wurde festgelegt, sich bei der Gesundheitsausgabenrechnung zunächst darauf zu konzentrieren, die Informationen nach Ausgaben-trägern bereitzustellen und Berechnungen nach Einrichtungen beziehungsweise Leistungsarten für einen späteren Zeitpunkt vorzusehen.

Eine weitere Begründung, Arbeiten zur Erstellung von Gesundheitsausgaben- und Gesundheitspersonalrechnungen auf Länderebene aufzunehmen, ergibt sich aus der Gesundheitsberichterstattung (GBE). Im abgestimmten und für den Bund und alle Länder verbindlichen Indikatorenprogramm werden in den Themenfeldern 8 und 10 Indikatoren zum Gesundheitspersonal beziehungsweise zu den Gesundheitsausgaben ausgewiesen. Durch die hier vorgestellten Arbeiten wurde eine Datenbasis geschaffen, mit der Indikatoren zu diesen Themenfeldern bereitgestellt werden können. Im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel wird es notwendig, den Einfluss der kommenden demografischen Veränderungen auf die Erwerbspotenziale in der Gesellschaft abzubilden. Auch für diesen, in der Gesundheitspersonalrechnung anzusiedelnden Bereich werden Aussagen auf der Grundlage der zu realisierenden Aufgaben erwartet.

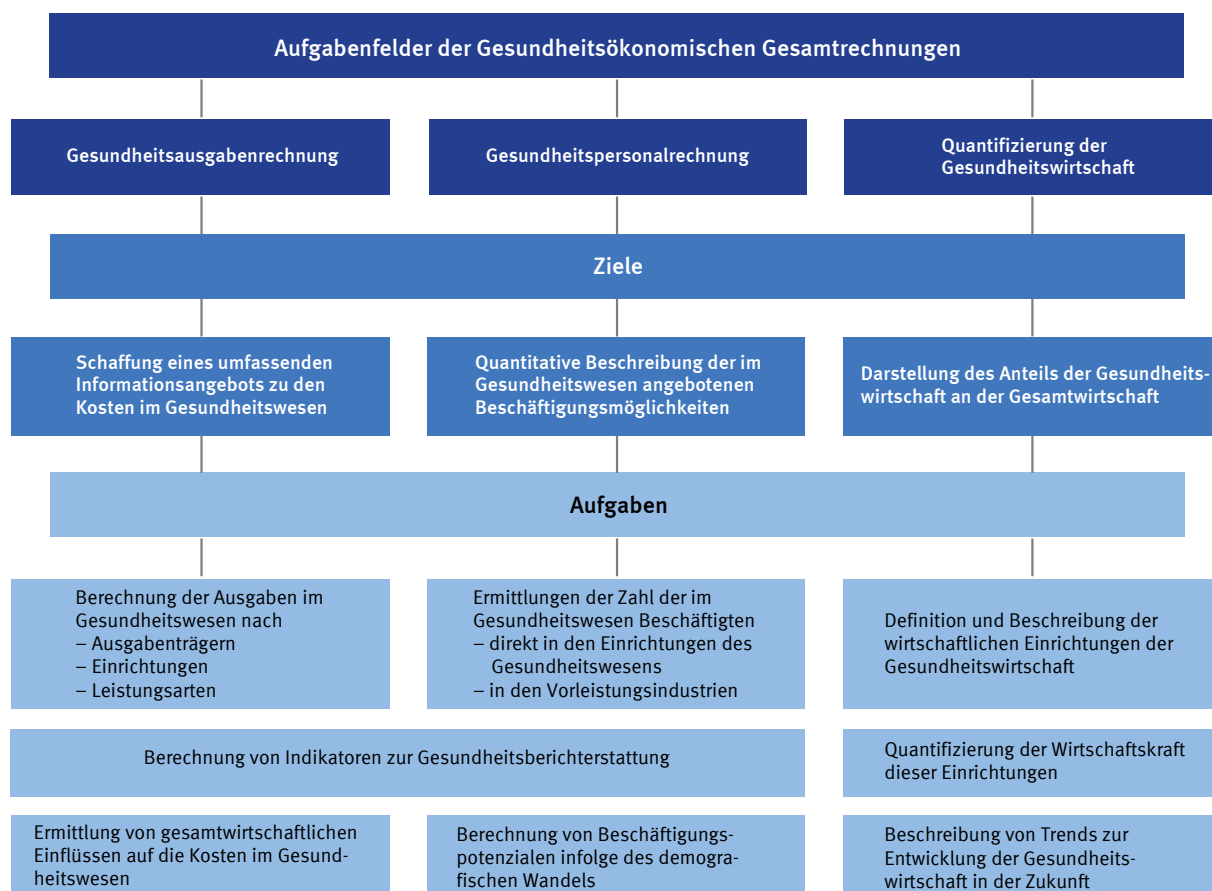
Neben der Gesundheitspersonal- und der Gesundheitsausgabenrechnung stellt die Gesundheitswirtschaft einen weiteren Schwerpunkt dar, für den Informationen auf Länderebene nachgefragt werden. Insbesondere geht es darum, die Gesundheitswirtschaft in den Kategorien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abzubilden. Die Gesundheitswirtschaft umfasst hierbei neben den wirtschaftlichen Akteuren des Gesundheitswesens auch die Vorleistungsindustrien. Ebenso betrachtet sie neben dem primären ersten Gesundheitsmarkt, der auf die direkte medizinische Betreuung fokussiert ist, auch den sogenannten zweiten Gesundheitsmarkt. Dieser umfasst Produkte und Leistungen, die nicht in erster Linie der Wiederherstellung der Gesundheit dienen, sondern Krankheiten vorbeugen und das körperliche Wohlbefinden bewahren. Diese Arbeiten

² Philipp, G.: „Regionale statistische Informationen zur Gesundheitsausgaben- und Gesundheitspersonalrechnung“, Vortrag, gehalten auf der Sitzung des Fachausschusses Gesundheitswesen am 19. September 2012 in Wiesbaden.

³ Siehe Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Herausgeber): „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnung, Konzept und erste Ergebnisse der Gesundheitsausgaben- und Beschäftigtenrechnung für Baden-Württemberg“, 2002.

⁴ Siehe Schneider, M./Biene-Dietrich, P./Hofmann, U./Köse, A./Mill, D.: „Gesundheitsökonomische Basisdaten für Rheinland-Pfalz“, Schriftenreihe Gesundheitswesen/ Gesundheitsberichterstattung, Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit Rheinland-Pfalz (Herausgeber), 1998, sowie Schneider, M./Hofmann, U./Biene-Dietrich, P.: „Gesundheitsökonomische Basisdaten für Sachsen, Berichtsjahr 1997“, Gutachten für das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie, 2000.

Schaubild 1 Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen auf Länderebene – Handlungsstrategien



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

2013 - 01 - 0685

zur Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft (Wertschöpfungsansatz) entstanden in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR in Darmstadt. Im Rahmen eines Projektes des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft in ausgewählten Regionen wurde diese Methodik am Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen institutionalisiert. Im Zuge der Umstellung auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), erarbeitete die AG GGRdL auf dieser Grundlage eine Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft.⁵

3 Realisierung eines länderübergreifenden Ansatzes

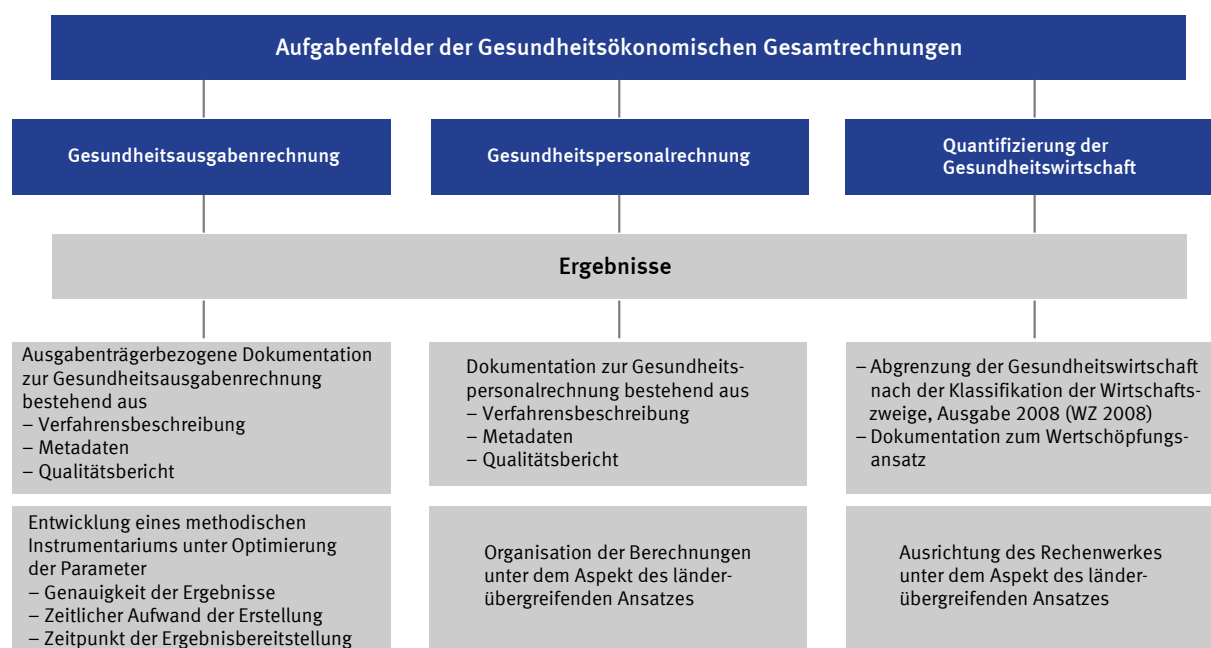
Ein Ziel der Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder war (beziehungsweise ist es), Werkzeuge zu schaffen, mit denen Ergebnisse für möglichst viele Länder bereitgestellt werden können (siehe Schaubild 2). Ein erster Ansatz, der eine softwaretechnische Lösung zur automatisierten Erzeugung der Rechenergebnisse vorsah, wurde nicht weiter verfolgt. Es zeigte sich,

dass besonders bei der Erstellung der Gesundheitsausgabenrechnung nach Trägern die Recherche der Datenquellen sehr aufwendig und nicht zu standardisieren war. Ein Grund hierfür war unter anderem die vielschichtige Struktur einiger Ausgabenträger, die zum Teil landesspezifische Besonderheiten enthalten. Als Beispiel sei die gesetzliche Unfallversicherung in Sachsen aufgeführt: Deren Ausgaben umfassen die Ausgaben der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sowie die Ausgaben der gewerblichen Berufsgenossenschaften, der Unfallkassen von Bund, Eisenbahn, Post und Telekom sowie der Unfallkasse Sachsen.

Weiterhin erfolgt die Bereitstellung der Daten für die einzelnen Ausgabenträger nicht einheitlich. Zum Teil sind die Informationen standardisiert verfügbar (zum Beispiel in der Krankenhausstatistik), zum Teil müssen sie erfragt werden (zum Beispiel von der Deutschen Rentenversicherung). Es kommen auch Schätzverfahren zum Einsatz. Um die Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte zu ermitteln wird beispielsweise ein Verfahren angewandt, welches diese Ausgaben schätzt und dabei länderscharfe Informationen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe nutzt. Daraus folgend kann der Weg zur Realisierung eines länderübergreifenden Ansatzes nur die Bereitstellung von Informationen sein, die die Nutzung der erarbeiteten Methodik – angepasst an die spezifischen Landesverhältnisse – gestattet.

⁵ www.ggrdl.de im Bereich Veröffentlichungen > Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft (abgerufen am 8. Juli 2013).

Schaubild 2 Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen auf Länderebene – Realisierung eines länderübergreifenden Ansatzes



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

2013 - 01 - 0686

Für die *Gesundheitsausgabenrechnung* wurde eine Dokumentation erstellt, die die Grundlage für die Erstellung einer Gesundheitsausgabenrechnung auf Länderebene darstellt (siehe auch Schaubild 2). Die Dokumentation steht im Internet zur Verfügung.⁶ Sie enthält für jeden Ausgabenträger eine Verfahrensbeschreibung, einen Qualitätsbericht sowie die Metadaten. Damit wird ein Informationsspektrum zur Verfügung gestellt, das die Grundlage für die Erstellung länderspezifischer Gesundheitsausgabenrechnungen beziehungsweise für die Aktualisierung bereits erstellter Rechenwerke bildet. Besonders erwähnt sei die Rubrik „Offene Fragen“ im Qualitätsbericht. Hier ist ein Ansatzpunkt für weitere methodische Arbeiten zur Verbesserung der Qualität der Gesundheitsausgabenrechnung gegeben. Auf der Grundlage dieser Informationen wurden in Sachsen spezielle Forschungsprojekte definiert und im Rahmen von Praktikums- und Diplomarbeiten realisiert.⁷ Deren Ergebnisse sind in die erste Aktualisierung der Dokumentation eingeflossen.

Für die *Gesundheitspersonalrechnung* wird an einem äquivalenten Produkt gearbeitet (siehe auch Schaubild 2). Die Dokumentation wurde im Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen erarbeitet, durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe intensiv geprüft und auf ihrer letzten Tagung im Grundsatz verabschiedet. Nach abschließender Präzisierung wird sie analog zur Methodik der Gesund-

heitsausgabenrechnung demnächst auf der Internetseite der Arbeitsgruppe zur Verfügung gestellt. Im Zuge der Entwicklungsarbeiten wurde deutlich, dass die Berechnungen für mehrere Länder an einem Ort, also zentral, durchgeführt werden könnten, da die individuellen Zuarbeiten aus den einzelnen Ländern gering sind beziehungsweise die meisten benötigten Daten zentral beschafft werden können. Daher verständigte man sich in der Arbeitsgruppe darauf, künftig die Gesundheitspersonalrechnungen zentral in Sachsen, zunächst für die Mitglieder der Arbeitsgruppe, perspektivisch gegebenenfalls für weitere Länder, durchzuführen. Bevor diese Ergebnisse veröffentlicht werden, müssen sie entsprechend geprüft und plausibilisiert werden.

Für den Wertschöpfungsansatz wurde ein Rechenwerk entwickelt, mit dem die Berechnungen für alle Länder durchgeführt werden können. Es nutzt die von der Arbeitsgruppe erarbeitete Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft nach der WZ 2008. Die entsprechende Dokumentation liegt in einem ersten Arbeitsstand vor (siehe Schaubild 2). Vor der Fortsetzung der methodischen Arbeiten sind zunächst jedoch noch Fragen zu einigen Datenquellen zu klären, ehe Berechnungen für alle Länder auf der Basis detaillierter Ausgangsinformationen durchgeführt werden können.

4 Ergebnisse

Die entwickelten Handlungsstrategien zur Bereitstellung von regionalen Informationen zu den Gesundheitsausgaben wurden bisher in Baden-Württemberg und Sachsen umgesetzt (siehe Tabelle 1). Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg legt seit 2012 Daten zu den Gesundheitsausgaben für die Jahre ab 2000 nach der von der Arbeitsgruppe

⁶ www.ggrdl.de im Bereich Methodische Hinweise > Gesundheitsausgabenrechnung (GAR) nach Ausgabenträgern auf Länderebene – Stand: Juli 2012 (abgerufen am 8. Juli 2013).

⁷ Siehe unter anderem Richter, B./Richter, K./Unger, S.: „Die Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck“ in Statistik in Sachsen, 2/2011, Seite 42 ff.; Richter, B./Schulze, K./Werblow, A.: „Zur Berechnung der Ausgaben der privaten Krankenversicherung in Sachsen“ in Statistik in Sachsen, 2/2010, Seite 27 ff.

Tabelle 1 Gesundheitsausgaben in Deutschland, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen nach Ausgabenträgern 2010

	Deutschland			Baden-Württemberg			Nordrhein-Westfalen ¹			Sachsen		
	Mill. EUR	%	EUR je Einwohner	Mill. EUR	%	EUR je Einwohner	Mill. EUR	%	EUR je Einwohner	Mill. EUR	%	EUR je Einwohner
Insgesamt ²	287 293	100	3 514	36 680	100	3 413	62 737	100	3 514	14 407	100	3 467
Öffentliche Haushalte	13 829	4,8	169	1 574	4,3	146	3 020	4,8	169	558	3,9	134
Gesetzliche Krankenversicherung	165 548	57,6	2 025	19 889	54,2	1 850	36 151	57,6	2 025	9 227	64,0	2 220
Soziale Pflegeversicherung ..	21 535	7,5	263	3 958	10,8	368	4 703	7,5	263	1 626	11,3	391
Gesetzliche Rentenversicherung	4 054	1,4	50	486	1,3	45	885	1,4	50	206	1,4	50
Gesetzliche Unfallversicherung	4 613	1,6	56	586	1,6	55	1 007	1,6	56	234	1,6	56
Private Krankenversicherung ..	26 773	9,3	327	3 860	10,5	359	5 847	9,3	327	709	4,9	171
Arbeitgeber	11 975	4,2	146	1 662	4,5	155	2 615	4,2	146	576	4,0	139
Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	38 965	13,6	477	4 665	12,7	434	8 509	13,6	477	1 270	8,8	306
Nachrichtlich: Einkommensleistungen	67 840	–	830	8 919 ³	–	830	14 814 ³	–	830	3 448 ³	–	830

Berechnungsstand: April 2012

Datenquellen: Statistisches Bundesamt; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Information und Technik Nordrhein-Westfalen; Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

¹ Berechnung: geschätzte Zahlen anhand des Bevölkerungsquotienten Deutschland/Nordrhein-Westfalen.² Differenzen bei der Summenbildung sind auf Rundungen in unterschiedlichen Berechnungsstufen zurückzuführen.³ Hier erfolgte eine Disaggregation der Bundeswerte top down mittels des Bevölkerungsquotienten Deutschland/Bundesland. Die Disaggregation mittels der Bevölkerungszahlen geht davon aus, dass die durchschnittlichen Ausgaben je Einwohner im Bundesland mit denen des Bundes identisch sind.

Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder entwickelten länderübergreifenden Berechnungsmethode vor.

Mit der jährlich erscheinenden Broschüre „Gesundheitsökonomische Indikatoren für Baden-Württemberg“ veröffentlicht das Statistische Landesamt Baden-Württemberg

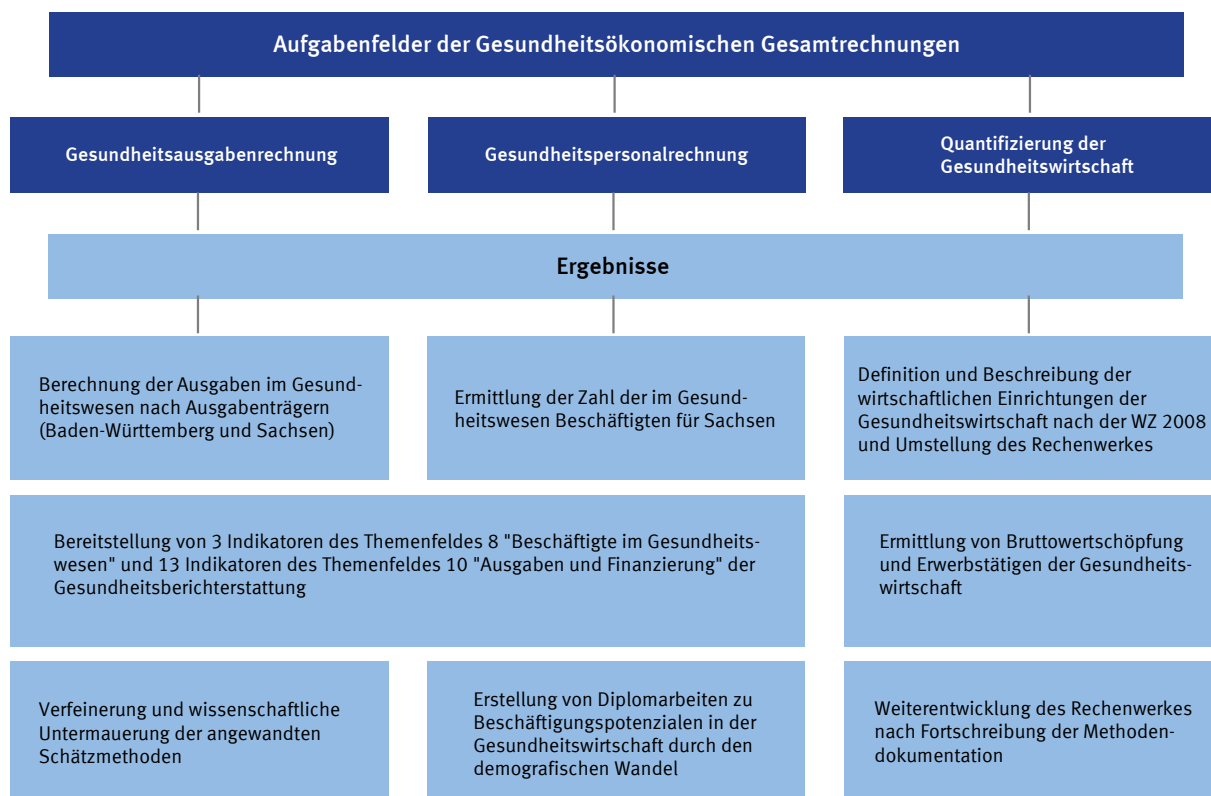
Schaubild 3 Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen auf Länderebene – Ergebnisse

Tabelle 2 Beschäftigungsverhältnisse im Gesundheitswesen in Sachsen nach Art der Einrichtung

	2008				2009				2010			
	insgesamt	darunter weiblich	Vollzeit-äquivalente ¹	Anteil an den Einrichtungen insgesamt	insgesamt	darunter weiblich	Vollzeit-äquivalente ¹	Anteil an den Einrichtungen insgesamt	insgesamt	darunter weiblich	Vollzeit-äquivalente ¹	Anteil an den Einrichtungen insgesamt
	1 000			%	1 000			%	1 000			%
Einrichtungen insgesamt	225,5	166,9	174,1	100	232,3	172,1	178,3	100	237,8	175,9	182,3	100
Gesundheitsschutz	1,7	1,5	1,4	0,8	1,7	1,5	1,4	0,7	1,7	1,5	1,4	0,7
Ambulante Einrichtungen	101,0	79,3	76,2	44,8	104,2	81,8	78,5	44,9	106,7	83,6	80,4	44,9
Arztpraxen	29,6	22,9	22,7	13,1	30,0	23,2	23,0	12,9	30,0	23,2	23,0	12,6
Zahnarztpraxen	17,2	13,6	13,4	7,6	17,6	14,0	13,7	7,6	17,6	14,0	13,6	7,4
Praxen sonstiger medizinischer Berufe	19,3	15,6	14,5	8,5	20,5	16,5	15,3	8,8	22,0	17,7	16,5	9,3
Apotheken	8,5	6,8	6,5	3,8	8,4	6,7	6,4	3,6	8,4	6,6	6,5	3,5
Gesundheitshandwerk/-einzelhandel	6,9	3,2	5,9	3,1	7,0	3,1	6,0	3,0	7,2	3,2	6,2	3,0
Ambulante Pflege	16,1	14,7	10,6	7,1	17,0	15,5	11,2	7,3	17,7	16,1	11,6	7,5
Sonstige ambulante Einrichtungen	3,4	2,5	2,6	1,5	3,7	2,8	2,9	1,6	3,8	2,8	2,9	1,6
Stationäre/teilstationäre Einrichtungen	87,9	68,9	68,1	39,0	91,0	71,4	69,8	39,2	92,9	73,0	71,1	39,1
Krankenhäuser	49,3	37,2	39,4	21,9	51,0	38,5	40,3	22,0	51,7	39,1	40,6	21,8
Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen	8,9	6,6	7,0	3,9	8,7	6,5	6,8	3,7	8,9	6,7	6,9	3,7
Stationäre/teilstationäre Pflege	29,7	25,1	21,8	13,2	31,3	26,4	22,8	13,5	32,3	27,3	23,6	13,6
Rettungsdienste	5,1	1,5	4,2	2,3	5,0	1,4	4,0	2,2	6,0	1,8	4,8	2,5
Verwaltung	11,8	5,5	9,7	5,2	12,1	5,6	9,9	5,2	11,8	5,4	9,6	5,0
Sonstige Einrichtungen	8,2	5,2	6,4	3,7	8,9	5,7	6,9	3,8	9,0	5,8	7,0	3,8
Vorleistungsindustrien	9,8	5,1	8,0	4,3	9,4	4,8	7,8	4,1	9,6	4,8	8,0	4,1

Datenquelle: Gesundheitspersonalrechnung Sachsen; Stand: August 2012

¹ Vollzeitäquivalente geben die Anzahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten an. Ein Vollzeitäquivalent entspricht dabei einem/einer Vollzeitbeschäftigten.

allerdings bereits seit 2008 regelmäßig Informationen zu den Gesundheitsausgaben und zum Gesundheitspersonal in Baden-Württemberg. Die Berechnung der Daten erfolgte jedoch in der Vergangenheit nach einem Verfahren, das in weitaus stärkerem Maße als der länderübergreifende Ansatz auf gebundenen Hochrechnungen basierte. Der mit der Datenbeschaffung verbundene Aufwand fiel damit deutlich geringer aus. Dieser Vorteil führte jedoch zu einer geringeren Vergleichbarkeit mit den vom Statistischen Bundesamt für Deutschland veröffentlichten Werten. Zudem wurden landesspezifische Besonderheiten durch diese Herangehensweise vermutlich in geringerem Maße erfasst als es beim länderübergreifenden Ansatz der AG GGRdL der Fall ist.

In Sachsen werden Informationen zur Gesundheitsausgabenrechnung nach dem länderübergreifenden Ansatz ab dem Berichtsjahr 2006 bereitgestellt, die Veröffentlichung von statistischen Informationen zur Gesundheitspersonalrechnung nach dem länderübergreifenden Ansatz ist ab dem Berichtsjahr 2008 möglich (siehe Tabelle 2). Nach Institutionalisierung des Wertschöpfungsansatzes wurden die Bruttowertschöpfung sowie die Anzahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft berechnet und stehen ab dem Berichtsjahr 1996 zur Verfügung. Diese bisher verfügbaren Ergebnisse, eine umfassende Darstellung der den drei Rechenwerken zugrunde liegenden Methodik sowie die bisher vorliegenden wichtigsten Arbeiten zur Realisierung

eines länderübergreifenden Ansatzes wurden kürzlich in einem Sammelband zusammengefasst herausgegeben.⁸ Verschiedene Veröffentlichungen weiterer Länder beleuchten den Bereich der Gesundheitswirtschaft mit Daten der amtlichen Statistik, folgen jedoch noch nicht den hier vorgestellten Handlungsstrategien.

Die Ergebnisse auf Länderebene in der Gesundheitsausgabenrechnung ermöglichen Vergleiche zur Ausgabenstruktur zwischen den Ländern. So liegen zum Beispiel die Ausgaben in der gesetzlichen Krankenversicherung in Sachsen deutlich über dem Bundesdurchschnitt, während sie in Baden-Württemberg darunter liegen. Umgekehrt verhält es sich bei den Ausgaben der privaten Krankenversicherung (siehe Tabelle 1). Dies lässt sich auf den in Sachsen deutlich geringeren Anteil an versicherten Personen in der privaten Krankenversicherung zurückführen. Sofern künftig für weitere Länder vergleichbare Ergebnisse zu den Gesundheitsausgaben zur Verfügung stehen, werden differenzierte Aussagen sowohl zum Niveau als auch zur Struktur der Ausgaben möglich sein.

Die landesspezifischen Ergebnisse der Gesundheitspersonalrechnung in Sachsen verdeutlichen die hohe Bedeutung

⁸ Das Sonderheft kann als Druckexemplar über den Online-Shop des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen bezogen werden und steht als kostenfreies Downloadprodukt auf der Internetseite des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen (www.statistik.sachsen.de) zur Verfügung.

des Gesundheitswesens als Beschäftigungsmotor. So sind in diesem Bereich im Jahr 2010 in Sachsen 5 500 Arbeitsplätze mehr zu verzeichnen als im Vorjahr (siehe Tabelle 2). Dies entspricht einem Beschäftigungswachstum von 2,4 %. Zum Vergleich hat sich die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen insgesamt im gleichen Zeitraum um knapp 1 % erhöht.

5 Ausblick

Die Realisierung des länderübergreifenden Ansatzes auf der Grundlage der hier vorgestellten Instrumente ist für die drei relevanten Bereiche, die Gesundheitsausgabenrechnung, die Gesundheitspersonalrechnung sowie die Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft, gegenwärtig in unterschiedlichem Maße entwickelt. Ein Ergebnis der 5. Tagung der Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder ist, dass auch Nordrhein-Westfalen künftig seine *Gesundheitsausgabenrechnung* auf der Basis der bereitgestellten Methodik erarbeitet. Ferner sollen Proberechnungen für weitere Länder durchgeführt werden. Die Realisierung dieser Planungen würde dazu führen, dass in nächster Zeit methodisch miteinander vergleichbare Ergebnisse der Gesundheitsausgabenrechnung von mindestens drei Ländern (AG-Mitgliedern) zur Veröffentlichung vorliegen.

Die Berechnungen zum *Gesundheitspersonal* werden künftig zentral in Sachsen durchgeführt, zunächst für die Mitglieder der AG GGRdL, perspektivisch gegebenenfalls für weitere Länder. Die Organisation der Datenbeschaffung, der Aufbau des komplexen Rechenwerkes sowie das Berechnen und Plausibilisieren der Ergebnisse sind daher Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2013. Mit diesem von der Arbeitsgruppe beschlossenen Verfahren wäre das Ziel erreichbar, nach Bereitstellung der Bundesergebnisse zum Gesundheitspersonal effektiv und effizient miteinander vergleichbare Länderergebnisse zum Gesundheitspersonal auszuweisen, die in das Themenfeld 8 der Gesundheitsberichterstattung der Länder eingestellt werden können. Dies bedeutete einen deutlichen Informationsgewinn für die Gesundheitsberichterstattung.

Die Quantifizierung der Gesundheitswirtschaft mithilfe des *Wertschöpfungsansatzes* ist im Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen institutionalisiert und auf die WZ 2008 umgestellt. Die Definition der Gesundheitswirtschaft und die Abgrenzung nach der WZ 2008 sind abgeschlossen. Die Dokumentation liegt in einem ersten Arbeitsstand vor. Nach der Evaluierung der Methodik nach der WZ 2008 durch die AG GGRdL ist geplant, die Berechnungen zur Bruttowertschöpfung sowie zur Anzahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft für die sechs Mitgliedsländer der Arbeitsgruppe umzusetzen. Zuvor sind jedoch noch Fragen zu einigen Datenquellen zu klären. Erst danach kann begonnen werden, die Rechenwerke weiter zu verfeinern und die zugehörige Methodendokumentation fortzuschreiben. Nach Abstimmung mit anderen statistischen Ämtern, unter anderem mit den regionalen Gesamtrechnern, ist die Durchführung dieser Berechnungen grundsätzlich auch für weitere Bundesländer möglich. [u](#)

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Methoden		
Das künftige System der amtlichen Haushaltsstatistiken	7	457
Bürokratieabbau		
Der Bürokratiekostenindex: wie entwickelt sich die bürokratische Belastung der deutschen Wirtschaft? ..	6	407
Bürokratieaufwand im Bereich Pflege	6	412
Zensus		
Der Referenzdatenbestand im Zensus 2011	1	30
Das Verfahren der Berufskodierung im Zensus 2011	3	173
GIS-gestützte Ermittlung der „EU-Orte“ im Rahmen des Zensus 2011 für die Datenlieferung an Eurostat ..	7	467
Bevölkerung, Familien, Lebensformen		
Wie wirkt sich der Geburtenaufschub auf die Kohortenfertilität in West und Ost aus?	2	87
Arbeitsmarkt		
Wer sind die ausschließlich geringfügig Beschäftigten? Eine Analyse nach sozialer Lebenslage	1	42
Selbstständigkeit in Deutschland	7	482
Unternehmen		
Unternehmensdemografie: methodischer Ansatz und Ergebnisse 2005 bis 2010	6	422
Produzierendes Gewerbe, Energie, Bauen		
Umstellung der Konjunkturindizes im Produzierenden Gewerbe auf das Basisjahr 2010	3	185
Außenhandel		
Der deutsche Außenhandel im Jahr 2012	5	345

ÜBERSICHT

	Heft	Seite
Transport und Verkehr		
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2011	2	110
Gewerblicher Luftverkehr 2012	4	266
Dienstleistungen		
Unternehmensstrukturen und die wirtschaftliche Bedeutung des Sport-Sektors	1	62
Bildung, Forschung, Kultur		
Berufliche Weiterbildung in Unternehmen 2010	4	276
Sonderpädagogische Förderung in Deutschland – eine Analyse der Datenlage in der Schulstatistik	5	356
Soziales		
Wohngeld in Deutschland 2011	2	119
Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2011	3	199
Finanzen und Steuern		
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2011	2	102
Ausgaben und Einnahmen des öffentlichen Gesamthaushalts im Jahr 2012	5	366
Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen		
Einkommen, Armut und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union	3	212
Verdienste und Arbeitskosten		
Methodik der Verdienststrukturerhebung 2010	2	127
Bilanz der Tarifrunde 2012: höhere Tarifabschlüsse, neue Regelungen zur Zeitarbeit	4	288
Preise		
Die neuen Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen	4	296
Verbraucherpreisstatistik auf neuer Basis 2010	5	329
Preise im Dezember 2012	1	69
Preise im Januar 2013	2	143
Preise im Februar 2013	3	228
Preise im März 2013	4	305
Preise im April 2013	5	376
Preise im Mai 2013	6	440
Preise im Juni 2013	7	497
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 2012	1	13
Umwelt		
Green-Growth-Indikatoren der OECD – Praxistest für Deutschland	4	255
Nachhaltigkeitsindikatoren: ein Beispiel für den Dialog zwischen Politik und Statistik	7	476
Gastbeiträge		
Öffnungsprozesse im Sekundarschulbereich und die Entwicklung von Bildungsungleichheit	2	149
Statistische Analyse des Einflusses klimarelevanter Faktoren auf die Ozonkonzentrationen an Luftmessstationen in Sachsen-Anhalt	3	233
Coverage of Listed Housing Unit Frames	4	310
Postkommunismus, Ressourcenreichtum und Autoritarismus: eine mögliche Korrelation?	5	381
Regionale statistische Informationen zur Gesundheitsausgaben- und zur Gesundheitspersonalrechnung ..	7	502

Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Arbeitsmarkt							
Erwerbstätige ¹ im Inland	1 000	41 836	41 429	41 428	41 527	41 688	41 837
Erwerbstätige ¹ Inländer	1 000	41 816	41 425	41 444	41 546	41 683	41 780
		Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Arbeitslose ²	Anzahl	3 138 229	3 156 242	3 097 813	3 020 272	2 936 912	2 864 663
Gemeldete Arbeitsstellen ^{3,3}	Anzahl	405 159	431 070	443 542	440 542	436 755	437 144
		Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴							
Betriebe	Anzahl	22 473	22 391	22 616	22 690	22 722	22 711
Tätige Personen	1 000	5 268	5 256	5 266	5 273	5 269	5 269
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	568	697	672	680	710	645
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	19 567	19 418	18 755	19 398	21 070	22 653
Umsatz	Mill. EUR	123 238	125 201	127 264	139 833	141 098	133 808
dar.: Auslandsumsatz	Mill. EUR	58 367	58 693	61 118	66 895	67 997	63 821
		Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	97,7	105,9	105,4	113,7	109,4	103,2
Inland	2010=100	88,1	104,7	102,3	109,4	106,5	98,2
Ausland	2010=100	105,5	106,9	107,8	117,2	111,8	107,4
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	98,8	100,7	102,4	112,5	114,1	107,3
Inland	2010=100	96,2	100,1	99,6	109,3	110,0	105,2
Ausland	2010=100	101,7	101,5	105,6	116,2	118,6	109,6
		Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵							
.....	2010=100	95,7	95,5	96,2	105,2	109,2	102,6
		Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Bauhauptgewerbe^{6,7}							
Betriebe	Anzahl	7 641	7 602	7 584	7 571	7 557	7 537
Tätige Personen	1 000	402	387	385	389	397	400
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	27 417	23 156	24 909	30 987	44 748	41 591
Entgelte	Mill. EUR	1 074	953	866	935	1 156	1 184
Gesamtumsatz	Mill. EUR	5 690	2 576	2 920	3 608	4 782	5 058
dar.: baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	5 615	2 536	2 877	3 548	4 712	4 980
		Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶							
.....	2005=100	101,1	91,4	106,7	138,0	138,4	135,8
		4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Index des Auftragsbestands (Wertindex)							
.....	2005=100	118,2	137,1	143,5	138,1	126,3	148,2
		Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe ⁵	2010=100	76,9	65,9	70,5	89,6	128,0	118,9

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt								
Erwerbstätige ¹ im Inland	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Erwerbstätige ¹ Inländer	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose ²	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,0	- 1,9	- 2,5	- 2,8	- 2,5
Gemeldete Arbeitsstellen ^{3,3}	- 9,6	- 11,7	- 12,5	- 12,4	+ 2,9	- 0,7	- 0,9	+ 0,1
	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴								
Betriebe	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
Tätige Personen	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,9	- 7,3	+ 9,6	- 4,2	- 3,6	+ 1,2	+ 4,3	- 9,1
Bruttolohn- und -gehaltssumme	+ 3,9	+ 1,9	+ 3,4	+ 5,2	- 3,4	+ 3,4	+ 8,6	+ 7,5
Umsatz	- 5,8	- 8,1	+ 7,4	- 3,9	+ 1,6	+ 9,9	+ 0,9	- 5,2
dar.: Auslandsumsatz	- 3,9	- 6,6	+ 11,5	- 2,1	+ 4,1	+ 9,5	+ 1,6	- 6,1
	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵								
insgesamt	- 2,9	- 6,0	+ 5,3	- 4,6	- 0,5	+ 7,9	- 3,8	- 5,7
Inland	- 4,5	- 7,3	+ 3,0	- 7,0	- 2,3	+ 6,9	- 2,7	- 7,8
Ausland	- 1,8	- 4,9	+ 7,2	- 2,7	+ 0,8	+ 8,7	- 4,6	- 3,9
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵								
insgesamt	- 6,1	- 8,4	+ 7,5	- 4,3	+ 1,7	+ 9,9	+ 1,4	- 6,0
Inland	- 6,7	- 9,4	+ 4,3	- 5,4	- 0,5	+ 9,7	+ 0,6	- 4,4
Ausland	- 5,5	- 7,2	+ 11,2	- 3,1	+ 4,0	+ 10,0	+ 2,1	- 7,6
	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵	- 5,3	- 8,8	+ 7,9	- 3,4	+ 0,7	+ 9,4	+ 3,8	- 6,0
	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauhauptgewerbe^{6,7}								
Betriebe	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,3
Tätige Personen	+ 1,3	- 0,4	+ 1,1	+ 1,4	- 0,5	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,7
Geleistete Arbeitsstunden	+ 10,6	- 23,7	+ 10,8	- 4,2	+ 7,6	+ 24,4	+ 44,4	- 7,1
Entgelte	+ 2,1	- 7,6	+ 4,9	+ 3,7	- 9,2	+ 8,0	+ 23,7	+ 2,4
Gesamtumsatz	+ 6,0	- 16,8	+ 3,3	- 3,6	+ 13,4	+ 23,6	+ 32,5	+ 5,8
dar.: baugewerblicher Umsatz	+ 6,3	- 16,8	+ 3,4	- 3,5	+ 13,4	+ 23,3	+ 32,8	+ 5,7
	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) ⁶	± 0,0	- 7,6	+ 3,9	+ 4,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 0,3	- 1,9
	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Index des Auftragsbestands (Wertindex)	+ 2,6	+ 1,8	+ 6,9	+ 8,1	+ 4,7	- 3,8	- 8,5	+ 17,3
	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe ⁵	+ 10,2	- 22,2	+ 12,1	- 3,6	+ 7,0	+ 27,1	+ 42,9	- 7,1

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Großhandel¹							
Beschäftigte	2005=100	100,1	100,0	100,1	100,1	100,1	100,3
Umsatz nominal ²	2005=100	112,9	112,0	108,1	120,6	123,6	119,2
Umsatz real ³	2005=100	100,4	98,4	93,8	104,6	106,5	102,3
		Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Einzelhandel⁴							
Beschäftigte	2010=100	103,1	101,9	101,6	101,9	102,1	102,2
Umsatz nominal ²	2010=100	121,0	98,9	93,0	108,5	107,3	107,6
Umsatz real ³	2010=100	116,5	95,5	89,2	103,3	102,0	102,1
		Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
Kfz-Handel und Tankstellen⁵							
Beschäftigte	2010=100	105,1	104,4	104,2	103,5	103,2	103,4
Umsatz nominal ²	2010=100	111,1	88,9	88,1	90,1	108,5	117,0
Umsatz real ³	2010=100	108,1	87,0	86,2	88,2	106,2	113,9
		Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Gastgewerbe							
Beschäftigte	2010=100	103,0	100,0	100,1	101,6	104,3	106,2
Umsatz nominal ²	2010=100	107,9	86,7	86,2	100,3	104,2	112,7
Umsatz real ³	2010=100	103,8	82,9	82,3	95,2	98,8	106,7
		Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Außenhandel							
Einfuhr	Mill. EUR	66 863	74 915	71 839	75 731	76 362	74 964
Ausfuhr	Mill. EUR	78 979	88 533	88 645	94 569	94 340	88 557
		Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Preise							
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010=100	104,5	105,1	105,6	105,1	105,5	105,6
		Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	2005=100	119,3	119,2	119,0	118,8	118,5	118,5
		Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Index der Großhandelsverkaufspreise	2005=100	123,6	123,7	123,5	123,2	122,7	122,2
		Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Index der Einfuhrpreise	2005=100	118,2	118,5	118,4	116,8	116,3	115,4
Index der Ausfuhrpreise	2005=100	111,5	111,6	111,7	111,5	111,2	110,8
		4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Arbeitskosten⁶							
Index der Arbeitskosten insgesamt	2008=100	107,0	107,4	109,2	109,4	110,4	111,6
Index der Bruttolöhne und -gehälter	2008=100	106,6	107,1	109,2	109,3	110,5	110,9
Index der Lohnnebenkosten	2008=100	108,6	108,5	109,1	109,7	110,2	114,1

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Großhandel¹								
Beschäftigte	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Umsatz nominal ²	- 3,7	- 7,2	+ 6,5	- 2,9	- 3,5	+ 11,6	+ 2,5	- 3,6
Umsatz real ³	- 4,2	- 6,9	+ 6,5	- 3,0	- 4,7	+ 11,5	+ 1,8	- 3,9
	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Einzelhandel⁴								
Beschäftigte	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Umsatz nominal ²	- 1,5	- 1,0	+ 4,8	+ 2,3	- 6,0	+ 16,7	- 1,1	+ 0,3
Umsatz real ³	- 2,6	- 2,3	+ 3,4	+ 0,8	- 6,6	+ 15,8	- 1,3	+ 0,1
	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Kfz-Handel und Tankstellen⁵								
Beschäftigte	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,7	- 0,3	+ 0,2
Umsatz nominal ²	- 2,9	- 8,7	- 14,3	+ 6,8	- 0,9	+ 2,3	+ 20,4	+ 7,8
Umsatz real ³	- 2,8	- 8,6	- 14,1	+ 6,4	- 0,9	+ 2,3	+ 20,4	+ 7,3
	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gastgewerbe								
Beschäftigte	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,8
Umsatz nominal ²	- 1,0	- 0,7	+ 2,5	- 1,7	- 0,6	+ 16,4	+ 3,9	+ 8,2
Umsatz real ³	- 3,2	- 2,9	- 0,1	- 3,8	- 0,7	+ 15,7	+ 3,8	+ 8,0
	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Außenhandel								
Einfuhr	- 5,9	- 7,0	+ 5,1	- 2,8	- 4,1	+ 5,4	+ 0,8	- 1,8
Ausfuhr	- 2,8	- 4,2	+ 8,3	- 4,5	+ 0,1	+ 6,7	- 0,2	- 6,1
	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise								
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1
	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	- 0,3	± 0,0
	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise	+ 0,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,7	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,4
	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise	- 2,3	- 3,2	- 2,9	- 2,2	- 0,1	- 1,4	- 0,4	- 0,8
Index der Ausfuhrpreise	± 0,0	- 0,4	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,4
	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal ⁷				gegenüber Vorquartal ⁸			
Arbeitskosten⁶								
Index der Arbeitskosten insgesamt	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,1
Index der Bruttolöhne und -gehälter	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,4
Index der Lohnnebenkosten	+ 0,8	+ 2,0	+ 1,4	+ 5,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 3,5

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2011	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
--	---------	------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

Bevölkerungsstand auf Basis des Zensus 2011¹

Deutschland

Bevölkerungsstand	1 000	80 210	80 328	...	80 399	80 493	80 399	80 421	80 445	80 493
dar.: Ausländer/-innen	1 000	6 169	6 328	...	6 479	6 575	6 479	6 503	6 531	6 575

Früheres Bundesgebiet²

Bevölkerungsstand	1 000	64 319	64 429	...	64 513	64 597	64 513	64 535	64 558	64 597
dar.: Ausländer/-innen	1 000	5 578	5 703	...	5 833	5 914	5 833	5 855	5 879	5 914

Neue Länder³

Bevölkerungsstand	1 000	12 598	12 573	...	12 541	12 536	12 541	12 538	12 534	12 536
dar.: Ausländer/-innen	1 000	219	232	...	240	247	240	241	242	247

Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
---------	---------	---------	---------	---------	---------	--------	---------	---------

Deutschland

Bevölkerungsstand (Monatsschätzung)	Mill.	80,5	80,5	80,5	80,5	80,5	80,5	80,6	80,6	80,6
--	-------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Absolute Zahlen

		2010	2011	2012	3. Vj 12	4. Vj 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Bevölkerungsstand	1 000	81 752	81 844	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{4,5}	1 000	7 199	7 410	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung⁵										
Eheschließungen	Anzahl	382 047	377 816	387 447	134 417	99 290	40 537	30 762	20 372	48 156
Ehescheidungen	Anzahl	187 027	187 640	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	677 947	662 685	673 570	179 923	186 842	55 479	61 413	54 892	70 537
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	33 484	31 940	33 022	8 465	10 714	2 608	2 986	2 912	4 816
Nichtehelich Lebendgeborene ⁶	Anzahl	225 472	224 744	232 388	61 255	67 528	19 108	21 227	19 591	26 710
Gestorbene ⁷	Anzahl	858 768	852 328	869 582	200 617	237 242	60 990	76 012	73 147	88 083
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	20 181	20 373	21 821	5 040	6 514	1 529	1 933	1 840	2 741
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 322	2 408	2 190	555	605	163	188	168	249
Totgeborene	Anzahl	2 466	2 387	2 400	616	644	187	200	201	243
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 180 821	- 189 643	- 196 012	- 20 694	- 50 400	- 5 511	- 14 599	- 18 255	- 17 546
Deutsche	Anzahl	- 194 124	- 201 210	- 207 213	- 24 119	- 54 600	- 6 590	- 15 652	- 19 327	- 19 621
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 13 303	+ 11 567	+ 11 201	+ 3 425	+ 4 200	+ 1 079	+ 1 053	+ 1 072	+ 2 075
Wanderungen⁸										
Zuzüge	Anzahl	798 282	958 299	1 080 936	322 342	257 999	115 752	117 531	85 066	55 402
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	683 530	841 695	965 908	285 344	233 602	105 781	108 089	77 396	48 117
Fortzüge	Anzahl	670 605	678 969	711 992	212 207	181 483	63 642	67 508	60 384	53 591
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	529 605	538 837	578 759	170 050	151 492	51 012	55 935	50 638	44 919
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 127 677	+ 279 330	+ 368 944	+ 110 135	+ 76 516	+ 52 110	+ 50 023	+ 24 682	+ 1 811
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 153 925	+ 302 858	+ 387 149	+ 115 294	+ 82 110	+ 54 769	+ 52 154	+ 26 758	+ 3 198

1 Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011 beziehungsweise der Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011. – 2 Ergebnisse ohne Berlin-West. – 3 Ergebnisse ohne Berlin-Ost. – 4 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 5 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 6 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 7 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 8 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 12	4. Vj 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Deutschland										
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ^{1,2}	% der Bevölkerung	8,8	9,1	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,6	...	6,5	...	6,0	4,4	3,0	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	22,9	23,0	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	...	8,7	...	8,3	8,8	8,2	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,9	4,8	4,9	4,7	5,7	4,7	4,9	5,3	6,8
Zusammengefasste Geburtenziffer ³		1 393	1 364	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	33,3	33,9	34,5	34,0	36,1	34,4	34,6	35,7	37,9
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,4	...	9,7	...	9,1	10,9	10,9	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	85,6	87,8	89,4	88,5	90,5	91,4	92,0	91,0	86,9
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,0	79,4	81,3	80,1	83,5	80,2	82,9	83,9	83,8
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,1	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	%	+ 0,9	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	+ 1,0	- 1,1	+ 2,5	- 2,4	+ 4,1	- 4,7	+ 7,4	- 27,4	+ 24,5
Ehescheidungen ^{7,8}	%	+ 0,7	+ 0,3	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	+ 1,9	- 2,3	+ 1,6	- 1,2	+ 4,5	- 7,8	+ 12,5	- 0,6	+ 2,4
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,4	- 4,6	+ 3,4	+ 3,5	+ 10,9	- 0,7	+ 20,7	+ 9,8	+ 6,2
Gestorbene ⁵	%	+ 0,5	- 0,7	+ 2,0	+ 0,1	+ 3,0	- 6,6	+ 11,4	- 1,7	+ 0,4
Wanderungen⁶										
Zuzüge	%	+ 10,7	+ 20,0	+ 12,8	+ 11,6	+ 10,1	+ 8,4	+ 21,5	+ 9,9	- 8,0
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 12,7	+ 23,1	+ 14,8	+ 13,4	+ 11,8	+ 9,9	+ 23,4	+ 11,0	- 6,9
Fortzüge	%	- 8,6	+ 1,2	+ 4,9	+ 1,9	+ 6,3	- 5,3	+ 19,4	+ 6,4	- 6,6
dar.: Ausländer/-innen	%	- 8,5	+ 1,7	+ 7,4	+ 3,7	+ 9,4	- 3,4	+ 23,4	+ 8,6	- 3,5
Früheres Bundesgebiet*										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	65 426	65 540	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	Anzahl	307 399	305 163	311 844	104 589	84 695	32 293	25 690	17 189	41 816
Ehescheidungen ^{7,8}	Anzahl	162 701	162 738	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	542 345	530 360	538 779	143 660	149 620	44 307	49 337	43 807	56 476
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	28 250	26 672	27 808	7 142	8 990	2 210	2 556	2 475	3 959
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	146 414	146 833	153 138	40 159	45 348	12 618	14 135	12 942	18 271
Gestorbene ⁵	Anzahl	671 563	666 994	681 269	157 641	185 005	47 965	59 536	56 749	68 720
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	18 508	18 641	19 951	4 604	5 939	1 388	1 768	1 663	2 508
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 953	2 033	1 827	464	491	135	149	141	201
Totgeborene	Anzahl	1 880	1 856	1 866	488	503	150	160	159	184
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 129 218	- 136 634	- 142 490	- 13 981	- 35 385	- 3 658	- 10 199	- 12 942	- 12 244
Deutsche	Anzahl	- 138 960	- 144 665	- 150 347	- 16 519	- 38 436	- 4 480	- 10 987	- 13 754	- 13 695
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 9 742	+ 8 031	+ 7 857	+ 2 538	+ 3 051	+ 822	+ 788	+ 812	+ 1 451
Wanderungen⁶										
Zuzüge	Anzahl	684 345	824 803	929 959	276 906	217 909	98 089	97 473	72 815	47 621
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	586 999	726 038	833 235	245 956	197 554	89 707	89 653	66 400	41 501
Fortzüge	Anzahl	563 257	585 005	615 860	183 335	159 349	55 234	59 642	52 934	46 773
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	445 112	467 759	504 225	148 272	134 143	44 684	49 921	44 731	39 491
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 121 088	+ 239 798	+ 314 099	+ 93 571	+ 58 560	+ 42 855	+ 37 831	+ 19 881	+ 848
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 141 887	+ 258 279	+ 329 010	+ 97 684	+ 63 411	+ 45 023	+ 39 732	+ 21 669	+ 2 010

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 7 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 8 Früheres Bundesgebiet und Berlin.

* Ergebnisse ohne Berlin-West.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 12	4. Vj 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Früheres Bundesgebiet*										
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	...	6,3	...	6,0	4,6	3,2	...
Ehescheidungen ²	je 10 000 Einwohner/-innen	23,6	23,6	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	...	8,7	...	8,2	8,9	8,1	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	5,2	5,0	5,2	5,0	6,0	5,0	5,2	5,6	7,0
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 385	1 357	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	27,0	27,7	28,4	28,0	30,3	28,5	28,6	29,5	32,4
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,3	10,2	...	9,5	...	8,9	10,7	10,5	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	85,8	88,0	89,6	88,8	90,7	91,5	92,0	91,2	87,1
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,0	80,0	81,9	80,9	84,2	80,9	83,7	84,5	84,4
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,0	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	%	+ 0,6	- 0,7	+ 2,2	- 2,9	+ 3,8	- 6,2	+ 7,7	- 28,4	+ 24,0
Ehescheidungen ^{2,7}	%	+ 1,4	+ 0,0	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	+ 1,7	- 2,2	+ 1,6	- 1,4	+ 4,7	- 8,3	+ 12,6	+ 0,1	+ 2,0
Gestorbene ⁵	%	+ 0,3	- 0,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 2,8	- 6,1	+ 9,6	- 1,6	+ 1,1
Wanderungen⁶										
Zuzüge	%	+ 10,9	+ 20,5	+ 12,7	+ 11,5	+ 9,8	+ 9,0	+ 20,5	+ 10,3	- 7,7
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 12,9	+ 23,7	+ 14,8	+ 13,3	+ 11,6	+ 10,7	+ 22,5	+ 11,5	- 6,4
Fortzüge	%	- 9,2	+ 3,9	+ 5,3	+ 1,9	+ 8,2	- 5,9	+ 22,1	+ 8,3	- 5,5
dar.: Ausländer/-innen	%	- 9,4	+ 5,1	+ 7,8	+ 3,7	+ 11,3	- 4,1	+ 26,4	+ 10,8	- 2,8
Neue Länder**										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	12 865	12 802	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	Anzahl	62 254	60 109	62 381	25 593	11 059	6 918	4 027	2 338	4 694
Ehescheidungen	Anzahl	24 326	24 902	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	102 209	99 250	100 117	26 953	27 027	8 238	9 002	8 210	9 815
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	1 622	1 676	1 832	466	622	144	187	145	290
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	62 513	61 274	61 668	16 472	16 880	5 041	5 513	5 166	6 201
Gestorbene ⁵	Anzahl	154 971	153 954	156 094	35 889	42 497	11 079	13 308	13 550	15 639
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	606	587	620	137	191	49	61	62	68
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	268	268	276	76	82	20	29	19	34
Totgeborene	Anzahl	425	386	378	94	97	29	27	31	39
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 52 762	- 54 705	- 55 977	- 8 936	- 15 470	- 2 841	- 4 306	- 5 340	- 5 824
Deutsche	Anzahl	- 53 778	- 55 793	- 57 189	- 9 265	- 15 901	- 2 936	- 4 432	- 5 423	- 6 046
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 1 016	+ 1 089	+ 1 212	+ 329	+ 431	+ 95	+ 126	+ 83	+ 222

1 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 7 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen.

* Ergebnisse ohne Berlin-West. – ** Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 12	4. Vj 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Neue Länder*										
Absolute Zahlen										
Wanderungen¹										
Zuzüge	Anzahl	54 326	63 560	73 873	22 169	20 218	8 859	10 566	5 822	3 830
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	45 075	54 211	64 300	19 200	18 042	8 030	9 698	5 189	3 155
Fortzüge	Anzahl	46 565	48 108	48 218	14 383	11 784	4 079	4 083	4 049	3 652
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	33 083	34 572	35 561	10 426	8 943	2 884	3 005	3 085	2 853
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 7 761	+ 15 452	+ 25 655	+ 7 786	+ 8 434	+ 4 780	+ 6 483	+ 1 773	+ 178
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 11 992	+ 19 639	+ 28 739	+ 8 774	+ 9 099	+ 5 146	+ 6 693	+ 2 104	+ 302
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungs- bewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,8	4,7	...	8,0	...	6,6	3,7	2,2	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,6	19,4	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	7,9	7,7	...	8,4	...	7,9	8,3	7,8	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	1,6	1,7	1,8	1,7	2,3	1,7	2,1	1,8	3,0
Zusammengefasste Geburtenziffer³		1 459	1 433	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	61,2	61,7	61,6	61,1	62,5	61,2	61,2	62,9	63,2
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	12,0	12,0	...	11,2	...	10,6	12,3	13,0	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3
Wanderungen¹										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	83,0	85,3	87,0	86,6	89,2	90,6	91,8	89,1	82,4
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	71,0	71,9	73,8	72,5	75,9	70,7	73,6	76,2	78,1
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,6	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungs- bewegung²										
Eheschließungen	%	+ 3,3	- 3,4	+ 3,8	+ 0,1	+ 5,1	+ 2,8	+ 6,2	- 25,8	+ 31,1
Ehescheidungen	%	- 3,9	+ 2,4	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	+ 2,6	- 2,9	+ 0,9	- 2,3	+ 3,0	- 8,6	+ 13,1	- 5,2	+ 2,1
Gestorbene ⁵	%	+ 1,1	- 0,7	+ 1,4	- 0,4	+ 2,7	- 5,4	+ 16,6	- 3,4	- 1,8
Wanderungen¹										
Zuzüge	%	+ 7,7	+ 17,0	+ 16,2	+ 15,5	+ 16,2	+ 9,0	+ 32,7	+ 9,8	- 7,4
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 9,2	+ 20,3	+ 18,6	+ 18,1	+ 18,1	+ 9,8	+ 35,0	+ 10,7	- 7,5
Fortzüge	%	- 10,5	+ 3,3	+ 0,2	- 1,9	+ 6,2	- 5,2	+ 23,2	+ 7,2	- 8,8
dar.: Ausländer/-innen	%	- 9,4	+ 4,5	+ 2,9	- 1,3	+ 13,1	- 4,6	+ 29,7	+ 10,3	+ 2,1

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	1 000	40 603	41 164	41 619	41 836	41 429	41 428	41 527	41 688	41 837
Erwerbstätige Inländer ³	1 000	40 566	41 116	41 565	41 816	41 425	41 444	41 546	41 683	41 780
Erwerbslose	Mill.	2,95	2,50	2,32	2,24	2,50	2,55	2,37	2,27	2,25
Erwerbslosen ⁴ insgesamt	Mill.	43,51	43,62	43,88	42,49	42,20	42,29	42,26	42,09	42,50
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	Mill.	40,59	41,15	41,61	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04
Erwerbstätige Inländer ³	Mill.	40,55	41,10	41,54	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04
Erwerbslose ⁵	Mill.	2,95	2,51	2,31	2,31	2,31	2,30	2,30	2,29	2,29
Männer ⁵	Mill.	1,70	1,41	1,31	1,30	1,30	1,30	1,29	1,29	1,29
Frauen ⁵	Mill.	1,25	1,09	1,01	1,01	1,01	1,01	1,00	1,00	1,00
Personen unter 25 Jahren ⁵	Mill.	0,47	0,41	0,37	0,37	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36
Personen 25 Jahre und älter ⁵	Mill.	2,48	2,10	1,94	1,95	1,94	1,94	1,94	1,94	1,93
Erwerbslosenquote ^{5,6}	%	7,1	6,0	5,5	5,5	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4
Männer ⁵	%	7,5	6,2	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7	5,6
Frauen ⁵	%	6,5	5,7	5,2	5,2	5,2	5,1	5,1	5,1	5,1
Personen unter 25 Jahren ⁵	%	10,1	8,7	8,1	8,1	8,0	8,0	7,9	7,9	7,8
Personen 25 Jahre und älter ⁵	%	6,7	5,6	5,2	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
		2009	2010	2011	30.06.11	30.09.11	31.12.11	31.03.12	30.06.12	30.09.12
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	1 000	27 519	27 784	28 464	28 381	28 984	28 787	28 719	28 921	29 414
Frauen	1 000	12 629	12 806	13 098	13 026	13 294	13 283	13 243	13 295	13 529
Ausländer/-innen	1 000	1 874	1 912	2 048	2 061	2 134	2 100	2 161	2 233	2 302
Teilzeitbeschäftigte ⁹	1 000	5 174	5 366	.	5 670	.	.	.	.	.
dar.: Frauen	1 000	4 323	4 463	.	4 679	.	.	.	.	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	209	210	216	226	232	200	217	231	236
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	93	89	87	88	88	86	86	86	86
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 413	6 293	6 414	6 396	6 503	6 486	6 487	6 509	6 598
Energieversorgung	1 000	238	241	237	234	238	238	237	238	240
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 000	220	222	225	225	228	228	227	227	230
Baugewerbe	1 000	1 565	1 589	1 627	1 637	1 689	1 618	1 616	1 662	1 709
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 000	4 054	4 047	4 129	4 090	4 195	4 201	4 164	4 162	4 241
Verkehr und Lagerei	1 000	1 403	1 411	1 458	1 454	1 484	1 480	1 477	1 485	1 507
Gastgewerbe	1 000	817	832	853	868	888	849	857	901	920
Information und Kommunikation	1 000	830	827	850	849	862	862	876	882	901
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	1 000	1 010	1 007	1 008	1 001	1 015	1 011	1 009	1 004	1 019
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	208	209	213	212	216	215	219	221	226
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 000	1 557	1 584	1 660	1 646	1 700	1 705	1 730	1 727	1 785
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 000	1 644	1 808	1 969	1 996	2 049	1 971	1 953	2 013	2 034
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 000	1 674	1 682	1 680	1 673	1 689	1 683	1 673	1 671	1 692
Erziehung und Unterricht	1 000	1 085	1 107	1 105	1 091	1 108	1 124	1 108	1 102	1 118
Gesundheits- und Sozialwesen	1 000	3 381	3 502	3 616	3 587	3 666	3 700	3 667	3 678	3 739
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 000	226	232	235	238	242	235	240	245	248
Sonstige Dienstleistungen	1 000	825	825	810	804	815	812	798	798	805
Private Haushalte	1 000	36	38	40	40	41	40	41	42	42
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	27	26	25	25	25	24	24	24	23

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13	Apr. 13	Mai 13	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13	Apr. 13	Mai 13
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Erwerbstätige Inländer ³	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Erwerbslose	- 15,1	- 7,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,3	- 4,7	+ 2,0	- 7,1	- 4,2	- 0,9
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,4	+ 1,0
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erwerbstätige Inländer ³	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erwerbslose ⁵	- 0,4	- 0,2	- 2,1	- 1,7	- 1,7	- 1,3	- 0,4	± 0,0	- 0,4	± 0,0
Männer ⁵	- 0,3	- 0,1	- 1,5	- 1,5	- 1,5	- 1,5	± 0,0	- 0,8	± 0,0	± 0,0
Frauen ⁵	- 0,2	- 0,1	- 1,9	- 2,0	- 2,0	- 2,0	± 0,0	- 1,0	± 0,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,1	- 0,0	- 2,7	- 2,7	- 2,7	- 2,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,4	- 0,2	- 1,5	- 1,5	- 1,0	- 1,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Erwerbslosenquote ^{5,6}	- 1,1	- 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer ⁵	- 1,3	- 0,5	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Frauen ⁵	- 0,8	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 1,4	- 0,6	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 1,1	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	31.12.11 gegenüber Stichtag im Vorjahresquartal	31.03.12	30.06.12	30.09.12	31.12.11 gegenüber Stichtag im Vorquartal	31.03.12	30.06.12	30.09.12
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,5	- 0,7	- 0,2	+ 0,7	+ 1,7
Frauen	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8	- 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 1,8
Ausländer/-innen	+ 2,0	+ 7,1	+ 8,7	+ 9,1	+ 8,4	+ 7,8	- 1,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,1
Teilzeitbeschäftigte ⁹	+ 3,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Frauen	+ 3,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 0,6	+ 2,7	+ 4,0	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,0	- 13,7	+ 8,8	+ 6,0	+ 2,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,3	- 2,3	- 1,5	- 1,9	- 2,1	- 2,3	- 2,7	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,9	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,5	- 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,4
Energieversorgung	+ 1,2	- 1,6	- 1,5	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,6	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 1,0
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 1,0
Baugewerbe	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,2	- 4,2	- 0,1	+ 2,9	+ 2,8
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	- 0,2	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,1	- 0,9	- 0,0	+ 1,9
Verkehr und Lagerei	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,6	- 0,3	- 0,2	+ 0,6	+ 1,5
Gastgewerbe	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,6	- 4,4	+ 0,9	+ 5,2	+ 2,1
Information und Kommunikation	- 0,3	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,6	- 0,0	+ 1,6	+ 0,7	+ 2,2
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	- 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,5	+ 1,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,5	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,3	- 0,4	+ 1,6	+ 1,0	+ 2,1
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 1,8	+ 4,8	+ 6,0	+ 5,8	+ 4,9	+ 5,0	+ 0,3	+ 1,5	- 0,2	+ 3,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 9,9	+ 8,9	+ 4,7	+ 2,5	+ 0,9	- 0,7	- 3,8	- 0,9	+ 3,1	+ 1,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,6	- 0,1	+ 1,3
Erziehung und Unterricht	+ 2,0	- 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	- 1,5	- 0,6	+ 1,5
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,9	- 0,9	+ 0,3	+ 1,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 2,7	+ 1,6	+ 3,0	+ 4,3	+ 2,9	+ 2,6	- 2,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,4
Sonstige Dienstleistungen	+ 0,1	- 1,8	- 0,7	- 1,2	- 0,8	- 1,1	- 0,3	- 1,7	+ 0,1	+ 0,9
Private Haushalte	+ 3,8	+ 5,0	+ 6,1	+ 6,6	+ 5,3	+ 4,0	- 1,1	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,3
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	- 1,7	- 3,6	- 5,2	- 5,6	- 6,2	- 5,3	- 1,3	- 1,1	- 1,3	- 1,7

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschatzergebnisse verwendet. Die Trendschatzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	3 238 421	2 975 836	2 896 985	3 138 229	3 156 242	3 097 813	3 020 272	2 936 912	2 864 663
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	325 378	278 886	274 035	283 551	299 223	290 951	276 538	261 803	257 746
Ausländer/-innen	Anzahl	500 831	470 218	474 283	514 936	517 201	513 943	509 575	502 372	493 951
Männer ²	Anzahl	1 759 672	1 585 928	1 550 309	1 743 777	1 768 032	1 725 462	1 658 344	1 592 705	1 541 837
Frauen ²	Anzahl	1 478 749	1 389 908	1 346 676	1 394 452	1 388 210	1 372 351	1 361 928	1 344 207	1 322 826
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	7,7	7,1	6,8	7,4	7,4	7,3	7,1	6,8	6,6
Männer	%	7,9	7,1	6,9	7,7	7,8	7,6	7,3	7,0	6,7
Frauen	%	7,5	7,0	6,8	7,0	6,9	6,9	6,8	6,6	6,5
Jüngere unter 25 Jahren	%	6,8	5,9	5,9	6,1	6,4	6,2	5,9	5,7	5,6
Ausländer/-innen	%	15,7	14,6	14,3	15,4	15,4	15,3	15,2	14,1	13,9
Gemeldete Arbeitsstellen^{4,5}	Anzahl	359 348	466 288	477 528	405 159	431 070	443 542	440 542	436 755	437 144
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 227 090	2 026 087	1 999 837	2 171 618	2 188 488	2 150 570	2 107 785	2 067 666	2 028 684
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	223 232	190 624	193 155	204 814	217 707	210 674	199 867	189 886	188 676
Ausländer/-innen	Anzahl	428 618	398 234	404 024	441 241	444 208	441 276	436 496	430 438	423 190
Männer ²	Anzahl	1 204 972	1 070 549	1 060 613	1 195 312	1 214 622	1 186 084	1 145 578	1 113 014	1 085 213
Frauen ²	Anzahl	1 022 118	955 538	939 224	976 306	973 866	964 486	962 207	954 652	943 471
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	6,6	6,0	5,9	6,4	6,4	6,3	6,2	6,0	5,8
Männer	%	6,7	6,0	5,9	6,6	6,7	6,5	6,3	6,0	5,9
Frauen	%	6,5	6,0	5,9	6,1	6,1	6,0	6,0	5,9	5,8
Jüngere unter 25 Jahren	%	5,8	5,0	5,0	5,3	5,6	5,4	5,2	4,9	4,8
Ausländer/-innen	%	14,8	13,7	13,5	14,6	14,7	14,6	14,4	13,4	13,2
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	Anzahl	291 224	382 068	389 420	327 517	347 891	357 158	354 534	352 428	352 963
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	1 011 331	949 749	897 148	966 611	967 754	947 243	912 487	869 246	835 979
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	102 147	88 262	80 880	78 737	81 516	80 277	76 671	71 917	69 070
Ausländer/-innen	Anzahl	72 213	71 984	70 260	73 695	72 993	72 667	73 079	71 934	70 761
Männer ²	Anzahl	554 700	515 380	489 696	548 465	553 410	539 378	512 766	479 691	456 624
Frauen ²	Anzahl	456 631	434 370	407 453	418 146	414 344	407 865	399 721	389 555	379 355
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	12,0	11,3	10,7	11,5	11,5	11,3	10,8	10,3	9,9
Männer	%	12,5	11,6	11,0	12,4	12,5	12,2	11,6	10,7	10,2
Frauen	%	11,4	10,9	10,2	10,5	10,4	10,2	10,0	9,8	9,5
Jüngere unter 25 Jahren	%	11,1	10,1	10,0	9,9	10,3	10,1	9,7	9,7	9,3
Ausländer/-innen	%	24,3	23,8	22,2	22,8	22,6	22,5	22,7	20,8	20,4
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	Anzahl	58 929	74 940	83 678	74 271	79 816	83 121	82 724	81 232	81 099

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	- 8,1	- 2,6	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,0	- 1,9	- 2,5	- 2,8	- 2,5
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 14,3	- 1,7	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,2	+ 1,2	- 2,8	- 5,0	- 5,3	- 1,5
Ausländer/-innen	- 6,1	+ 0,9	+ 6,2	+ 5,7	+ 7,1	+ 6,4	- 0,6	- 0,8	- 1,4	- 1,7
Männer ²	- 9,9	- 2,2	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,4	+ 3,3	- 2,4	- 3,9	- 4,0	- 3,2
Frauen ²	- 6,0	- 3,1	+ 0,4	- 0,6	+ 1,1	+ 0,5	- 1,1	- 0,8	- 1,3	- 1,6
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen ^{4,5}	+ 29,8	+ 2,4	- 9,6	- 11,7	- 12,5	- 12,4	+ 2,9	- 0,7	- 0,9	+ 0,1
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 9,0	- 1,3	+ 4,8	+ 4,1	+ 5,3	+ 4,2	- 1,7	- 2,0	- 1,9	- 1,9
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 14,6	+ 1,3	+ 8,1	+ 7,7	+ 7,9	+ 5,5	- 3,2	- 5,1	- 5,0	- 0,6
Ausländer/-innen	- 7,1	+ 1,5	+ 7,3	+ 6,6	+ 7,8	+ 7,1	- 0,7	- 1,1	- 1,4	- 1,7
Männer ²	- 11,2	- 0,9	+ 6,6	+ 6,4	+ 7,0	+ 5,8	- 2,3	- 3,4	- 2,8	- 2,5
Frauen ²	- 6,5	- 1,7	+ 2,7	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,5	- 1,0	- 0,2	- 0,8	- 1,2
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	+ 31,2	+ 1,9	- 10,7	- 12,5	- 13,3	- 13,4	+ 2,7	- 0,7	- 0,6	+ 0,2
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 6,1	- 5,5	- 3,0	- 2,9	- 2,5	- 3,1	- 2,1	- 3,7	- 4,7	- 3,8
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 13,6	- 8,4	- 9,7	- 7,9	- 7,4	- 9,0	- 1,5	- 4,5	- 6,2	- 4,0
Ausländer/-innen	- 0,3	- 2,4	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,8	+ 2,4	- 0,4	+ 0,6	- 1,6	- 1,6
Männer ²	- 7,1	- 5,0	- 1,6	- 0,8	- 1,3	- 2,2	- 2,5	- 4,9	- 6,5	- 4,8
Frauen ²	- 4,9	- 6,2	- 4,8	- 5,4	- 3,9	- 4,2	- 1,6	- 2,0	- 2,5	- 2,6
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	+ 27,2	+ 11,7	- 3,6	- 6,9	- 7,8	- 6,9	+ 4,1	- 0,5	- 1,8	- 0,2

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	1 024	829	849	1 057	1 095	1 029	947	...	...
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	4 894	4 617	4 443	4 411	4 456	4 482	4 486	4 480	4 460
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 819	1 740	1 700	1 695	1 708	1 713	1 714	1 712	1 708
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	61	57	51	57	56	59	61	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 089	3 130	3 119	2 501	2 769	2 493	2 639	2 728	2 674
dar.: Beiträge ³	Mill. EUR	1 885	2 120	2 214	2 163	2 134	2 131	2 237	2 310	2 323
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 768	3 127	2 904	2 627	2 938	3 047	3 031	2 644	2 555
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	Mill. EUR	1 384	1 148	1 152	1 266	1 491	1 544	1 437	1 302	1 231
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	1 000	51 374	51 603	52 049	52 170	52 216	52 267	52 250	52 311	52 356
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	1 000	30 065	29 878	30 112	30 274	30 223	30 252	30 242	30 306	30 360
Rentner/-innen	1 000	16 848	16 806	16 765	16 723	16 717	16 699	16 681	16 671	16 664
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	761	609	623	763	792	747	695	...	...
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	3 266	3 087	2 989	2 984	3 017	3 035	3 040	3 038	3 030
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 308	1 247	1 216	1 215	1 225	1 229	1 230	1 229	1 226
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	45	43	38	43	42	44	45	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	262	219	225	293	302	282	251	...	...
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	1 629	1 530	1 454	1 427	1 440	1 447	1 447	1 441	1 429
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	511	493	484	480	483	484	484	483	482
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	16	14	13	14	14	15	16	...	...
		2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ⁶	Anzahl	187 632	228 311	241 090	20 815	17 655	18 049	19 708	23 998	22 697
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁷										
1 Wohnung	Anzahl	78 557	93 981	88 693	6 255	6 082	6 659	7 665	8 602	8 019
2 Wohnungen	Anzahl	16 136	17 316	18 004	1 282	1 392	1 262	1 682	2 024	1 818
3 und mehr Wohnungen ⁸	Anzahl	66 912	85 304	97 203	9 549	7 100	7 813	7 941	10 264	9 622
Wohngebäude ⁷	Anzahl	94 602	112 698	109 128	8 004	7 628	8 179	9 423	10 685	10 013
Rauminhalt	1 000 m ³	102 424	123 959	126 986	10 133	8 974	9 541	10 808	12 756	11 915
Wohnfläche in Wohnungen	1 000 m ²	18 890	22 958	23 614	1 891	1 660	1 763	1 994	2 364	2 204
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	Mill. EUR	25 675	32 087	33 849	2 766	2 443	2 561	2 956	3 473	3 210
Nichtwohngebäude ⁷	Anzahl	31 059	32 099	30 364	2 058	1 800	1 890	2 140	2 560	2 372
Rauminhalt	1 000 m ³	192 049	214 073	212 066	16 385	13 909	14 712	15 376	16 935	15 313
Nutzfläche	1 000 m ²	28 096	30 360	30 126	2 175	2 084	1 960	2 165	2 474	2 236
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	Mill. EUR	21 010	23 665	24 430	2 027	1 847	1 956	1 906	2 110	1 949
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁶	Anzahl	899 718	1 070 307	1 080 205	86 176	77 526	78 961	88 880	106 656	99 841
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ^{6,9}										
insgesamt	Mill. EUR	58 913	68 396	71 194	5 842	5 349	5 383	5 895	6 709	6 292
Wohngebäude	Mill. EUR	30 492	37 351	39 497	3 192	2 876	2 938	3 379	3 963	3 724
Nichtwohngebäude	Mill. EUR	28 420	31 045	31 697	2 650	2 473	2 444	2 516	2 746	2 568

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 19,0	+ 2,4	+ 12,2	+ 12,9	...	...	- 6,0	- 8,1	...	...
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 5,7	- 3,8	- 1,0	- 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,4
Empfänger von Sozialgeld ²	- 4,3	- 2,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,3
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 7,0	- 10,2	+ 14,3	+ 19,3	...	...	+ 4,6	+ 2,5	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	+ 1,3	- 0,4	- 18,8	- 11,0	+ 1,2	+ 0,2	- 10,0	+ 5,9	+ 3,4	- 2,0
dar.: Beiträge ³	+ 12,5	+ 4,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 5,1	+ 3,1	- 0,1	+ 4,9	+ 3,3	+ 0,5
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	- 17,0	- 7,2	+ 0,1	+ 8,0	+ 5,4	+ 2,2	+ 3,7	- 0,5	- 12,8	- 3,3
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	- 17,0	+ 0,4	+ 11,6	+ 15,2	+ 15,9	+ 13,2	+ 3,5	- 6,9	- 9,4	- 5,5
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	- 0,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Rentner/-innen	- 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 19,9	+ 2,2	+ 13,8	+ 13,9	...	...	- 5,7	- 6,8	...	...
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 5,5	- 3,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,3
Empfänger von Sozialgeld ²	- 4,7	- 2,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,2
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 4,2	- 10,7	+ 13,8	+ 18,5	...	...	+ 4,3	+ 2,3	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 16,3	+ 2,8	+ 8,2	+ 10,3	...	...	- 6,6	- 11,3	...	...
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 6,1	- 4,9	- 2,9	- 2,5	- 2,2	- 2,2	+ 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,8
Empfänger von Sozialgeld ²	- 3,4	- 1,8	- 1,2	- 1,0	- 0,8	- 0,7	+ 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 0,3
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 14,6	- 8,6	+ 16,0	+ 20,9	...	...	+ 5,6	+ 2,6	...	...
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ⁶	+ 21,7	+ 5,6	+ 17,0	+ 0,1	+ 32,6	- 1,6	+ 2,2	+ 9,2	+ 21,8	- 5,4
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁷										
1 Wohnung	+ 19,6	- 5,6	+ 15,7	- 3,9	+ 19,1	- 9,1	+ 9,5	+ 15,1	+ 12,2	- 6,8
2 Wohnungen	+ 7,3	+ 4,0	+ 7,1	- 4,1	+ 44,2	+ 3,5	- 9,3	+ 33,3	+ 20,3	- 10,2
3 und mehr Wohnungen ⁸	+ 27,5	+ 13,9	+ 18,9	+ 13,5	+ 51,7	+ 11,5	+ 10,0	+ 1,6	+ 29,3	- 6,3
Wohngebäude ⁷	+ 19,1	- 3,2	+ 15,5	- 2,8	+ 21,7	- 6,7	+ 7,2	+ 15,2	+ 13,4	- 6,3
Rauminhalt	+ 21,0	+ 2,4	+ 14,2	+ 0,5	+ 30,0	- 1,3	+ 6,3	+ 13,3	+ 18,0	- 6,6
Wohnfläche in Wohnungen	+ 21,5	+ 2,9	+ 14,1	+ 0,3	+ 30,0	- 2,4	+ 6,2	+ 13,1	+ 18,6	- 6,8
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	+ 25,0	+ 5,5	+ 15,5	+ 4,2	+ 33,4	- 0,1	+ 4,8	+ 15,5	+ 17,5	- 7,6
Nichtwohngebäude ⁷	+ 3,3	- 5,4	- 1,6	- 23,0	+ 4,3	- 23,7	+ 5,0	+ 13,2	+ 19,6	- 7,3
Rauminhalt	+ 11,5	- 0,9	+ 3,0	- 3,4	+ 1,3	- 25,1	+ 5,8	+ 4,5	+ 10,1	- 9,6
Nutzfläche	+ 8,1	- 0,8	- 2,2	- 9,7	+ 2,2	- 23,7	- 6,0	+ 10,5	+ 14,3	- 9,6
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	+ 12,6	+ 3,2	+ 15,9	+ 7,7	+ 15,2	- 10,7	+ 5,9	- 2,5	+ 10,7	- 7,6
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁶	+ 19,0	+ 0,9	+ 10,5	- 2,8	+ 27,8	- 4,1	+ 1,9	+ 12,6	+ 20,0	- 6,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ^{6,9}										
insgesamt	+ 16,1	+ 4,1	+ 12,8	+ 4,3	+ 25,7	- 5,9	+ 0,6	+ 9,5	+ 13,8	- 6,2
Wohngebäude	+ 22,5	+ 5,7	+ 12,6	+ 1,7	+ 31,5	- 1,2	+ 2,2	+ 15,0	+ 17,3	- 6,0
Nichtwohngebäude	+ 9,2	+ 2,1	+ 13,1	+ 8,1	+ 18,3	- 12,0	- 1,2	+ 2,9	+ 9,1	- 6,5

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11	Mai 12	Nov. 12	Mai 13
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	12 528	12 507	12 587	12 706	12 563	12 528	12 477	12 507	12 587
dar.: Kälber	1 000	2 666	2 668	2 661	2 667	2 617	2 666	2 635	2 668	2 661
Schweine	1 000	27 402	28 331	27 440	26 901	26 758	27 402	28 132	28 331	27 440
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	1 000	17 186	18 070	17 283	17 487	16 697	17 186	17 664	18 070	17 283
		2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	Anzahl	3 737 899	3 675 760	3 617 033	272 313	297 628	249 648	300 799	289 546	264 070
Ochsen	Anzahl	35 343	28 500	23 953	1 542	1 668	1 492	1 966	1 847	1 456
Bullen	Anzahl	1 519 656	1 457 730	1 421 188	105 450	112 524	95 294	120 293	112 206	106 142
Kühe	Anzahl	1 331 432	1 305 518	1 281 405	93 995	111 728	89 614	103 973	102 169	86 437
weibliche Rinder ³	Anzahl	508 092	509 998	485 833	36 875	40 008	35 815	42 643	41 734	37 501
Kälber ⁴	Anzahl	315 168	329 122	339 918	29 498	26 470	23 336	27 745	27 958	27 660
Jungrinder ⁵	Anzahl	28 208	44 892	64 736	4 953	5 230	4 097	4 179	3 632	4 874
Schweine	Anzahl	58 138 853	59 550 010	58 213 070	4 676 714	5 214 210	4 611 742	4 908 001	4 987 154	4 887 651
Lämmer	Anzahl	816 500	876 180	890 369	75 677	48 830	51 661	99 796	67 359	87 936
Übrige Schafe	Anzahl	157 609	178 388	131 253	10 733	6 247	5 866	9 703	8 210	10 068
Schlachtmenge²										
Rinder	t	1 185 160	1 157 595	1 135 370	85 458	94 269	79 002	96 560	90 866	75 065
Ochsen	t	11 684	9 435	7 965	503	554	486	659	599	492
Bullen	t	571 171	549 357	540 151	40 722	43 137	36 635	46 611	41 938	32 624
Kühe	t	405 921	397 295	387 473	28 529	34 107	27 333	32 018	31 322	26 126
weibliche Rinder ³	t	148 608	149 317	143 031	10 852	11 887	10 670	12 798	12 474	11 111
Kälber ⁴	t	43 009	44 935	46 543	4 070	3 707	3 267	3 817	3 955	3 947
Jungrinder ⁵	t	4 766	7 256	10 207	782	877	612	657	579	766
Schweine	t	5 441 625	5 598 541	5 459 551	436 974	493 736	434 077	461 341	468 678	459 335
Lämmer	t	15 045	16 123	16 504	1 401	917	969	1 846	1 246	1 620
Übrige Schafe	t	4 768	5 391	3 965	327	193	181	289	257	308
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	t	1 379 701	1 423 277	1 427 744	113 989	128 110	107 651	116 263	126 325	123 632
darunter:										
Jungmasthühner	t	802 861	854 232	863 509	64 582	74 682	65 742	73 548	78 415	77 286
Enten	t	61 354	57 310	57 562	5 110	4 971	4 081	3 763	3 409	3 016
Truthühner	t	478 481	467 354	464 155	40 579	44 583	34 407	35 947	39 946	39 487
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	t	634 715	665 853	702 546	52 834	60 556	53 291	60 198	65 199	64 985
Enten, zerteilt ⁷	t	6 381	6 154	7 101	1 091	838	430	357	339	245
Truthühner, zerteilt ⁷	t	264 129	373 383	378 617	32 967	37 559	29 724	29 874	33 247	32 430
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	t	594 230	618 876	627 128	46 722	50 135	48 473	54 015	58 819	58 864
Enten, frisch abgegeben	t	7 296	7 611	9 748	2 179	707	687	721	.	504
Truthühner, frisch abgegeben	t	438 454	445 201	444 549	.	.	34 844	35 482	.	39 377
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	112 857	113 556	121 347	8 995	10 814	9 337	9 811	11 147	11 048
Mastrassen	1 000	760 145	779 853	775 967	64 297	63 738	57 579	66 120	66 364	67 791
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	44 062	44 796	46 556	3 530	5 040	3 992	3 453	4 273	4 625
Mastrassen	1 000	613 459	645 688	647 520	55 008	51 413	48 710	54 681	56 333	55 780
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	Anzahl	1 139	1 224	1 277	1 277	1 283	1 299	1 317	1 328	1 336
Hennenhaltungsplätze ¹¹	1 000	36 717	40 027	41 907	41 907	42 265	42 608	42 948	43 053	43 336
Legehennen im Durchschnitt	1 000	27 197	32 547	35 514	36 785	36 975	37 713	37 632	36 719	...
Erzeugte Eier	Mill.	8 007	9 683	10 589	918	896	868	972	899	...
Eier je Henne	Stück	294,4	297,5	298,2	25,0	24,2	23,0	25,8	24,5	...
Eier je Henne und Tag	Stück	0,81	0,82	0,82	0,81	0,78	0,82	0,83	0,82	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	%	74,9	84,0	86,8	87,2	87,3	86,7	88,7	86,1	83,5

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Nov. 11 gegenüber Vorjahreserhebung	Mai 12 gegenüber Vorjahreserhebung	Nov. 12 gegenüber Vorjahreserhebung	Mai 13 gegenüber Vorjahreserhebung	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Mai 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,2	+ 0,6	- 1,4	- 0,7	- 0,2	+ 0,9	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,6
dar.: Kälber	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,9	- 1,2	+ 1,3	- 0,3
Schweine	+ 3,4	- 3,1	+ 1,9	+ 5,1	+ 3,4	- 2,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,7	- 3,1
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	+ 5,1	- 4,4	- 1,7	+ 5,8	+ 5,1	- 2,2	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,3	- 4,4
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	- 1,7	- 1,6	- 16,8	- 6,4	- 0,3	- 9,0	- 16,1	+ 20,5	- 3,7	- 8,8
Ochsen	- 19,4	- 16,0	- 24,6	- 5,6	- 1,0	- 11,1	- 10,6	+ 31,8	- 6,1	- 21,2
Bullen	- 4,1	- 2,5	- 22,3	- 5,0	- 1,7	- 9,7	- 15,3	+ 26,2	- 6,7	- 5,4
Kühe	- 1,9	- 1,8	- 15,2	- 4,8	+ 2,3	- 10,2	- 19,8	+ 16,0	- 1,7	- 15,4
weibliche Rinder ³	+ 0,4	- 4,7	- 8,0	- 6,5	+ 4,2	- 4,0	- 10,5	+ 19,1	- 2,1	- 10,1
Kälber ⁴	+ 4,4	+ 3,3	- 10,6	- 13,9	- 6,8	- 4,8	- 11,8	+ 18,9	+ 0,8	- 1,1
Jungrinder ⁵	+ 59,1	+ 44,2	- 11,7	- 27,5	- 17,7	- 27,4	- 21,7	+ 2,0	- 13,1	+ 34,2
Schweine	+ 2,4	- 2,2	+ 0,8	- 3,7	+ 6,4	+ 1,0	- 11,6	+ 6,4	+ 1,6	- 2,0
Lämmer	+ 7,3	+ 1,6	- 8,5	+ 32,5	- 24,3	+ 8,1	+ 5,8	+ 93,2	- 32,5	+ 30,5
Übrige Schafe	+ 13,2	- 26,4	- 11,1	- 25,7	- 28,2	+ 9,5	- 6,1	+ 65,4	- 15,4	+ 22,6
Schlachtmenge²										
Rinder	- 2,3	- 1,9	- 17,6	- 4,5	+ 0,3	- 17,5	- 16,2	+ 22,2	- 5,9	- 17,4
Ochsen	- 19,2	- 15,6	- 23,6	- 3,9	- 3,5	- 8,4	- 12,3	+ 35,6	- 9,1	- 17,9
Bullen	- 3,8	- 1,7	- 21,9	- 2,9	- 2,9	- 26,5	- 15,1	+ 27,2	- 10,0	- 22,2
Kühe	- 2,1	- 2,5	- 15,7	- 4,4	+ 2,0	- 10,9	- 19,9	+ 17,1	- 2,2	- 16,6
weibliche Rinder ³	+ 0,5	- 4,2	- 7,3	- 5,6	+ 5,0	- 3,8	- 10,2	+ 19,9	- 2,5	- 10,9
Kälber ⁴	+ 4,5	+ 3,6	- 9,5	- 14,5	+ 12,5	- 2,8	- 11,9	+ 16,8	+ 3,6	- 0,2
Jungrinder ⁵	+ 52,2	+ 40,7	- 15,9	- 25,2	- 10,9	- 27,7	- 30,2	+ 7,4	- 11,9	+ 32,3
Schweine	+ 2,9	- 2,5	+ 0,8	- 3,9	+ 6,2	+ 1,0	- 12,1	+ 6,3	+ 1,6	- 2,0
Lämmer	+ 7,2	+ 2,4	- 8,3	+ 31,0	- 24,3	+ 7,5	+ 5,7	+ 90,5	- 32,5	+ 30,0
Übrige Schafe	+ 13,1	- 26,5	- 9,0	- 27,0	- 25,5	+ 13,2	- 6,2	+ 59,7	- 11,1	+ 19,8
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	+ 3,2	+ 0,3	- 2,8	- 4,7	+ 7,8	+ 0,3	- 16,0	+ 8,0	+ 8,7	- 2,1
darunter:										
Jungmasthühner	+ 6,4	+ 1,1	- 2,3	+ 2,4	+ 10,2	+ 3,5	- 12,0	+ 11,9	+ 6,6	- 1,4
Enten	- 6,6	+ 0,4	- 6,1	- 24,0	- 35,8	- 40,6	- 17,9	- 7,8	- 9,4	- 11,5
Truthühner	- 2,3	- 0,7	- 6,6	- 14,5	+ 7,5	- 0,5	- 22,8	+ 4,5	+ 11,1	- 1,1
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	+ 4,9	+ 5,5	+ 1,0	+ 4,5	+ 14,1	+ 6,4	- 12,0	+ 13,0	+ 8,3	- 0,3
Enten, zerteilt ⁷	- 3,5	+ 15,4	+ 27,4	+ 41,4	+ 8,0	- 24,4	- 48,7	- 17,0	- 5,1	- 27,6
Truthühner, zerteilt ⁷	+ 41,4	+ 1,4	- 0,3	- 12,7	+ 9,8	+ 0,2	- 20,9	+ 0,5	+ 11,3	- 2,5
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	+ 4,1	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,9	+ 15,5	+ 7,1	- 3,3	+ 11,4	+ 8,9	+ 0,1
Enten, frisch abgegeben	+ 4,3	+ 28,1	+ 20,0	+ 16,3	.	+ 20,0	- 2,9	+ 4,9	.	.
Truthühner, frisch abgegeben	+ 1,5	- 0,1	- 0,5	- 12,0	.	+ 3,3	.	+ 1,8	.	.
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	+ 0,6	+ 6,9	- 9,0	- 7,5	- 7,1	- 5,5	- 13,7	+ 5,1	+ 13,6	- 0,9
Mastrassen	+ 2,6	- 0,5	- 3,1	- 1,7	+ 2,8	- 1,6	- 9,7	+ 14,8	+ 0,4	+ 2,1
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	+ 1,7	+ 3,9	+ 8,4	- 21,4	- 0,4	- 2,6	- 20,8	- 13,5	+ 23,7	+ 8,2
Mastrassen	+ 5,3	+ 0,3	+ 0,5	- 3,1	+ 6,2	- 0,7	- 5,3	+ 12,3	+ 3,0	- 1,0
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	+ 7,5	+ 4,3	+ 6,2	+ 7,8	+ 8,3	+ 8,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,6
Hennenhaltungsplätze ¹¹	+ 9,0	+ 4,7	+ 5,9	+ 7,0	+ 6,7	+ 7,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7
Legehennen im Durchschnitt	+ 19,7	+ 9,1	+ 7,0	+ 5,2	+ 3,7	...	+ 2,0	- 0,2	- 2,4	...
Erzeugte Eier	+ 20,9	+ 9,4	+ 4,1	+ 5,3	+ 4,0	...	- 3,1	+ 12,0	- 7,5	...
Eier je Henne	+ 1,1	+ 0,2	- 3,0	± 0,0	+ 0,4	...	- 5,0	+ 12,2	- 5,0	...
Eier je Henne und Tag	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 1,2	...	+ 5,1	+ 1,2	- 1,2	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	106,6	105,6	95,7	95,5	96,2	105,2	109,2	102,6
Energieversorgung	2010 = 100	100,0	94,8	97,7	102,9	104,2	97,5	107,8	94,1	88,6
		2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	Anzahl	2 009	2 047	2 038	2 031	2 064	2 066	2 071	2 075	2 079
Beschäftigte	Anzahl	240 225	236 827	233 074	233 795	228 218	230 405	230 135	230 034	232 786
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	375 124	367 831	355 977	25 320	30 646	28 474	28 506	30 195	27 801
Bezahlte Entgelte	Mill. EUR	11 728	11 912	12 003	939	903	936	958	1 240	970
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	Mill. kWh	501 055	462 102	467 228	41 242	45 422	42 666	44 030	37 943	...
		2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	1 000	4 999	5 142	5 261	5 268	5 256	5 266	5 273	5 269	5 269
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	1 872	1 947	1 988	1 984	1 979	1 984	1 987	1 987	1 987
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 141	2 199	2 269	2 282	2 286	2 291	2 296	2 294	2 294
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	172	175	175	174	171	171	171	170	170
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	753	763	776	777	770	770	769	768	769
Energie	1 000	61	58	53	51	50	50	50	50	50
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	58	53	48	46	45	45	45	45	45
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	4 941	5 089	5 213	5 222	5 211	5 221	5 228	5 225	5 224
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	1 000	388	395	399	401	398	399	397	397	397
Getränkeherstellung	1 000	50	50	50	50	50	50	50	51	51
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	1 000	122	123	121	121	121	121	121	121	121
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 000	82	80	80	80	79	79	79	78	78
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1 000	18	17	17	17	17	17	17	17	17
H.v. chemischen Erzeugnissen	1 000	292	302	304	304	305	305	305	305	305
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	1 000	100	101	106	107	106	105	105	105	105
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	302	317	326	326	325	327	328	329	329
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	140	143	145	145	143	144	145	145	145
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	232	239	243	242	241	240	240	240	240
H.v. Metallerzeugnissen	1 000	455	479	497	496	496	499	500	500	499
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 000	236	247	254	254	252	252	252	252	252
H.v. elektrischen Ausrüstungen	1 000	348	366	373	372	373	373	373	373	373
Maschinenbau	1 000	845	870	907	914	915	916	918	915	915
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	702	720	742	746	747	749	750	751	751
Sonstiger Fahrzeugbau	1 000	104	112	115	114	116	116	117	117	117
H.v. Möbeln	1 000	88	89	90	90	87	87	87	86	86
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 000	168	165	163	164	164	164	164	165	165
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	7 717	8 039	8 120	568	697	672	680	710	645
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	Mill. EUR	2 943	3 084	3 103	216	266	255	259	270	248

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	+ 6,6	- 0,9	- 5,3	- 8,8	+ 7,9	- 3,4	+ 0,7	+ 9,4	+ 3,8	- 6,0
Energieversorgung	- 5,2	+ 3,1	- 11,3	+ 2,7	- 0,4	- 2,1	- 6,4	+ 10,6	- 12,7	- 5,8
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	+ 1,9	- 0,4	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Beschäftigte	- 1,4	- 1,6	- 0,9	- 0,8	- 0,9	+ 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	+ 1,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,9	- 3,2	- 7,4	- 10,4	+ 7,9	- 5,4	- 7,1	+ 0,1	+ 5,9	- 7,9
Bezahlte Entgelte	+ 1,6	+ 0,8	- 0,8	+ 4,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,4	+ 29,4	- 21,7
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	- 7,8	+ 1,1	- 6,2	+ 4,6	+ 2,5	...	- 6,1	+ 3,2	- 13,8	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 4,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,7	+ 3,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,0
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,8	+ 0,2	- 3,2	- 3,3	- 3,6	- 3,7	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	- 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1
Energie	- 4,9	- 9,3	- 7,7	- 7,5	- 7,5	- 7,5	- 0,3	- 0,4	- 0,5	- 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 8,0	- 10,0	- 9,2	- 9,1	- 8,8	- 8,4	- 0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,1
Getränkeherstellung	- 0,6	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 0,7	- 1,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	- 0,2
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,2	+ 0,3	- 0,9	- 1,7	- 2,3	- 2,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,4
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 3,8	- 0,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,6
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 3,4	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,1	+ 4,6	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,2	- 1,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 5,1	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,8	+ 1,6	- 0,8	- 0,7	- 0,9	- 1,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0
H.v. Metallerzeugnissen	+ 5,2	+ 3,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 4,4	+ 3,0	- 0,4	- 0,6	- 0,7	- 0,8	+ 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 5,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
Maschinenbau	+ 3,0	+ 4,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,0
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 7,6	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
H.v. Möbeln	+ 1,1	+ 1,4	- 4,4	- 4,2	- 4,7	- 4,7	- 0,0	+ 0,5	- 1,1	- 0,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 1,6	- 1,7	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Geleistete Arbeitsstunden	+ 4,2	+ 1,0	- 3,9	- 7,3	+ 9,6	- 4,2	- 3,6	+ 1,2	+ 4,3	- 9,1
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	+ 4,8	+ 0,6	- 4,4	- 7,6	+ 8,7	- 4,2	- 4,2	+ 1,5	+ 4,5	- 8,4

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	Mill. EUR	1 477 788	1 638 829	1 646 945	123 238	125 201	127 264	139 833	141 098	133 808
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	502 206	564 793	548 813	35 343	44 255	42 819	45 490	46 955	45 300
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	626 560	695 275	709 595	57 448	49 568	54 487	62 432	62 535	57 199
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	36 862	39 493	38 438	2 649	2 987	3 030	3 195	3 245	2 868
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	223 351	236 852	243 843	19 664	20 158	19 213	20 385	20 425	20 325
Energie	Mill. EUR	88 809	102 417	106 257	8 133	8 234	7 716	8 331	7 938	8 115
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	10 740	11 880	10 533	969	892	864	909	818	744
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 467 048	1 626 950	1 636 413	122 269	124 310	126 400	138 924	140 280	133 064
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	118 748	129 434	134 147	11 098	11 533	10 741	11 504	11 493	11 482
Getränkeherstellung	Mill. EUR	16 731	17 417	18 057	1 476	1 318	1 227	1 460	1 500	1 573
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	36 086	38 599	36 615	2 440	3 121	2 882	2 965	3 048	2 943
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	13 588	13 836	13 413	1 094	1 064	1 025	1 092	1 073	986
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	81 001	93 002	98 062	7 358	7 540	7 041	7 610	7 308	7 565
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	125 787	136 011	136 499	9 221	11 708	11 119	11 700	11 921	11 883
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	37 519	39 206	41 355	3 520	3 277	3 379	3 338	3 579	3 598
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	60 357	67 288	66 944	3 914	5 283	5 296	5 597	5 990	5 592
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	26 062	28 247	28 405	1 658	1 874	1 891	2 202	2 506	2 451
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	91 889	114 011	105 885	6 419	8 365	8 093	8 597	8 585	8 224
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	77 166	88 480	88 298	6 232	6 879	6 790	7 245	7 669	7 229
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	66 668	68 385	63 482	5 083	4 791	4 649	5 446	5 084	4 878
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	75 818	84 056	82 513	5 778	6 553	6 364	6 689	6 850	6 426
Maschinenbau	Mill. EUR	176 609	203 019	211 683	20 020	14 362	15 717	17 821	17 881	16 592
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	317 054	351 260	356 973	23 924	25 272	28 252	32 782	32 999	29 755
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	30 896	30 943	33 490	3 156	2 234	2 770	2 971	3 015	2 640
H.v. Möbeln	Mill. EUR	15 832	16 862	17 105	1 200	1 306	1 313	1 378	1 420	1 245
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	34 039	37 448	33 383	3 581	2 225	2 368	2 628	2 608	2 507
Auslandsumsatz³	Mill. EUR	681 341	755 947	769 283	58 367	58 693	61 118	66 895	67 997	63 821
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	221 945	246 074	242 601	16 298	19 947	19 268	20 464	20 752	20 604
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	373 642	414 364	426 708	34 341	30 237	33 604	38 175	38 878	34 809
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	14 636	15 786	15 551	1 095	1 222	1 285	1 359	1 382	1 265
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	64 824	70 273	73 883	5 885	6 162	5 980	5 997	6 250	6 224
Energie	Mill. EUR	6 294	9 451	10 539	747	1 125	981	900	735	919
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	1 515	1 485	1 508	137	154	164	147	148	150
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	679 826	754 462	767 774	58 230	58 539	60 954	66 748	67 849	63 671
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	24 105	27 157	28 974	2 277	2 508	2 336	2 426	2 437	2 500
Getränkeherstellung	Mill. EUR	1 738	1 813	1 889	133	134	137	147	163	178
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	14 365	15 151	14 817	962	1 229	1 168	1 219	1 266	1 235
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	2 192	2 142	2 023	144	152	155	157	162	143
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	5 847	8 578	9 638	653	1 018	862	800	629	813
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	73 606	80 130	81 467	5 550	7 052	6 655	6 996	7 048	7 151
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	23 623	25 554	27 819	2 496	2 206	2 272	2 207	2 425	2 446
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	23 268	25 227	25 277	1 521	2 075	2 047	2 133	2 277	2 190
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	8 010	8 340	8 887	582	698	679	720	764	754
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	35 353	44 539	41 688	2 762	3 197	3 238	3 440	3 344	3 290
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	24 747	28 144	28 255	2 010	2 278	2 229	2 375	2 579	2 341
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	36 748	37 386	35 497	2 973	2 709	2 637	3 265	2 969	2 956
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	35 976	39 942	39 826	2 944	3 193	3 116	3 292	3 350	3 218
Maschinenbau	Mill. EUR	107 976	124 698	130 540	13 173	8 409	9 657	11 157	11 195	10 279
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	199 355	222 517	228 735	15 176	16 870	18 459	21 094	21 575	19 309
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	21 772	20 172	22 318	1 794	1 592	1 986	1 878	2 184	1 695
H.v. Möbeln	Mill. EUR	4 307	4 740	4 818	324	379	381	408	418	372
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	13 415	12 919	9 527	925	721	847	863	885	783

H.v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	+ 10,9	+ 0,5	- 5,8	- 8,1	+ 7,4	- 3,9	+ 1,6	+ 9,9	+ 0,9	- 5,2
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 12,5	- 2,8	- 5,5	- 10,1	+ 4,5	- 4,7	- 3,2	+ 6,2	+ 3,2	- 3,5
Investitionsgüterproduzenten	+ 11,0	+ 2,1	- 6,8	- 6,8	+ 12,8	- 3,6	+ 9,9	+ 14,6	+ 0,2	- 8,5
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,1	- 2,7	- 9,4	- 12,3	+ 8,1	- 9,4	+ 1,4	+ 5,4	+ 1,6	- 11,6
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 6,0	+ 3,0	- 0,2	- 6,0	+ 8,1	- 0,2	- 4,7	+ 6,1	+ 0,2	- 0,5
Energie	+ 15,3	+ 3,7	- 10,7	- 9,3	- 12,8	- 7,6	- 6,3	+ 8,0	- 4,7	+ 2,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 10,6	- 11,3	- 11,8	- 12,1	- 13,6	- 6,3	- 3,1	+ 5,1	- 10,0	- 9,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 10,9	+ 0,6	- 5,7	- 8,0	+ 7,6	- 3,8	+ 1,7	+ 9,9	+ 1,0	- 5,1
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 9,0	+ 3,6	+ 0,6	- 2,4	+ 9,7	+ 2,8	- 6,9	+ 7,1	- 0,1	- 0,1
Getränkeherstellung	+ 4,1	+ 3,7	+ 1,1	- 7,6	+ 1,4	- 8,3	- 6,9	+ 19,0	+ 2,7	+ 4,9
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 7,0	- 5,1	- 4,0	- 9,1	+ 3,5	- 6,2	- 7,7	+ 2,9	+ 2,8	- 3,4
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 1,8	- 3,1	- 5,2	- 8,9	+ 0,4	- 8,1	- 3,7	+ 6,6	- 1,8	- 8,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 14,8	+ 5,4	- 10,2	- 9,0	- 12,5	- 7,6	- 6,6	+ 8,1	- 4,0	+ 3,5
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 8,1	+ 0,4	- 2,6	- 8,1	+ 4,5	- 1,7	- 5,0	+ 5,2	+ 1,9	- 0,3
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,5	+ 5,5	+ 5,2	- 11,0	+ 16,0	+ 7,7	+ 3,1	- 1,2	+ 7,2	+ 0,5
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 11,5	- 0,5	- 3,8	- 9,8	+ 10,4	- 2,5	+ 0,3	+ 5,7	+ 7,0	- 6,6
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 8,4	+ 0,6	- 0,3	- 12,9	+ 6,6	- 2,3	+ 0,9	+ 16,4	+ 13,8	- 2,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 24,1	- 7,1	- 10,8	- 14,1	- 2,0	- 12,9	- 3,3	+ 6,2	- 0,1	- 4,2
H.v. Metallerzeugnissen	+ 14,7	- 0,2	- 4,8	- 8,7	+ 9,4	- 3,3	- 1,3	+ 6,7	+ 5,8	- 5,7
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 2,6	- 7,2	- 10,7	- 8,8	+ 4,2	- 6,1	- 3,0	+ 17,1	- 6,6	- 4,1
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 10,9	- 1,8	- 6,6	- 9,8	+ 5,9	- 6,2	- 2,9	+ 5,1	+ 2,4	- 6,2
Maschinenbau	+ 15,0	+ 4,3	- 3,2	- 13,4	+ 10,8	- 4,0	+ 9,4	+ 13,4	+ 0,3	- 7,2
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 10,8	+ 1,6	- 8,9	- 4,4	+ 14,0	- 2,3	+ 11,8	+ 16,0	+ 0,7	- 9,8
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 0,2	+ 8,2	- 10,7	+ 5,5	+ 23,1	- 13,9	+ 24,0	+ 7,2	+ 1,5	- 12,4
H.v. Möbeln	+ 6,5	+ 1,4	- 10,9	- 13,9	+ 6,9	- 10,4	+ 0,5	+ 4,9	+ 3,1	- 12,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 10,0	- 10,9	- 6,7	- 4,4	+ 8,2	- 2,0	+ 6,4	+ 11,0	- 0,8	- 3,9
Auslandsumsatz³	+ 10,9	+ 1,8	- 3,9	- 6,6	+ 11,5	- 2,1	+ 4,1	+ 9,5	+ 1,6	- 6,1
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 10,9	- 1,4	- 3,9	- 8,3	+ 4,6	- 3,3	- 3,4	+ 6,2	+ 1,4	- 0,7
Investitionsgüterproduzenten	+ 10,9	+ 3,0	- 5,9	- 5,9	+ 16,7	- 2,5	+ 11,1	+ 13,6	+ 1,8	- 10,5
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,9	- 1,5	- 0,9	- 4,1	+ 12,9	- 6,2	+ 5,1	+ 5,8	+ 1,7	- 8,5
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 8,4	+ 5,1	+ 3,7	- 7,4	+ 12,7	+ 3,9	- 3,0	+ 0,3	+ 4,2	- 0,4
Energie	+ 50,2	+ 11,5	+ 21,5	+ 5,5	- 30,2	+ 14,3	- 12,8	- 8,3	- 18,3	+ 25,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2,0	+ 1,6	+ 20,0	+ 1,9	+ 25,8	+ 27,0	+ 6,2	- 10,2	+ 0,5	+ 1,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 11,0	+ 1,8	- 4,0	- 6,6	+ 11,5	- 2,1	+ 4,1	+ 9,5	+ 1,7	- 6,2
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 12,7	+ 6,7	+ 2,6	- 2,3	+ 10,1	+ 5,0	- 6,9	+ 3,8	+ 0,5	+ 2,6
Getränkeherstellung	+ 4,3	+ 4,2	+ 8,3	- 8,9	+ 8,8	+ 8,4	+ 2,1	+ 7,0	+ 11,0	+ 9,3
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 5,5	- 2,2	- 1,2	- 7,1	+ 4,8	- 4,5	- 5,0	+ 4,3	+ 3,9	- 2,4
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,3	- 5,6	+ 0,0	- 9,6	+ 0,8	- 14,7	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,9	- 11,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 46,7	+ 12,4	+ 19,8	+ 4,9	- 36,2	+ 10,4	- 15,3	- 7,1	- 21,4	+ 29,2
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 8,9	+ 1,7	+ 0,0	- 7,5	+ 3,4	- 2,1	- 5,6	+ 5,1	+ 0,7	+ 1,5
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 8,2	+ 8,9	+ 10,2	- 10,6	+ 19,3	+ 10,9	+ 3,0	- 2,9	+ 9,9	+ 0,9
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 8,4	+ 0,2	- 2,2	- 7,5	+ 12,1	- 1,0	- 1,4	+ 4,2	+ 6,8	- 3,9
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 4,1	+ 6,6	- 4,0	- 9,9	+ 5,0	- 1,1	- 2,8	+ 6,1	+ 6,1	- 1,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 26,0	- 6,4	- 8,0	- 15,0	- 2,0	- 12,1	+ 1,3	+ 6,2	- 2,8	- 1,6
H.v. Metallerzeugnissen	+ 13,7	+ 0,4	- 4,6	- 7,0	+ 13,5	- 3,1	- 2,2	+ 6,6	+ 8,6	- 9,2
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 1,7	- 5,1	- 8,4	+ 2,3	+ 9,6	- 0,3	- 2,6	+ 23,8	- 9,1	- 0,4
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 11,0	- 0,3	- 4,1	- 8,3	+ 7,6	- 4,5	- 2,4	+ 5,6	+ 1,8	- 3,9
Maschinenbau	+ 15,5	+ 4,7	- 0,8	- 15,4	+ 14,1	- 3,0	+ 14,8	+ 15,5	+ 0,3	- 8,2
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 11,6	+ 2,8	- 8,4	- 2,0	+ 16,6	- 0,2	+ 9,4	+ 14,3	+ 2,3	- 10,5
Sonstiger Fahrzeugbau	- 7,3	+ 10,6	- 16,6	+ 1,4	+ 31,6	- 21,3	+ 24,8	- 5,5	+ 16,3	- 22,4
H.v. Möbeln	+ 10,0	+ 1,6	- 6,5	- 5,8	+ 11,6	- 8,6	+ 0,4	+ 7,0	+ 2,5	- 10,9
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 3,7	- 26,3	+ 17,4	+ 10,4	+ 27,5	+ 7,8	+ 17,5	+ 2,0	+ 2,5	- 11,6

H. v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	2010 = 100	100,0	110,2	106,8	97,7	105,9	105,4	113,7	109,4	103,2
Inland	2010 = 100	100,0	110,2	103,9	88,1	104,7	102,3	109,4	106,5	98,2
Ausland	2010 = 100	100,0	110,2	109,1	105,5	106,9	107,8	117,2	111,8	107,4
Vorleistungsgüter	2010 = 100	100,0	109,5	104,1	85,5	106,7	100,8	108,6	106,5	101,4
Inland	2010 = 100	100,0	110,1	103,3	82,2	106,9	100,4	107,2	105,3	99,8
Ausland	2010 = 100	100,0	108,7	105,1	89,4	106,5	101,3	110,3	108,0	103,4
Investitionsgüter	2010 = 100	100,0	111,5	109,1	107,6	105,7	108,6	118,8	112,0	105,2
Inland	2010 = 100	100,0	111,3	105,3	95,7	103,3	104,2	113,2	109,0	97,6
Ausland	2010 = 100	100,0	111,7	111,4	115,0	107,1	111,3	122,1	113,8	109,9
Konsumgüter	2010 = 100	100,0	104,2	103,7	88,1	103,6	105,4	103,5	105,5	98,2
Inland	2010 = 100	100,0	103,9	99,2	77,7	100,0	103,0	99,7	98,4	91,5
Ausland	2010 = 100	100,0	104,4	107,6	97,0	106,8	107,4	106,8	111,6	104,0
Gebrauchsgüter	2010 = 100	100,0	105,6	99,4	79,0	98,9	92,2	102,9	102,8	93,6
Inland	2010 = 100	100,0	110,7	101,8	75,7	100,9	95,8	102,4	101,9	88,7
Ausland	2010 = 100	100,0	101,3	97,2	81,9	97,2	88,9	103,4	103,6	97,9
Verbrauchsgüter	2010 = 100	100,0	103,6	105,3	91,3	105,3	110,0	103,7	106,4	99,8
Inland	2010 = 100	100,0	101,5	98,2	78,4	99,6	105,6	98,7	97,2	92,6
Ausland	2010 = 100	100,0	105,5	111,2	102,2	110,1	113,8	108,0	114,3	106,0
H. v. Textilien	2010 = 100	100,0	102,9	97,6	72,4	104,5	95,3	99,0	106,2	98,2
H. v. Bekleidung	2010 = 100	100,0	105,8	102,8	58,7	107,6	173,3	89,3	70,8	72,1
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,0	105,0	102,0	84,8	108,1	97,8	99,9	102,2	98,6
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	108,3	108,2	88,3	111,8	105,0	110,0	110,2	107,7
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	108,6	108,8	91,8	111,8	104,2	111,4	109,1	107,1
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	100,0	97,3	94,8	87,4	100,6	103,2	96,8	102,5	102,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	101,8	104,9	101,9	102,0	100,9	105,2	110,5	101,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	100,0	112,0	103,9	86,4	106,6	100,1	103,7	101,0	96,9
Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegerungen	2010 = 100	100,0	113,4	103,5	86,7	105,3	99,0	100,0	96,7	94,4
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	100,0	113,6	111,0	92,3	110,1	108,3	111,0	118,1	109,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten,										
elektronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	96,2	90,5	85,2	90,7	81,8	95,8	90,0	82,6
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	2010 = 100	100,0	86,4	70,6	57,8	77,3	64,3	76,8	73,6	75,1
H. v. Geräten und Einrichtungen der										
Telekommunikationstechnik	2010 = 100	100,0	96,9	88,1	76,1	81,2	73,4	83,2	83,7	71,3
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	100,0	113,4	105,9	90,3	104,6	101,8	123,7	108,7	99,4
Maschinenbau	2010 = 100	100,0	115,5	110,5	111,7	110,9	106,5	121,4	111,7	106,8
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	2010 = 100	100,0	118,8	111,1	115,0	114,9	110,0	121,5	112,0	106,2
H. v. Werkzeugmaschinen	2010 = 100	100,0	124,7	116,0	111,2	108,8	119,1	109,9	105,7	103,2
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	100,0	107,5	109,6	98,4	104,9	108,2	118,8	117,7	112,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2010 = 100	100,0	105,8	106,2	99,2	99,5	105,0	115,1	110,6	111,0
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	100,0	133,1	103,8	156,4	92,5	141,2	124,3	87,8	64,7
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	100,0	188,6	114,2	88,6	17,1	230,2	80,4	39,6	12,9
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	100,0	124,1	111,6	201,0	111,8	156,6	144,9	97,2	55,0
		2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 569	1 786	1 640	310	471	404	418	350	422
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	235	286	247	38	99	66	48	49	120
Kali (K ₂ O)	1 000 t	363	434	386	80	92	110	114	90	88
Kalk (CaO)	1 000 t	2 075	2 276	2 398	410	416	460	1 277	399	305

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs ¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	+ 10,2	- 3,1	- 2,9	- 6,0	+ 5,3	- 4,6	- 0,5	+ 7,9	- 3,8	- 5,7
Inland	+ 10,2	- 5,7	- 4,5	- 7,3	+ 3,0	- 7,0	- 2,3	+ 6,9	- 2,7	- 7,8
Ausland	+ 10,2	- 1,0	- 1,8	- 4,9	+ 7,2	- 2,7	+ 0,8	+ 8,7	- 4,6	- 3,9
Vorleistungsgüter	+ 9,5	- 4,9	- 7,2	- 5,9	+ 2,7	- 6,0	- 5,5	+ 7,7	- 1,9	- 4,8
Inland	+ 10,1	- 6,2	- 5,2	- 6,3	+ 0,6	- 6,7	- 6,1	+ 6,8	- 1,8	- 5,2
Ausland	+ 8,7	- 3,3	- 9,4	- 5,3	+ 5,5	- 5,1	- 4,9	+ 8,9	- 2,1	- 4,3
Investitionsgüter	+ 11,6	- 2,2	± 0,0	- 5,4	+ 6,2	- 3,9	+ 2,7	+ 9,4	- 5,7	- 6,1
Inland	+ 11,3	- 5,4	- 3,4	- 7,8	+ 4,7	- 7,8	+ 0,9	+ 8,6	- 3,7	- 10,5
Ausland	+ 11,7	- 0,2	+ 2,0	- 4,2	+ 7,0	- 1,6	+ 3,9	+ 9,7	- 6,8	- 3,4
Konsumgüter	+ 4,1	- 0,4	- 2,7	- 9,6	+ 13,6	- 3,1	+ 1,7	- 1,8	+ 1,9	- 6,9
Inland	+ 3,9	- 4,5	- 5,9	- 9,2	+ 7,8	- 4,6	+ 3,0	- 3,2	- 1,3	- 7,0
Ausland	+ 4,4	+ 3,1	+ 0,1	- 9,8	+ 18,3	- 1,8	+ 0,6	- 0,6	+ 4,5	- 6,8
Gebrauchsgüter	+ 5,6	- 5,9	- 5,4	- 9,5	+ 7,1	- 6,2	- 6,8	+ 11,6	- 0,1	- 8,9
Inland	+ 10,6	- 8,0	- 9,3	- 13,4	+ 5,1	- 8,8	- 5,1	+ 6,9	- 0,5	- 13,0
Ausland	+ 1,3	- 4,0	- 1,7	- 5,7	+ 9,1	- 4,1	- 8,5	+ 16,3	+ 0,2	- 5,5
Verbrauchsgüter	+ 3,6	+ 1,6	- 1,9	- 9,6	+ 15,8	- 2,0	+ 4,5	- 5,7	+ 2,6	- 6,2
Inland	+ 1,5	- 3,2	- 4,8	- 7,7	+ 8,8	- 2,9	+ 6,0	- 6,5	- 1,5	- 4,7
Ausland	+ 5,5	+ 5,5	+ 0,6	- 11,0	+ 21,5	- 1,1	+ 3,4	- 5,1	+ 5,8	- 7,3
H. v. Textilien	+ 2,9	- 5,2	- 3,5	- 8,5	+ 10,9	- 4,1	- 8,8	+ 3,9	+ 7,3	- 7,5
H. v. Bekleidung	+ 5,8	- 2,9	- 11,2	- 12,8	+ 13,1	- 11,4	+ 61,1	- 48,5	- 20,7	+ 1,8
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 5,0	- 2,8	- 4,7	- 11,0	+ 4,4	- 5,9	- 9,5	+ 2,1	+ 2,3	- 3,5
H. v. chemischen Erzeugnissen	+ 8,3	- 0,1	- 4,8	- 8,0	+ 0,4	- 5,4	- 6,1	+ 4,8	+ 0,2	- 2,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 8,5	+ 0,2	- 6,1	- 5,9	- 1,8	- 6,5	- 6,8	+ 6,9	- 2,1	- 1,8
H. v. Chemiefasern	- 2,7	- 2,6	+ 2,2	- 3,3	+ 7,1	+ 2,5	+ 2,6	- 6,2	+ 5,9	+ 0,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,8	+ 3,1	+ 3,5	- 9,4	+ 21,3	+ 1,0	- 1,1	+ 4,3	+ 5,0	- 7,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 12,0	- 7,3	- 14,2	- 10,8	- 0,3	- 9,3	- 6,1	+ 3,6	- 2,6	- 4,1
Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegierungen	+ 13,4	- 8,8	- 11,9	- 14,2	- 2,5	- 12,2	- 6,0	+ 1,0	- 3,3	- 2,4
H. v. Metallerzeugnissen	+ 13,5	- 2,3	- 0,1	- 8,9	+ 4,5	- 4,4	- 1,6	+ 2,5	+ 6,4	- 7,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten,										
elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 3,8	- 5,9	- 9,5	- 5,0	+ 9,0	- 6,3	- 9,8	+ 17,1	- 6,1	- 8,2
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten .	- 13,6	- 18,3	- 9,3	- 0,3	+ 6,1	+ 2,9	- 16,8	+ 19,4	- 4,2	+ 2,0
H. v. Geräten und Einrichtungen der										
Telekommunikationstechnik	- 3,1	- 9,1	- 13,6	- 17,9	+ 6,1	- 14,2	- 9,6	+ 13,4	+ 0,6	- 14,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 13,4	- 6,6	- 5,6	+ 5,6	+ 5,9	- 6,5	- 2,7	+ 21,5	- 12,1	- 8,6
Maschinenbau	+ 15,6	- 4,4	- 3,7	- 2,2	+ 8,0	- 7,5	- 4,0	+ 14,0	- 8,0	- 4,4
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen ..	+ 18,8	- 6,5	- 1,7	- 0,9	+ 9,8	- 7,4	- 4,3	+ 10,5	- 7,8	- 5,2
H. v. Werkzeugmaschinen	+ 24,7	- 7,0	- 4,0	- 14,9	- 4,7	- 14,1	+ 9,5	- 7,7	- 3,8	- 2,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 7,5	+ 1,9	- 4,6	- 2,9	+ 4,8	+ 0,6	+ 3,1	+ 9,8	- 0,9	- 4,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	+ 5,7	+ 0,4	- 4,4	- 4,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 5,5	+ 9,6	- 3,9	+ 0,4
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 33,1	- 22,0	+ 88,5	- 29,1	+ 8,5	- 15,4	+ 52,6	- 12,0	- 29,4	- 26,3
Schiff- und Bootsbau	+ 88,5	- 39,4	+ 404,8	- 76,2	+ 56,5	+ 51,8	X	- 65,1	- 50,7	- 67,4
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 24,1	- 10,1	+ 73,0	- 18,7	+ 6,5	- 42,8	+ 40,1	- 7,5	- 32,9	- 43,4
	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Düngemittellieferungen ³ , Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	+ 13,9	- 8,2	+ 1,6	- 8,2	+ 13,1	- 10,4	- 14,1	+ 3,5	- 16,3	+ 20,4
Phosphat (P ₂ O ₅)	+ 21,8	- 13,7	+ 13,9	+ 8,4	+ 28,1	+ 21,4	- 32,9	- 27,2	+ 1,2	+ 145,4
Kali (K ₂ O)	+ 19,6	- 10,9	+ 4,7	+ 9,5	+ 13,2	- 4,5	+ 19,4	+ 3,1	- 20,6	- 2,3
Kalk (CaO)	+ 9,7	+ 5,3	+ 2,6	+ 15,2	- 2,6	- 26,6	+ 10,5	+ 178,0	- 68,8	- 23,5

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	106,6	105,6	95,7	95,5	96,2	105,2	109,2	102,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	100,0	106,5	105,7	94,6	99,2	99,3	107,5	109,3	102,6
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	107,7	106,5	93,8	98,6	99,5	107,5	110,8	104,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	100,0	107,9	106,7	93,8	98,9	99,9	107,8	111,4	104,5
Vorleistungsgüter	2010 = 100	100,0	106,5	103,7	80,8	99,8	97,1	103,8	106,7	102,6
Investitionsgüter	2010 = 100	100,0	111,9	112,7	107,2	98,1	105,7	115,9	120,7	110,4
Konsumgüter	2010 = 100	100,0	101,6	99,2	91,0	98,7	92,3	97,6	99,9	94,6
Gebrauchsgüter	2010 = 100	100,0	104,4	100,4	83,1	97,5	96,8	101,6	102,8	89,3
Verbrauchsgüter	2010 = 100	100,0	101,1	99,0	92,7	98,9	91,3	96,8	99,3	95,7
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	100,0	95,4	97,5	100,6	101,4	94,8	105,3	92,8	88,0
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	100,0	98,3	96,3	90,0	88,8	82,4	93,6	87,0	84,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	100,0	94,1	74,3	75,6	73,1	88,1	89,5	81,5
Kohlenbergbau	2010 = 100	100,0	98,1	91,3	67,3	67,7	66,9	86,8	79,1	66,7
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	100,0	99,3	92,2	92,9	95,9	85,8	95,2	90,9	88,0
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	100,0	106,3	101,7	73,5	78,8	77,4	89,1	107,5	101,9
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	67,0	67,2	88,0	51,6	54,7	60,0	54,6	61,0
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	107,8	106,7	94,1	99,0	99,9	107,8	111,2	104,4
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,0	99,4	99,3	98,5	101,9	90,1	95,8	97,2	95,5
Getränkeherstellung	2010 = 100	100,0	103,1	102,6	87,2	96,0	85,2	100,3	104,3	107,8
Tabakverarbeitung	2010 = 100	100,0	94,6	80,4	62,0	70,6	71,5	77,7	81,9	71,2
H. v. Textilien	2010 = 100	100,0	100,1	92,9	74,1	89,4	88,7	93,8	99,6	93,8
H. v. Bekleidung	2010 = 100	100,0	98,5	89,3	70,5	101,8	95,7	86,6	78,0	71,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	100,0	105,0	95,3	72,9	98,9	95,2	98,3	98,4	80,8
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	100,0	112,0	111,7	92,0	97,0	101,5	111,4	119,3	110,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,0	98,3	95,9	77,5	99,6	91,5	93,5	96,7	92,6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	100,0	102,5	99,1	98,5	92,9	90,0	96,0	95,2	87,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	100,0	98,2	99,8	101,7	98,9	90,1	97,0	90,6	94,0
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	99,7	97,1	83,0	101,5	95,6	102,6	99,3	99,8
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	98,8	96,1	86,0	100,4	95,2	101,2	95,1	97,9
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	100,0	87,2	84,4	73,9	86,5	87,3	96,0	92,8	94,2
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	104,3	101,8	95,0	102,1	97,3	100,4	107,2	102,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	100,0	104,3	102,3	72,3	99,2	98,0	102,9	109,7	102,8
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	100,0	104,6	99,6	65,5	101,3	99,2	103,5	104,4	97,8
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	100,0	104,2	103,1	74,3	98,5	97,6	102,7	111,3	104,3
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	108,7	104,1	75,8	78,6	80,7	94,1	107,8	105,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	100,0	102,1	98,3	73,1	97,6	95,2	102,3	103,4	98,0
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	100,0	110,9	109,3	90,9	102,9	102,8	109,2	113,8	106,9
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	116,8	115,0	107,0	102,9	102,3	117,8	109,2	106,5
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	100,0	108,1	104,4	82,9	99,6	96,5	101,3	104,3	96,6
Maschinenbau	2010 = 100	100,0	113,1	114,6	123,7	94,8	103,0	114,0	116,0	104,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	100,0	112,6	112,2	81,3	99,7	111,2	121,5	132,9	120,8
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	100,0	113,4	119,6	107,3	126,5	125,0	125,1	131,2	124,2
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	100,0	113,4	116,2	88,9	116,3	114,2	112,6	119,4	110,8
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	100,0	115,3	124,5	114,6	133,8	133,4	132,8	139,6	134,5
H. v. Möbeln	2010 = 100	100,0	103,1	101,5	84,0	97,7	95,9	99,5	102,7	89,8
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	100,0	103,9	107,5	101,6	104,6	104,6	112,0	113,0	105,5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	100,0	107,3	106,8	134,6	86,6	93,0	102,0	102,4	96,2
Energieversorgung	2010 = 100	100,0	94,8	97,7	102,9	104,2	97,5	107,8	94,1	88,6
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	100,0	113,1	111,2	76,9	65,9	70,5	89,6	128,0	118,9
Hochbau	2010 = 100	100,0	113,5	113,1	80,7	73,6	77,2	94,8	129,3	120,5
Tiefbau	2010 = 100	100,0	112,5	108,0	70,6	53,2	59,4	81,1	126,0	116,4

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	+ 6,6	- 0,9	- 5,3	- 8,8	+ 7,9	- 3,4	+ 0,7	+ 9,4	+ 3,8	- 6,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	+ 6,5	- 0,8	- 5,9	- 7,6	+ 8,0	- 2,9	+ 0,1	+ 8,3	+ 1,7	- 6,1
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,7	- 1,1	- 5,2	- 8,5	+ 8,7	- 3,1	+ 0,9	+ 8,0	+ 3,1	- 6,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 7,9	- 1,1	- 5,0	- 8,5	+ 9,1	- 2,8	+ 1,0	+ 7,9	+ 3,3	- 6,2
Vorleistungsgüter	+ 6,5	- 2,6	- 5,5	- 8,1	+ 4,3	- 3,8	- 2,7	+ 6,9	+ 2,8	- 3,8
Investitionsgüter	+ 11,9	+ 0,7	- 5,2	- 8,9	+ 13,8	- 1,8	+ 7,7	+ 9,6	+ 4,1	- 8,5
Konsumgüter	+ 1,6	- 2,4	- 3,5	- 8,2	+ 8,1	- 3,5	- 6,5	+ 5,7	+ 2,4	- 5,3
Gebrauchsgüter	+ 4,4	- 3,8	- 6,4	- 9,4	+ 9,1	- 10,5	- 0,7	+ 5,0	+ 1,2	- 13,1
Verbrauchsgüter	+ 1,1	- 2,1	- 2,8	- 7,9	+ 7,8	- 1,9	- 7,7	+ 6,0	+ 2,6	- 3,6
Energie (ohne Abschnitt E)	- 4,6	+ 2,2	- 12,1	+ 0,1	- 1,9	- 4,1	- 6,5	+ 11,1	- 11,9	- 5,2
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 1,7	- 2,0	- 16,8	- 11,7	- 8,5	- 13,2	- 7,2	+ 13,6	- 7,1	- 2,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	± 0,0	- 5,9	- 22,8	- 22,3	- 7,5	- 13,5	- 3,3	+ 20,5	+ 1,6	- 8,9
Kohlenbergbau	- 1,9	- 6,9	- 39,6	- 29,9	- 11,9	- 26,7	- 1,2	+ 29,7	- 8,9	- 15,7
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 0,7	- 7,2	- 8,9	+ 0,3	- 2,9	- 2,2	- 10,5	+ 11,0	- 4,5	- 3,2
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	+ 6,3	- 4,3	+ 3,1	- 20,5	- 3,2	- 2,9	- 1,8	+ 15,1	+ 20,7	- 5,2
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 33,0	+ 0,3	- 0,5	- 13,4	- 26,8	+ 9,1	+ 6,0	+ 9,7	- 9,0	+ 11,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,8	- 1,0	- 5,0	- 8,3	+ 9,0	- 2,9	+ 0,9	+ 7,9	+ 3,2	- 6,1
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,6	- 0,1	- 4,3	- 7,2	+ 4,6	- 2,6	- 11,6	+ 6,3	+ 1,5	- 1,7
Getränkeherstellung	+ 3,1	- 0,5	- 0,1	- 4,5	+ 3,3	- 5,7	- 11,3	+ 17,7	+ 4,0	+ 3,4
Tabakverarbeitung	- 5,4	- 15,0	- 7,6	- 8,2	+ 12,5	- 6,7	+ 1,3	+ 8,7	+ 5,4	- 13,1
H. v. Textilien	+ 0,1	- 7,2	- 5,9	- 7,5	+ 10,8	- 3,8	- 0,8	+ 5,7	+ 6,2	- 5,8
H. v. Bekleidung	- 1,5	- 9,3	- 11,0	- 9,1	+ 11,0	- 10,1	- 6,0	- 9,5	- 9,9	- 8,8
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 5,0	- 9,2	- 8,1	- 8,3	+ 7,0	- 15,7	- 3,7	+ 3,3	+ 0,1	- 17,9
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	+ 12,0	- 0,3	- 4,8	- 7,8	+ 10,9	- 3,5	+ 4,6	+ 9,8	+ 7,1	- 7,8
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,7	- 2,4	- 4,5	- 9,7	+ 5,9	- 4,1	- 8,1	+ 2,2	+ 3,4	- 4,2
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 2,5	- 3,3	- 5,0	- 8,3	- 0,7	- 8,4	- 3,1	+ 6,7	- 0,8	- 7,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 1,8	+ 1,6	- 3,6	- 1,5	- 7,8	- 8,6	- 8,9	+ 7,7	- 6,6	+ 3,8
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,3	- 2,6	- 2,8	- 2,0	- 0,7	- 0,5	- 5,8	+ 7,3	- 3,2	+ 0,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 1,2	- 2,7	- 2,1	+ 1,1	- 4,5	- 1,6	- 5,2	+ 6,3	- 6,0	+ 2,9
H. v. Chemiefasern	- 12,8	- 3,2	+ 0,2	+ 3,3	+ 5,5	+ 5,4	+ 0,9	+ 10,0	- 3,3	+ 1,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,3	- 2,4	+ 1,9	- 10,7	+ 18,2	+ 5,5	- 4,7	+ 3,2	+ 6,8	- 4,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,3	- 1,9	- 4,4	- 9,1	+ 9,8	- 2,4	- 1,2	+ 5,0	+ 6,6	- 6,3
H. v. Gummiwaren	+ 4,6	- 4,8	- 6,4	- 10,2	+ 7,9	- 1,9	- 2,1	+ 4,3	+ 0,9	- 6,3
H. v. Kunststoffwaren	+ 4,2	- 1,1	- 3,7	- 8,7	+ 10,4	- 2,5	- 0,9	+ 5,2	+ 8,4	- 6,3
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 8,7	- 4,2	- 0,5	- 13,7	+ 1,4	- 7,3	+ 2,7	+ 16,6	+ 14,6	- 2,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,1	- 3,7	- 5,9	- 5,7	+ 4,9	- 5,3	- 2,5	+ 7,5	+ 1,1	- 5,2
H. v. Metallerzeugnissen	+ 10,9	- 1,4	- 4,5	- 6,9	+ 9,3	- 4,0	- 0,1	+ 6,2	+ 4,2	- 6,1
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 16,8	- 1,5	- 8,9	- 6,0	+ 1,5	- 5,8	- 0,6	+ 15,2	- 7,3	- 2,5
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 8,1	- 3,4	- 8,0	- 11,0	+ 6,3	- 7,5	- 3,1	+ 5,0	+ 3,0	- 7,4
Maschinenbau	+ 13,1	+ 1,3	- 5,4	- 14,0	+ 8,3	- 7,3	+ 8,6	+ 10,7	+ 1,8	- 9,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 12,6	- 0,4	- 8,3	- 6,8	+ 22,2	+ 6,4	+ 11,5	+ 9,3	+ 9,4	- 9,1
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 13,4	+ 5,5	+ 1,5	- 3,6	+ 13,9	+ 3,9	- 1,2	+ 0,1	+ 4,9	- 5,3
Schiff- und Bootsbau	+ 13,4	+ 2,5	- 8,8	- 11,5	+ 13,0	- 1,9	- 1,8	- 1,4	+ 6,0	- 7,2
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 15,3	+ 8,0	+ 6,6	- 0,7	+ 14,8	+ 7,3	- 0,3	- 0,4	+ 5,1	- 3,7
H. v. Möbeln	+ 3,1	- 1,6	- 9,5	- 13,1	+ 7,4	- 10,0	- 1,8	+ 3,8	+ 3,2	- 12,6
H. v. sonstigen Waren	+ 3,9	+ 3,5	+ 1,3	- 3,2	+ 11,0	- 1,8	± 0,0	+ 7,1	+ 0,9	- 6,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 7,3	- 0,5	+ 2,1	- 4,8	+ 8,6	- 11,0	+ 7,4	+ 9,7	+ 0,4	- 6,1
Energieversorgung	- 5,2	+ 3,1	- 11,3	+ 2,7	- 0,4	- 2,1	- 6,4	+ 10,6	- 12,7	- 5,8
Bauhauptgewerbe	+ 13,1	- 1,7	+ 10,2	- 22,2	+ 12,1	- 3,6	+ 7,0	+ 27,1	+ 42,9	- 7,1
Hochbau	+ 13,5	- 0,4	+ 9,2	- 19,8	+ 12,6	- 3,1	+ 4,9	+ 22,8	+ 36,4	- 6,8
Tiefbau	+ 12,5	- 4,0	+ 12,1	- 26,4	+ 11,3	- 4,6	+ 11,7	+ 36,5	+ 55,4	- 7,6

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitsmäßig bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	99,5	106,2	105,8	100,4	92,9	97,2	110,8	105,0	104,3
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	99,5	106,1	105,7	99,1	96,5	100,3	113,2	105,2	104,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	99,4	107,2	106,6	98,7	95,8	100,5	113,6	106,4	105,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	99,4	107,5	106,8	98,9	96,0	100,9	114,1	106,9	106,2
Vorleistungsgüter	2010 = 100	99,5	106,1	103,8	85,2	97,2	98,0	109,2	102,9	104,2
Investitionsgüter	2010 = 100	99,3	111,4	112,8	112,8	94,9	106,9	123,6	115,2	112,5
Konsumgüter	2010 = 100	99,5	101,2	99,4	96,1	96,1	93,1	102,8	96,3	96,0
Gebrauchsgüter	2010 = 100	99,4	104,0	100,3	86,9	93,7	98,1	109,7	97,2	91,4
Verbrauchsgüter	2010 = 100	99,5	100,7	99,2	98,1	96,6	92,0	101,3	96,1	97,0
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	100,1	95,4	97,2	100,6	100,8	95,6	106,4	92,1	88,3
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,9	98,2	96,4	90,0	88,3	82,2	93,9	86,6	85,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	99,7	99,7	94,1	76,9	74,3	73,7	91,3	87,2	82,4
Kohlenbergbau	2010 = 100	99,8	97,8	91,4	69,8	66,6	67,3	89,6	77,3	67,3
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	100,1	99,3	92,0	92,9	95,9	86,5	95,2	90,9	88,0
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	99,5	105,9	101,8	77,3	76,5	78,2	94,3	103,2	103,6
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	99,3	66,5	67,6	95,0	50,3	55,2	63,0	52,7	61,9
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	99,4	107,4	106,8	99,0	96,2	100,9	114,0	106,7	106,1
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	99,6	99,0	99,4	103,2	100,1	91,0	99,2	94,8	96,5
Getränkeherstellung	2010 = 100	99,3	102,5	103,0	93,9	93,5	86,0	105,6	100,4	109,5
Tabakverarbeitung	2010 = 100	99,3	94,0	80,6	67,8	68,0	72,4	83,4	77,8	72,7
H. v. Textilien	2010 = 100	99,5	99,9	92,8	77,1	86,4	89,7	100,2	95,0	95,7
H. v. Bekleidung	2010 = 100	99,7	98,3	89,2	73,3	98,7	96,7	91,9	74,7	72,4
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	99,3	104,5	95,5	78,6	95,3	96,4	105,7	93,4	82,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	99,5	111,8	111,6	96,0	94,1	103,1	118,1	114,3	111,9
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	99,4	97,8	96,2	83,5	97,1	92,3	98,1	93,4	93,9
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	99,5	102,2	99,3	102,9	90,9	90,6	100,0	92,4	88,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	100,1	98,3	99,6	101,7	98,9	90,9	97,0	90,6	94,0
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	99,6	99,4	97,2	86,9	100,0	96,1	105,6	97,3	100,7
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	99,9	98,8	96,0	87,6	99,8	96,0	102,5	94,2	98,3
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	99,8	87,1	84,3	76,7	85,1	88,4	99,0	90,8	95,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	99,5	103,8	102,0	101,3	99,6	98,1	105,4	103,5	103,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	99,5	103,9	102,4	76,6	96,3	99,0	108,9	105,3	104,5
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	99,5	104,2	99,8	69,9	98,8	100,1	108,7	100,7	99,3
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	99,5	103,8	103,2	78,8	95,7	98,6	108,6	107,0	106,1
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	99,5	108,4	104,1	79,1	76,5	81,4	99,1	103,8	106,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	99,6	101,8	98,3	76,2	95,3	96,0	107,1	100,0	99,3
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	99,4	110,4	109,4	96,1	99,7	103,9	116,1	108,9	108,9
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	99,4	116,4	115,1	112,3	100,0	103,3	124,6	104,9	108,3
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	99,3	107,6	104,5	88,8	96,3	97,6	108,2	99,5	98,5
Maschinenbau	2010 = 100	99,3	112,7	114,7	129,3	91,9	104,1	121,0	111,1	106,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	99,2	112,1	112,2	86,9	95,8	112,7	131,2	125,7	123,6
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	99,6	112,9	119,7	112,0	123,0	126,2	132,0	126,2	126,2
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	99,7	113,1	115,9	91,7	112,9	115,7	119,4	114,4	112,7
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	99,6	114,9	124,5	119,0	130,2	134,6	139,9	134,4	136,6
H. v. Möbeln	2010 = 100	99,4	102,7	101,5	88,2	94,2	97,1	106,7	97,6	91,7
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	99,5	103,5	107,5	106,2	101,3	105,7	119,1	108,1	107,4
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	99,0	106,5	107,5	145,1	84,3	93,8	107,4	98,6	97,7
Energieversorgung	2010 = 100	100,1	94,9	97,4	102,9	103,5	98,5	109,1	93,3	88,9
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	99,3	112,8	111,4	80,7	63,9	71,2	95,0	121,7	121,4
Hochbau	2010 = 100	99,4	113,3	113,2	84,0	71,4	78,0	100,4	122,9	123,0
Tiefbau	2010 = 100	99,3	112,1	108,3	75,2	51,6	60,0	86,2	119,8	118,8

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitsstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	+ 6,7	- 0,4	- 1,8	- 2,7	+ 0,9	- 1,0	+ 4,6	+ 14,0	- 5,2	- 0,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	+ 6,6	- 0,4	- 2,4	- 1,4	+ 1,2	- 0,8	+ 3,9	+ 12,9	- 7,1	- 1,0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,8	- 0,6	- 1,9	- 1,9	+ 1,4	- 0,7	+ 4,9	+ 13,0	- 6,3	- 0,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 8,1	- 0,7	- 1,6	- 1,7	+ 1,6	- 0,5	+ 5,1	+ 13,1	- 6,3	- 0,7
Vorleistungsgüter	+ 6,6	- 2,2	- 2,5	- 2,1	- 2,0	- 1,7	+ 0,8	+ 11,4	- 5,8	+ 1,3
Investitionsgüter	+ 12,2	+ 1,3	- 1,3	- 1,3	+ 5,0	+ 1,0	+ 12,6	+ 15,6	- 6,8	- 2,3
Konsumgüter	+ 1,7	- 1,8	- 0,3	- 2,2	+ 1,5	- 1,3	- 3,1	+ 10,4	- 6,3	- 0,3
Gebrauchsgüter	+ 4,6	- 3,6	- 1,8	- 0,4	- 0,8	- 7,4	+ 4,7	+ 11,8	- 11,4	- 6,0
Verbrauchsgüter	+ 1,2	- 1,5	± 0,0	- 2,6	+ 1,9	± 0,0	- 4,8	+ 10,1	- 5,1	+ 0,9
Energie (ohne Abschnitt E)	- 4,7	+ 1,9	- 9,3	+ 1,4	- 3,2	- 3,7	- 5,2	+ 11,3	- 13,4	- 4,1
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 1,7	- 1,8	- 17,7	- 11,2	- 8,9	- 12,9	- 6,9	+ 14,2	- 7,8	- 1,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	± 0,0	- 5,6	- 20,7	- 18,8	- 11,7	- 12,2	- 0,8	+ 23,9	- 4,5	- 5,5
Kohlenbergbau	- 2,0	- 6,5	- 38,3	- 27,1	- 15,3	- 25,7	+ 1,1	+ 33,1	- 13,7	- 12,9
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 0,8	- 7,4	- 5,9	+ 0,3	- 2,9	- 2,2	- 9,8	+ 10,1	- 4,5	- 3,2
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	+ 6,4	- 3,9	+ 6,8	- 14,7	- 9,7	- 0,5	+ 2,2	+ 20,6	+ 9,4	+ 0,4
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 33,0	+ 1,7	+ 2,6	- 8,0	- 31,1	+ 11,5	+ 9,7	+ 14,1	- 16,3	+ 17,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 8,0	- 0,6	- 1,6	- 1,6	+ 1,5	- 0,6	+ 4,9	+ 13,0	- 6,4	- 0,6
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,6	+ 0,4	- 0,7	- 3,0	+ 0,2	- 1,0	- 9,1	+ 9,0	- 4,4	+ 1,8
Getränkeherstellung	+ 3,2	+ 0,5	+ 3,2	+ 1,8	- 3,3	- 3,5	- 8,0	+ 22,8	- 4,9	+ 9,1
Tabakverarbeitung	- 5,3	- 14,3	- 3,5	+ 0,2	+ 3,0	- 3,8	+ 6,5	+ 15,2	- 6,7	- 6,6
H. v. Textilien	+ 0,4	- 7,1	- 2,1	+ 0,4	+ 2,2	- 0,9	+ 3,8	+ 11,7	- 5,2	+ 0,7
H. v. Bekleidung	- 1,4	- 9,3	- 7,6	- 2,1	+ 3,0	- 7,8	- 2,0	- 5,0	- 18,7	- 3,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 5,2	- 8,6	- 3,9	+ 0,4	- 2,2	- 13,2	+ 1,2	+ 9,6	- 11,6	- 11,7
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	+ 12,4	- 0,2	+ 1,1	- 0,8	+ 3,1	- 1,1	+ 9,6	+ 14,5	- 3,2	- 2,1
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,6	- 1,6	- 1,5	- 4,2	- 0,2	- 2,2	- 4,9	+ 6,3	- 4,8	+ 0,5
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 2,7	- 2,8	- 2,6	- 3,6	- 5,7	- 6,7	- 0,3	+ 10,4	- 7,6	- 3,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 1,8	+ 1,3	- 0,1	- 1,5	- 7,8	- 8,6	- 8,1	+ 6,7	- 6,6	+ 3,8
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,2	- 2,2	- 1,0	+ 1,5	- 4,1	+ 0,8	- 3,9	+ 9,9	- 7,9	+ 3,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 1,1	- 2,8	+ 1,3	+ 2,8	- 6,0	- 1,0	- 3,8	+ 6,8	- 8,1	+ 4,4
H. v. Chemiefasern	- 12,7	- 3,2	+ 5,2	+ 7,4	+ 1,6	+ 6,9	+ 3,9	+ 12,0	- 8,3	+ 4,7
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,3	- 1,7	+ 5,0	- 5,1	+ 11,3	+ 7,7	- 1,5	+ 7,4	- 1,8	+ 0,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,4	- 1,4	- 0,9	- 2,5	+ 2,3	± 0,0	+ 2,8	+ 10,0	- 3,3	- 0,8
H. v. Gummiwaren	+ 4,7	- 4,2	- 3,6	- 4,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 8,6	- 7,4	- 1,4
H. v. Kunststoffwaren	+ 4,3	- 0,6	- 0,3	- 2,3	+ 3,2	- 0,1	+ 3,0	+ 10,1	- 1,5	- 0,8
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 8,9	- 4,0	+ 2,8	- 7,9	- 4,9	- 5,2	+ 6,4	+ 21,7	+ 4,7	+ 3,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,2	- 3,4	- 3,1	- 0,2	- 1,0	- 3,4	+ 0,7	+ 11,6	- 6,6	- 0,7
H. v. Metallerzeugnissen	+ 11,1	- 0,9	- 0,8	+ 0,4	+ 1,4	- 1,4	+ 4,2	+ 11,7	- 6,2	± 0,0
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 17,1	- 1,1	- 5,7	+ 0,8	- 5,3	- 3,5	+ 3,3	+ 20,6	- 15,8	+ 3,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 8,4	- 2,9	- 4,2	- 3,4	- 2,0	- 4,8	+ 1,3	+ 10,9	- 8,0	- 1,0
Maschinenbau	+ 13,5	+ 1,8	- 1,8	- 7,4	+ 0,6	- 4,8	+ 13,3	+ 16,2	- 8,2	- 3,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 13,0	+ 0,1	- 3,8	+ 2,6	+ 11,0	+ 10,1	+ 17,6	+ 16,4	- 4,2	- 1,7
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 13,4	+ 6,0	+ 5,0	+ 3,0	+ 6,5	+ 6,4	+ 2,6	+ 4,6	- 4,4	± 0,0
Schiff- und Bootsbau	+ 13,4	+ 2,5	- 4,1	- 4,8	+ 5,0	+ 0,5	+ 2,5	+ 3,2	- 4,2	- 1,5
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 15,4	+ 8,4	+ 10,1	+ 6,0	+ 7,6	+ 9,7	+ 3,4	+ 3,9	- 3,9	+ 1,6
H. v. Möbeln	+ 3,3	- 1,2	- 5,5	- 5,2	- 1,5	- 7,2	+ 3,1	+ 9,9	- 8,5	- 6,0
H. v. sonstigen Waren	+ 4,0	+ 3,9	+ 5,2	+ 4,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 4,3	+ 12,7	- 9,2	- 0,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 7,6	+ 0,9	+ 5,4	+ 1,5	+ 1,8	- 8,9	+ 11,3	+ 14,5	- 8,2	- 0,9
Energieversorgung	- 5,2	+ 2,6	- 7,6	+ 4,2	- 1,9	- 1,6	- 4,8	+ 10,8	- 14,5	- 4,7
Bauhauptgewerbe	+ 13,6	- 1,2	+ 14,3	- 16,4	+ 2,8	- 0,7	+ 11,4	+ 33,4	+ 28,1	- 0,2
Hochbau	+ 14,0	- 0,1	+ 13,2	- 13,9	+ 3,3	- 0,1	+ 9,2	+ 28,7	+ 22,4	+ 0,1
Tiefbau	+ 12,9	- 3,4	+ 16,3	- 20,6	+ 2,1	- 1,7	+ 16,3	+ 43,7	+ 39,0	- 0,8

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	1 000 t	1 909	2 085	1 979	508	494	483	490	512	514
Bausand	1 000 t	63 962	72 394	67 852	18 038	11 286	19 620	20 193	16 752	9 086
Baukies	1 000 t	67 822	76 191	72 615	19 211	11 283	20 950	22 042	18 340	9 677
Steinsalz	1 000 t	9 992	8 765	5 939	2 067	1 471	1 138	1 530	1 801	2 494
Schweineschinken	t	596 022	581 803	542 983	146 889	134 596	133 544	132 611	142 232	135 070
Räucherlachs	t	9 071	9 836	13 584	3 551	3 035	2 936	2 982	4 631	3 823
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	t	1 791 322	1 863 740	1 817 953	441 634	464 324	463 817	458 928	430 884	467 043
Speiseeis, auch kakaohaltig	1 000 l	584 101	589 472	581 070	81 331	167 751	202 802	129 631	80 886	171 968
Röstkaffee, koffeinfrei	t	23 047	22 547	22 034	6 042	5 152	5 288	5 538	6 057	5 580
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	1 000 hl	86 738	87 084	86 083	19 941	19 010	24 287	23 336	19 451	18 088
Natürliches Mineralwasser	1 000 hl	112 146	118 870	120 140	27 307	27 586	32 593	33 399	26 562	28 619
Zigaretten	Mill. St.	217 593	220 060	206 175	53 288	53 572	48 079	53 260	51 263	45 545
Bettwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	25 916	19 387	15 278	4 554	3 774	3 367	4 180	3 956	3 619
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	5 049	5 278	4 499	1 672	843	955	1 239	1 462	1 259
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	1 000 St.	628	746	632	184	247	116	.	.	184
Fenster und Fenstertüren aus Holz	St.	2 357 047	2 405 118	2 298 191	683 408	501 595	549 941	602 585	644 070	465 525
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	10 904 128	11 466 787	11 760 688	3 163 494	2 258 156	2 953 009	3 272 625	3 276 898	2 065 523
Türblätter	St.	5 924 641	6 141 747	6 224 434	1 541 209	1 578 119	1 497 569	1 548 298	1 600 448	1 544 772
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	St.	4 275 162	4 572 616	4 889 535	1 153 152	1 279 478	1 177 973	1 185 637	1 246 447	1 203 817
Treppen aus Holz	St.	83 670	89 364	97 039	25 030	22 721	22 614	24 532	27 172	21 423
Flachpaletten aus Holz	1 000 St.	72 176	79 888	77 810	18 743	19 468	19 725	19 636	18 982	19 382
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St.	6 492	6 836	7 006	1 613	1 813	1 834	1 733	1 626	1 696
Zeitungsdrukpapier	t	2 561 050	2 459 464	2 211 020	618 318	532 343	540 966	552 049	585 662	515 594
Vervielfältigung von "Compact Discs"	1 000 EUR	223 075	209 730	208 225	65 931	50 741	44 005	49 693	63 786	45 522
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	t	21 541 635	21 015 560	20 577 748	5 537 901	5 027 015	5 008 951	5 194 787	5 346 995	4 875 327
Dieselmotorkraftstoff	t	29 773 670	30 425 887	30 637 680	8 051 975	7 339 073	7 461 797	8 105 946	7 730 864	7 158 939
Chlor	t	2 456 670	2 290 515	2 359 378	573 806	606 967	575 717	586 218	590 476	610 093
Ethylen	t	3 106 801	2 933 877	2 818 713	664 220	721 721	682 200	758 277	656 515	695 617
Propylen	t	2 739 003	2 748 174	2 714 413	634 048	684 108	666 930	683 958	679 417	709 377
Sonnenschutzmittel	1 000 EUR	89 733	113 693	175 318	19 160	56 774	48 612	31 600	38 332	29 573
Zahnputzmittel	1 000 EUR	158 033	166 705	166 052	39 317	43 618	41 210	41 449	39 776	41 890
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	1 000 St.	66 901	69 620	59 957	16 788	17 318	13 901	15 242	13 496	15 206
Mehrschichten-Isolierverglasung	1 000 m ²	24 459	24 896	24 149	6 388	5 206	6 144	6 642	6 157	4 526
Gipskartonplatten	1 000 m ²	228 816	237 333	227 169	56 008	63 211	55 334	58 184	50 440	54 941
Transportbeton	1 000 m ³	29 338	34 714	34 048	8 742	5 576	9 670	10 347	8 455	4 715
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	t	215 218	171 534	158 337	24 868	35 101	42 665	45 152	35 419	38 524
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	t	31 410	35 276	39 151	8 534	11 639	10 975	7 648	8 889	9 054
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	t	234 661	293 589	279 027	72 575	72 357	74 217	71 083	61 370	62 040
Primäraluminium	t	329 078	317 361	281 792	76 673	80 043	75 944	62 215	63 590	64 875
Sekundäraluminium	t	836 956	850 787	821 880	192 485	201 606	208 967	212 159	199 148	213 016
Garagentore	St.	437 791	456 576	421 166	121 283	90 991	108 183	112 512	109 480	75 343
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St.	868 424	972 885	965 565	264 207	226 388	228 804	255 261	255 112	218 375
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	137 922	102 425	82 104	27 440	18 409	18 540	23 683	21 472	13 081
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	St.	535 723	490 300	280 647	130 087	61 568	66 856	78 395	73 828	63 868
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St.	631 775	716 771	703 397	162 922	188 107	156 522	170 573	188 196	205 515
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	128 310	108 575	94 020	27 310	26 859	19 352	21 400	26 409	23 576
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St.	21 366	25 043	18 140	6 447	4 819	4 421	4 322	4 578	4 367
Hydraulische Bagger auf Rädern	St.	4 127	6 008	5 637	1 603	1 658	1 619	1 291	1 069	963
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	St.	5 962	7 556	6 774	2 149	1 804	1 789	1 570	1 611	1 421
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W) Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	4 593 059	4 191 569	3 378 878	789 445	869 706	872 310	878 646	758 216	925 597
Drucker	St.	2 419 348	2 477 977	.	618 326	588 302	412 335	330 280	.	.
Motorschaltsschränke und Energieverteiler	St.	37 532	51 920	50 127	13 372	14 151	12 049	11 699	12 228	10 644
Dauermagnete aus Metall	kg	868 614	856 936	832 301	233 458	194 107	221 152	216 659	200 873	182 463
Funkfernsprechergeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) Fernsprechapparate, Videophone	1 000 St.	9 733 395	9 518 662	7 421 546	2 254 504	2 239 331	1 856 703	1 672 843	1 652 669	1 578 070
Video tuner, Satelliten-Receiver	1 000 St.	580	607	792	154	183	33	138	143	69
Schwerhörigengeräte	1 000 St.	2 206	2 082	2 067	477	565	502	415	585	530
Ferngläser	St.	1 706 541	1 218 271	1 194 810	381 325	404 323	407 605	238 684	144 198	187 952
Personenkraftwagen	St.	226 906	262 406	.	71 087	77 118	57 176	56 973	.	.
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	St.	66 320	67 279	70 244	19 127	16 598	15 211	20 145	18 290	17 527
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	1 000 St.	6 065	6 588	6 198	1 641	1 692	1 560	1 458	1 488	1 555
Zahnbürsten	St.	7 193	8 907	10 857	2 640	3 293	2 669	2 115	2 780	2 315
Kinderwagen	St.	454 441	447 293	300 220	79 280	111 865	82 567	43 303	62 485	80 031
	1 000 St.	381 376	379 614	393 899	82 528	100 905	94 840	101 595	96 559	105 839
	St.	183 401	161 514	126 836	40 922	46 502	28 315	26 532	25 487	34 260

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse ¹										
Rohöl	+ 9,2	- 5,1	- 12,8	- 2,7	+ 0,7	+ 4,0	- 2,2	+ 1,5	+ 4,3	+ 0,4
Bausand	+ 13,2	- 6,3	- 4,2	- 5,4	- 7,1	- 19,5	+ 73,8	+ 2,9	- 17,0	- 45,8
Baukies	+ 12,3	- 4,7	- 1,2	- 5,4	- 4,5	- 14,2	+ 85,7	+ 5,2	- 16,8	- 47,2
Steinsalz	- 12,3	- 32,2	- 34,8	- 27,7	- 12,9	+ 69,6	- 22,6	+ 34,5	+ 17,7	+ 38,5
Schweineschinken	- 2,4	- 6,7	- 6,7	- 16,9	- 3,2	+ 0,4	- 0,8	- 0,7	+ 7,3	- 5,0
Räucherlachs	+ 8,4	+ 38,1	+ 49,8	+ 40,5	+ 30,4	+ 26,0	- 3,3	+ 1,6	+ 55,3	- 17,4
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	+ 4,0	- 2,5	- 2,6	- 4,2	- 2,4	+ 0,6	- 0,1	- 1,1	- 6,1	+ 8,4
Speiseeis, auch kakaohaltig	+ 0,9	- 1,4	- 11,3	+ 4,9	- 0,5	+ 2,5	+ 20,9	- 36,1	- 37,6	+ 112,6
Röstkaffee, koffeinfrei	- 2,2	- 2,3	- 0,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 8,3	+ 2,6	+ 4,7	+ 9,4	- 7,9
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	+ 0,4	- 1,1	- 3,8	+ 1,6	- 2,5	- 4,9	+ 27,8	- 3,9	- 16,6	- 7,0
Natürliches Mineralwasser	+ 6,0	+ 1,1	- 3,8	+ 9,9	- 2,7	+ 3,7	+ 18,2	+ 2,5	- 20,5	+ 7,7
Zigaretten	+ 1,1	- 6,3	- 10,5	- 7,1	- 3,8	- 15,0	- 10,3	+ 10,8	- 3,7	- 11,2
Bettwäsche aus Baumwolle	- 25,2	- 21,2	- 30,9	- 14,9	- 13,1	- 4,1	- 10,8	+ 24,1	- 5,4	- 8,5
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	+ 4,6	- 14,8	- 2,6	- 27,7	- 12,5	+ 49,3	+ 13,2	+ 29,8	+ 18,0	- 13,9
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	+ 18,6	- 15,3	- 44,4	.	.	- 25,6	- 53,1	.	.	.
Fenster und Fenstertüren aus Holz	+ 2,0	- 4,4	- 8,2	- 6,7	- 5,8	- 7,2	+ 9,6	+ 9,6	+ 6,9	- 27,7
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff	+ 5,2	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,4	+ 3,6	- 8,5	+ 30,8	+ 10,8	+ 0,1	- 37,0
Türblätter	+ 3,7	+ 1,3	- 1,2	- 0,5	+ 3,8	- 2,1	- 5,1	+ 3,4	+ 3,4	- 3,5
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	+ 7,0	+ 6,9	+ 5,1	+ 2,5	+ 8,1	- 5,9	- 7,9	+ 0,7	+ 5,1	- 3,4
Treppen aus Holz	+ 6,8	+ 8,6	+ 8,0	+ 2,9	+ 8,6	- 5,7	- 0,5	+ 8,5	+ 10,8	- 21,2
Flachpaletten aus Holz	+ 10,7	- 2,6	- 5,4	- 6,3	+ 1,3	- 0,4	+ 1,3	- 0,4	- 3,3	+ 2,1
Boxpaletten u.ä. Ladungsträger aus Holz	+ 5,3	+ 2,5	+ 2,2	- 3,8	+ 0,8	- 6,5	+ 1,1	- 5,5	- 6,2	+ 4,3
Zeitungsdruckpapier	- 4,0	- 10,1	- 12,4	- 10,4	- 5,3	- 3,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 6,1	- 12,0
Vervielfältigung von "Compact Discs"	- 6,0	- 0,7	+ 0,3	- 5,7	- 3,3	- 10,3	- 13,3	+ 12,9	+ 28,4	- 28,6
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	- 2,4	- 2,1	- 2,0	- 4,0	- 3,4	- 3,0	- 0,4	+ 3,7	+ 2,9	- 8,8
Dieselmotoren	+ 2,2	+ 0,7	- 1,0	+ 4,8	- 4,0	- 2,5	+ 1,7	+ 8,6	- 4,6	- 7,4
Chlor	- 6,8	+ 3,0	+ 16,5	- 1,7	+ 2,9	+ 0,5	- 5,1	+ 1,8	+ 0,7	+ 3,3
Ethylen	- 5,6	- 3,9	- 9,0	+ 4,6	- 1,2	- 3,6	- 5,5	+ 11,2	- 13,4	+ 6,0
Propylen	+ 0,3	- 1,2	- 6,9	+ 4,1	+ 7,2	+ 3,7	- 2,5	+ 2,6	- 0,7	+ 4,4
Sonnenschutzmittel	+ 26,7	+ 54,2	+ 17,5	+ 274,9	+ 100,1	- 47,9	- 14,4	- 35,0	+ 21,3	- 22,9
Zahnputzmittel	+ 5,5	- 0,4	- 2,9	+ 1,5	+ 1,2	- 4,0	- 5,5	+ 0,6	- 4,0	+ 5,3
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	+ 4,1	- 13,9	- 18,3	- 14,0	- 19,6	- 12,2	- 19,7	+ 9,6	- 11,5	+ 12,7
Mehrschichten-Isolierverglasung	+ 1,8	- 3,0	- 4,0	- 5,4	- 3,6	- 13,1	+ 18,0	+ 8,1	- 7,3	- 26,5
Gipskartonplatten	+ 3,7	- 4,3	- 9,2	- 4,6	- 9,9	- 13,1	- 12,5	+ 5,2	- 13,3	+ 8,9
Transportbeton	+ 18,3	- 1,9	+ 1,6	+ 0,4	- 3,3	- 15,4	+ 73,4	+ 7,0	- 18,3	- 44,2
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	- 20,3	- 7,7	- 20,7	+ 5,5	+ 42,4	+ 9,8	+ 21,5	+ 5,8	- 21,6	+ 8,8
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	+ 12,3	+ 11,0	+ 15,5	- 12,5	+ 4,2	- 22,2	- 5,7	- 30,3	+ 16,2	+ 1,9
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	+ 25,1	- 5,0	+ 2,3	- 4,9	- 15,4	- 14,3	+ 2,6	- 4,2	- 13,7	+ 1,1
Primäraluminium	- 3,6	- 11,2	- 4,1	- 17,7	- 17,1	- 18,9	- 5,1	- 18,1	+ 2,2	+ 2,0
Sekundäraluminium	+ 1,7	- 3,4	- 6,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 5,7	+ 3,7	+ 1,5	- 6,1	+ 7,0
Garagentore	+ 4,3	- 7,8	- 10,8	- 11,3	- 9,7	- 17,2	+ 18,9	+ 4,0	- 2,7	- 31,2
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	+ 12,0	- 0,8	+ 0,1	- 1,7	- 3,4	- 3,5	+ 1,1	+ 11,6	- 0,1	- 14,4
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	- 25,7	- 19,8	- 13,5	- 15,3	- 21,7	- 28,9	+ 0,7	+ 27,7	- 9,3	- 39,1
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	- 8,5	- 42,8	- 37,1	- 42,8	- 43,2	+ 3,7	+ 8,6	+ 17,3	- 5,8	- 13,5
Aerosoldosen aus Aluminium	+ 13,5	- 1,9	- 16,4	- 1,3	+ 15,5	+ 9,3	- 16,8	+ 9,0	+ 10,3	+ 9,2
Brenner für flüssige Brennstoffe	- 15,4	- 13,4	- 18,4	- 14,4	- 3,3	- 12,2	- 27,9	+ 10,6	+ 23,4	- 10,7
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	+ 17,2	- 27,6	- 23,2	- 33,1	- 29,0	- 9,4	- 8,3	- 2,2	+ 5,9	- 4,6
Hydraulische Bagger auf Rädern	+ 45,6	- 6,2	+ 3,5	- 10,4	- 33,3	- 41,9	- 2,4	- 20,3	- 17,2	- 9,9
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	+ 26,7	- 10,3	- 16,0	- 12,9	- 25,0	- 21,2	- 0,8	- 12,2	+ 2,6	- 11,8
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W)	- 8,7	- 19,4	- 21,4	- 13,3	- 4,0	+ 6,4	+ 0,3	+ 0,7	- 13,7	+ 22,1
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	+ 2,4	.	- 30,4	- 44,7	.	.	- 29,9	- 19,9	.	.
Drucker	+ 38,3	- 3,5	- 11,7	+ 3,6	- 8,6	- 24,8	- 14,9	- 2,9	+ 4,5	- 13,0
Motorschaltschränke und Energieverteiler	- 1,3	- 2,9	+ 2,3	- 3,7	- 14,0	- 6,0	+ 13,9	- 2,3	- 7,1	- 9,2
Dauermagnete aus Metall	- 2,2	- 22,0	- 26,8	- 24,1	- 26,7	- 29,5	- 17,1	- 9,9	- 1,2	- 4,5
Funkfernsprechergeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) ..	+ 4,6	+ 30,6	- 76,1	- 28,6	- 6,8	- 62,0	- 82,1	+ 322,4	+ 3,7	- 51,6
Fernsprechapparate, Videophone	- 5,6	- 0,7	+ 6,0	- 14,8	+ 22,6	- 6,2	- 11,2	- 17,2	+ 40,8	- 9,4
Video tuner, Satelliten-Receiver	- 28,6	- 1,9	+ 43,9	- 21,2	- 62,2	- 53,5	+ 0,8	- 41,4	- 39,6	+ 30,3
Schwerhörigengeräte	+ 15,6	.	- 14,0	- 10,2	.	.	- 25,9	- 0,4	.	.
Ferngläser	+ 1,4	+ 4,4	- 1,0	+ 24,9	- 4,4	+ 5,6	- 8,4	+ 32,4	- 9,2	- 4,2
Personenkraftwagen	+ 8,6	- 5,9	- 6,6	- 9,2	- 9,3	- 8,1	- 7,8	- 6,5	+ 2,1	+ 4,5
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	+ 23,8	+ 21,9	+ 68,1	- 7,0	+ 5,3	- 29,7	- 18,9	- 20,8	+ 31,4	- 16,7
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	- 1,6	- 32,9	- 37,8	- 54,9	- 21,2	- 28,5	- 26,2	- 47,6	+ 44,3	+ 28,1
Zahnbürsten	- 0,5	+ 3,8	- 0,4	+ 3,4	+ 17,0	+ 4,9	- 6,0	+ 7,1	- 5,0	+ 9,6
Kinderwagen	- 11,9	- 21,5	- 29,0	- 31,2	- 37,7	- 26,3	- 39,1	- 6,3	- 3,9	+ 34,4

1 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	109,2	117,2	125,2	101,1	91,4	106,7	138,0	138,4	135,8
Hochbau	2005 = 100	106,9	120,2	129,8	113,8	98,3	107,1	137,7	142,3	143,4
Tiefbau	2005 = 100	111,6	114,1	120,3	87,8	84,2	106,1	138,2	134,2	127,8
		2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	130,0	131,5	136,3	118,2	137,1	143,5	138,1	126,3	148,2
Hochbau	2005 = 100	116,0	123,3	132,7	118,6	131,4	136,3	135,4	127,8	140,5
Wohnungsbau	2005 = 100	104,2	128,5	142,4	127,8	140,1	149,6	143,9	136,0	150,5
Tiefbau	2005 = 100	145,8	140,7	140,2	117,7	143,5	151,5	141,2	124,7	156,9
Straßenbau	2005 = 100	142,9	125,2	126,5	97,7	124,7	143,9	130,2	107,3	148,1
		2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	100,0	113,1	111,2	76,9	65,9	70,5	89,6	128,0	118,9
Hochbau	2010 = 100	100,0	113,5	113,1	80,7	73,6	77,2	94,8	129,3	120,5
Tiefbau	2010 = 100	100,0	112,5	108,0	70,6	53,2	59,4	81,1	126,0	116,4
		2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Tätige Personen										
Tätige Personen	1 000	716	734	745	740	714	710	717	732	737
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	819 195	911 703	884 579	50 617	43 489	46 470	57 216	81 516	76 196
im Hochbau	1 000	525 343	586 622	576 513	33 990	30 956	32 485	38 507	52 476	49 116
Wohnungsbau	1 000	321 777	371 188	371 226	21 512	18 887	20 009	24 609	34 145	32 365
Gewerblicher Hochbau	1 000	145 314	158 696	155 662	9 527	9 410	9 717	10 737	13 723	12 588
Öffentlicher Hochbau	1 000	58 252	56 738	49 625	2 951	2 659	2 759	3 161	4 608	4 163
im Tiefbau	1 000	293 852	325 081	308 066	16 627	12 533	13 985	18 709	29 040	27 080
Straßenbau	1 000	97 209	108 645	101 488	4 785	3 129	3 425	5 245	9 758	9 083
Gewerblicher Tiefbau	1 000	113 275	127 949	122 988	7 397	6 059	6 801	8 438	11 409	10 676
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000	83 368	88 487	83 590	4 445	3 345	3 759	5 026	7 873	7 321
Gewerblicher Bau	1 000	258 589	286 645	278 650	16 924	15 469	16 518	19 175	25 132	23 264
Öffentlicher und Straßenbau	1 000	238 829	253 870	234 703	12 181	9 133	9 943	13 432	22 239	20 567
Entgelte	Mill. EUR	18 815	20 114	20 692	1 647	1 463	1 329	1 435	1 774	1 816
Gesamtumsatz ²	Mill. EUR	83 062	93 429	93 823	8 486	3 931	4 409	5 525	7 206	7 588
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	81 933	92 192	92 625	8 390	3 880	4 353	5 446	7 115	7 488
Wohnungsbau	Mill. EUR	26 301	30 950	32 416	2 892	1 454	1 578	2 074	2 570	2 641
Gewerblicher Bau	Mill. EUR	29 536	33 645	34 124	3 306	1 550	1 804	2 102	2 608	2 702
Öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	26 096	27 597	26 085	2 193	876	972	1 269	1 937	2 144
		2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	1 000	290	300	312	302	308	311	316	312	321
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	366	382	394	98	96	97	101	100	97
Entgelte	Mill. EUR	8 270	8 752	9 290	2 352	2 174	2 312	2 315	2 489	2 306
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	34 356	37 347	37 466	12 187	7 451	8 844	9 563	11 609	7 389
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	32 844	35 789	36 520	11 729	7 246	8 614	9 325	11 334	7 192

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 7,3	+ 6,8	± 0,0	- 7,6	+ 3,9	+ 4,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 0,3	- 1,9
Hochbau	+ 12,4	+ 8,0	- 3,3	- 13,3	+ 6,9	+ 12,4	+ 9,0	+ 28,6	+ 3,3	+ 0,8
Tiefbau	+ 2,2	+ 5,4	+ 3,4	- 1,0	+ 0,7	- 4,5	+ 26,0	+ 30,3	- 2,9	- 4,8
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 12 gegenüber Vorquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 1,2	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,8	+ 6,9	+ 8,1	+ 4,7	- 3,8	- 8,5	+ 17,3
Hochbau	+ 6,3	+ 7,6	+ 5,3	+ 7,0	+ 7,8	+ 6,9	+ 3,7	- 0,7	- 5,6	+ 9,9
Wohnungsbau	+ 23,3	+ 10,8	+ 11,2	+ 8,9	+ 6,4	+ 7,4	+ 6,8	- 3,8	- 5,5	+ 10,7
Tiefbau	- 3,5	- 0,4	- 0,2	- 3,0	+ 5,9	+ 9,3	+ 5,6	- 6,8	- 11,7	+ 25,8
Straßenbau	- 12,4	+ 1,0	+ 4,1	- 0,7	+ 9,8	+ 18,8	+ 15,4	- 9,5	- 17,6	+ 38,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	+ 13,1	- 1,7	+ 10,2	- 22,2	+ 12,1	- 3,6	+ 7,0	+ 27,1	+ 42,9	- 7,1
Hochbau	+ 13,5	- 0,4	+ 9,2	- 19,8	+ 12,6	- 3,1	+ 4,9	+ 22,8	+ 36,4	- 6,8
Tiefbau	+ 12,5	- 4,0	+ 12,1	- 26,4	+ 11,3	- 4,6	+ 11,7	+ 36,5	+ 55,4	- 7,6
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Tätige Personen	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,4	- 3,5	- 2,1	- 1,8	- 0,5	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,7
Geleistete Arbeitsstunden	+ 11,3	- 3,0	+ 8,3	- 25,6	+ 7,2	- 7,2	+ 6,9	+ 23,1	+ 42,5	- 6,5
im Hochbau	+ 11,7	- 1,7	+ 7,5	- 23,8	+ 7,1	- 7,3	+ 4,9	+ 18,5	+ 36,3	- 6,4
Wohnungsbau	+ 15,4	+ 0,0	+ 9,0	- 24,0	+ 7,0	- 6,9	+ 5,9	+ 23,0	+ 38,8	- 5,2
Gewerblicher Hochbau	+ 9,2	- 1,9	+ 5,8	- 22,2	+ 5,3	- 9,7	+ 3,3	+ 10,5	+ 27,8	- 8,3
Öffentlicher Hochbau	- 2,6	- 12,5	+ 2,5	- 27,8	+ 13,1	- 3,7	+ 3,8	+ 14,6	+ 45,8	- 9,7
im Tiefbau	+ 10,6	- 5,2	+ 10,2	- 29,1	+ 7,3	- 6,9	+ 11,6	+ 33,8	+ 55,2	- 6,7
Straßenbau	+ 11,8	- 6,6	+ 8,2	- 35,6	+ 8,7	- 8,3	+ 9,5	+ 53,1	+ 86,0	- 6,9
Gewerblicher Tiefbau	+ 13,0	- 3,9	+ 10,2	- 21,6	+ 6,6	- 5,6	+ 12,2	+ 24,1	+ 35,2	- 6,4
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 6,1	- 5,5	+ 11,9	- 32,8	+ 6,7	- 7,1	+ 12,4	+ 33,7	+ 56,6	- 7,0
Gewerblicher Bau	+ 10,8	- 2,8	+ 7,6	- 21,9	+ 5,9	- 7,9	+ 6,8	+ 16,1	+ 31,1	- 7,4
Öffentlicher und Straßenbau	+ 6,3	- 7,5	+ 7,9	- 32,8	+ 8,9	- 7,0	+ 8,9	+ 35,1	+ 65,6	- 7,5
Entgelte	+ 6,9	+ 2,9	+ 2,2	- 9,7	+ 2,5	+ 1,4	- 9,2	+ 8,0	+ 23,6	+ 2,4
Gesamtumsatz ³	+ 12,5	+ 0,4	+ 2,8	- 17,6	+ 1,0	- 6,3	+ 12,2	+ 25,3	+ 30,4	+ 5,3
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 12,5	+ 0,5	+ 3,0	- 17,6	+ 1,0	- 6,2	+ 12,2	+ 25,1	+ 30,7	+ 5,2
Wohnungsbau	+ 17,7	+ 4,7	- 0,8	- 11,4	+ 2,7	- 8,1	+ 8,5	+ 31,5	+ 23,9	+ 2,8
Gewerblicher Bau	+ 13,9	+ 1,4	+ 9,0	- 19,2	- 0,6	- 6,2	+ 16,4	+ 16,5	+ 24,0	+ 3,6
Öffentlicher und Straßenbau	+ 5,8	- 5,5	- 1,0	- 23,6	+ 1,1	- 3,8	+ 11,0	+ 30,6	+ 52,6	+ 10,7
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 12 gegenüber Vorquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,1	+ 1,4	- 1,1	+ 2,9
Geleistete Arbeitsstunden	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,6	- 1,1	- 2,8
Entgelte	+ 5,8	+ 6,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 5,8	+ 6,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 7,5	- 7,3
Gesamtumsatz ³	+ 8,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,6	- 4,7	- 0,8	+ 18,7	+ 8,1	+ 21,4	- 36,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 9,0	+ 2,0	+ 3,4	+ 2,2	- 3,4	- 0,8	+ 18,9	+ 8,3	+ 21,5	- 36,6

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.) ²	2005 = 100	99,0	110,0	119,1	112,9	112,0	108,1	120,6	123,6	119,2
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	48,7	49,3	50,0	52,9	46,7	46,4	51,3	54,0	52,0
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	123,2	135,9	156,5	167,0	151,7	158,4	182,1	192,4	185,6
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2005 = 100	99,4	103,2	107,0	114,4	101,7	96,1	110,6	110,2	117,4
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	2005 = 100	98,6	104,6	108,6	99,1	108,7	103,8	110,7	108,2	101,3
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	104,0	119,4	114,5	130,7	118,0	103,2	117,0	109,6	100,1
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2005 = 100	92,0	101,4	114,0	115,1	93,7	98,0	113,8	117,0	109,5
		2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Einzelhandel (Eh.) ³	2010 = 100	100,0	102,7	104,9	121,0	98,9	93,0	108,5	107,3	107,6
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	2010 = 100	100,0	102,6	104,0	121,5	92,7	91,2	105,9	103,9	109,5
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	100,0	108,6	113,0	107,6	101,8	98,6	108,4	115,9	116,4
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	2010 = 100	100,0	99,3	99,1	148,5	101,8	84,2	96,7	87,6	84,8
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	2010 = 100	100,0	103,7	104,8	109,1	91,8	88,0	104,1	110,0	105,2
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	2010 = 100	100,0	101,1	101,0	140,6	90,2	79,7	98,5	97,1	95,5
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2010 = 100	100,0	107,7	116,6	130,6	120,2	109,8	121,9	127,6	119,3
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	2010 = 100	100,0	107,5	106,0	88,9	88,1	90,1	108,5	117,0	...
		2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Gastgewerbe	2010 = 100	100,0	103,9	106,0	107,9	86,7	86,2	100,3	104,2	112,7
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2010 = 100	100,0	104,0	107,7	102,1	81,2	83,8	97,1	105,8	115,2
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	2010 = 100	100,0	101,8	102,8	66,2	61,4	67,3	84,9	91,2	121,1
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	2010 = 100	100,0	104,3	105,3	114,7	89,3	86,5	102,5	103,2	112,1
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	2010 = 100	100,0	103,2	106,0	106,2	97,5	97,1	104,1	106,0	108,2
Ausschank von Getränken	2010 = 100	100,0	103,0	103,1	118,2	83,2	85,3	100,0	99,9	109,0
		2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Tourismus										
Ankünfte ⁵	1 000	139 991	147 062	152 718	9 750	8 361	9 107	11 030	11 939	15 028
Inländer	1 000	113 116	118 710	122 311	7 683	6 687	7 246	8 934	9 497	12 213
Ausländer	1 000	26 875	28 352	30 407	2 067	1 674	1 861	2 096	2 442	2 815
Übernachtungen ⁵	1 000	380 275	393 177	407 205	24 268	21 551	23 391	28 514	29 853	39 618
Inländer	1 000	319 970	329 500	338 386	19 680	17 749	19 121	23 806	24 458	33 292
Ausländer	1 000	60 305	63 677	68 819	4 588	3 802	4 270	4 708	5 395	6 326
		2010	2011	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	1 000 t	355 715	374 737	366 140	32 138	27 428	28 937	28 962	30 268	31 176
Binnenverkehr	1 000 t	242 073	257 202	247 117	21 457	17 569	19 672	19 172	20 179	21 050
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	45 117	46 256	45 286	3 932	3 261	3 495	3 534	3 580	3 741
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	52 089	56 323	58 226	5 032	5 490	4 771	5 130	5 229	5 217
Durchgangsverkehr	1 000 t	16 437	14 957	15 512	1 717	1 108	999	1 126	1 279	1 168
		2010	2011	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
Binnenschifffahrt	1 000 t	229 607	221 966	223 170	19 851	17 100	17 349	17 220	19 352	19 589
Binnenverkehr	1 000 t	53 054	54 766	54 569	5 246	4 063	3 813	3 856	4 475	4 811
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	50 607	46 881	48 248	4 256	3 755	3 566	3 601	4 224	4 062
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	103 535	101 623	100 041	8 530	7 870	8 309	8 276	8 929	9 004
Durchgangsverkehr	1 000 t	22 411	18 697	20 313	1 820	1 412	1 660	1 488	1 724	1 712

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.) ²	+ 11,1	+ 8,3	- 3,7	- 7,2	+ 6,5	- 2,9	- 3,5	+ 11,6	+ 2,5	- 3,6
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 1,2	+ 1,4	- 1,9	- 5,9	+ 11,3	+ 2,4	- 0,6	+ 10,6	+ 5,3	- 3,7
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 10,3	+ 15,2	+ 10,6	- 3,3	+ 14,6	- 3,4	+ 4,4	+ 15,0	+ 5,7	- 3,5
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+ 3,8	+ 3,7	+ 0,4	- 2,6	+ 3,3	- 0,3	- 5,5	+ 15,1	- 0,4	+ 6,5
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	+ 6,1	+ 3,8	- 1,5	- 4,9	+ 7,3	- 2,8	- 4,5	+ 6,6	- 2,3	- 6,4
Sonstiger Großhandel	+ 14,8	- 4,1	- 0,7	- 5,1	+ 5,5	- 5,8	- 12,5	+ 13,4	- 6,3	- 8,7
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+ 10,2	+ 12,4	- 8,2	- 13,3	+ 5,8	- 5,0	+ 4,6	+ 16,1	+ 2,8	- 6,4
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Einzelhandel (Eh.) ³	+ 2,7	+ 2,1	- 1,5	- 1,0	+ 4,8	+ 2,3	- 6,0	+ 16,7	- 1,1	+ 0,3
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	+ 2,6	+ 1,4	- 0,7	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,7	- 1,6	+ 16,1	- 1,9	+ 5,4
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 8,6	+ 4,1	- 2,3	- 4,4	+ 2,9	- 0,9	- 3,1	+ 9,9	+ 6,9	+ 0,4
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	- 0,7	- 0,2	- 4,3	+ 0,6	+ 0,1	- 0,9	- 17,3	+ 14,8	- 9,4	- 3,2
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	+ 3,7	+ 1,1	- 3,4	- 11,4	+ 3,7	- 1,1	- 4,1	+ 18,3	+ 5,7	- 4,4
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagserzeugnissen und Spielwaren	+ 1,1	- 0,1	- 5,3	- 3,9	- 0,7	+ 0,5	- 11,6	+ 23,6	- 1,4	- 1,6
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	+ 7,7	+ 8,3	- 4,4	+ 6,3	+ 23,9	+ 8,2	- 8,7	+ 11,0	+ 4,7	- 6,5
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	+ 7,5	- 1,4	- 8,7	- 14,3	+ 6,8	...	+ 2,3	+ 20,4	+ 7,8	...
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Gastgewerbe	+ 3,9	+ 2,0	- 1,0	- 0,7	+ 2,5	- 1,7	- 0,6	+ 16,4	+ 3,9	+ 8,2
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	+ 4,0	+ 3,6	- 1,3	- 1,9	+ 5,5	- 5,4	+ 3,2	+ 15,9	+ 9,0	+ 8,9
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	+ 1,8	+ 1,0	+ 3,4	+ 7,3	- 7,8	+ 1,1	+ 9,6	+ 26,2	+ 7,4	+ 32,8
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	+ 4,3	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	± 0,0	- 3,1	+ 18,5	+ 0,7	+ 8,6
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	+ 3,2	+ 2,7	- 3,3	- 4,2	+ 5,1	+ 1,6	- 0,4	+ 7,2	+ 1,8	+ 2,1
Ausschank von Getränken	+ 3,0	+ 0,1	- 3,7	+ 2,8	- 0,9	+ 0,1	+ 2,5	+ 17,2	- 0,1	+ 9,1
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Tourismus										
Ankünfte ⁵	+ 5,1	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,5	+ 1,0	+ 8,9	+ 21,1	+ 8,2	+ 25,9
Inländer	+ 4,9	+ 3,0	- 0,7	- 0,3	- 1,7	+ 1,0	+ 8,3	+ 23,3	+ 6,3	+ 28,6
Ausländer	+ 5,5	+ 7,3	+ 4,2	+ 2,3	+ 4,2	+ 0,9	+ 11,2	+ 12,6	+ 16,5	+ 15,3
Übernachtungen ⁵	+ 3,4	+ 3,6	+ 0,8	+ 5,4	- 7,0	+ 1,8	+ 8,5	+ 21,9	+ 4,7	+ 32,7
Inländer	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,1	+ 5,7	- 9,0	+ 1,9	+ 7,7	+ 24,5	+ 2,7	+ 36,1
Ausländer	+ 5,6	+ 8,1	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,4	+ 1,3	+ 12,3	+ 10,3	+ 14,6	+ 17,3
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	+ 5,3	- 2,3	+ 3,5	- 1,4	- 6,5	+ 2,6	+ 5,5	+ 0,1	+ 4,5	+ 3,0
Binnenverkehr	+ 6,2	- 3,9	+ 1,8	- 5,4	- 8,2	+ 2,8	+ 12,0	- 2,5	+ 5,3	+ 4,3
grenzüberschreitender Versand	+ 2,5	- 2,1	+ 1,7	- 4,0	- 12,1	+ 0,4	+ 7,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 4,5
grenzüberschreitender Empfang	+ 8,1	+ 3,4	+ 12,4	+ 20,6	+ 5,4	+ 7,6	- 13,1	+ 7,5	+ 1,9	- 0,2
Durchgangsverkehr	- 9,0	+ 3,7	+ 4,8	- 3,8	- 6,1	- 13,3	- 9,9	+ 12,7	+ 13,6	- 8,7
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat
Binnenschifffahrt	- 3,3	+ 0,5	- 1,6	+ 12,3	- 6,3	+ 7,7	+ 1,5	- 0,7	+ 12,4	+ 1,2
Binnenverkehr	+ 3,2	- 0,4	- 5,6	+ 37,1	- 13,5	+ 7,0	- 6,1	+ 1,1	+ 16,1	+ 7,5
grenzüberschreitender Versand	- 7,4	+ 2,9	- 5,4	+ 15,8	- 3,2	+ 6,4	- 5,0	+ 1,0	+ 17,3	- 3,8
grenzüberschreitender Empfang	- 1,8	- 1,6	+ 1,1	+ 4,8	- 2,0	+ 10,0	+ 5,6	- 0,4	+ 7,9	+ 0,8
Durchgangsverkehr	- 16,6	+ 8,6	+ 2,6	- 2,0	- 13,8	+ 1,7	+ 17,6	- 10,4	+ 15,9	- 0,7

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	1 000 t	272 868	292 755	295 103	25 334	24 606	22 405	23 692	22 598	24 641
Binnenverkehr	1 000 t	3 161	3 224	3 567	260	268	200	237	308	258
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	166 786	177 059	175 559	15 036	15 072	13 086	14 522	12 721	14 196
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	102 922	112 472	115 977	10 038	9 266	9 119	8 933	9 568	10 187

Veränderungen in %

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmontat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	1 000	166 723	176 327	179 514	12 815	11 721	10 984	10 816	13 790	14 616
Binnenverkehr	1 000	24 021	24 351	23 457	2 057	1 676	1 606	1 628	1 875	1 960
grenzüberschreitender Verkehr ¹	1 000	141 966	150 898	155 057	10 711	9 982	9 323	9 140	11 862	12 594
</										

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 5,8	+ 1,8	- 3,8	- 2,0	+ 0,3	- 0,1	- 6,3	- 1,5	+ 27,5	+ 6,0
Binnenverkehr	+ 1,4	- 3,7	- 9,2	- 9,6	- 11,8	+ 2,4	- 4,2	+ 1,3	+ 15,2	+ 4,6
grenzüberschreitender Verkehr ¹	+ 6,3	+ 2,8	- 2,5	- 0,3	+ 2,8	- 0,4	- 6,6	- 2,0	+ 29,8	+ 6,2
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 9,6	- 3,1	- 17,4	+ 4,6	- 9,3	- 4,7	+ 46,3	+ 2,0	- 9,4	+ 7,1
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 8,8	- 2,9	- 17,1	+ 3,8	- 9,9	- 4,7	+ 40,1	+ 1,2	- 8,1	+ 8,3
Lastkraftwagen	+ 18,5	- 7,1	- 16,9	+ 5,2	- 9,5	- 6,5	+ 38,3	+ 7,5	- 10,4	+ 16,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 5,7	+ 0,6	- 10,8	+ 11,5	+ 5,7	+ 2,7	+ 23,8	+ 9,9	- 5,4	- 5,7
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 5,9	+ 1,1	- 8,4	+ 11,6	+ 6,1	+ 2,7	+ 20,2	+ 7,6	- 4,8	- 5,3
Lastkraftwagen	- 0,5	- 3,3	- 10,6	+ 15,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 11,8	+ 5,6	- 12,5	- 1,0
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	- 2,1	+ 1,7	- 3,0	- 3,2	+ 1,3	+ 0,3	- 11,9	- 5,3	+ 11,2	- 4,6
Unfälle mit Personenschaden	+ 6,2	- 2,2	- 15,9	- 10,4	- 19,6	- 3,7	- 10,7	- 8,1	+ 17,1	+ 12,7
getötete Personen	+ 9,9	- 10,2	- 21,2	- 28,6	- 9,2	- 5,2	- 14,8	- 12,5	+ 24,2	+ 5,3
verletzte Personen	+ 5,7	- 2,0	- 15,4	- 10,3	- 16,7	- 4,6	- 11,4	- 6,8	+ 18,2	+ 8,3
schwerverletzte Personen	+ 10,2	- 3,9	- 16,6	- 12,2	- 26,3	- 5,4	- 10,6	- 9,9	+ 16,8	+ 21,7
leichtverletzte Personen	+ 4,8	- 1,6	- 15,2	- 9,9	- 14,6	- 4,4	- 11,5	- 6,2	+ 18,5	+ 5,8
Unfälle mit nur Sachschaden	- 3,2	+ 2,3	- 1,4	- 2,4	+ 4,2	+ 0,8	- 12,0	- 5,0	+ 10,6	- 6,5
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	- 9,6	+ 0,6	+ 12,6	+ 14,6	+ 58,2	+ 11,9	+ 1,4	- 2,3	+ 2,0	- 28,0
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt	+ 13,2	+ 0,7	- 5,9	- 7,0	+ 5,1	- 2,8	- 4,1	+ 5,4	+ 0,8	- 1,8
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 12,6	+ 1,3	- 7,5	- 7,2	+ 1,1	- 5,3	- 7,7	+ 6,4	- 2,7	+ 3,6
Lebende Tiere	+ 2,5	+ 13,1	- 16,9	+ 4,0	+ 9,0	- 24,9	- 23,9	+ 14,5	+ 0,5	- 20,4
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 10,1	+ 0,7	- 12,8	- 9,1	+ 0,7	- 9,0	- 13,2	+ 10,0	- 8,7	+ 3,1
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 11,1	+ 2,4	- 4,4	- 4,2	+ 0,9	- 2,3	- 4,2	+ 6,0	- 2,7	+ 6,9
Genussmittel	+ 24,6	- 3,3	- 8,9	- 16,8	+ 1,7	- 7,7	- 8,2	+ 1,2	+ 7,7	- 4,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,2	- 0,8	- 7,7	- 9,9	+ 1,3	- 6,5	- 4,7	+ 4,5	- 0,1	- 2,4
Rohstoffe	+ 31,1	+ 10,3	- 1,5	- 22,0	- 5,5	- 7,6	+ 2,9	- 8,3	- 0,7	- 2,4
Halbwaren	+ 20,2	- 4,6	- 13,4	- 10,3	+ 4,2	- 3,5	- 4,6	+ 9,2	+ 2,9	- 0,1
Fertigwaren	+ 9,7	- 2,2	- 8,2	- 7,2	+ 2,2	- 6,7	- 6,3	+ 6,7	- 0,4	- 2,8
Vorerzeugnisse	+ 18,4	- 4,5	- 12,2	- 13,3	+ 0,2	- 7,4	- 9,6	+ 5,7	+ 4,6	- 3,1
Enderzeugnisse	+ 8,1	- 1,8	- 7,4	- 6,0	+ 2,6	- 6,6	- 5,6	+ 6,9	- 1,3	- 2,7
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	+ 15,0	+ 1,9	- 4,8	- 5,6	+ 5,2	- 1,0	- 0,7	+ 6,5	- 0,4	- 0,5
darunter:										
EU-Länder	+ 13,7	+ 0,8	- 4,8	- 2,8	+ 7,2	+ 0,3	- 0,4	+ 8,7	- 1,9	+ 0,2
dar.: Länder der Eurozone	+ 12,6	+ 0,6	- 5,1	- 2,2	+ 6,8	+ 0,8	- 0,8	+ 10,8	- 3,1	+ 1,2
EFTA-Länder	+ 15,8	+ 10,4	- 16,1	- 13,5	+ 3,4	- 4,2	- 2,2	+ 0,2	+ 10,2	- 1,8
Afrika	+ 28,8	+ 9,2	+ 12,9	- 12,8	+ 20,4	- 15,0	+ 12,6	- 9,8	+ 7,9	- 23,1
Amerika	+ 12,4	- 0,7	- 12,6	- 9,3	+ 2,4	- 5,7	- 14,9	+ 19,7	- 0,6	- 0,9
dar.: NAFTA-Länder	+ 9,5	+ 2,0	- 9,7	- 2,9	+ 5,6	+ 0,3	- 13,6	+ 21,9	- 4,6	+ 3,5
Asien	+ 5,9	- 3,8	- 10,5	- 9,4	+ 3,6	- 6,8	- 14,0	- 1,7	+ 4,8	- 4,3
dar.: ASEAN-Länder	+ 10,3	+ 2,9	+ 9,7	- 13,1	+ 18,9	+ 3,2	- 5,7	- 11,3	+ 22,0	- 16,5
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	+ 28,4	+ 0,4	+ 33,8	- 41,4	+ 10,0	- 5,7	+ 25,5	- 27,9	+ 49,1	- 1,6

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt ¹	Mill. EUR	951 959	1 061 225	1 097 346	78 979	88 533	88 645	94 569	94 340	88 557
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	53 324	59 744	62 948	4 966	5 416	4 976	5 494	5 080	5 275
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	882 310	983 780	1 009 203	71 841	80 586	80 284	85 653	85 071	79 315
Rohstoffe	Mill. EUR	10 546	14 792	16 239	1 362	1 502	1 495	1 629	1 478	1 379
Halbwaren	Mill. EUR	53 213	63 942	67 371	5 251	5 385	5 369	5 556	5 096	5 005
Fertigwaren	Mill. EUR	818 551	905 046	925 593	65 228	73 699	73 419	78 468	78 497	72 930
Vorzeugnisse	Mill. EUR	114 756	127 140	125 666	8 023	11 088	10 015	10 467	10 528	10 364
Enderzeugnisse	Mill. EUR	703 795	777 907	799 927	57 206	62 611	63 404	68 001	67 969	62 566
Ländergruppen (Bestimmungsländer)²										
Europa	Mill. EUR	675 008	752 279	755 917	53 146	62 116	61 894	64 939	64 328	60 943
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	570 879	627 698	625 617	44 175	51 950	51 489	53 749	52 679	50 225
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	378 200	408 593	398 523	28 367	33 188	32 809	34 330	33 367	31 546
EFTA-Länder	Mill. EUR	49 796	56 613	58 162	3 956	4 820	4 556	5 037	5 096	4 520
Afrika	Mill. EUR	19 984	20 733	21 799	1 881	1 760	1 817	2 006	2 008	1 929
Amerika	Mill. EUR	99 464	110 424	128 461	8 794	10 138	10 385	11 537	11 433	10 343
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	78 901	88 714	104 543	7 111	8 299	8 481	8 897	9 312	8 381
Asien	Mill. EUR	148 231	167 574	179 183	14 300	13 756	13 643	15 071	15 547	14 322
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	17 840	19 577	22 580	2 118	1 786	1 769	1 961	2 024	1 773
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	9 272	10 216	11 984	859	763	907	1 017	1 024	1 021
Einfuhr: (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	Mill. EUR	+ 154 863	+ 158 702	+ 188 254	+ 12 116	+ 13 618	+ 16 806	+ 18 839	+ 17 978	+ 13 592
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	2010 = 100	100,2	114,0	117,1	103,5	116,0	111,0	117,1	118,2	115,9
Ausfuhr	2010 = 100	100,3	111,9	117,0	101,1	113,0	113,3	120,6	120,3	113,3
Index des Volumens										
Einfuhr	2010 = 100	100,2	107,0	104,5	90,1	104,8	101,8	105,3	105,3	107,0
Ausfuhr	2010 = 100	100,4	108,8	109,3	92,5	106,7	105,7	113,7	113,7	107,5
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	2010 = 100	99,8	106,6	112,1	114,9	110,6	109,0	111,2	112,2	108,3
Ausfuhr	2010 = 100	99,8	102,9	107,1	109,4	105,8	107,2	106,1	105,7	105,3
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ³	2010 = 100	100,0	96,5	95,5	95,2	95,7	98,3	95,4	94,2	97,2
Unternehmen und Arbeits-										
stättten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	862 986	821 207	757 371	61 140	65 692	61 828	48 098	76 262	59 983
dar.: Betriebsgründungen ⁴	Anzahl	149 419	144 361	134 232	10 488	11 094	10 830	9 214	13 030	10 605
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	713 812	715 136	710 932	52 763	57 829	60 415	68 252	79 346	57 290
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	Anzahl	124 970	119 230	122 129	9 013	9 397	9 958	10 913	13 425	9 967
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	168 458	159 418	150 298	13 783	13 093	11 112	12 935	12 635	9 737
Unternehmen	Anzahl	31 998	30 099	28 297	2 580	2 390	2 057	2 405	2 211	1 878
Verbraucher	Anzahl	108 798	103 289	97 608	8 960	8 594	7 200	8 451	8 382	6 236
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	23 065	21 558	20 278	1 860	1 755	1 532	1 733	1 706	1 352
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	Anzahl	4 597	4 472	4 115	383	354	323	346	336	271
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	38 998	31 544	51 707	3 605	4 176	3 147	4 728	4 234	3 480

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt ¹	+ 11,5	+ 3,4	- 2,8	- 4,2	+ 8,3	- 4,5	+ 0,1	+ 6,7	- 0,2	- 6,1
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 12,0	+ 5,4	- 0,8	+ 3,9	+ 7,8	- 1,0	- 8,1	+ 10,4	- 7,5	+ 3,8
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,5	+ 2,6	- 4,7	- 6,2	+ 5,7	- 7,0	- 0,4	+ 6,7	- 0,7	- 6,8
Rohstoffe	+ 40,3	+ 9,8	- 2,8	- 1,4	+ 16,1	+ 8,1	- 0,5	+ 9,0	- 9,3	- 6,6
Halbwaren	+ 20,2	+ 5,4	- 4,3	- 9,9	- 7,5	- 10,4	- 0,3	+ 3,5	- 8,3	- 1,8
Fertigwaren	+ 10,6	+ 2,3	- 4,8	- 6,0	+ 6,5	- 7,0	- 0,4	+ 6,9	+ 0,0	- 7,1
Vorzerzeugnisse	+ 10,8	- 1,2	- 6,2	- 8,3	+ 2,8	- 5,6	- 9,7	+ 4,5	+ 0,6	- 1,6
Enderzeugnisse	+ 10,5	+ 2,8	- 4,6	- 5,6	+ 7,1	- 7,2	+ 1,3	+ 7,3	- 0,0	- 7,9
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²										
Europa	+ 11,4	+ 0,5	- 2,7	- 5,5	+ 5,6	- 6,2	- 0,4	+ 4,9	- 0,9	- 5,3
darunter:										
EU-Länder	+ 10,0	- 0,3	- 3,5	- 5,5	+ 4,4	- 6,7	- 0,9	+ 4,4	- 2,0	- 4,7
dar.: Länder der Eurozone	+ 8,0	- 2,5	- 4,2	- 6,8	+ 4,2	- 8,7	- 1,1	+ 4,6	- 2,8	- 5,5
EFTA-Länder	+ 13,7	+ 2,7	- 5,5	- 7,3	+ 8,3	- 8,5	- 5,5	+ 10,6	+ 1,2	- 11,3
Afrika	+ 3,7	+ 5,1	+ 9,7	+ 2,5	+ 17,4	+ 9,7	+ 3,3	+ 10,4	+ 0,1	- 3,9
Amerika	+ 11,0	+ 16,3	+ 0,8	+ 3,4	+ 16,4	+ 1,8	+ 2,4	+ 11,1	- 0,9	- 9,5
dar.: NAFTA-Länder	+ 12,4	+ 17,8	+ 1,0	- 0,9	+ 18,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 4,9	+ 4,7	- 10,0
Asien	+ 13,0	+ 6,9	- 7,1	- 5,2	+ 12,8	- 4,1	- 0,8	+ 10,5	+ 3,2	- 7,9
dar.: ASEAN-Länder	+ 9,7	+ 15,3	+ 6,9	+ 7,1	+ 21,3	- 1,8	- 1,0	+ 10,8	+ 3,2	- 12,4
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 10,2	+ 17,3	- 5,6	- 1,0	+ 8,9	+ 11,2	+ 18,8	+ 12,2	+ 0,7	- 0,3
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	+ 2,5	+ 18,6	+ 13,1	+ 8,5	+ 24,3	- 12,6	+ 23,4	+ 12,1	- 4,6	- 24,4
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 13,8	+ 2,7	- 5,9	- 6,9	+ 5,3	- 2,8	- 4,3	+ 5,5	+ 0,9	- 1,9
Ausfuhr	+ 11,7	+ 4,5	- 3,1	- 4,7	+ 8,1	- 4,4	+ 0,3	+ 6,4	- 0,2	- 5,8
Index des Volumens										
Einfuhr	+ 6,8	- 2,3	- 4,5	- 6,3	+ 3,7	- 1,2	- 2,9	+ 3,4	± 0,0	+ 1,6
Ausfuhr	+ 8,4	+ 0,4	- 3,3	- 4,7	+ 8,6	- 3,5	- 0,9	+ 7,6	± 0,0	- 5,5
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 6,8	+ 5,2	- 1,4	- 0,6	+ 1,5	- 1,7	- 1,4	+ 2,0	+ 0,9	- 3,5
Ausfuhr	+ 3,1	+ 4,1	+ 0,3	± 0,0	- 0,6	- 1,0	+ 1,3	- 1,0	- 0,4	- 0,4
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³	- 3,4	- 1,0	+ 1,7	+ 0,6	- 2,1	+ 0,7	+ 2,8	- 3,0	- 1,3	+ 3,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	- 4,8	- 7,8	- 6,7	- 21,4	+ 2,4	- 2,0	- 5,9	- 22,2	+ 58,6	- 21,3
dar.: Betriebsgründungen ⁴	- 3,4	- 7,0	- 9,4	- 17,6	- 1,6	- 7,6	- 2,4	- 14,9	+ 41,4	- 18,6
Gewerbeabmeldungen	+ 0,2	- 0,6	+ 2,0	- 14,1	+ 8,2	- 2,7	+ 4,5	+ 13,0	+ 16,3	- 27,8
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	- 4,6	+ 2,4	+ 2,6	- 14,7	+ 5,5	- 2,1	+ 6,0	+ 9,6	+ 23,0	- 25,8
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	- 5,4	- 5,7	- 19,3	+ 6,4	- 4,2	- 23,9	- 15,1	+ 16,4	- 2,3	- 22,9
Unternehmen	- 5,9	- 6,0	- 18,4	+ 1,8	- 7,5	- 24,7	- 13,9	+ 16,9	- 8,1	- 15,1
Verbraucher	- 5,1	- 5,5	- 20,7	+ 7,8	- 3,4	- 24,0	- 16,2	+ 17,4	- 0,8	- 25,6
ehemals selbstständig Tätige	- 6,5	- 5,9	- 16,9	+ 7,8	- 3,3	- 21,0	- 12,7	+ 13,1	- 1,6	- 20,8
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	- 2,7	- 8,0	- 2,1	+ 0,9	- 6,4	- 29,4	- 8,8	+ 7,1	- 2,9	- 19,3
Voraussichtliche Forderungen	- 19,1	+ 63,9	- 13,9	+ 72,7	+ 79,6	+ 44,1	- 24,6	+ 50,2	- 10,5	- 17,8

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010 = 100	100,0	102,1	104,1	104,5	105,1	105,6	105,1	105,5	105,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	100,0	102,8	106,3	109,1	109,1	109,9	110,1	111,0	111,4
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2010 = 100	100,0	101,8	104,8	105,3	105,6	105,7	106,0	106,0	106,2
Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	100,0	101,2	103,3	99,0	101,1	107,1	106,7	106,1	104,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2010 = 100	100,0	103,1	105,4	107,1	107,3	107,2	107,2	107,2	107,3
Möbel, Leuchten, Geräte u. a.										
Haushaltszubehör	2010 = 100	100,0	100,4	101,1	101,7	101,7	102,0	102,1	102,3	102,3
Gesundheitspflege	2010 = 100	100,0	100,7	103,2	98,7	98,8	99,0	99,2	99,3	99,4
Verkehr	2010 = 100	100,0	104,5	107,7	107,1	108,0	107,0	107,7	107,4	107,4
Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	100,0	96,5	94,8	93,8	93,8	93,9	93,9	93,8	93,7
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2010 = 100	100,0	99,7	100,6	99,2	102,1	103,5	98,3	101,6	102,7
Bildungswesen	2010 = 100	100,0	99,6	94,0	95,7	95,8	95,9	96,0	96,0	96,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,5	103,6	104,6	104,8	105,3	105,5	105,7	106,2
Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,6	102,6	103,7	103,8	104,0	104,1	104,2	103,9
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Index der Einzelhandelspreise	2010 = 100	100,0	101,6	103,3	103,4	103,8	104,5	104,6	104,7	104,5
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2010 = 100	100,0	101,6	103,7	103,9	104,4	105,3	105,3	105,5	105,4
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	100,0	102,0	104,6	106,0	106,2	106,9	107,1	107,5	107,7
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	100,0	102,1	104,8	106,4	106,6	107,2	107,4	107,9	108,2
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	100,0	109,5	115,1	112,3	114,3	111,3	112,9	112,1	112,1
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2010 = 100	100,0	91,3	85,8	82,7	83,0	83,3	82,9	82,0	81,7
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	100,0	100,7	101,8	102,3	102,4	102,7	102,6	102,9	102,9
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	2010 = 100	100,0	100,5	102,0	102,9	103,7	103,8	104,4	104,2	104,1
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2010 = 100	100,0	101,4	103,4	102,6	103,5	105,6	105,6	105,5	105,1
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	2010 = 100	100,0	101,8	105,2	107,1	107,4	108,8	108,9	109,7	109,9
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	2010 = 100	100,0	105,2	108,2	106,1	107,5	108,2	107,3	106,7	106,1
		2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹	2005 = 100	114,9	129,7	135,8	141,6	141,1	141,5	141,8	141,9	142,2
Pflanzliche Produkte	2005 = 100	125,3	143,0	153,8	162,0	162,0	162,1	161,5	164,0	165,0
darunter:										
Getreide	2005 = 100	156,7	206,3	233,0	258,8	252,3	245,1	236,3	240,3	233,8
Handelsgewächse	2005 = 100	109,6	122,4	128,9	126,0	124,6	125,1	124,2	125,2	124,1
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse	2005 = 100	104,7	105,5	107,9	109,6	110,9	115,0	114,9	111,1	113,0
Kartoffeln	2005 = 100	155,7	160,1	148,5	167,1	189,8	201,9	214,9	224,6	239,1
Tierische Produkte	2005 = 100	108,5	121,5	124,6	129,0	128,2	128,8	129,6	128,3	128,1
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	2005 = 100	104,8	115,7	128,2	130,5	128,7	129,8	128,3	127,9	122,2
Milch	2005 = 100	109,4	126,3	116,2	123,7	123,2	123,3	127,3	125,3	131,7
Eier	2005 = 100	170,1	159,4	197,4	190,5	202,7	202,1	197,3	189,9	189,5
		2010	2011	2012	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 13	Apr. 13
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel^{1,2}	2010 = 100	100,0	110,8	116,0	111,6	114,8	117,3	120,2	120,4	119,8
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	2010 = 100	100,0	113,8	119,9	114,1	118,3	121,6	125,4	125,4	124,5
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	2010 = 100	100,0	113,1	119,1	118,1	119,2	117,6	121,6	119,6	117,2
Düngemittel	2010 = 100	100,0	114,2	125,3	123,4	121,5	126,2	130,0	126,2	126,2
Futtermittel	2010 = 100	100,0	126,3	135,5	119,7	131,1	141,6	149,7	151,4	148,9
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	2010 = 100	100,0	102,1	104,6	104,4	104,5	104,5	105,1	105,8	106,3
darunter:										
Material	2010 = 100	100,0	103,2	105,8	105,0	105,6	106,1	106,4	106,4	107,3
Bauten	2010 = 100	100,0	101,7	104,3	104,2	104,2	104,0	104,7	105,6	106,0
		2010	2011	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags²	2010 = 100	100,0	116,3	119,1	117,9	116,4	117,9	118,7	119,8	118,6
Stammholz	2010 = 100	100,0	117,2	119,8	118,7	117,5	118,7	118,9	119,9	119,5
Industrieholz	2010 = 100	100,0	116,6	111,1	107,6	106,2	107,3	108,7	110,6	107,1

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,7	+ 4,7	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2
Bekleidung und Schuhe	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 5,9	- 0,4	- 0,6	- 1,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Möbel, Leuchten, Geräte u.a.										
Haushaltszubehör	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Gesundheitspflege	+ 0,7	+ 2,5	- 3,7	- 3,8	- 3,7	- 3,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Verkehr	+ 4,5	+ 3,1	- 1,1	- 0,9	- 0,2	+ 0,8	- 0,9	+ 0,7	- 0,3	± 0,0
Nachrichtenübermittlung	- 3,5	- 1,8	- 1,5	- 1,4	- 1,4	- 1,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	- 0,3	+ 0,9	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,6	+ 3,2	+ 1,4	- 5,0	+ 3,4	+ 1,1
Bildungswesen	- 0,4	- 5,6	- 0,6	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat
Index der Einzelhandelspreise	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,9	± 0,0	+ 0,2	- 0,1
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 9,5	+ 5,1	- 5,0	- 4,6	- 2,8	- 0,4	- 2,6	+ 1,4	- 0,7	± 0,0
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 8,7	- 6,0	- 3,9	- 4,2	- 5,6	- 5,5	+ 0,4	- 0,5	- 1,1	- 0,4
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	± 0,0
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,6	- 0,2	- 0,1
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,0	± 0,0	- 0,1	- 0,4
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	+ 1,8	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	+ 5,2	+ 2,9	- 0,9	- 1,5	- 1,1	± 0,0	+ 0,7	- 0,8	- 0,6	- 0,6
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte¹	+ 12,9	+ 4,7	+ 8,4	+ 6,7	+ 5,9	+ 7,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Pflanzliche Produkte	+ 14,1	+ 7,6	+ 14,6	+ 10,9	+ 10,3	+ 10,2	+ 0,1	- 0,4	+ 1,5	+ 0,6
darunter:										
Getreide	+ 31,7	+ 12,9	+ 21,3	+ 14,4	+ 11,4	+ 7,9	- 2,9	- 3,6	+ 1,7	- 2,7
Handelsgewächse	+ 11,7	+ 5,3	+ 1,2	- 1,3	- 2,6	- 2,7	+ 0,4	- 0,7	+ 0,8	- 0,9
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse	+ 0,8	+ 2,3	+ 6,0	+ 4,7	+ 3,0	± 0,0	+ 3,7	- 0,1	- 3,3	+ 1,7
Kartoffeln	+ 2,8	- 7,2	+ 58,9	+ 68,3	+ 78,5	+ 89,2	+ 6,4	+ 6,4	+ 4,5	+ 6,5
Tierische Produkte	+ 12,0	+ 2,6	+ 4,0	+ 3,6	+ 2,7	+ 5,7	+ 0,5	+ 0,6	- 1,0	- 0,2
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	+ 10,4	+ 10,8	+ 6,2	+ 3,6	+ 1,0	- 2,2	+ 0,9	- 1,2	- 0,3	- 4,5
Milch	+ 15,4	- 8,0	+ 1,0	+ 5,9	+ 7,0	+ 18,1	+ 0,1	+ 3,2	- 1,6	+ 5,1
Eier	- 6,3	+ 23,8	+ 8,4	- 15,5	- 15,4	- 11,0	- 0,3	- 2,4	- 3,8	- 0,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel^{1,2}	+ 10,8	+ 4,7	+ 5,5	+ 8,0	+ 7,9	+ 4,4	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,2	- 0,5
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	+ 13,8	+ 5,4	+ 6,4	+ 10,0	+ 9,9	+ 5,2	+ 2,8	+ 3,1	± 0,0	- 0,7
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	+ 13,1	+ 5,3	+ 3,7	+ 5,0	+ 1,3	- 1,7	- 1,3	+ 3,4	- 1,6	- 2,0
Düngemittel	+ 14,2	+ 9,7	+ 8,0	+ 5,9	+ 2,3	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,0	- 2,9	± 0,0
Futtermittel	+ 26,3	+ 7,3	+ 11,7	+ 23,2	+ 26,5	+ 13,6	+ 8,0	+ 5,7	+ 1,1	- 1,7
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,7	± 0,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5
darunter:										
Material	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8
Bauten	+ 1,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat
Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags¹	+ 16,3	+ 2,4	- 2,1	- 2,3	- 1,4	- 2,0	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,9	- 1,0
Stammholz	+ 17,2	+ 2,2	- 1,9	- 1,8	- 1,4	- 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,8	- 0,3
Industrieholz	+ 16,6	- 4,7	- 7,5	- 6,5	- 3,2	- 7,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,7	- 3,2

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	2005 = 100	109,7	115,9	118,3	119,3	119,2	119,0	118,8	118,5	118,5
ohne Mineralölzeugnisse	2005 = 100	109,2	114,7	116,6	118,0	117,7	117,7	117,6	117,4	117,3
ohne Energie	2005 = 100	106,1	109,8	111,2	111,8	111,9	111,9	111,8	111,7	111,7
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	107,3	112,3	114,3	114,6	114,8	114,5	114,3	114,1	114,1
Energie	2005 = 100	119,3	132,0	136,9	139,0	138,6	137,8	137,4	136,4	136,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	109,1	114,9	115,6	115,7	115,7	115,7	115,2	115,0	114,7
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	102,5	103,7	104,8	105,3	105,4	105,4	105,5	105,6	105,6
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	106,2	109,9	112,8	114,2	114,3	114,3	114,4	114,6	115,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	106,7	108,5	110,3	111,0	111,0	111,1	111,2	111,3	111,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	106,1	110,1	113,1	114,6	114,8	114,8	114,8	115,0	115,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	124,6	149,9	157,8	155,6	155,7	154,0	153,2	151,2	150,9
Kohle	2005 = 100	129,4	156,8	148,3	140,7	139,2	136,7	136,3	135,7	133,7
Erdöl und Erdgas	2005 = 100	129,5	167,1	188,5	186,7	187,8	185,5	183,8	179,7	180,4
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2005 = 100	110,5	112,3	114,7	117,6	117,8	117,9	118,4	118,2	118,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	106,9	111,6	113,6	113,8	114,1	113,8	113,6	113,4	113,5
Nahrungs- und Futtermittel	2005 = 100	109,7	117,0	121,3	124,3	124,3	124,3	124,3	124,7	125,0
Getränke	2005 = 100	106,4	108,4	111,5	112,6	112,8	112,8	113,0	113,2	113,3
Tabakerzeugnisse	2005 = 100	112,5	115,1	118,3	119,0	119,5	119,5	119,5	119,5	123,3
Textilien	2005 = 100	106,2	113,7	114,9	115,0	115,4	115,5	115,5	115,5	115,8
Bekleidung	2005 = 100	103,5	105,7	108,1	109,5	109,6	109,6	109,6	109,6	109,9
Leder und Lederwaren	2005 = 100	104,1	107,8	110,8	111,7	111,7	111,7	111,7	111,8	111,8
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2005 = 100	112,2	119,1	118,9	119,0	119,0	119,2	119,5	120,0	120,2
Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	105,5	112,6	111,3	110,4	110,5	110,6	110,5	110,4	110,4
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2005 = 100	106,8	112,5	112,1	111,6	111,6	111,7	111,8	111,9	111,6
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2005 = 100	94,2	95,2	96,0	96,0	95,9	95,8	95,8	95,8	95,8
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2005 = 100	120,1	139,9	149,3	144,4	147,3	143,0	141,2	139,5	139,8
dar.: Mineralölzeugnisse	2005 = 100	119,4	139,2	149,0	144,5	147,4	143,0	141,3	139,6	140,0
Chemische Erzeugnisse	2005 = 100	112,5	120,3	123,8	124,5	124,0	124,3	124,0	123,3	122,9
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2005 = 100	99,9	98,5	97,8	97,4	97,4	97,5	97,5	97,4	97,5
Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	104,6	108,9	111,4	112,0	112,2	112,3	112,3	112,2	112,0
Gummiwaren	2005 = 100	110,3	115,5	121,1	120,9	120,7	120,7	120,8	120,9	120,8
Kunststoffwaren	2005 = 100	103,3	107,3	109,1	109,9	110,2	110,4	110,3	110,1	110,0
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2005 = 100	110,9	112,7	115,7	116,7	116,8	117,1	117,1	117,5	117,6
Glas und Glaswaren	2005 = 100	108,0	108,2	107,8	106,9	106,4	105,8	105,6	106,3	106,7
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2005 = 100	108,5	108,8	110,0	111,6	111,7	112,0	112,1	112,9	113,2
Metalle	2005 = 100	117,9	128,7	124,9	122,9	123,2	122,5	119,9	119,3	118,2
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2005 = 100	108,1	118,5	112,9	110,3	110,2	110,5	109,5	108,3	107,2
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2005 = 100	148,2	164,2	160,1	157,3	159,1	156,4	147,7	147,5	145,0
Gießereierzeugnisse	2005 = 100	108,8	113,0	113,2	113,4	113,3	113,3	113,7	113,7	113,7
Metallerzeugnisse	2005 = 100	108,6	111,4	112,5	112,5	112,7	112,6	112,6	112,6	112,4
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2005 = 100	71,8	69,5	68,4	68,3	68,2	68,2	68,3	68,4	68,4
Elektrische Ausrüstungen	2005 = 100	106,4	108,5	110,1	110,7	110,7	110,9	111,0	111,0	111,0
Maschinen	2005 = 100	109,4	111,2	113,3	114,3	114,5	114,5	114,7	114,7	114,8
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2005 = 100	102,7	103,6	104,2	104,4	104,5	104,5	104,6	104,6	104,6
Sonstige Fahrzeuge	2005 = 100	107,8	111,0	111,9	112,5	112,6	112,6	112,5	112,6	112,6
Möbel	2005 = 100	110,2	112,5	115,0	116,2	116,4	116,6	116,8	117,0	117,0
Waren a. n. g.	2005 = 100	107,5	111,2	113,1	113,9	114,1	114,2	114,3	114,5	114,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2005 = 100	118,7	128,8	132,5	136,5	135,3	135,4	135,4	134,5	134,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	119,5	130,2	134,0	138,2	136,9	137,0	137,0	136,1	135,8
Elektrischer Strom	2005 = 100	125,7	133,7	129,9	134,6	132,1	132,2	132,7	131,1	130,7
Erdgas (Verteilung)	2005 = 100	121,1	139,1	153,1	155,7	155,4	155,5	154,9	154,5	154,4
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2005 = 100	125,7	134,5	146,0	150,2	150,4	150,4	150,7	150,7	150,6
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2005 = 100	107,6	108,8	111,0	112,8	112,8	112,8	112,8	112,9	113,0

1 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	+ 5,7	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	- 0,3	± 0,0
ohne Mineralölserzeugnisse	+ 5,0	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	± 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1
ohne Energie	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	- 0,1	± 0,0
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 4,7	+ 1,8	- 0,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,2	± 0,0
Energie	+ 10,6	+ 3,7	- 0,2	- 0,7	- 0,5	+ 0,7	- 0,6	- 0,3	- 0,7	- 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,3	+ 0,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,9	- 0,9	± 0,0	- 0,4	- 0,2	- 0,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 20,3	+ 5,3	- 5,9	- 5,8	- 5,7	- 2,0	- 1,1	- 0,5	- 1,3	- 0,2
Kohle	+ 21,2	- 5,4	- 9,9	- 9,3	- 8,3	- 8,8	- 1,8	- 0,3	- 0,4	- 1,5
Erdöl und Erdgas	+ 29,0	+ 12,8	- 7,0	- 7,3	- 7,6	- 0,6	- 1,2	- 0,9	- 2,2	+ 0,4
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 1,6	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,2	- 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 4,4	+ 1,8	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,1
Nahrungs- und Futtermittel	+ 6,7	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,9	+ 4,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Getränke	+ 1,9	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Tabakerzeugnisse	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 4,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 3,2
Textilien	+ 7,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Bekleidung	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Leder und Lederwaren	+ 3,6	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	+ 6,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Papier, Pappe und Waren daraus	+ 6,7	- 1,2	- 1,2	- 1,4	- 1,6	- 1,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	+ 5,3	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,6	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	+ 1,1	+ 0,8	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Kokereierzeugnisse, Mineralölserzeugnisse	+ 16,5	+ 6,7	- 7,3	- 8,5	- 6,6	- 2,6	- 2,9	- 1,3	- 1,2	+ 0,2
dar.: Mineralölserzeugnisse	+ 16,6	+ 7,0	- 7,0	- 8,3	- 6,2	- 2,2	- 3,0	- 1,2	- 1,2	+ 0,3
Chemische Erzeugnisse	+ 6,9	+ 2,9	+ 0,8	- 0,1	- 1,0	- 1,4	+ 0,2	- 0,2	- 0,6	- 0,3
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	- 1,4	- 0,7	- 0,7	- 0,9	- 1,0	- 0,9	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,1
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,2
Gummiwaren	+ 4,7	+ 4,8	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Kunststoffwaren	+ 3,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1
Glas und Glaswaren	+ 0,2	- 0,4	- 1,9	- 1,8	- 0,7	- 0,3	- 0,6	- 0,2	+ 0,7	+ 0,4
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3
Metalle	+ 9,2	- 3,0	- 3,5	- 5,4	- 5,1	- 5,4	- 0,6	- 2,1	- 0,5	- 0,9
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	+ 9,6	- 4,7	- 3,9	- 5,5	- 6,2	- 6,1	+ 0,3	- 0,9	- 1,1	- 1,0
NE-Metalle und Halbzeug daraus	+ 10,8	- 2,5	- 4,4	- 8,4	- 6,9	- 8,0	- 1,7	- 5,6	- 0,1	- 1,7
Gießereierzeugnisse	+ 3,9	+ 0,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	± 0,0
Metallerzeugnisse	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 3,2	- 1,6	- 0,3	- 0,4	- 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Elektrische Ausrüstungen	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Maschinen	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Sonstige Fahrzeuge	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Möbel	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Waren a. n. g.	+ 3,4	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	+ 8,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,1	± 0,0	- 0,7	- 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	+ 9,0	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,1	± 0,0	- 0,7	- 0,2
Elektrischer Strom	+ 6,4	- 2,8	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,2	- 0,3
Erdgas (Verteilung)	+ 14,9	+ 10,1	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	- 0,1
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	+ 7,0	+ 8,6	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,4	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,1
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	2005 = 100	111,0	114,1	117,1	116,2	116,9	117,4	117,7	118,7	119,4
Einfamiliengebäude	2005 = 100	110,8	113,8	116,8	115,9	116,6	117,1	117,5	118,4	119,1
Mehrfamiliengebäude	2005 = 100	111,8	115,1	118,1	117,2	117,9	118,4	118,7	119,7	120,4
		2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Bürogebäude	2005 = 100	112,1	115,2	118,1	117,3	117,9	118,4	118,8	119,9	120,6
Gewerbliche Betriebsgebäude	2005 = 100	113,0	116,7	119,5	118,7	119,3	119,9	120,2	121,2	121,9
Straßenbau	2005 = 100	115,7	118,8	123,1	121,9	123,0	123,5	124,0	123,9	124,9
Brücken im Straßenbau	2005 = 100	112,8	116,2	118,6	117,7	118,6	118,9	119,1	119,5	120,2
Ortskanäle	2005 = 100	111,3	113,5	116,5	115,5	116,3	116,9	117,1	117,1	117,9
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	2005 = 100	111,9	115,1	118,5	117,6	118,2	118,9	119,3	120,8	121,4
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	2005 = 100	104,6	106,1	108,4	107,5	108,2	108,6	109,2	110,0	110,3
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	2005 = 100	111,2	119,5	122,8	123,6	123,7	123,5	123,2	122,7	122,2
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	2005 = 100	127,1	159,5	171,7	182,4	178,7	175,2	177,2	175,3	169,3
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	2005 = 100	114,0	119,5	122,2	125,1	124,8	126,5	126,1	126,9	126,4
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	105,1	107,0	109,3	109,7	109,9	109,7	109,7	109,7	109,9
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	2005 = 100	68,1	65,6	65,3	65,6	65,4	65,4	65,3	65,1	65,1
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	2005 = 100	114,0	117,2	120,7	122,9	122,8	122,8	122,7	122,8	122,8
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	116,7	129,6	133,2	131,1	132,1	131,2	130,4	128,8	128,5
		2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	2006 = 100	113,1	107,5	134,6	130,2	134,2	137,0	132,1	128,7	138,0
Güterbeförderung	2006 = 100	113,1	107,4	134,6	130,3	134,5	137,3	132,3	128,8	138,3
Linienfahrt insgesamt	2006 = 100	113,8	106,7	136,5	131,6	136,5	139,8	134,4	130,5	140,9
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	156,5	132,5	150,7	128,4	137,2	147,4	137,9	129,7	148,2
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	78,6	85,5	124,8	134,2	135,9	133,5	131,6	131,1	134,8
Europa	2006 = 100	92,0	98,7	103,5	99,4	100,0	102,7	104,7	104,1	104,7
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	96,0	104,2	110,6	106,6	107,4	109,1	110,2	109,5	109,9
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	87,8	93,0	96,0	91,9	92,2	96,0	98,9	98,5	99,2
Afrika	2006 = 100	91,0	92,6	106,3	106,0	105,8	103,3	97,9	96,9	99,1
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	104,8	107,3	118,8	117,9	119,3	116,4	110,9	109,9	112,6
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	87,1	88,4	102,7	102,6	101,9	99,6	94,2	93,2	95,3
Amerika	2006 = 100	75,2	93,5	117,4	121,0	123,1	119,9	117,7	117,3	121,1
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	128,0	136,2	156,5	157,7	160,8	156,2	154,6	154,1	159,2
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	57,4	79,1	104,2	108,7	110,4	107,7	105,3	105,0	108,3
Asien/Australien	2006 = 100	170,3	127,0	178,5	163,2	174,0	185,5	172,9	162,8	186,6
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	195,1	143,5	166,0	125,7	140,3	160,6	143,3	128,7	160,7
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	121,0	94,5	203,4	237,7	240,9	235,1	231,6	230,4	238,0
RoRo-Fährverkehr	2006 = 100	106,9	113,5	116,2	117,1	114,6	112,8	111,7	112,1	113,3
Personenbeförderung	2006 = 100	110,6	116,6	130,4	129,7	120,8	120,8	120,0	126,6	120,0

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6
Einfamiliengebäude	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6
Mehrfamiliengebäude	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Bürogebäude	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,6
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6
Straßenbau	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 0,8
Brücken im Straßenbau	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6
Ortskanäle	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	+ 0,7
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	+ 7,5	+ 2,8	+ 0,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,7	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,4
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	+ 25,5	+ 7,6	+ 8,1	+ 4,9	+ 2,6	+ 0,9	- 2,0	+ 1,1	- 1,1	- 3,4
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	+ 4,8	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,4	+ 5,0	+ 4,4	+ 1,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,4
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	- 3,7	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,6	± 0,0	- 0,2	- 0,3	± 0,0
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,7	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Sonstiger Großhandel	+ 11,1	+ 2,8	- 2,9	- 4,2	- 3,7	- 1,6	- 0,7	- 0,6	- 1,2	- 0,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamindex	- 5,0	+ 25,2	+ 25,0	+ 16,9	+ 14,3	+ 6,9	+ 2,1	- 3,6	- 2,6	+ 7,2
Güterbeförderung	- 5,0	+ 25,3	+ 25,4	+ 17,2	+ 14,5	+ 6,9	+ 2,1	- 3,6	- 2,6	+ 7,4
Linienfahrt insgesamt	- 6,2	+ 27,9	+ 28,5	+ 19,3	+ 16,5	+ 7,9	+ 2,4	- 3,9	- 2,9	+ 8,0
Einkommende Linienfahrt	- 15,3	+ 13,7	+ 17,7	+ 5,7	+ 2,0	- 9,1	+ 7,4	- 6,4	- 5,9	+ 14,3
Ausgehende Linienfahrt	+ 8,8	+ 46,0	+ 40,1	+ 34,3	+ 31,6	+ 29,7	- 1,8	- 1,4	- 0,4	+ 2,8
Europa	+ 7,3	+ 4,9	- 1,9	- 0,1	- 0,7	- 0,6	+ 2,7	+ 1,9	- 0,6	+ 0,6
Einkommende Linienfahrt	+ 8,5	+ 6,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	+ 1,6	+ 1,0	- 0,6	+ 0,4
Ausgehende Linienfahrt	+ 5,9	+ 3,2	- 3,4	- 0,4	- 0,8	- 0,7	+ 4,1	+ 3,0	- 0,4	+ 0,7
Afrika	+ 1,8	+ 14,8	+ 5,1	- 6,5	- 6,1	- 6,2	- 2,4	- 5,2	- 1,0	+ 2,3
Einkommende Linienfahrt	+ 2,4	+ 10,7	+ 3,0	- 5,4	- 4,8	- 4,2	- 2,4	- 4,7	- 0,9	+ 2,5
Ausgehende Linienfahrt	+ 1,5	+ 16,2	+ 5,8	- 6,9	- 6,5	- 6,8	- 2,3	- 5,4	- 1,1	+ 2,3
Amerika	+ 24,3	+ 25,6	+ 11,3	+ 7,4	+ 10,2	+ 12,9	- 2,6	- 1,8	- 0,3	+ 3,2
Einkommende Linienfahrt	+ 6,4	+ 14,9	+ 4,8	+ 2,7	+ 5,5	+ 8,1	- 2,9	- 1,0	- 0,3	+ 3,3
Ausgehende Linienfahrt	+ 37,8	+ 31,7	+ 14,8	+ 9,9	+ 12,8	+ 15,5	- 2,4	- 2,2	- 0,3	+ 3,1
Asien/Australien	- 25,4	+ 40,6	+ 63,6	+ 42,7	+ 32,4	+ 8,2	+ 6,6	- 6,8	- 5,8	+ 14,6
Einkommende Linienfahrt	- 26,4	+ 15,7	+ 31,5	+ 9,3	+ 1,6	- 16,6	+ 14,5	- 10,8	- 10,2	+ 24,9
Ausgehende Linienfahrt	- 21,9	+ 115,2	+ 144,6	+ 128,2	+ 99,1	+ 80,2	- 2,4	- 1,5	- 0,5	+ 3,3
RoRo-Fährverkehr	+ 6,2	+ 2,4	- 2,8	- 3,0	- 4,4	- 3,5	- 1,6	- 1,0	+ 0,4	+ 1,1
Personenbeförderung	+ 5,4	+ 11,8	+ 5,6	+ 3,4	+ 5,5	+ 3,6	± 0,0	- 0,7	+ 5,5	- 5,2

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	2010 = 100	100,0	99,4	99,4	101,1	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-	2010 = 100	100,0	96,8	95,1	94,1	94,1	94,0	94,0	93,9	93,8
dienstleistungen										
Telefondienstleistungen im Festnetz und										
Internetnutzung ¹	2010 = 100	100,0	97,0	95,8	95,0	95,1	95,1	95,1	95,1	95,1
Mobiltelefondienstleistungen	2010 = 100	100,0	96,5	93,9	92,6	92,5	92,4	92,3	92,1	91,7
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Index der Einfuhrpreise²	2005 = 100	108,3	117,0	119,4	118,2	118,5	118,4	116,8	116,3	115,4
Güter aus EU-Ländern ²	2005 = 100	108,3	115,1	117,0	116,6	117,0	116,7	115,6	115,3	114,6
Güter aus Drittländern	2005 = 100	108,4	118,2	121,0	119,2	119,5	119,5	117,6	116,9	116,0
Güter der Ernährungswirtschaft	2005 = 100	116,4	125,2	129,4	130,7	131,7	133,2	131,5	131,7	129,4
Güter der Gewerblichen Wirtschaft ²	2005 = 100	107,6	116,3	118,5	117,0	117,3	117,1	115,5	114,9	114,2
Rohstoffe	2005 = 100	144,5	184,0	193,4	188,0	189,3	186,9	180,3	177,3	175,3
Halbwaren	2005 = 100	139,7	161,4	162,2	158,8	160,2	158,3	151,7	150,0	147,2
Fertigwaren ²	2005 = 100	98,2	100,5	101,9	101,2	101,2	101,5	101,3	101,2	100,9
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	112,1	120,4	119,6	118,2	118,0	118,5	117,4	117,0	115,8
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom ²	2005 = 100	90,6	90,3	91,5	90,8	90,9	91,0	90,8	90,7	90,6
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	107,8	111,5	114,7	114,4	114,4	115,0	115,1	115,2	114,8
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	100,3	100,1	102,3	101,7	101,5	102,2	102,2	102,3	101,7
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten ²	2005 = 100	110,4	115,3	118,9	118,7	118,8	119,4	119,5	119,6	119,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	139,8	179,0	192,2	186,9	189,2	185,4	177,2	174,1	172,8
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten ²	2005 = 100	119,9	130,9	132,7	135,8	137,8	141,3	135,2	135,4	129,2
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	107,4	115,9	118,5	117,1	117,3	117,2	115,8	115,2	114,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²	2005 = 100	102,7	107,4	109,1	108,1	108,2	108,3	107,6	107,4	107,0
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Index der Ausfuhrpreise	2005 = 100	106,0	109,9	111,8	111,5	111,6	111,7	111,5	111,2	110,8
Güter für EU-Länder	2005 = 100	106,6	111,3	112,5	112,6	112,7	112,6	112,4	112,0	111,7
Güter für Drittländer	2005 = 100	105,5	108,8	111,1	110,8	110,7	111,0	110,7	110,6	110,2
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	108,8	114,8	115,8	115,4	115,2	115,3	114,8	114,4	113,8
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2005 = 100	101,6	102,7	104,5	104,5	104,5	104,8	104,9	104,6	104,5
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	108,7	111,9	114,0	114,1	114,0	114,3	114,5	114,6	114,4
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	102,7	104,2	104,9	105,0	105,0	105,0	105,2	105,1	105,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	110,8	114,5	117,0	117,1	117,1	117,4	117,6	117,8	117,6
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	127,8	160,1	175,7	169,6	174,5	170,5	164,8	162,5	161,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	123,7	144,6	144,4	151,9	150,3	150,9	153,6	153,0	149,3
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	105,6	109,4	111,2	111,0	111,0	111,1	110,9	110,7	110,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	105,4	109,1	110,9	110,6	110,7	110,8	110,5	110,3	110,0

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	- 0,6	± 0,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen										
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung ¹	- 3,2	- 1,8	- 1,7	- 1,6	- 1,5	- 1,4	- 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Mobiltelefondienstleistungen	- 3,0	- 1,2	- 1,1	- 1,1	- 0,8	- 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
	- 3,5	- 2,7	- 2,5	- 2,4	- 2,3	- 2,3	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,4
Index der Einfuhrpreise ²										
Güter aus EU-Ländern ²	+ 8,0	+ 2,1	- 2,3	- 3,2	- 2,9	- 2,2	- 0,1	- 1,4	- 0,4	- 0,8
Güter aus Drittländern	+ 6,3	+ 1,7	- 1,1	- 1,8	- 1,5	- 1,1	- 0,3	- 0,9	- 0,3	- 0,6
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 9,0	+ 2,4	- 3,1	- 4,0	- 3,9	- 2,8	± 0,0	- 1,6	- 0,6	- 0,8
Güter der Gewerblichen Wirtschaft ²	+ 7,6	+ 3,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,1	- 1,3	+ 0,2	- 1,7
Rohstoffe	+ 8,1	+ 1,9	- 2,7	- 3,7	- 3,5	- 2,5	- 0,2	- 1,4	- 0,5	- 0,6
Halbwaren	+ 27,3	+ 5,1	- 9,3	- 10,7	- 9,8	- 4,6	- 1,3	- 3,5	- 1,7	- 1,1
Fertigwaren ²	+ 15,5	+ 0,5	- 5,5	- 8,3	- 6,7	- 5,5	- 1,2	- 4,2	- 1,1	- 1,9
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 2,3	+ 1,4	- 0,2	- 0,7	- 1,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom ²	+ 7,4	- 0,7	- 1,7	- 2,5	- 2,8	- 3,5	+ 0,4	- 0,9	- 0,3	- 1,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,3	+ 1,3	- 0,2	- 0,7	- 0,9	- 1,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,4	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten ²	- 0,2	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,4	- 0,4	- 1,3	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1	- 0,6
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,4	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten ²	+ 28,0	+ 7,4	- 9,5	- 11,7	- 9,9	- 3,6	- 2,0	- 4,4	- 1,7	- 0,7
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 9,2	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	- 0,4	+ 2,5	- 4,3	+ 0,1	- 4,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²	+ 7,9	+ 2,2	- 2,4	- 3,3	- 3,1	- 2,1	- 0,1	- 1,2	- 0,5	- 0,5
	+ 4,6	+ 1,6	- 1,0	- 1,6	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,4
Index der Ausfuhrpreise										
Güter für EU-Länder	+ 3,7	+ 1,7	± 0,0	- 0,4	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,4
Güter für Drittländer	+ 4,4	+ 1,1	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,4	- 0,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,4
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 5,5	+ 0,9	- 0,7	- 1,3	- 1,7	- 1,9	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	- 0,5
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,1	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	- 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 25,3	+ 9,7	- 5,8	- 9,6	- 6,8	- 2,2	- 2,3	- 3,3	- 1,4	- 0,7
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 16,9	- 0,1	+ 8,5	+ 10,3	+ 10,0	+ 7,4	+ 0,4	+ 1,8	- 0,4	- 2,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 3,6	+ 1,6	- 0,1	- 0,4	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,4
	+ 3,5	+ 1,6	- 0,1	- 0,5	- 0,6	- 0,6	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,3

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,8	39,1	39,0	39,1	38,9	39,1	39,1	39,1	38,8
Männer	Std.	38,9	39,2	39,2	39,3	38,9	39,2	39,3	39,3	38,8
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,8
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,9	38,5	38,5	38,6	38,1	38,6	38,7	38,7	37,8
Männer	Std.	38,0	38,6	38,6	38,7	38,1	38,8	38,8	38,8	37,8
Frauen	Std.	37,6	37,9	38,1	38,0	37,9	38,0	38,2	38,2	37,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,5	40,6	40,6	40,5	40,7	40,3	40,8	40,5	39,9
Männer	Std.	40,6	40,7	40,7	40,7	40,8	40,4	41,0	40,7	40,0
Frauen	Std.	38,7	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,5
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,7	38,3	38,3	38,4	38,2	38,3	38,4	38,4	38,1
Männer	Std.	37,8	38,4	38,4	38,5	38,3	38,4	38,4	38,5	38,2
Frauen	Std.	37,5	37,8	38,0	37,9	37,8	37,9	38,2	38,1	37,7
Energieversorgung	Std.	38,6	38,6	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5
Männer	Std.	38,7	38,7	38,6	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6	38,5
Frauen	Std.	38,1	38,2	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,4
Wasserversorgung¹	Std.	40,2	40,3	40,6	40,3	40,3	40,6	40,6	40,7	40,2
Männer	Std.	40,4	40,5	40,8	40,4	40,5	40,8	40,8	40,9	40,4
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,2
Baugewerbe	Std.	38,3	39,1	39,0	39,5	36,8	39,6	40,0	39,6	35,6
Männer	Std.	38,2	39,1	39,0	39,6	36,7	39,7	40,1	39,6	35,4
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,9	38,9	38,7	38,9	39,1	39,1	38,6
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,4	39,5	39,3	39,3	39,4	39,4	39,3
Männer	Std.	39,7	39,7	39,6	39,7	39,5	39,6	39,6	39,7	39,5
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel²	Std.	39,1	39,2	39,1	39,3	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1
Männer	Std.	39,4	39,5	39,3	39,6	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,5	38,7	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6
Verkehr und Lagererei	Std.	40,3	40,4	40,3	40,4	40,2	40,2	40,3	40,4	40,2
Männer	Std.	40,6	40,7	40,6	40,8	40,5	40,5	40,6	40,7	40,4
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	38,9	38,8	38,8	38,9	39,0	38,8
Gastgewerbe	Std.	39,3	39,4	39,4	39,5	39,3	39,4	39,5	39,5	39,3
Männer	Std.	39,6	39,7	39,7	39,7	39,6	39,7	39,8	39,8	39,6
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2	38,9
Information und Kommunikation	Std.	38,8	39,0	39,1	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1
Männer	Std.	39,0	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	38,4	38,5	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,7	38,7	38,8	38,7	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,3	38,3	38,5	38,4	38,7	38,5	38,5	38,5	38,6
Männer	Std.	38,5	38,5	38,7	38,5	38,7	38,6	38,7	38,6	38,7
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,4	38,2	38,6	38,3	38,3	38,4	38,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,2	39,3	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,1
Männer	Std.	39,4	39,5	39,4	39,6	39,4	39,4	39,4	39,4	39,2
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	39,0	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,6	38,7	38,3	38,5	38,7	38,8	38,1
Männer	Std.	38,8	39,0	38,8	39,0	38,5	38,8	39,0	39,0	38,2
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,0	38,1	37,8	37,8	38,1	38,2	37,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	39,9	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,9
Männer	Std.	40,1	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,7	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,3	39,4	39,5	39,4	39,4	39,4	39,5	39,5	39,4
Männer	Std.	39,7	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,2	39,2	39,4	39,2	39,4	39,4	39,5	39,4	39,4
Männer	Std.	39,2	39,3	39,4	39,2	39,4	39,4	39,5	39,5	39,5
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,4	39,0	39,5	39,3	39,4	39,3	39,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3	39,4	39,3
Frauen	Std.	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,8	38,7	38,9	38,9
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,12	19,51	19,98	19,68	19,76	19,94	20,02	20,23	20,18
Männer	EUR	20,21	20,59	21,13	20,78	20,91	21,08	21,16	21,40	21,31
Frauen	EUR	16,61	16,98	17,35	17,13	17,15	17,30	17,39	17,56	17,64
Produzierendes Gewerbe	EUR	19,70	20,14	20,71	20,31	20,44	20,70	20,74	20,95	21,07
Männer	EUR	20,42	20,85	21,38	21,02	21,12	21,35	21,42	21,64	21,74
Frauen	EUR	16,22	16,63	17,27	16,83	17,03	17,29	17,29	17,47	17,70
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,17	20,86	21,14	21,19	20,92	21,35	20,90	21,40	22,28
Männer	EUR	20,18	20,88	21,16	21,22	20,90	21,38	20,92	21,45	22,30
Frauen	EUR	19,94	20,65	20,88	20,77	21,17	20,90	20,69	20,77	22,00
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	20,23	20,69	21,40	20,88	21,03	21,42	21,47	21,69	21,71
Männer	EUR	21,20	21,67	22,35	21,85	21,95	22,36	22,45	22,66	22,64
Frauen	EUR	16,10	16,49	17,16	16,71	16,89	17,18	17,17	17,38	17,58

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 12 gegenüber Vorquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,8
Männer	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 1,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,8	+ 1,3	+ 0,3	± 0,0	- 2,3
Männer	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,8	+ 1,8	± 0,0	± 0,0	- 2,6
Frauen	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	- 1,0	± 0,0	- 2,0	- 1,0	+ 1,2	- 0,7	- 1,5
Männer	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	- 1,0	± 0,0	- 2,0	- 1,0	+ 1,5	- 0,7	- 1,7
Frauen	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,8
Männer	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,8
Frauen	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 1,0
Energieversorgung	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Wasserversorgung¹	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0	- 0,2	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 1,2
Männer	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,2	- 0,2	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 1,2
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Baugewerbe	+ 2,1	- 0,3	± 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 3,3	+ 7,6	+ 1,0	- 1,0	- 10,1
Männer	+ 2,4	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 3,5	+ 8,2	+ 1,0	- 1,2	- 10,6
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 1,3
Dienstleistungsbereich	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel²	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5
Männer	+ 0,2	- 0,2	- 0,7	- 0,7	- 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7
Frauen	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5
Gastgewerbe	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,8
Information und Kommunikation	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,5
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 1,8
Männer	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 2,1
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	- 1,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	± 0,0
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0	- 0,2
Männer	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,1	- 0,4
Frauen	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5
Produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,6
Männer	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5
Frauen	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,9	+ 1,5	± 0,0	+ 1,0	+ 1,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 6,5	+ 2,1	- 2,1	+ 2,4	+ 4,1
Männer	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 6,7	+ 2,3	- 2,2	+ 2,5	+ 4,0
Frauen	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	± 0,0	+ 3,9	- 1,3	- 1,0	+ 0,4	+ 5,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1
Männer	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,9	- 0,1
Frauen	+ 2,4	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 1,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	25,39	26,00	26,76	26,18	26,31	26,95	26,83	26,97	26,78
Männer	EUR	26,19	26,85	27,73	27,04	27,23	27,94	27,81	27,96	27,77
Frauen	EUR	21,47	22,00	22,77	22,18	22,47	22,90	22,85	22,85	22,98
Wasserversorgung¹	EUR	16,49	16,79	17,15	16,90	16,87	17,11	17,24	17,44	17,36
Männer	EUR	16,50	16,80	17,09	16,91	16,81	17,06	17,18	17,37	17,30
Frauen	EUR	16,38	16,71	17,55	16,85	17,21	17,46	17,63	17,94	17,72
Baugewerbe	EUR	16,11	16,34	16,91	16,47	17,00	16,83	16,89	16,99	17,02
Männer	EUR	16,19	16,40	17,00	16,54	17,10	16,92	16,97	17,08	17,09
Frauen	EUR	15,07	15,50	15,65	15,63	15,71	15,63	15,65	15,75	16,14
Dienstleistungsbereich	EUR	18,77	19,11	19,56	19,29	19,37	19,49	19,58	19,80	19,67
Männer	EUR	20,05	20,38	20,94	20,57	20,74	20,87	20,95	21,21	20,97
Frauen	EUR	16,71	17,08	17,37	17,22	17,18	17,30	17,41	17,58	17,62
Handel²	EUR	17,67	18,00	18,84	18,20	18,72	18,84	18,85	18,99	18,60
Männer	EUR	18,94	19,27	20,27	19,48	20,12	20,25	20,28	20,45	19,92
Frauen	EUR	15,00	15,28	15,88	15,43	15,80	15,91	15,91	15,95	15,90
Verkehr und Lagerei	EUR	15,65	15,93	16,39	16,08	16,24	16,45	16,42	16,47	16,35
Männer	EUR	15,65	15,94	16,45	16,09	16,29	16,50	16,48	16,53	16,33
Frauen	EUR	15,66	15,88	16,14	16,00	15,99	16,21	16,17	16,19	16,46
Gastgewerbe	EUR	11,21	11,41	11,68	11,50	11,69	11,69	11,57	11,79	11,78
Männer	EUR	12,22	12,44	12,66	12,52	12,71	12,68	12,52	12,75	12,70
Frauen	EUR	10,23	10,41	10,66	10,50	10,62	10,65	10,58	10,79	10,81
Information und Kommunikation	EUR	25,22	25,74	25,99	26,06	25,85	26,02	25,88	26,29	26,34
Männer	EUR	27,10	27,64	27,97	28,00	27,79	27,96	27,95	28,25	28,21
Frauen	EUR	20,32	20,69	20,91	20,90	20,78	20,96	20,68	21,24	21,28
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,34	25,90	26,63	26,22	26,36	26,37	26,74	27,03	27,00
Männer	EUR	28,69	29,33	30,02	29,71	29,80	29,74	30,09	30,42	30,48
Frauen	EUR	20,83	21,22	21,81	21,42	21,48	21,58	21,97	22,20	22,05
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	20,40	20,77	21,19	20,83	20,94	21,15	21,21	21,52	22,16
Männer	EUR	21,98	22,28	22,91	22,37	22,69	22,80	22,92	23,29	24,28
Frauen	EUR	18,14	18,60	18,92	18,62	18,64	18,94	18,96	19,17	19,19
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	23,74	24,16	23,82	24,38	23,50	23,78	23,85	24,09	24,10
Männer	EUR	26,83	27,24	27,15	27,53	26,76	27,10	27,24	27,46	27,28
Frauen	EUR	18,48	18,88	18,50	19,00	18,29	18,48	18,49	18,73	19,17
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,44	12,73	12,92	12,93	12,77	12,91	12,89	13,18	13,17
Männer	EUR	12,62	12,90	13,05	13,08	12,91	13,05	13,00	13,30	13,35
Frauen	EUR	11,98	12,31	12,60	12,52	12,41	12,55	12,60	12,84	12,70
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,98	18,31	18,83	18,38	18,63	18,67	18,97	19,04	19,22
Männer	EUR	18,53	18,83	19,35	18,90	19,15	19,20	19,48	19,57	19,72
Frauen	EUR	16,86	17,28	17,81	17,36	17,62	17,65	17,97	18,01	18,25
Erziehung und Unterricht	EUR	22,41	22,48	22,76	22,62	22,66	22,68	22,81	22,88	22,87
Männer	EUR	24,14	24,25	24,41	24,39	24,33	24,34	24,46	24,53	24,54
Frauen	EUR	20,71	20,88	21,30	21,01	21,18	21,22	21,35	21,41	21,44
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,53	19,03	19,48	19,23	19,08	19,42	19,62	19,79	19,64
Männer	EUR	22,49	23,07	23,77	23,32	23,24	23,70	23,95	24,18	23,94
Frauen	EUR	16,40	16,83	17,20	17,00	16,87	17,15	17,31	17,47	17,36
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(21,09)	(21,21)	19,58	21,57	19,02	19,22	19,62	20,17	19,91
Männer	EUR	/	/	22,66	/	21,72	22,15	22,73	23,50	22,98
Frauen	EUR	15,28	15,53	15,03	15,57	15,03	14,96	14,99	15,21	15,37
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	17,16	17,70	18,70	17,89	18,52	18,53	18,71	19,07	18,45
Männer	EUR	20,14	20,83	21,75	21,06	21,53	21,54	21,73	22,22	21,21
Frauen	EUR	14,31	14,79	15,86	14,93	15,68	15,74	15,88	16,18	15,97
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,0	104,6	103,0	103,3	104,4	105,1	105,8	105,3
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 227	3 311	3 391	3 347	3 336	3 385	3 404	3 440	3 398
Männer	EUR	3 416	3 508	3 595	3 546	3 533	3 591	3 610	3 650	3 588
Frauen	EUR	2 791	2 861	2 925	2 888	2 888	2 914	2 935	2 965	2 971
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 246	3 368	3 467	3 408	3 383	3 474	3 491	3 521	3 461
Männer	EUR	3 370	3 498	3 587	3 539	3 497	3 595	3 614	3 645	3 571
Frauen	EUR	2 651	2 740	2 857	2 777	2 806	2 855	2 873	2 898	2 911
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 548	3 677	3 726	3 733	3 695	3 736	3 706	3 768	3 858
Männer	EUR	3 560	3 692	3 743	3 750	3 705	3 753	3 724	3 790	3 873
Frauen	EUR	3 353	3 465	3 503	3 486	3 549	3 508	3 470	3 486	3 677
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 316	3 443	3 565	3 482	3 491	3 567	3 582	3 619	3 595
Männer	EUR	3 481	3 617	3 732	3 655	3 654	3 735	3 750	3 789	3 757
Frauen	EUR	2 622	2 710	2 831	2 749	2 776	2 827	2 847	2 874	2 882

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 12 gegenüber Vorquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,4	- 0,4	+ 0,5	- 0,7
Männer	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,2	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,0	+ 2,6	- 0,5	+ 0,5	- 0,7
Frauen	+ 2,5	+ 3,5	+ 4,5	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,9	- 0,2	± 0,0	+ 0,6
Wasserversorgung¹	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,2	- 0,5
Männer	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,1	- 0,4
Frauen	+ 2,0	+ 5,0	+ 4,6	+ 5,5	+ 6,5	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,8	- 1,2
Baugewerbe	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,1	- 1,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2
Männer	+ 1,3	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,3	- 0,1	- 1,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1
Frauen	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 2,7	- 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,5
Dienstleistungsbereich	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,1	- 0,7
Männer	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,2	- 1,1
Frauen	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,2
Handel²	+ 1,9	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,3	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7	- 2,1
Männer	+ 1,7	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,0	- 1,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,8	- 2,6
Frauen	+ 1,9	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,7	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,3	- 0,2	+ 0,3	- 0,7
Männer	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,7	+ 0,2	+ 1,3	- 0,1	+ 0,3	- 1,2
Frauen	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,9	+ 1,4	- 0,2	+ 0,1	+ 1,7
Gastgewerbe	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,8	± 0,0	- 1,0	+ 1,9	- 0,1
Männer	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,8	- 0,1	- 0,2	- 1,3	+ 1,8	- 0,4
Frauen	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,8	+ 0,3	- 0,7	+ 2,0	+ 0,2
Information und Kommunikation	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 0,7	- 0,5	+ 1,6	+ 0,2
Männer	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,6	- 0,0	+ 1,1	- 0,1
Frauen	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,4	- 0,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 0,9	- 1,3	+ 2,7	+ 0,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,0	+ 1,4	+ 1,1	- 0,1
Männer	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	- 0,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,2
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,6	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,0	- 0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 3,3	+ 5,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,5	+ 3,0
Männer	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 4,1	+ 7,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,6	+ 4,3
Frauen	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,8	- 1,4	- 1,6	- 1,1	- 1,2	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,0
Männer	+ 1,5	- 0,3	- 0,4	+ 0,3	- 0,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,7
Frauen	+ 2,2	- 2,0	- 2,2	- 2,0	- 1,4	+ 4,8	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3	+ 2,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,9	+ 3,1	+ 1,1	- 0,2	+ 2,2	- 0,1
Männer	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,7	+ 3,4	+ 1,1	- 0,4	+ 2,3	+ 0,4
Frauen	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,9	- 1,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,9
Männer	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,3
Erziehung und Unterricht	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	- 0,0
Männer	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0
Frauen	+ 0,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,9	- 0,8
Männer	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,0	- 1,0
Frauen	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,9	- 0,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+ 0,6)	(- 7,7)	- 8,0	- 6,6	- 6,5	+ 4,7	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,8	- 1,3
Männer	/	/	/	/	/	+ 5,8	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,4	- 2,2
Frauen	+ 1,6	- 3,2	- 3,8	- 2,8	- 2,3	+ 2,3	- 0,5	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,1	+ 5,6	+ 5,0	+ 5,5	+ 6,6	- 0,4	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,9	- 3,3
Männer	+ 3,4	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,8	+ 5,5	- 1,5	+ 0,0	+ 0,9	+ 2,3	- 4,5
Frauen	+ 3,4	+ 7,2	+ 6,7	+ 7,5	+ 8,4	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,9	- 1,3
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7	- 0,5
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,1	- 1,2
Männer	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,1	- 1,7
Frauen	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,2
Produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,9	- 1,7
Männer	+ 3,8	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	- 2,0
Frauen	+ 3,4	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,5	+ 4,4	+ 3,7	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,6	+ 1,3	+ 1,0	- 0,0	+ 0,9	+ 4,4	+ 1,1	- 0,8	+ 1,7	+ 2,4
Männer	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 4,5	+ 1,3	- 0,8	+ 1,8	+ 2,2
Frauen	+ 3,3	+ 1,1	+ 0,9	- 0,4	± 0,0	+ 3,6	- 1,2	- 1,1	+ 0,5	+ 5,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,0	- 0,7
Männer	+ 3,9	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,7	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,0	- 0,8
Frauen	+ 3,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,7	+ 4,5	+ 3,8	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,3

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 252	4 359	4 480	4 386	4 404	4 507	4 494	4 518	4 477
Männer	EUR	4 399	4 511	4 649	4 537	4 565	4 679	4 665	4 689	4 647
Frauen	EUR	3 552	3 651	3 789	3 689	3 739	3 809	3 803	3 807	3 831
Wasserversorgung*	EUR	2 879	2 939	3 022	2 957	2 956	3 018	3 041	3 082	3 032
Männer	EUR	2 895	2 954	3 026	2 970	2 959	3 024	3 046	3 084	3 034
Frauen	EUR	2 779	2 844	2 997	2 875	2 936	2 982	3 008	3 066	3 021
Baugewerbe	EUR	2 679	2 772	2 866	2 830	2 720	2 899	2 937	2 921	2 632
Männer	EUR	2 690	2 784	2 882	2 844	2 726	2 918	2 958	2 940	2 626
Frauen	EUR	2 532	2 615	2 647	2 641	2 640	2 642	2 658	2 676	2 708
Dienstleistungsbereich	EUR	3 214	3 276	3 345	3 307	3 308	3 331	3 351	3 391	3 361
Männer	EUR	3 456	3 517	3 602	3 553	3 563	3 588	3 607	3 654	3 602
Frauen	EUR	2 830	2 895	2 942	2 919	2 909	2 929	2 951	2 982	2 986
Handel*	EUR	3 006	3 069	3 198	3 106	3 175	3 195	3 200	3 228	3 163
Männer	EUR	3 243	3 307	3 464	3 349	3 433	3 458	3 467	3 503	3 409
Frauen	EUR	2 517	2 568	2 658	2 593	2 647	2 660	2 661	2 671	2 670
Verkehr und Lagerei	EUR	2 739	2 798	2 868	2 826	2 833	2 875	2 876	2 890	2 853
Männer	EUR	2 761	2 822	2 900	2 851	2 865	2 907	2 910	2 924	2 868
Frauen	EUR	2 637	2 684	2 726	2 706	2 698	2 735	2 731	2 744	2 778
Gastgewerbe	EUR	1 914	1 954	2 002	1 972	1 998	2 002	1 987	2 023	2 008
Männer	EUR	2 102	2 143	2 184	2 161	2 188	2 185	2 166	2 202	2 182
Frauen	EUR	1 735	1 771	1 814	1 789	1 803	1 812	1 803	1 839	1 829
Information und Kommunikation	EUR	4 256	4 364	4 413	4 430	4 384	4 415	4 395	4 467	4 475
Männer	EUR	4 593	4 710	4 766	4 784	4 731	4 761	4 765	4 817	4 811
Frauen	EUR	3 389	3 463	3 517	3 506	3 493	3 523	3 479	3 579	3 577
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 258	4 352	4 478	4 406	4 436	4 433	4 495	4 545	4 543
Männer	EUR	4 826	4 936	5 055	4 999	5 021	5 008	5 066	5 124	5 137
Frauen	EUR	3 495	3 558	3 660	3 592	3 609	3 618	3 687	3 725	3 700
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 397	3 461	3 550	3 474	3 518	3 539	3 549	3 601	3 717
Männer	EUR	3 675	3 729	3 849	3 744	3 819	3 828	3 852	3 909	4 084
Frauen	EUR	3 003	3 079	3 157	3 091	3 124	3 154	3 156	3 197	3 207
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 040	4 122	4 058	4 164	4 001	4 051	4 062	4 110	4 091
Männer	EUR	4 589	4 677	4 648	4 734	4 576	4 637	4 662	4 706	4 646
Frauen	EUR	3 116	3 185	3 130	3 208	3 091	3 125	3 128	3 171	3 238
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 087	2 144	2 167	2 176	2 126	2 161	2 170	2 221	2 179
Männer	EUR	2 130	2 186	2 201	2 217	2 160	2 199	2 202	2 255	2 215
Frauen	EUR	1 982	2 039	2 079	2 074	2 037	2 064	2 084	2 133	2 083
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 127	3 176	3 268	3 189	3 234	3 241	3 292	3 304	3 335
Männer	EUR	3 242	3 282	3 373	3 295	3 339	3 347	3 396	3 411	3 437
Frauen	EUR	2 900	2 969	3 064	2 982	3 032	3 036	3 091	3 098	3 140
Erziehung und Unterricht	EUR	3 882	3 886	3 938	3 909	3 921	3 925	3 947	3 958	3 966
Männer	EUR	4 209	4 215	4 243	4 239	4 228	4 231	4 251	4 263	4 265
Frauen	EUR	3 564	3 592	3 671	3 614	3 652	3 657	3 680	3 690	3 709
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 165	3 257	3 339	3 292	3 269	3 328	3 365	3 395	3 364
Männer	EUR	3 883	4 000	4 122	4 047	4 026	4 109	4 155	4 196	4 151
Frauen	EUR	2 784	2 861	2 931	2 889	2 874	2 921	2 952	2 980	2 953
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(3 588)	(3 610)	3 353	3 670	3 259	3 288	3 364	3 452	3 404
Männer	EUR	/	/	3 884	/	3 721	3 794	3 902	4 030	3 940
Frauen	EUR	2 589	2 632	2 571	2 640	2 577	2 554	2 565	2 596	2 619
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 901	2 998	3 170	3 033	3 135	3 144	3 170	3 240	3 131
Männer	EUR	3 429	3 552	3 711	3 598	3 668	3 675	3 707	3 799	3 618
Frauen	EUR	2 404	2 488	2 673	2 512	2 640	2 655	2 674	2 732	2 697
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,7	105,3	103,8	103,6	105,2	106,0	106,7	105,4

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 12 gegenüber Vorquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,9
Männer	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,9	+ 2,9	+ 3,4	+ 1,8	+ 2,5	- 0,3	+ 0,5	- 0,9
Frauen	+ 2,8	+ 3,8	+ 4,9	+ 4,0	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,9	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6
Wasserversorgung ¹	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,4	+ 4,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3	- 1,6
Männer	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,2	- 1,6
Frauen	+ 2,3	+ 5,4	+ 5,3	+ 5,7	+ 6,6	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,9	- 1,5
Baugewerbe	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,2	- 3,2	+ 6,6	+ 1,3	- 0,5	- 9,9
Männer	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,4	- 3,7	+ 7,0	+ 1,4	- 0,6	- 10,7
Frauen	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,2
Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,2	- 0,9
Männer	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,3	- 1,4
Frauen	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,1
Handel ²	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,9	- 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9	- 2,0
Männer	+ 2,0	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,6	- 0,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0	- 2,7
Frauen	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0
Verkehr und Lagerei	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,5	- 1,3
Männer	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,5	- 1,9
Frauen	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,0	+ 1,4	- 0,1	+ 0,5	+ 1,2
Gastgewerbe	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,2	- 0,7	+ 1,8	- 0,7
Männer	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,9	- 0,3	- 0,1	- 0,9	+ 1,7	- 0,9
Frauen	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,5	- 0,5	+ 2,0	- 0,5
Information und Kommunikation	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 2,1	+ 0,7	- 0,5	+ 1,6	+ 0,2
Männer	+ 2,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,1	- 0,1
Frauen	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,9	- 1,2	+ 2,9	- 0,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,4	- 0,1	+ 1,4	+ 1,1	- 0,0
Männer	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	- 0,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,3
Frauen	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,9	+ 1,0	- 0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,7	+ 5,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,5	+ 3,2
Männer	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,5	+ 4,5
Frauen	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 3,4	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,0	- 1,6	- 1,7	- 1,4	- 1,3	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,2	- 0,5
Männer	+ 1,9	- 0,6	- 0,8	- 0,3	- 0,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,9	- 1,3
Frauen	+ 2,2	- 1,7	- 1,9	- 1,8	- 1,2	+ 4,8	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,4	+ 2,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,4	+ 2,4	- 1,9
Männer	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,4	- 1,8
Frauen	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,4	- 2,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,1	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,9
Männer	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,8
Frauen	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,4	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,6	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,4
Erziehung und Unterricht	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2
Männer	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0
Frauen	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,9	- 0,9
Männer	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,0	- 1,1
Frauen	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,9	- 0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+ 0,6)	(- 7,1)	- 7,6	- 6,0	- 5,9	+ 4,4	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,6	- 1,4
Männer	/	/	/	/	/	+ 5,9	+ 2,0	+ 2,8	+ 3,3	- 2,2
Frauen	+ 1,7	- 2,3	- 3,1	- 1,9	- 1,7	+ 1,6	- 0,9	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,3	+ 5,7	+ 5,3	+ 5,3	+ 6,8	- 0,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 2,2	- 3,4
Männer	+ 3,6	+ 4,5	+ 4,0	+ 3,6	+ 5,6	- 1,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,5	- 4,8
Frauen	+ 3,5	+ 7,4	+ 7,0	+ 7,3	+ 8,8	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,2	- 1,3
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7	- 1,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,2
Männer	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,2
Frauen	+ 1,2	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,1
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,2
Männer	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,1
Frauen	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,2

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,8	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,1	39,1	38,7
Männer	Std.	38,8	39,1	39,1	39,2	38,8	39,1	39,2	39,2	38,7
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,8	38,3	38,4	38,4	38,0	38,5	38,6	38,5	37,8
Männer	Std.	37,8	38,5	38,5	38,6	38,0	38,6	38,7	38,6	37,8
Frauen	Std.	37,3	37,7	37,8	37,7	37,7	37,7	38,0	37,9	37,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,8	40,9	41,0	40,9	41,1	40,7	41,3	41,0	40,3
Männer	Std.	40,9	41,0	41,2	41,0	41,2	40,8	41,5	41,1	40,4
Frauen	Std.	38,8	38,7	38,8	38,7	38,8	38,8	38,9	38,8	38,7
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,5	38,1	38,2	38,2	38,0	38,2	38,2	38,2	38,0
Männer	Std.	37,6	38,3	38,3	38,3	38,2	38,3	38,3	38,3	38,1
Frauen	Std.	37,2	37,6	37,7	37,6	37,6	37,6	38,0	37,8	37,5
Energieversorgung	Std.	38,6	38,6	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5
Männer	Std.	38,7	38,7	38,5	38,7	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5
Frauen	Std.	38,0	38,2	38,2	38,3	38,2	38,2	38,2	38,3	38,4
Wasserversorgung ¹	Std.	40,2	40,3	40,7	40,3	40,4	40,7	40,7	40,7	40,3
Männer	Std.	40,4	40,4	40,9	40,4	40,6	40,9	40,9	41,0	40,4
Frauen	Std.	38,7	38,9	39,1	39,0	39,0	39,1	39,0	39,1	39,1
Baugewerbe	Std.	38,3	39,1	39,0	39,5	36,9	39,6	40,0	39,5	35,9
Männer	Std.	38,2	39,1	39,0	39,5	36,8	39,6	40,1	39,6	35,7
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,8	38,7	38,6	38,7	39,0	39,0	38,5
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,3	39,4	39,3	39,3	39,3	39,4	39,3
Männer	Std.	39,6	39,7	39,6	39,7	39,5	39,5	39,6	39,6	39,5
Frauen	Std.	38,9	39,0	38,9	39,0	38,9	38,9	38,9	39,0	38,9
Handel ²	Std.	39,1	39,2	39,0	39,2	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	39,4	39,5	39,3	39,5	39,2	39,2	39,3	39,4	39,3
Frauen	Std.	38,5	38,6	38,5	38,6	38,5	38,4	38,4	38,5	38,6
Verkehr und Lagererei	Std.	40,2	40,3	40,2	40,4	40,2	40,2	40,3	40,4	40,2
Männer	Std.	40,5	40,7	40,6	40,7	40,5	40,5	40,6	40,7	40,5
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,8
Gastgewerbe	Std.	39,2	39,3	39,4	39,4	39,3	39,3	39,4	39,4	39,2
Männer	Std.	39,5	39,6	39,6	39,7	39,5	39,6	39,7	39,7	39,5
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	38,8
Information und Kommunikation	Std.	38,8	39,0	39,1	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1
Männer	Std.	39,0	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	38,3	38,5	38,7	38,5	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,6	38,6	38,7	38,6	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7
Männer	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,7	38,8
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,4	38,4	38,7	38,5	38,8	38,7	38,7	38,6	38,7
Männer	Std.	38,6	38,6	38,8	38,6	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8
Frauen	Std.	38,2	38,2	38,6	38,4	38,8	38,5	38,5	38,5	38,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,2	39,2	39,0
Männer	Std.	39,3	39,5	39,4	39,6	39,3	39,4	39,3	39,4	39,2
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,5	38,7	38,2	38,4	38,6	38,8	38,0
Männer	Std.	38,8	39,0	38,8	39,0	38,5	38,7	38,9	39,0	38,2
Frauen	Std.	38,0	38,1	37,9	38,0	37,6	37,7	38,0	38,2	37,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,1	39,9	40,0	39,9	40,0	40,0	40,0	39,9	39,9
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	40,2	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4	39,4	39,3
Männer	Std.	39,7	39,8	39,8	39,9	39,8	39,8	39,9	39,9	39,8
Frauen	Std.	38,9	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,0	39,0	39,3	39,0	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,2	39,3	39,1	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4
Frauen	Std.	38,8	38,8	39,2	38,8	39,3	39,1	39,2	39,2	39,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	38,9	39,0	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,8	38,7	38,7	38,8	38,7	38,8	38,9
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,82	20,22	20,77	20,40	20,53	20,73	20,82	21,03	20,96
Männer	EUR	20,97	21,37	21,98	21,56	21,72	21,93	22,01	22,26	22,14
Frauen	EUR	17,03	17,42	17,87	17,57	17,65	17,82	17,92	18,09	18,17
Produzierendes Gewerbe	EUR	20,69	21,16	21,75	21,34	21,44	21,75	21,79	22,03	22,15
Männer	EUR	21,38	21,85	22,40	22,03	22,08	22,38	22,44	22,69	22,78
Frauen	EUR	17,17	17,62	18,26	17,79	17,99	18,31	18,26	18,49	18,78
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,57	21,27	21,64	21,66	21,21	22,05	21,40	21,95	22,62
Männer	EUR	(20,58)	21,28	21,66	21,69	21,19	22,08	21,41	21,99	22,64
Frauen	EUR	20,29	21,01	21,36	21,12	21,48	21,42	21,24	21,24	22,22
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	21,20	21,69	22,42	21,87	22,01	22,44	22,49	22,73	22,78
Männer	EUR	22,10	22,60	23,31	22,78	22,87	23,31	23,41	23,65	23,63
Frauen	EUR	17,09	17,54	18,21	17,71	17,91	18,26	18,21	18,45	18,72

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 12 gegenüber Vorquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 1,0
Männer	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 1,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 1,3	+ 0,3	- 0,3	- 1,8
Männer	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 1,6	+ 0,3	- 0,3	- 2,1
Frauen	+ 1,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	- 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 1,0	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	+ 1,5	- 0,7	- 1,7
Männer	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	- 0,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	+ 1,7	- 1,0	- 1,7
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Männer	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Frauen	+ 1,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 1,1	- 0,5	- 0,8
Energieversorgung	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Wasserversorgung¹	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	- 0,2	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	- 1,0
Männer	± 0,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,5	- 0,5	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 1,5
Frauen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Baugewerbe	+ 2,1	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 2,7	+ 7,3	+ 1,0	- 1,3	- 9,1
Männer	+ 2,4	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 3,0	+ 7,6	+ 1,3	- 1,2	- 9,8
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	- 1,3
Dienstleistungsbereich	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Handel²	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Verkehr und Lagererei	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5
Männer	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5
Frauen	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,8
Information und Kommunikation	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Männer	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 2,1
Männer	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 2,1
Frauen	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 1,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,0	- 0,3
Männer	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,1	- 0,5
Frauen	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,4
Produzierendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5
Männer	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,4
Frauen	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,4	+ 1,8	- 0,3	+ 1,3	+ 1,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,4	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 6,6	+ 4,0	- 2,9	+ 2,6	+ 3,1
Männer	(+ 3,4)	(+ 1,8)	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,4	+ 6,8	+ 4,2	- 3,0	+ 2,7	+ 3,0
Frauen	+ 3,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 3,4	- 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 4,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,2
Männer	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,0	- 0,1
Frauen	+ 2,6	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,2	+ 4,5	+ 2,0	- 0,3	+ 1,3	+ 1,5

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	25,98	26,56	27,59	26,73	27,10	27,76	27,68	27,84	27,42
Männer	EUR	26,70	27,34	28,45	27,52	27,93	28,65	28,56	28,70	28,34
Frauen	EUR	21,91	22,35	23,49	22,54	23,14	23,59	23,60	23,64	23,60
Wasserversorgung¹	EUR	17,32	17,66	18,03	17,76	17,72	17,99	18,14	18,36	18,00
Männer	EUR	17,31	17,67	17,97	17,77	17,66	17,93	18,09	18,28	17,93
Frauen	EUR	17,39	17,61	18,52	17,75	18,14	18,41	18,58	19,00	18,60
Baugewerbe	EUR	16,93	17,18	17,78	17,36	17,85	17,72	17,75	17,90	17,92
Männer	EUR	17,02	17,25	17,89	17,43	17,96	17,82	17,86	18,01	18,01
Frauen	EUR	15,80	16,22	16,25	16,34	16,34	16,27	16,23	16,35	16,78
Dienstleistungsbereich	EUR	19,30	19,64	20,20	19,82	19,99	20,12	20,24	20,45	20,28
Männer	EUR	20,64	20,98	21,64	21,18	21,43	21,56	21,67	21,91	21,65
Frauen	EUR	16,99	17,37	17,77	17,51	17,57	17,70	17,83	17,99	18,03
Handel²	EUR	18,27	18,59	19,56	18,79	19,44	19,57	19,57	19,71	19,39
Männer	EUR	19,58	19,91	20,99	20,13	20,84	20,98	21,00	21,18	20,71
Frauen	EUR	15,45	15,73	16,50	15,88	16,44	16,53	16,52	16,55	16,63
Verkehr und Lagerei	EUR	16,23	16,53	17,00	16,66	16,82	17,08	17,06	17,08	16,88
Männer	EUR	16,29	16,59	17,12	16,73	16,94	17,19	17,17	17,20	16,89
Frauen	EUR	15,95	16,20	16,47	16,33	16,29	16,55	16,51	16,53	16,80
Gastgewerbe	EUR	11,70	11,90	12,26	11,98	12,22	12,27	12,17	12,40	12,27
Männer	EUR	12,65	12,87	13,16	12,95	13,17	13,18	13,04	13,28	13,11
Frauen	EUR	10,71	10,88	11,25	10,97	11,17	11,24	11,18	11,40	11,32
Information und Kommunikation	EUR	25,79	26,30	26,66	26,63	26,48	26,64	26,66	26,92	26,95
Männer	EUR	27,59	28,12	28,51	28,49	28,32	28,48	28,52	28,78	28,75
Frauen	EUR	20,89	21,26	21,66	21,48	21,45	21,62	21,69	21,90	21,91
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,82	26,39	27,09	26,72	26,83	26,84	27,19	27,51	27,43
Männer	EUR	29,06	29,70	30,34	30,09	30,12	30,06	30,41	30,76	30,78
Frauen	EUR	21,18	21,58	22,18	21,79	21,84	21,96	22,32	22,58	22,38
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	21,20	21,56	22,41	21,62	22,18	22,38	22,38	22,75	23,66
Männer	EUR	22,88	23,14	24,34	23,26	24,22	24,23	24,25	24,74	26,16
Frauen	EUR	18,51	19,00	19,60	19,01	19,28	19,66	19,68	19,86	19,99
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	24,58	25,01	24,57	25,20	24,23	24,54	24,60	24,85	24,87
Männer	EUR	27,87	28,28	27,87	28,54	27,46	27,82	27,97	28,18	27,99
Frauen	EUR	19,00	19,43	19,16	19,54	18,93	19,14	19,15	19,40	19,87
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,98	13,26	13,57	13,47	13,40	13,55	13,57	13,83	13,66
Männer	EUR	13,23	13,48	13,73	13,67	13,60	13,73	13,72	13,98	13,84
Frauen	EUR	12,39	12,72	13,12	12,96	12,87	13,06	13,15	13,42	13,18
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	18,10	18,42	18,93	18,49	18,73	18,77	19,06	19,15	19,32
Männer	EUR	18,68	18,95	19,47	19,03	19,26	19,31	19,60	19,69	19,85
Frauen	EUR	16,73	17,19	17,72	17,26	17,53	17,55	17,87	17,92	18,17
Erziehung und Unterricht	EUR	22,42	22,55	22,78	22,69	22,68	22,70	22,83	22,90	22,96
Männer	EUR	24,18	24,34	24,52	24,48	24,43	24,43	24,56	24,64	24,69
Frauen	EUR	20,53	20,78	21,12	20,91	21,01	21,03	21,17	21,24	21,35
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,86	19,37	19,92	19,57	19,51	19,86	20,08	20,22	20,07
Männer	EUR	22,67	23,27	24,24	23,52	23,72	24,14	24,45	24,63	24,41
Frauen	EUR	16,67	17,12	17,52	17,29	17,18	17,47	17,65	17,79	17,67
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	/	20,70	/	19,97	20,21	20,83	21,45	20,98
Männer	EUR	/	/	23,97	/	22,88	23,28	24,10	25,00	24,33
Frauen	EUR	15,68	15,97	15,41	16,03	15,29	15,33	15,45	15,64	15,73
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	18,00	18,55	19,47	18,73	19,25	19,28	19,49	19,89	19,21
Männer	EUR	20,96	21,66	22,46	21,90	22,18	22,22	22,47	23,00	22,06
Frauen	EUR	14,98	15,47	16,53	15,60	16,34	16,39	16,56	16,88	16,59
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,1	104,6	103,1	103,2	104,4	105,1	105,8	105,2
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 338	3 426	3 517	3 462	3 459	3 512	3 532	3 569	3 526
Männer	EUR	3 537	3 633	3 731	3 673	3 665	3 727	3 747	3 788	3 727
Frauen	EUR	2 855	2 928	3 006	2 953	2 965	2 995	3 018	3 048	3 054
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 395	3 525	3 627	3 565	3 537	3 635	3 653	3 687	3 634
Männer	EUR	3 515	3 652	3 745	3 694	3 649	3 753	3 773	3 808	3 740
Frauen	EUR	2 785	2 884	3 003	2 914	2 945	3 001	3 019	3 048	3 072
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 646	3 781	3 859	3 849	3 788	3 898	3 845	3 907	3 957
Männer	EUR	3 657	3 795	3 873	3 865	3 797	3 914	3 860	3 927	3 972
Frauen	EUR	3 418	3 531	3 602	3 552	3 623	3 610	3 588	3 580	3 736
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 458	3 593	3 718	3 631	3 638	3 721	3 736	3 777	3 758
Männer	EUR	3 613	3 757	3 875	3 796	3 791	3 878	3 895	3 937	3 909
Frauen	EUR	2 763	2 863	2 986	2 893	2 923	2 982	3 003	3 034	3 051

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,2	+ 3,9	+ 4,7	+ 4,0	+ 4,2	+ 1,2	+ 2,4	- 0,3	+ 0,6	- 1,5
Männer	+ 2,4	+ 4,1	+ 4,9	+ 4,2	+ 4,3	+ 1,5	+ 2,6	- 0,3	+ 0,5	- 1,3
Frauen	+ 2,0	+ 5,1	+ 6,1	+ 5,5	+ 4,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2
Wasserversorgung¹	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 3,0	+ 3,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,2	- 2,0
Männer	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,1	- 1,9
Frauen	+ 1,3	+ 5,2	+ 4,8	+ 5,6	+ 7,0	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,3	- 2,1
Baugewerbe	+ 1,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,1	+ 0,4	- 0,7	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,1
Männer	+ 1,4	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,3	+ 0,3	- 0,8	+ 0,2	+ 0,8	± 0,0
Frauen	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 2,7	- 0,4	- 0,2	+ 0,7	+ 2,6
Dienstleistungsbereich	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,0	- 0,8
Männer	+ 1,6	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,1	- 1,2
Frauen	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2
Handel²	+ 1,8	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,2	+ 4,9	- 0,3	+ 0,7	± 0,0	+ 0,7	- 1,6
Männer	+ 1,7	+ 5,4	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,2	- 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,9	- 2,2
Frauen	+ 1,8	+ 4,9	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,2	+ 1,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5
Verkehr und Lagerei	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,5	+ 0,4	+ 1,5	- 0,1	+ 0,1	- 1,2
Männer	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,8	- 0,3	+ 1,5	- 0,1	+ 0,2	- 1,8
Frauen	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,6	- 0,2	+ 0,1	+ 1,6
Gastgewerbe	+ 1,7	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,4	- 0,8	+ 1,9	- 1,0
Männer	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,5	- 0,5	+ 0,1	- 1,1	+ 1,8	- 1,3
Frauen	+ 1,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,9	+ 1,3	+ 0,6	- 0,5	+ 2,0	- 0,7
Information und Kommunikation	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1
Männer	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9	- 0,1
Frauen	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,0	+ 1,3	+ 1,2	- 0,3
Männer	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	- 0,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,2	- 0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,7	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,9	+ 5,2	+ 6,7	+ 0,9	± 0,0	+ 1,7	+ 4,0
Männer	+ 1,1	+ 5,2	+ 4,6	+ 5,0	+ 6,4	+ 8,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 5,7
Frauen	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,5	+ 3,7	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,7	- 1,8	- 2,0	- 1,5	- 1,4	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1
Männer	+ 1,5	- 1,4	- 1,7	- 1,0	- 1,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,7
Frauen	+ 2,3	- 1,4	- 1,6	- 1,3	- 0,7	+ 5,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,3	+ 2,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,9	- 1,2
Männer	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,0	- 0,1	+ 1,9	- 1,0
Frauen	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,7	+ 2,1	- 1,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,9
Männer	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,7	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,4
Erziehung und Unterricht	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3
Männer	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,1	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2
Frauen	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,7	- 0,7
Männer	+ 2,6	+ 4,2	+ 3,9	+ 4,4	+ 4,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,7	- 0,9
Frauen	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,8	- 0,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	- 8,5	/	/	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,1	+ 3,0	- 2,2
Männer	/	/	/	/	/	+ 6,3	+ 1,7	+ 3,5	+ 3,7	- 2,7
Frauen	+ 1,8	- 3,5	- 4,0	- 2,7	- 2,4	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,1	+ 5,0	+ 4,2	+ 4,8	+ 6,2	- 0,2	+ 0,2	+ 1,1	+ 2,1	- 3,4
Männer	+ 3,3	+ 3,7	+ 2,9	+ 3,2	+ 5,0	- 0,5	+ 0,2	+ 1,1	+ 2,4	- 4,1
Frauen	+ 3,3	+ 6,9	+ 6,2	+ 7,2	+ 8,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,9	- 1,7
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7	- 0,6
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,0	- 1,2
Männer	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,1	- 1,6
Frauen	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2
Produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	- 1,4
Männer	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,9	- 1,8
Frauen	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,8	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,3	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,5	+ 4,5	+ 2,9	- 1,4	+ 1,6	+ 1,3
Männer	+ 3,8	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,8	+ 1,6	+ 4,6	+ 3,1	- 1,4	+ 1,7	+ 1,1
Frauen	+ 3,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,1	- 0,4	- 0,6	- 0,2	+ 4,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,3	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,1	- 0,5
Männer	+ 4,0	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,1	- 0,7
Frauen	+ 3,6	+ 4,3	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,6

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 353	4 456	4 614	4 486	4 532	4 639	4 631	4 657	4 585
Männer	EUR	4 486	4 598	4 765	4 625	4 678	4 794	4 784	4 806	4 742
Frauen	EUR	3 616	3 708	3 901	3 754	3 841	3 917	3 920	3 929	3 932
Wasserversorgung*	EUR	3 023	3 090	3 185	3 108	3 111	3 182	3 205	3 250	3 148
Männer	EUR	3 036	3 105	3 190	3 121	3 116	3 189	3 213	3 253	3 147
Frauen	EUR	2 927	2 975	3 143	3 010	3 077	3 124	3 151	3 227	3 158
Baugewerbe	EUR	2 815	2 917	3 013	2 976	2 861	3 046	3 086	3 073	2 792
Männer	EUR	2 828	2 932	3 033	2 993	2 870	3 068	3 110	3 096	2 791
Frauen	EUR	2 647	2 726	2 740	2 750	2 741	2 737	2 748	2 769	2 810
Dienstleistungsbereich	EUR	3 302	3 364	3 451	3 396	3 412	3 437	3 459	3 498	3 463
Männer	EUR	3 556	3 618	3 719	3 655	3 679	3 705	3 726	3 772	3 716
Frauen	EUR	2 875	2 940	3 007	2 964	2 970	2 993	3 017	3 048	3 050
Handel¹	EUR	3 103	3 165	3 316	3 203	3 294	3 314	3 317	3 346	3 293
Männer	EUR	3 349	3 414	3 583	3 456	3 553	3 578	3 585	3 621	3 538
Frauen	EUR	2 588	2 637	2 758	2 662	2 748	2 760	2 759	2 768	2 785
Verkehr und Lagerei	EUR	2 837	2 898	2 973	2 923	2 937	2 982	2 983	2 995	2 951
Männer	EUR	2 869	2 931	3 017	2 958	2 980	3 025	3 028	3 040	2 975
Frauen	EUR	2 680	2 734	2 777	2 755	2 745	2 788	2 783	2 796	2 835
Gastgewerbe	EUR	1 993	2 034	2 097	2 051	2 086	2 097	2 085	2 123	2 090
Männer	EUR	2 171	2 214	2 267	2 232	2 262	2 268	2 252	2 291	2 251
Frauen	EUR	1 810	1 847	1 908	1 865	1 890	1 906	1 898	1 936	1 910
Information und Kommunikation	EUR	4 349	4 458	4 524	4 526	4 490	4 518	4 526	4 572	4 575
Männer	EUR	4 675	4 792	4 856	4 868	4 821	4 849	4 861	4 905	4 901
Frauen	EUR	3 478	3 553	3 638	3 597	3 601	3 630	3 642	3 685	3 676
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 332	4 430	4 551	4 485	4 509	4 507	4 566	4 620	4 610
Männer	EUR	4 884	4 995	5 106	5 059	5 072	5 059	5 116	5 177	5 186
Frauen	EUR	3 546	3 612	3 714	3 647	3 662	3 675	3 738	3 781	3 747
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 537	3 602	3 767	3 617	3 739	3 760	3 760	3 820	3 982
Männer	EUR	3 833	3 882	4 099	3 899	4 079	4 083	4 086	4 163	4 411
Frauen	EUR	3 072	3 154	3 286	3 169	3 252	3 289	3 289	3 325	3 355
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 176	4 262	4 181	4 300	4 121	4 175	4 186	4 234	4 218
Männer	EUR	4 759	4 853	4 767	4 904	4 692	4 758	4 781	4 825	4 763
Frauen	EUR	3 200	3 273	3 235	3 294	3 193	3 231	3 234	3 280	3 352
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 175	2 231	2 270	2 265	2 226	2 262	2 276	2 330	2 257
Männer	EUR	2 230	2 283	2 313	2 316	2 273	2 309	2 317	2 369	2 297
Frauen	EUR	2 044	2 104	2 159	2 142	2 105	2 140	2 169	2 225	2 155
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 152	3 194	3 286	3 207	3 252	3 258	3 309	3 323	3 353
Männer	EUR	3 268	3 303	3 393	3 316	3 358	3 366	3 416	3 432	3 458
Frauen	EUR	2 882	2 950	3 048	2 963	3 016	3 020	3 074	3 082	3 126
Erziehung und Unterricht	EUR	3 915	3 920	3 961	3 944	3 944	3 947	3 969	3 981	3 990
Männer	EUR	4 232	4 242	4 270	4 267	4 257	4 257	4 278	4 290	4 297
Frauen	EUR	3 576	3 603	3 665	3 626	3 647	3 651	3 674	3 685	3 703
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 212	3 307	3 406	3 341	3 333	3 394	3 435	3 462	3 426
Männer	EUR	3 907	4 027	4 196	4 074	4 099	4 179	4 234	4 269	4 224
Frauen	EUR	2 821	2 900	2 976	2 928	2 914	2 964	2 998	3 025	2 994
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	/	3 532	/	3 408	3 446	3 558	3 661	3 582
Männer	EUR	/	/	4 096	/	3 907	3 977	4 124	4 275	4 164
Frauen	EUR	2 640	2 691	2 623	2 703	2 610	2 605	2 630	2 662	2 675
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	3 041	3 139	3 298	3 174	3 257	3 269	3 300	3 375	3 261
Männer	EUR	3 566	3 691	3 829	3 738	3 775	3 789	3 829	3 929	3 761
Frauen	EUR	2 514	2 600	2 784	2 624	2 749	2 764	2 785	2 846	2 807
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,7	105,3	103,9	103,6	105,1	106,0	106,7	105,4

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 12 gegenüber Vorquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,4	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,5	+ 3,8	+ 1,2	+ 2,4	- 0,2	+ 0,6	- 1,5
Männer	+ 2,5	+ 3,6	+ 4,4	+ 3,5	+ 3,9	+ 1,4	+ 2,5	- 0,2	+ 0,5	- 1,3
Frauen	+ 2,5	+ 5,2	+ 6,4	+ 5,5	+ 4,7	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Wasserversorgung¹	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,7	+ 4,6	+ 1,2	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,4	- 3,1
Männer	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,2	- 3,3
Frauen	+ 1,6	+ 5,6	+ 5,5	+ 6,0	+ 7,2	+ 2,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,4	- 2,1
Baugewerbe	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,3	- 2,4	+ 6,5	+ 1,3	- 0,4	- 9,1
Männer	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,4	- 2,8	+ 6,9	+ 1,4	- 0,5	- 9,9
Frauen	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 2,5	- 0,1	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,5
Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,1	- 1,0
Männer	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,2	- 1,5
Frauen	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,1
Handel²	+ 2,0	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,5	- 0,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9	- 1,6
Männer	+ 1,9	+ 5,0	+ 5,0	+ 4,7	+ 4,8	- 0,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0	- 2,3
Frauen	+ 1,9	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 0,6
Verkehr und Lagerei	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,4	- 1,5
Männer	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	- 0,2	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,4	- 2,1
Frauen	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,3	+ 1,6	- 0,2	+ 0,5	+ 1,4
Gastgewerbe	+ 2,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,5	- 0,6	+ 1,8	- 1,6
Männer	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,6	- 0,5	+ 0,3	- 0,7	+ 1,7	- 1,7
Frauen	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,8	+ 1,1	+ 0,8	- 0,4	+ 2,0	- 1,3
Information und Kommunikation	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1
Männer	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1
Frauen	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,2	- 0,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,2	- 0,0	+ 1,3	+ 1,2	- 0,2
Männer	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	- 0,3	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,2
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,7	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,2	- 0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 5,6	+ 6,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 1,6	+ 4,2
Männer	+ 1,3	+ 5,6	+ 5,2	+ 5,4	+ 6,8	+ 8,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 6,0
Frauen	+ 2,7	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,9	+ 3,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,1	- 1,9	- 2,1	- 1,8	- 1,5	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,1	- 0,4
Männer	+ 2,0	- 1,8	- 2,0	- 1,5	- 1,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,9	- 1,3
Frauen	+ 2,3	- 1,2	- 1,3	- 1,2	- 0,4	+ 5,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 2,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,4	- 3,1
Männer	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 2,2	- 3,0
Frauen	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,9	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,6	- 3,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,2	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,1	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,9
Männer	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,4
Erziehung und Unterricht	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2
Männer	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2
Frauen	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,6	+ 2,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,8	- 1,0
Männer	+ 3,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,8	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,8	- 1,1
Frauen	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,3	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,9	- 1,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	- 8,1	/	/	+ 5,1	+ 1,1	+ 3,3	+ 2,9	- 2,2
Männer	/	/	/	/	/	+ 6,6	+ 1,8	+ 3,7	+ 3,7	- 2,6
Frauen	+ 1,9	- 2,5	- 3,2	- 1,8	- 1,5	+ 2,5	- 0,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,2	+ 5,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 6,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,3	- 3,4
Männer	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,9	+ 5,1	- 0,4	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,6	- 4,3
Frauen	+ 3,4	+ 7,1	+ 6,4	+ 7,0	+ 8,5	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,2	- 1,4
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,7	- 1,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,1
Männer	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,2
Frauen	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,2
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,1
Männer	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,8	+ 0,2
Frauen	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,3	39,6	39,5	39,6	39,2	39,6	39,6	39,6	39,0
Männer	Std.	39,4	39,7	39,7	39,8	39,2	39,8	39,9	39,8	38,8
Frauen	Std.	39,1	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,9	39,4	39,4	39,6	38,8	39,6	39,7	39,6	38,1
Männer	Std.	38,9	39,5	39,5	39,7	38,7	39,7	39,8	39,7	37,9
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,1	39,3	39,2	39,2	38,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,2	39,0	38,7	39,1	38,5	38,8	38,8	38,8	38,2
Männer	Std.	39,3	39,1	38,8	39,1	38,6	38,9	38,8	38,9	38,2
Frauen	Std.	38,6	38,5	38,3	38,5	38,2	38,4	38,2	38,4	38,0
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	39,0	39,5	39,5	39,6	39,4	39,5	39,5	39,6	39,1
Männer	Std.	39,1	39,6	39,6	39,7	39,5	39,6	39,6	39,7	39,2
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,1	39,3	39,2	39,2	38,8
Energieversorgung	Std.	38,5	38,3	38,8	38,2	38,7	38,7	38,8	38,9	38,5
Männer	Std.	38,6	38,4	38,9	38,2	38,8	38,8	38,9	39,0	38,5
Frauen	Std.	38,3	38,2	38,6	38,2	38,6	38,5	38,6	38,6	38,4
Wasserversorgung ¹	Std.	40,3	40,3	40,3	40,2	40,0	40,2	40,4	40,5	40,0
Männer	Std.	40,4	40,5	40,4	40,4	40,1	40,3	40,5	40,6	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,7	39,8	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8	39,5
Baugewerbe	Std.	38,3	38,9	39,1	39,8	36,6	39,9	40,2	39,8	34,6
Männer	Std.	38,2	38,9	39,1	39,8	36,4	39,9	40,2	39,8	34,2
Frauen	Std.	39,1	39,3	39,4	39,5	38,9	39,6	39,5	39,5	38,9
Dienstleistungsbereich	Std.	39,5	39,7	39,6	39,7	39,5	39,5	39,6	39,6	39,5
Männer	Std.	39,9	40,0	39,8	40,0	39,7	39,8	39,9	39,9	39,6
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4
Handel ²	Std.	39,5	39,7	39,5	39,7	39,4	39,4	39,5	39,6	39,6
Männer	Std.	39,7	39,9	39,8	39,9	39,6	39,7	39,8	40,0	39,8
Frauen	Std.	39,1	39,3	38,9	39,3	39,0	38,9	38,9	38,9	39,2
Verkehr und Lagererei	Std.	40,6	40,8	40,4	40,8	40,1	40,3	40,5	40,5	39,8
Männer	Std.	40,9	41,2	40,7	41,2	40,4	40,7	40,9	40,9	40,0
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,2	39,0	39,1	39,1	39,2	38,8
Gastgewerbe	Std.	39,7	39,8	39,8	39,7	39,7	39,8	39,9	39,8	39,5
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	39,9	40,1	40,0	40,1	40,1	39,8
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,4	39,7	39,7	39,7	39,3
Information und Kommunikation	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,3	39,3	39,4
Männer	Std.	39,2	39,3	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,4	39,4
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,0	37,9	38,1	37,9	38,3	38,0	38,0	38,1	38,1
Männer	Std.	38,2	38,1	38,3	38,2	38,6	38,1	38,2	38,2	38,3
Frauen	Std.	37,8	37,8	37,9	37,7	37,9	37,9	37,9	38,0	37,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,4
Männer	Std.	39,8	39,7	39,7	39,7	39,7	39,6	39,7	39,8	39,4
Frauen	Std.	39,3	39,2	39,4	39,3	39,4	39,4	39,5	39,4	39,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,0	38,9	38,9	38,6	38,9	39,2	38,9	38,3
Männer	Std.	39,1	39,1	39,1	39,1	38,7	39,1	39,4	39,0	38,3
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,4	38,5	38,6	38,6	38,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,2	40,1	40,2	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,7
Erziehung und Unterricht	Std.	38,0	38,5	38,7	38,5	38,7	38,7	38,7	38,7	39,5
Männer	Std.	38,9	39,1	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3	39,7
Frauen	Std.	37,6	38,2	38,4	38,2	38,4	38,4	38,4	38,4	39,4
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,9	40,0	40,0	40,0	40,1	40,0	40,0	40,0	40,1
Männer	Std.	40,2	40,4	40,3	40,4	40,5	40,3	40,3	40,3	40,5
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,9	39,8	39,9	39,9	39,9	39,8	39,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,6	39,7	39,9	39,7	39,9	39,8	40,0	39,8	39,6
Männer	Std.	39,5	39,7	39,9	39,7	39,9	39,9	40,0	39,9	39,7
Frauen	Std.	39,7	39,7	39,8	39,7	40,0	39,8	39,9	39,6	39,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,1	39,2	39,1	39,2	39,1	39,2	39,4	38,9
Männer	Std.	39,4	39,5	39,6	39,6	39,6	39,5	39,5	39,7	39,4
Frauen	Std.	38,9	38,9	39,0	38,9	38,9	38,9	39,0	39,1	38,6
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	14,92	15,18	15,37	15,32	15,25	15,32	15,35	15,56	15,56
Männer	EUR	15,09	15,37	15,64	15,50	15,51	15,59	15,61	15,84	15,85
Frauen	EUR	14,62	14,86	14,90	15,02	14,79	14,85	14,90	15,07	15,07
Produzierendes Gewerbe	EUR	13,82	14,11	14,56	14,28	14,43	14,51	14,57	14,74	14,72
Männer	EUR	14,33	14,64	15,02	14,77	14,90	14,96	15,01	15,20	15,20
Frauen	EUR	11,90	12,12	12,78	12,39	12,64	12,74	12,81	12,94	12,93
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	18,45	18,95	19,07	19,05	19,47	18,67	18,92	19,26	20,81
Männer	EUR	18,33	18,80	18,93	18,90	19,31	18,49	18,80	19,15	20,69
Frauen	EUR	19,34	20,00	20,06	20,15	20,57	20,04	19,78	19,99	21,57
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	13,55	13,90	14,51	14,12	14,31	14,48	14,54	14,73	14,65
Männer	EUR	14,34	14,74	15,31	14,92	15,08	15,28	15,34	15,54	15,42
Frauen	EUR	11,21	11,43	12,05	11,71	11,92	12,00	12,08	12,22	12,28

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	- 1,5
Männer	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 1,0	+ 1,5	± 0,3	- 0,3	- 2,5
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 1,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 1,8	+ 2,1	+ 0,3	- 0,3	- 3,8
Männer	+ 1,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 2,1	+ 2,6	+ 0,3	- 0,3	- 4,5
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	- 1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,8	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	- 1,5
Männer	- 0,5	- 0,8	- 0,3	- 1,3	- 0,5	- 1,0	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	- 1,8
Frauen	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5	- 1,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	- 0,8	± 0,0	- 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 1,3
Männer	+ 1,3	± 0,0	- 0,3	- 1,0	± 0,0	- 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 1,3
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	- 1,0
Energieversorgung	- 0,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,8	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 1,0
Männer	- 0,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 1,3
Frauen	- 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5
Wasserversorgung ¹	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,7	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 1,2
Männer	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,7	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 1,2
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,8
Baugewerbe	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,0	- 0,2	± 0,0	- 5,5	+ 9,0	+ 0,8	- 1,0	- 13,1
Männer	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,0	- 0,2	± 0,0	- 6,0	+ 9,6	+ 0,8	- 1,0	- 14,1
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 1,8	- 0,3	± 0,0	- 1,5
Dienstleistungsbereich	+ 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,8
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Handel ²	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	- 1,0	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5
Frauen	+ 0,5	- 1,0	- 0,8	- 1,3	- 1,0	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,8
Verkehr und Lagererei	+ 0,5	- 1,0	- 1,5	- 1,5	- 0,7	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 1,7
Männer	+ 0,7	- 1,2	- 1,5	- 1,4	- 0,7	- 1,0	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	- 2,2
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,8	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 1,0
Gastgewerbe	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,8
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	- 0,7	- 0,2	+ 0,3	± 0,0	- 0,7
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	- 1,0
Information und Kommunikation	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	- 1,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5
Männer	- 0,3	± 0,0	- 0,8	- 1,0	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 1,0
Frauen	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,8	- 0,8	- 1,5
Männer	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 1,0	+ 0,8	- 1,0	- 1,8
Frauen	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erziehung und Unterricht	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 2,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 2,1
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 1,0
Frauen	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 2,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 2,6
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,5
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 1,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,8	- 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,8	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 1,3
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,8
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 1,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,4	± 0,0
Männer	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,1
Frauen	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,2	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,2	- 0,1
Männer	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,3	± 0,0
Frauen	+ 1,8	+ 5,4	+ 5,6	+ 5,9	+ 4,4	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,0	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,7	+ 0,6	- 1,5	- 0,1	+ 1,1	+ 6,9	- 4,1	+ 1,3	+ 1,8	+ 8,0
Männer	+ 2,6	+ 0,7	- 1,6	+ 0,2	+ 1,3	+ 7,1	- 4,2	+ 1,7	+ 1,9	+ 8,0
Frauen	+ 3,4	+ 0,3	- 0,0	- 1,4	- 0,8	+ 4,9	- 2,6	- 1,3	+ 1,1	+ 7,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,8	+ 4,3	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,3	- 0,5
Männer	+ 2,8	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,3	- 0,8
Frauen	+ 2,0	+ 5,4	+ 5,5	+ 5,8	+ 4,4	+ 3,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,5

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	21,98	22,64	22,29	22,75	21,99	22,45	22,24	22,47	22,59
Männer	EUR	22,71	23,37	23,05	23,49	22,69	23,23	23,01	23,30	23,52
Frauen	EUR	20,15	20,82	20,59	20,94	20,44	20,73	20,54	20,64	20,47
Wasserversorgung¹	EUR	13,88	14,17	14,22	14,31	13,97	14,21	14,28	14,42	15,13
Männer	EUR	13,70	13,95	13,91	14,08	13,66	13,89	13,96	14,09	14,89
Frauen	EUR	14,64	15,13	15,59	15,26	15,29	15,56	15,70	15,83	16,08
Baugewerbe	EUR	13,16	13,31	13,49	13,37	13,54	13,39	13,46	13,60	13,57
Männer	EUR	13,21	13,34	13,49	13,40	13,56	13,39	13,45	13,60	13,54
Frauen	EUR	12,48	12,92	13,49	13,05	13,31	13,38	13,58	13,62	13,87
Dienstleistungsbereich	EUR	15,59	15,87	15,84	16,00	15,71	15,80	15,81	16,04	16,04
Männer	EUR	15,77	16,05	16,18	16,20	16,03	16,14	16,13	16,40	16,38
Frauen	EUR	15,38	15,66	15,45	15,78	15,34	15,40	15,44	15,62	15,63
Handel²	EUR	12,69	13,01	13,11	13,19	13,03	13,10	13,13	13,23	12,89
Männer	EUR	13,31	13,64	13,94	13,84	13,88	13,92	13,96	14,06	13,75
Frauen	EUR	11,51	11,80	11,74	11,93	11,64	11,76	11,75	11,87	11,51
Verkehr und Lagerei	EUR	12,73	12,90	13,64	13,08	13,58	13,63	13,65	13,71	13,80
Männer	EUR	12,31	12,52	13,29	12,72	13,22	13,27	13,30	13,38	13,50
Frauen	EUR	14,45	14,48	14,92	14,61	14,90	14,97	14,92	14,93	15,06
Gastgewerbe	EUR	8,82	9,01	9,28	9,12	9,34	9,30	9,18	9,32	9,52
Männer	EUR	9,58	9,79	10,10	9,92	10,25	10,14	9,94	10,06	10,33
Frauen	EUR	8,31	8,47	8,68	8,56	8,66	8,68	8,63	8,76	8,93
Information und Kommunikation	EUR	18,59	18,91	(19,15)	19,15	19,20	19,38	18,55	19,63	19,82
Männer	EUR	20,39	20,78	21,45	21,06	21,30	21,48	21,39	21,72	21,74
Frauen	EUR	15,50	15,74	(15,48)	15,93	15,72	15,90	14,52	16,10	16,24
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	19,71	20,04	21,04	20,20	20,81	20,73	21,27	21,31	21,36
Männer	EUR	22,22	22,71	24,26	22,92	24,10	24,03	24,38	24,50	24,51
Frauen	EUR	18,05	18,27	18,84	18,38	18,57	18,49	19,12	19,10	19,25
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	17,20	17,55	17,14	17,56	16,84	17,04	17,21	17,37	16,98
Männer	EUR	17,38	17,72	17,17	17,72	16,75	17,07	17,41	17,44	17,18
Frauen	EUR	17,02	17,39	17,11	17,42	16,92	17,02	17,02	17,31	16,75
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	17,36	17,78	18,10	17,93	17,83	18,08	18,09	18,27	18,00
Männer	EUR	(19,05)	(19,55)	21,15	19,77	20,78	21,09	21,19	21,40	20,98
Frauen	EUR	14,34	14,54	14,09	14,64	13,94	14,11	14,06	14,18	14,39
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	9,66	10,01	10,23	10,18	10,12	10,21	10,17	10,44	10,98
Männer	EUR	9,64	10,03	10,18	10,24	10,01	10,17	10,11	10,44	11,14
Frauen	EUR	9,71	9,94	10,37	10,01	10,43	10,33	10,32	10,43	10,56
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,41	17,80	18,36	17,88	18,18	18,22	18,51	18,54	18,72
Männer	EUR	17,62	18,04	18,61	18,12	18,42	18,49	18,74	18,78	18,93
Frauen	EUR	17,20	17,55	18,10	17,63	17,91	17,94	18,27	18,28	18,48
Erziehung und Unterricht	EUR	22,34	22,08	22,64	22,22	22,51	22,60	22,69	22,72	22,35
Männer	EUR	23,77	23,47	23,59	23,62	23,46	23,57	23,64	23,66	23,31
Frauen	EUR	21,53	21,35	22,12	21,49	21,99	22,07	22,18	22,21	21,83
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	16,81	17,20	17,29	17,39	16,91	17,28	17,35	17,63	17,37
Männer	EUR	21,26	21,71	20,97	21,96	20,34	21,02	21,00	21,47	20,92
Frauen	EUR	15,13	15,46	15,75	15,62	15,49	15,73	15,81	16,01	15,83
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	16,05	16,30	15,91	16,28	15,96	15,99	15,63	15,97	16,03
Männer	EUR	17,70	18,03	17,60	17,98	17,38	17,81	17,31	17,70	17,51
Frauen	EUR	14,08	14,16	14,06	14,16	14,34	13,98	13,81	14,06	14,27
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	12,01	12,32	13,52	12,42	13,47	13,50	13,49	13,67	13,65
Männer	EUR	13,63	14,01	15,74	14,11	15,85	15,71	15,61	15,79	15,38
Frauen	EUR	10,98	11,25	12,08	11,33	11,95	12,06	12,09	12,27	12,29
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	101,9	104,7	102,9	103,7	104,4	105,0	105,9	105,6
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 547	2 609	2 639	2 639	2 599	2 635	2 645	2 678	2 635
Männer	EUR	2 584	2 652	2 696	2 682	2 644	2 694	2 705	2 740	2 672
Frauen	EUR	2 484	2 534	2 542	2 564	2 521	2 534	2 543	2 572	2 569
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 335	2 414	2 494	2 456	2 431	2 499	2 511	2 538	2 436
Männer	EUR	2 423	2 510	2 576	2 546	2 505	2 583	2 596	2 624	2 503
Frauen	EUR	2 010	2 061	2 176	2 111	2 146	2 173	2 182	2 206	2 181
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 142	3 212	3 209	3 233	3 259	3 148	3 186	3 250	3 449
Männer	EUR	3 129	3 192	3 190	3 214	3 236	3 123	3 172	3 238	3 432
Frauen	EUR	3 244	3 348	3 336	3 368	3 410	3 340	3 283	3 332	3 562
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 297	2 386	2 491	2 427	2 451	2 489	2 497	2 532	2 486
Männer	EUR	2 435	2 538	2 635	2 570	2 590	2 633	2 641	2 679	2 624
Frauen	EUR	1 894	1 944	2 052	1 996	2 025	2 047	2 057	2 082	2 069

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12 gegenüber Vorquartal	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,0	- 1,5	- 0,8	- 2,0	- 1,2	+ 2,7	+ 2,1	- 0,9	+ 1,0	+ 0,5
Männer	+ 2,9	- 1,4	- 0,5	- 1,8	- 0,8	+ 3,7	+ 2,4	- 0,9	+ 1,3	+ 0,9
Frauen	+ 3,3	- 1,1	- 0,5	- 1,3	- 1,4	+ 0,1	+ 1,4	- 0,9	+ 0,5	- 0,8
Wasserversorgung ¹	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 8,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 4,9
Männer	+ 1,8	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 9,0	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 5,7
Frauen	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 5,2	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6
Baugewerbe	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,2	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0	- 0,2
Männer	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,5	- 0,1	- 1,3	+ 0,4	+ 1,1	- 0,4
Frauen	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,5	+ 5,6	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,8
Dienstleistungsbereich	+ 1,8	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,0
Männer	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,2	+ 2,2	+ 0,7	- 0,1	+ 1,7	- 0,1
Frauen	+ 1,8	- 1,3	- 1,4	- 1,3	- 1,0	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1
Handel ²	+ 2,5	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,3	- 1,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	- 2,6
Männer	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,6	- 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	- 2,2
Frauen	+ 2,5	- 0,5	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 1,1	+ 1,0	- 0,1	+ 1,0	- 3,0
Verkehr und Lagerei	+ 1,3	+ 5,7	+ 6,2	+ 6,1	+ 4,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7
Männer	+ 1,7	+ 6,2	+ 6,6	+ 6,4	+ 5,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9
Frauen	+ 0,2	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,9
Gastgewerbe	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,9	- 0,4	- 1,3	+ 1,5	+ 2,1
Männer	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,8	- 1,1	- 2,0	+ 1,2	+ 2,7
Frauen	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,1	+ 0,2	- 0,6	+ 1,5	+ 1,9
Information und Kommunikation	+ 1,7	(+ 1,3)	+ 2,1	- 2,0	+ 2,5	+ 3,2	+ 0,9	- 4,3	+ 5,8	+ 1,0
Männer	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,5	+ 0,1
Frauen	+ 1,5	(- 1,7)	- 0,1	- 7,3	+ 1,1	+ 3,3	+ 1,1	- 8,7	+ 10,9	+ 0,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 1,7	+ 5,0	+ 3,9	+ 6,5	+ 5,5	+ 2,6	- 0,4	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,2
Männer	+ 2,2	+ 6,8	+ 6,6	+ 8,0	+ 6,9	+ 1,7	- 0,3	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,0
Frauen	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,4	+ 4,8	+ 3,9	+ 3,7	- 0,4	+ 3,4	- 0,1	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,0	- 2,3	- 3,0	- 1,9	- 1,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	- 2,2
Männer	+ 2,0	- 3,1	- 3,8	- 1,6	- 1,6	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,2	- 1,5
Frauen	+ 2,2	- 1,6	- 2,1	- 2,1	- 0,6	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 1,7	- 3,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,0	- 1,5
Männer	(+ 2,6)	(+ 8,2)	+ 8,8	+ 8,6	+ 8,2	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,0	- 2,0
Frauen	+ 1,4	- 3,1	- 3,0	- 3,3	- 3,1	+ 3,2	+ 1,2	- 0,4	+ 0,9	+ 1,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,3	+ 2,6	+ 8,5	+ 0,9	- 0,4	+ 2,7	+ 5,2
Männer	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,5	+ 2,0	+ 11,3	+ 1,6	- 0,6	+ 3,3	+ 6,7
Frauen	+ 2,4	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,2	+ 1,2	- 1,0	- 0,1	+ 1,1	+ 1,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,0	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,0
Männer	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,8
Frauen	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,4	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,1
Erziehung und Unterricht	- 1,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 1,6
Männer	- 1,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	- 1,5
Frauen	- 0,8	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,4	- 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 1,7
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,6	- 1,5
Männer	+ 2,1	- 3,4	- 2,7	- 3,8	- 2,2	+ 2,9	+ 3,3	- 0,1	+ 2,2	- 2,6
Frauen	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,3	- 1,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 1,6	- 2,4	- 1,9	- 2,9	- 1,9	+ 0,4	+ 0,2	- 2,3	+ 2,2	+ 0,4
Männer	+ 1,9	- 2,4	- 0,8	- 2,6	- 1,6	+ 0,7	+ 2,5	- 2,8	+ 2,3	- 1,1
Frauen	+ 0,6	- 0,7	- 2,0	- 1,6	- 0,7	- 0,5	- 2,5	- 1,2	+ 1,8	+ 1,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 2,6	+ 9,7	+ 10,1	+ 9,7	+ 10,1	+ 1,3	+ 0,2	- 0,1	+ 1,3	- 0,1
Männer	+ 2,8	+ 12,3	+ 12,7	+ 11,4	+ 11,9	- 3,0	- 0,9	- 0,6	+ 1,2	- 2,6
Frauen	+ 2,5	+ 7,4	+ 7,6	+ 7,9	+ 8,3	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,2
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9	- 0,3
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,2	- 1,6
Männer	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,3	- 2,5
Frauen	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1	- 0,1
Produzierendes Gewerbe	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,5	+ 1,1	- 4,0
Männer	+ 3,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,1	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,1	- 4,6
Frauen	+ 2,5	+ 5,6	+ 6,0	+ 5,4	+ 4,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,1	- 1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,2	- 0,1	- 2,0	- 1,3	+ 0,5	+ 5,8	- 3,4	+ 1,2	+ 2,0	+ 6,1
Männer	+ 2,0	- 0,1	- 2,1	- 1,2	+ 0,7	+ 6,1	- 3,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 6,0
Frauen	+ 3,2	- 0,4	- 0,7	- 2,3	- 1,1	+ 4,5	- 2,1	- 1,7	+ 1,5	+ 6,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,9	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,3	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,4	- 1,8
Männer	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,2	+ 4,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 2,1
Frauen	+ 2,6	+ 5,6	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,3	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,2	- 0,6

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung. Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 12 gegenüber Vorquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,5	- 0,5	+ 0,2	- 0,9	+ 0,4	+ 2,1	+ 2,1	- 0,8	+ 1,1	- 0,4
Männer	+ 2,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,5	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,5	- 0,7	+ 1,4	- 0,3
Frauen	+ 3,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,3	- 0,2	+ 1,3	- 0,8	+ 0,6	- 1,3
Wasserversorgung ¹	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,3	+ 8,3	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 3,8
Männer	+ 1,9	- 0,5	- 0,4	- 0,3	+ 0,6	+ 9,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 4,5
Frauen	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,5	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9
Baugewerbe	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,6	- 5,2	+ 8,0	+ 1,1	± 0,0	- 13,2
Männer	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,4	- 6,0	+ 8,5	+ 1,1	- 0,0	- 14,3
Frauen	+ 4,0	+ 4,8	+ 5,6	+ 5,1	+ 4,4	+ 4,0	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1
Dienstleistungsbereich	+ 2,1	- 0,4	- 0,5	- 0,5	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,3
Männer	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,6	- 0,8
Frauen	+ 2,2	- 1,4	- 1,5	- 1,5	- 1,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2
Handel ²	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,5	± 0,0	- 0,1	- 0,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,0	- 2,6
Männer	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,1	- 2,6
Frauen	+ 2,9	- 1,3	- 0,6	- 1,6	- 1,5	- 0,7	+ 0,8	- 0,2	+ 1,2	- 2,5
Verkehr und Lagerei	+ 1,9	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	- 1,3
Männer	+ 2,3	+ 5,0	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,5	- 1,3
Frauen	+ 0,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	+ 0,3	- 0,2
Gastgewerbe	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,4	± 0,0	- 1,2	+ 1,4	+ 1,2
Männer	+ 2,2	+ 3,2	+ 4,0	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,1	- 1,2	- 1,7	+ 1,1	+ 1,9
Frauen	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,9	- 0,5	+ 1,4	+ 1,0
Information und Kommunikation	+ 1,8	(+ 1,3)	+ 1,8	- 1,7	+ 2,8	+ 3,7	+ 0,8	- 3,9	+ 5,9	+ 1,1
Männer	+ 2,0	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,1
Frauen	+ 1,7	(- 1,3)	± 0,0	- 7,0	+ 1,2	+ 3,7	+ 0,9	- 8,3	+ 11,0	+ 1,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 1,7	+ 5,1	+ 3,9	+ 6,6	+ 5,6	+ 2,8	- 0,3	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,3
Männer	+ 2,3	+ 6,8	+ 6,6	+ 7,9	+ 6,8	+ 1,9	- 0,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,1
Frauen	+ 1,2	+ 3,3	+ 1,5	+ 5,0	+ 4,1	+ 3,8	- 0,4	+ 3,4	- 0,1	+ 0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	- 1,9	- 2,9	- 1,6	- 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,1	- 2,2
Männer	+ 1,7	- 2,6	- 3,8	- 1,3	- 1,4	+ 1,7	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,3	- 1,2
Frauen	+ 2,0	- 1,3	- 2,0	- 1,9	+ 0,0	- 1,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,9	- 3,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0	- 2,1
Männer	(+ 2,4)	(+ 8,1)	+ 7,8	+ 7,5	+ 8,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,1	- 2,9
Frauen	+ 1,3	- 2,6	- 2,5	- 2,7	- 2,8	+ 2,9	+ 1,0	- 0,1	+ 0,8	+ 1,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 3,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 7,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,9	+ 3,5
Männer	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,9	+ 10,2	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,3	+ 4,6
Frauen	+ 2,4	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,0	- 0,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,1
Männer	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,8
Frauen	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,3
Erziehung und Unterricht	± 0,0	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Männer	- 0,6	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	- 0,5
Frauen	+ 0,8	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,4	- 1,2
Männer	+ 2,6	- 3,6	- 3,0	- 4,0	- 2,5	+ 3,0	+ 3,0	- 0,0	+ 2,2	- 2,1
Frauen	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,1	- 1,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 1,8	- 2,0	- 1,8	- 2,4	- 1,7	- 0,5	- 0,1	- 1,9	+ 1,7	- 0,1
Männer	+ 2,4	- 2,0	- 0,6	- 2,0	- 1,1	+ 0,1	+ 2,3	- 2,4	+ 1,9	- 1,6
Frauen	+ 0,5	- 0,6	- 1,9	- 1,3	- 0,9	- 1,8	- 3,0	- 1,0	+ 1,2	+ 1,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 2,6	+ 10,0	+ 10,4	+ 9,3	+ 10,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,8	- 1,2
Männer	+ 3,0	+ 12,6	+ 12,9	+ 11,4	+ 12,2	- 3,3	- 1,1	- 0,5	+ 1,5	- 3,3
Frauen	+ 2,4	+ 7,6	+ 7,9	+ 7,2	+ 9,1	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,0	- 1,3
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,8	- 1,4
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,3
Männer	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3
Frauen	+ 1,2	+ 2,8	+ 1,6	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,1
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,3
Männer	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3
Frauen	+ 1,2	+ 2,8	+ 1,5	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,2

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Ausgaben¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	565 861	846 012	1 142 388	577 166	869 078	1 166 634	585 402	874 548	1 182 226
Bund	Mill. EUR	178 841	264 530	355 144	180 594	275 829	363 516	179 099	266 458	356 353
EU-Anteile	Mill. EUR	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251
Sozialversicherung	Mill. EUR	255 093	380 599	512 528	253 652	379 604	512 134	257 065	386 710	520 655
Länder ²	Mill. EUR	148 699	222 161	307 200	156 236	232 938	319 364	155 949	235 935	325 437
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	88 663	136 051	190 960	91 095	140 001	194 534	91 547	140 414	196 864
in den Ländern³										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	25 322	38 024	52 458	27 047	40 761	55 649	27 303	40 940	56 492
Bayern	Mill. EUR	30 197	45 772	64 066	31 388	48 069	65 724	31 576	47 446	65 867
Brandenburg	Mill. EUR	6 185	9 568	13 420	6 284	9 578	13 708	6 489	9 790	13 843
Hessen	Mill. EUR	16 970	26 012	35 650	18 605	27 328	37 392	18 631	27 942	38 037
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	4 091	6 146	8 863	4 218	6 366	9 102	4 177	6 335	9 417
Niedersachsen	Mill. EUR	17 617	26 884	37 326	18 163	27 973	38 827	18 293	28 091	38 985
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	48 146	72 033	99 501	50 197	74 118	101 614	48 151	75 074	103 901
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	9 831	14 831	20 319	10 505	15 137	20 444	10 445	15 797	20 977
Saarland	Mill. EUR	3 111	4 325	5 927	2 703	4 088	5 583	2 827	4 150	5 651
Sachsen	Mill. EUR	9 358	13 992	21 091	9 176	14 333	20 843	9 477	14 622	21 157
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	5 934	8 923	12 693	6 219	9 785	13 288	5 907	9 065	12 807
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	6 810	10 189	13 850	7 016	10 441	14 011	6 979	10 515	14 143
Thüringen	Mill. EUR	5 260	8 055	11 465	5 359	8 201	11 578	5 207	7 927	11 297
Berlin	Mill. EUR	11 387	16 973	22 866	11 507	17 148	23 263	12 476	18 021	24 093
Bremen	Mill. EUR	2 337	3 476	4 892	2 503	3 667	5 359	2 522	3 741	5 181
Hamburg	Mill. EUR	5 975	8 940	12 229	5 929	9 418	12 878	6 618	10 086	13 687
Einnahmen¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	506 364	760 939	1 061 684	561 567	835 268	1 154 596	567 256	853 151	1 171 701
Bund	Mill. EUR	141 474	209 238	303 513	169 652	248 575	351 084	162 111	244 461	337 915
EU-Anteile	Mill. EUR	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251
Sozialversicherung	Mill. EUR	252 569	376 829	515 398	257 842	385 691	526 225	261 988	392 764	536 541
Länder ²	Mill. EUR	137 413	206 027	284 079	152 224	225 590	308 545	153 017	231 833	316 559
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	80 343	126 174	182 138	86 259	134 706	191 656	88 398	139 062	197 770
in den Ländern³										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	23 136	35 240	50 753	26 403	39 769	56 585	26 849	41 266	58 087
Bayern	Mill. EUR	29 065	44 595	62 345	32 164	48 431	67 261	32 707	49 549	68 556
Brandenburg	Mill. EUR	5 780	9 219	12 876	6 312	9 885	13 792	6 281	9 816	13 968
Hessen	Mill. EUR	14 339	21 796	30 820	15 808	24 015	33 366	16 245	25 253	34 421
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	3 981	6 260	8 696	4 132	6 618	9 271	4 346	6 739	9 302
Niedersachsen	Mill. EUR	16 085	24 501	34 883	17 185	26 573	36 418	18 668	28 812	38 836
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	42 507	64 155	89 251	47 532	69 221	95 965	45 399	70 042	99 843
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	8 557	12 868	18 131	9 422	13 297	18 123	9 644	14 221	19 731
Saarland	Mill. EUR	1 935	3 008	4 421	2 114	3 432	4 560	2 106	3 541	4 613
Sachsen	Mill. EUR	9 949	15 053	20 967	10 765	16 489	22 893	10 801	16 307	22 807
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	5 436	8 514	12 059	5 993	9 778	13 272	5 813	9 251	12 993
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	5 393	8 704	12 243	6 342	9 663	13 221	6 396	10 115	13 836
Thüringen	Mill. EUR	5 156	7 761	10 825	5 378	8 260	11 365	5 481	8 328	11 619
Berlin	Mill. EUR	10 426	15 594	21 612	10 343	16 257	22 285	11 612	17 871	24 120
Bremen	Mill. EUR	1 735	2 621	3 609	1 991	3 305	4 486	2 186	3 524	4 605
Hamburg	Mill. EUR	5 489	8 275	11 311	6 125	8 906	12 489	6 588	9 591	12 650

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte), bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. 2010 und 2011 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 3 Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
Finanzierungssaldo^{1,2}										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	- 59 973	- 85 119	- 80 621	- 15 626	- 33 867	- 12 123	- 18 152	- 21 579	- 10 500
Bund	Mill. EUR	- 37 340	- 55 241	- 51 590	- 10 905	- 27 200	- 12 391	- 16 947	- 21 943	- 18 394
Sozialversicherung	Mill. EUR	- 3 011	- 3 858	2 882	4 107	5 953	13 908	4 870	5 934	15 836
Länder ³	Mill. EUR	- 11 302	- 16 142	- 23 092	- 3 992	- 7 325	- 10 762	- 2 926	- 4 217	- 8 848
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	- 8 320	- 9 878	- 8 822	- 4 835	- 5 295	- 2 878	- 3 149	- 1 353	906
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	- 2 180	- 2 770	- 1 685	- 639	- 976	965	- 450	338	1 600
Bayern	Mill. EUR	- 1 138	- 1 179	- 1 720	774	362	1 537	1 132	2 104	2 685
Brandenburg	Mill. EUR	- 405	- 348	- 544	29	307	84	- 209	26	125
Hessen	Mill. EUR	- 2 651	- 4 253	- 4 836	- 2 816	- 3 339	- 4 029	- 2 412	- 2 719	- 3 617
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	- 110	114	- 167	- 86	252	169	169	404	- 115
Niedersachsen	Mill. EUR	- 1 526	- 2 377	- 2 443	- 971	- 1 399	- 2 408	374	721	- 149
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	- 5 641	- 7 881	- 10 251	- 2 667	- 4 900	- 5 649	- 2 754	- 5 034	- 4 057
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	- 1 274	- 1 959	- 2 188	- 1 080	- 1 834	- 2 321	- 799	- 1 571	- 1 245
Saarland	Mill. EUR	- 1 182	- 1 316	- 1 506	- 589	- 660	- 1 021	- 721	- 609	- 1 038
Sachsen	Mill. EUR	590	1 060	- 125	1 589	2 157	2 052	1 325	1 686	1 652
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	- 498	- 410	- 634	- 226	- 6	- 16	- 94	186	186
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	- 1 417	- 1 485	- 1 607	- 674	- 778	- 790	- 583	- 399	- 307
Thüringen	Mill. EUR	- 103	- 293	- 640	36	76	- 196	290	416	338
Berlin	Mill. EUR	- 960	- 1 379	- 1 253	- 1 164	- 890	- 976	- 863	- 269	28
Bremen	Mill. EUR	- 601	- 854	- 1 282	- 512	- 361	- 872	- 336	- 217	- 581
Hamburg	Mill. EUR	- 481	- 658	- 908	206	- 499	- 382	- 22	- 494	- 1 023

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte). 2010 und 2011 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 4 Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 916 687	1 941 797	1 953 832	1 947 111	1 939 210	1 963 762	1 953 232	1 961 736	1 945 318
Bund	Mill. EUR	1 262 311	1 275 761	1 284 216	1 273 184	1 268 315	1 286 652	1 269 579	1 266 866	1 262 582
Länder	Mill. EUR	570 237	581 566	585 221	589 039	585 578	591 959	598 377	609 061	597 340
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	84 140	84 470	84 395	84 888	85 316	85 152	85 276	85 808	85 396
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	68 979	68 911	68 791	68 893	67 042	67 085	67 096	69 233	65 732
Bayern	Mill. EUR	42 296	42 438	42 613	42 301	42 312	41 762	41 615	41 386	39 787
Brandenburg	Mill. EUR	18 840	20 232	20 646	21 174	20 526	20 372	20 439	21 021	20 977
Hessen ³	Mill. EUR	45 197	45 717	48 050	49 336	48 540	49 242	49 398	51 646	51 112
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	11 461	11 399	11 201	11 516	11 643	11 321	11 184	11 116	11 222
Niedersachsen	Mill. EUR	61 353	63 478	63 862	64 470	64 460	64 799	64 294	63 753	64 019
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	178 501	180 341	179 327	180 614	179 834	185 894	194 223	198 261	192 573
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	34 589	35 736	36 240	36 281	36 759	36 290	35 570	37 881	36 182
Saarland	Mill. EUR	12 841	13 247	13 236	13 491	13 907	14 308	14 104	14 510	14 824
Sachsen	Mill. EUR	9 700	9 592	9 342	9 131	9 490	9 418	9 171	8 810	8 287
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	22 754	23 512	23 841	23 083	23 340	23 872	23 832	22 929	23 936
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	29 147	29 834	30 044	30 501	30 322	30 247	29 916	30 687	30 361
Thüringen	Mill. EUR	18 409	19 120	18 712	18 811	18 705	18 422	18 640	18 632	18 375
Berlin	Mill. EUR	60 717	60 526	61 312	61 538	61 220	60 761	60 665	61 006	61 314
Bremen	Mill. EUR	17 284	17 429	18 074	18 400	18 804	19 179	19 341	19 317	19 713
Hamburg	Mill. EUR	22 308	24 523	24 326	24 387	23 990	24 139	24 164	24 681	24 324
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Bund	EUR je Einw.	23 446	23 753	23 900	23 813	23 716	24 016	23 887	23 952	23 752
Länder	EUR je Einw.	15 441	15 606	15 709	15 571	15 511	15 735	15 527	15 468	15 416
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	6 975	7 114	7 159	7 204	7 161	7 239	7 318	7 436	7 293
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	1 109	1 113	1 112	1 119	1 125	1 123	1 124	1 130	1 125
Bayern	EUR je Einw.	6 417	6 410	6 399	6 398	6 226	6 230	6 231	6 402	6 079
Brandenburg	EUR je Einw.	3 379	3 390	3 404	3 368	3 369	3 325	3 313	3 277	3 151
Hessen ³	EUR je Einw.	7 513	8 068	8 233	8 475	8 216	8 154	8 181	8 434	8 416
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	7 454	7 539	7 924	8 121	7 990	8 106	8 131	8 465	8 377
Niedersachsen	EUR je Einw.	6 961	6 923	6 803	7 032	7 109	6 913	6 829	6 817	6 882
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	7 735	8 003	8 051	8 134	8 133	8 176	8 112	8 047	8 080
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	10 000	10 103	10 046	10 126	10 082	10 422	10 889	11 115	10 796
Saarland	EUR je Einw.	8 632	8 918	9 044	9 072	9 191	9 074	8 894	9 475	9 050
Sachsen	EUR je Einw.	12 591	12 990	12 979	13 296	13 705	14 100	13 900	14 352	14 662
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	2 335	2 309	2 249	2 206	2 293	2 276	2 216	2 134	2 007
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	9 704	10 028	10 168	9 937	10 048	10 277	10 260	9 957	10 394
Thüringen	EUR je Einw.	10 294	10 537	10 611	10 757	10 694	10 667	10 551	10 809	10 695
Berlin	EUR je Einw.	8 214	8 531	8 349	8 447	8 399	8 272	8 370	8 414	8 298
Bremen	EUR je Einw.	17 628	17 572	17 801	17 695	17 603	17 471	17 444	17 344	17 432
Hamburg	EUR je Einw.	26 205	26 425	27 403	27 899	28 512	29 080	29 326	29 225	29 824
Hamburg	EUR je Einw.	12 539	13 784	13 673	13 618	13 397	13 480	13 494	13 676	13 478

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden ²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 1,2	+ 1,1	- 0,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,4	+ 1,3	- 0,5	+ 0,4	- 0,8
Bund	+ 0,5	+ 0,9	- 1,1	- 0,5	- 0,5	- 0,4	+ 1,4	- 1,3	- 0,2	- 0,3
Länder	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,4	+ 2,0	- 0,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,8	- 1,9
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 2,8	- 2,6	- 2,5	+ 0,5	- 2,0	- 2,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,2	- 5,1
Bayern	+ 0,0	- 1,6	- 2,3	- 2,2	- 6,0	+ 0,0	- 1,3	- 0,4	- 0,6	- 3,9
Brandenburg	+ 9,0	+ 0,7	- 1,0	- 0,7	+ 2,2	- 3,1	- 0,8	+ 0,3	+ 2,8	- 0,2
Hessen ³	+ 7,4	+ 7,7	+ 2,8	+ 4,7	+ 5,3	- 1,6	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,6	- 1,0
Mecklenburg-Vorpommern	+ 1,6	- 0,7	- 0,2	- 3,5	- 3,6	+ 1,1	- 2,8	- 1,2	- 0,6	+ 1,0
Niedersachsen	+ 5,1	+ 2,1	+ 0,7	- 1,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,5	- 0,8	- 0,8	+ 0,4
Nordrhein-Westfalen	+ 0,7	+ 3,1	+ 8,3	+ 9,8	+ 7,1	- 0,4	+ 3,4	+ 4,5	+ 2,1	- 2,9
Rheinland-Pfalz	+ 6,3	+ 1,5	- 1,8	+ 4,4	- 1,6	+ 1,3	- 1,3	- 2,0	+ 6,5	- 4,5
Saarland	+ 8,3	+ 8,0	+ 6,6	+ 7,6	+ 6,6	+ 3,1	+ 2,9	- 1,4	+ 2,9	+ 2,2
Sachsen	- 2,2	- 1,8	- 1,8	- 3,5	- 12,7	+ 3,9	- 0,8	- 2,6	- 3,9	- 5,9
Sachsen-Anhalt	+ 2,6	+ 1,5	- 0,0	- 0,7	+ 2,6	+ 1,1	+ 2,3	- 0,2	- 3,8	+ 4,4
Schleswig-Holstein	+ 4,0	+ 1,4	- 0,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	- 1,1	+ 2,6	- 1,1
Thüringen	+ 1,6	- 3,6	- 0,4	- 1,0	- 1,8	- 0,6	- 1,5	+ 1,2	- 0,0	- 1,4
Berlin	+ 0,8	+ 0,4	- 1,1	- 0,9	+ 0,2	- 0,5	- 0,7	- 0,2	+ 0,6	+ 0,5
Bremen	+ 8,8	+ 10,0	+ 7,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,8	- 0,1	+ 2,1
Hamburg	+ 7,5	- 1,6	- 0,7	+ 1,2	+ 1,4	- 1,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,1	- 1,4

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 270	+ 263	- 13	+ 139	+ 36	- 97	+ 300	- 129	+ 65	- 200
Bund	+ 70	+ 129	- 182	- 103	- 95	- 60	+ 224	- 208	- 59	- 52
Länder	+ 186	+ 125	+ 159	+ 232	+ 132	- 43	+ 78	+ 79	+ 118	- 143
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 16	+ 10	+ 12	+ 11	± 0	+ 6	- 2	+ 1	+ 6	- 5
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 191	- 180	- 168	+ 4	- 147	- 172	+ 4	+ 1	+ 171	- 323
Bayern	- 10	- 65	- 91	- 91	- 218	+ 1	- 44	- 12	- 36	- 126
Brandenburg	+ 703	+ 86	- 52	- 41	+ 200	- 259	- 62	+ 27	+ 253	- 18
Hessen ³	+ 536	+ 567	+ 207	+ 344	+ 387	- 131	+ 116	+ 25	+ 334	- 88
Mecklenburg-Vorpommern	+ 148	- 10	+ 26	- 215	- 227	+ 77	- 196	- 84	- 12	+ 65
Niedersachsen	+ 398	+ 173	+ 61	- 87	- 53	- 1	+ 43	- 64	- 65	+ 33
Nordrhein-Westfalen	+ 82	+ 319	+ 843	+ 989	+ 714	- 44	+ 340	+ 467	+ 226	- 319
Rheinland-Pfalz	+ 559	+ 156	- 150	+ 403	- 141	+ 119	- 117	- 180	+ 581	- 425
Saarland	+ 1 114	+ 1 110	+ 921	+ 1 056	+ 957	+ 409	+ 395	- 200	+ 452	+ 310
Sachsen	- 42	- 33	- 33	- 72	- 286	+ 87	- 17	- 60	- 82	- 127
Sachsen-Anhalt	+ 344	+ 249	+ 92	+ 20	+ 346	+ 111	+ 229	- 17	- 303	+ 437
Schleswig-Holstein	+ 400	+ 130	- 60	+ 52	+ 1	- 63	- 27	- 116	+ 258	- 114
Thüringen	+ 185	- 259	+ 21	- 33	- 101	- 48	- 127	+ 98	+ 44	- 116
Berlin	- 25	- 101	- 357	- 351	- 171	- 92	- 132	- 27	- 100	+ 88
Bremen	+ 2 307	+ 2 655	+ 1 923	+ 1 326	+ 1 312	+ 613	+ 568	+ 246	- 101	+ 599
Hamburg	+ 858	- 304	- 179	+ 58	+ 81	- 221	+ 83	+ 14	+ 182	- 198

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	82 973	79 341	77 376	82 902	102 772	118 658	110 878	110 034	112 242
Bund	Mill. EUR	11 341	11 691	9 008	9 088	17 874	19 643	13 176	22 262	23 582
Länder.....	Mill. EUR	28 599	23 808	24 040	28 828	37 082	51 122	50 303	40 014	39 126
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	43 032	43 842	44 329	44 985	47 815	47 893	47 399	47 757	49 533
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	478	311	250	220	429	194	182	172	335
Bayern	Mill. EUR	416	449	454	369	482	373	271	262	383
Brandenburg	Mill. EUR	963	760	764	811	811	1 292	997	783	788
Hessen ³	Mill. EUR	5 734	6 370	6 313	6 398	6 957	6 989	7 376	7 403	7 343
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	568	586	575	576	579	295	396	622	552
Niedersachsen	Mill. EUR	5 523	5 235	5 136	5 016	5 097	5 121	4 897	5 483	4 307
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	45 562	42 218	43 829	48 351	57 663	72 289	69 839	60 600	61 007
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	7 276	5 978	6 127	6 693	7 338	6 891	8 030	6 726	8 451
Saarland	Mill. EUR	2 047	1 957	1 939	2 212	2 108	2 079	2 143	2 026	2 000
Sachsen	Mill. EUR	66	80	84	64	110	72	90	113	163
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	1 007	909	1 042	923	990	949	1 059	1 083	1 096
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	987	1 092	897	972	992	1 017	1 120	1 048	1 074
Thüringen	Mill. EUR	170	196	205	323	219	312	223	269	300
Berlin	Mill. EUR	0	437	15	-	-	133	65	243	0
Bremen	Mill. EUR	618	750	199	468	856	834	516	694	519
Hamburg	Mill. EUR	217	321	541	417	266	175	498	246	341
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Bund	EUR je Einw.	1 015	971	946	1 014	1 257	1 451	1 356	1 343	1 370
Länder	EUR je Einw.	139	143	110	111	219	240	161	272	288
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	350	291	294	353	454	625	615	489	478
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	567	578	584	593	630	632	625	629	652
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	44	29	23	20	40	18	17	16	31
Bayern	EUR je Einw.	33	36	36	29	38	30	22	21	30
Brandenburg	EUR je Einw.	384	303	305	325	324	517	399	314	316
Hessen ³	EUR je Einw.	946	1 051	1 041	1 053	1 145	1 150	1 214	1 213	1 203
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	345	356	349	352	354	180	242	381	339
Niedersachsen	EUR je Einw.	696	660	647	633	643	646	618	692	544
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	2 552	2 365	2 455	2 711	3 233	4 053	3 915	3 397	3 420
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	1 816	1 492	1 529	1 674	1 835	1 723	2 008	1 682	2 114
Saarland	EUR je Einw.	2 007	1 919	1 902	2 180	2 077	2 049	2 112	2 004	1 978
Sachsen	EUR je Einw.	16	19	20	15	26	17	22	27	40
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	430	388	444	398	426	409	456	470	476
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	348	386	317	343	350	359	395	369	378
Thüringen	EUR je Einw.	76	87	91	145	99	140	100	121	135
Berlin	EUR je Einw.	0	127	4	0	-	38	19	69	0
Bremen	EUR je Einw.	937	1 137	302	709	1 298	1 265	782	1 050	785
Hamburg	EUR je Einw.	122	181	304	233	149	98	278	136	189

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite ²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 23,9	+ 49,6	+ 43,3	+ 32,7	+ 9,2	+ 24,0	+ 15,5	- 6,6	- 0,8	+ 2,0
Bund	+ 57,6	+ 68,0	+ 46,3	+ 145,0	+ 31,9	+ 96,7	+ 9,9	- 32,9	+ 69,0	+ 5,9
Länder	+ 29,7	+ 114,7	+ 109,2	+ 38,8	+ 5,5	+ 28,6	+ 37,9	- 1,6	- 20,5	- 2,2
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 11,1	+ 9,2	+ 6,9	+ 6,2	+ 3,6	+ 6,3	+ 0,2	- 1,0	+ 0,8	+ 3,7
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 10,3	- 37,7	- 27,2	- 21,8	- 21,9	+ 95,0	- 54,8	- 6,2	- 5,5	+ 94,8
Bayern	+ 15,8	- 16,9	- 40,3	- 29,0	- 20,5	+ 30,6	- 22,6	- 27,4	- 3,3	+ 46,2
Brandenburg	- 15,8	+ 70,0	+ 30,5	- 3,5	- 2,8	± 0,0	+ 59,3	- 22,9	- 21,4	+ 0,6
Hessen ³	+ 21,3	+ 9,7	+ 16,8	+ 15,7	+ 5,5	+ 8,7	+ 0,5	+ 5,5	+ 0,4	- 0,8
Mecklenburg-Vorpommern	+ 1,9	- 49,7	- 31,1	+ 8,0	- 4,7	+ 0,5	- 49,1	+ 34,2	+ 57,1	- 11,3
Niedersachsen	- 7,7	- 2,2	- 4,6	+ 9,3	- 15,5	+ 1,6	+ 0,5	- 4,4	+ 12,0	- 21,4
Nordrhein-Westfalen	+ 26,6	+ 71,2	+ 59,3	+ 25,3	+ 5,8	+ 19,3	+ 25,4	- 3,4	- 13,2	+ 0,7
Rheinland-Pfalz	+ 0,8	+ 15,3	+ 31,1	+ 0,5	+ 15,2	+ 9,6	- 6,1	+ 16,5	- 16,2	+ 25,6
Saarland	+ 3,0	+ 6,2	+ 10,5	- 8,4	- 5,1	- 4,7	- 1,4	+ 3,1	- 5,5	- 1,3
Sachsen	+ 67,5	- 10,5	+ 7,4	+ 76,6	+ 48,2	+ 71,9	- 34,5	+ 25,3	+ 25,3	+ 44,2
Sachsen-Anhalt	- 1,7	+ 4,4	+ 1,7	+ 17,3	+ 10,7	+ 7,3	- 4,1	+ 11,6	+ 2,2	+ 1,2
Schleswig-Holstein	+ 0,6	- 6,9	+ 24,8	+ 7,8	+ 8,3	+ 2,1	+ 2,5	+ 10,1	- 6,4	+ 2,5
Thüringen	+ 28,7	+ 59,1	+ 8,9	- 16,7	+ 37,0	- 32,2	+ 42,5	- 28,4	+ 20,5	+ 11,5
Berlin	-	- 69,5	+ 333,3	-	X	-	-	- 51,1	+ 273,8	X
Bremen	+ 38,5	+ 11,2	+ 159,3	+ 48,3	- 39,4	+ 82,9	- 2,6	- 38,1	+ 34,5	- 25,2
Hamburg	+ 22,7	- 45,5	- 8,0	- 41,0	+ 28,2	- 36,2	- 34,2	+ 184,4	- 50,6	+ 38,8

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 242	+ 480	+ 410	+ 329	+ 113	+ 243	+ 194	- 95	- 13	+ 27
Bund	+ 80	+ 97	+ 51	+ 161	+ 69	+ 108	+ 21	- 79	+ 111	+ 16
Länder	+ 104	+ 334	+ 321	+ 136	+ 24	+ 101	+ 171	- 10	- 126	- 11
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 63	+ 54	+ 41	+ 36	+ 22	+ 37	+ 2	- 7	+ 4	+ 23
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 4	- 11	- 6	- 4	- 9	+ 20	- 22	- 1	- 1	+ 15
Bayern	+ 5	- 6	- 14	- 8	- 8	+ 9	- 8	- 8	- 1	+ 9
Brandenburg	- 60	+ 214	+ 94	- 11	- 8	- 1	+ 193	- 118	- 85	+ 2
Hessen ³	+ 199	+ 99	+ 173	+ 160	+ 58	+ 92	+ 5	+ 64	- 1	- 10
Mecklenburg-Vorpommern	+ 9	- 176	- 107	+ 29	- 15	+ 2	- 174	+ 62	+ 139	- 42
Niedersachsen	- 53	- 14	- 29	+ 59	- 99	+ 10	+ 3	- 28	+ 74	- 148
Nordrhein-Westfalen	+ 681	+ 1 688	+ 1 460	+ 686	+ 187	+ 522	+ 820	- 138	- 518	+ 23
Rheinland-Pfalz	+ 19	+ 231	+ 479	+ 8	+ 279	+ 161	- 112	+ 285	- 326	+ 432
Saarland	+ 70	+ 130	+ 210	- 176	- 99	- 103	- 28	+ 63	- 108	- 26
Sachsen	+ 10	- 2	+ 2	+ 12	+ 14	+ 11	- 9	+ 5	+ 5	+ 13
Sachsen-Anhalt	- 4	+ 21	+ 12	+ 72	+ 50	+ 28	- 17	+ 47	+ 14	+ 6
Schleswig-Holstein	+ 2	- 27	+ 78	+ 26	+ 28	+ 7	+ 9	+ 36	- 26	+ 9
Thüringen	+ 23	+ 53	+ 9	- 24	+ 36	- 46	+ 41	- 40	+ 21	+ 14
Berlin	-	- 88,7	+ 15	+ 69	-	-	-	- 19	+ 50	- 69
Bremen	+ 361	+ 128	+ 480	+ 341	- 513	+ 589	- 33	- 483	+ 268	- 265
Hamburg	+ 27	- 83	- 26	- 97	+ 40	- 84	- 51	+ 180	- 142	+ 53

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	Mill. EUR	225 811	247 984	256 303	36 056	15 472	17 751	23 634	17 932	19 820
Länder	Mill. EUR	210 052	224 291	236 344	29 178	18 463	17 857	22 252	17 854	18 193
EU-Eigenmittel ²	Mill. EUR	24 367	24 464	26 316	2 560	3 552	5 347	2 204	2 173	2 197
		2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	Mill. EUR	70 442	76 633	81 251	18 933	24 496	13 948	20 993	20 541	25 770
Grundsteuer A	Mill. EUR	361	368	375	108	81	88	93	112	82
Grundsteuer B	Mill. EUR	10 954	11 306	11 642	3 365	2 459	2 629	2 955	3 492	2 566
Gewerbesteuer, brutto	Mill. EUR	35 711	40 424	42 345	9 386	10 724	9 981	11 166	10 545	10 652
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	Mill. EUR	5 885	- 6 798	- 7 100	- 1 711	- 3 110	- 222	- 1 639	- 1 830	- 3 409
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	Mill. EUR	24 955	26 655	29 060	6 624	12 512	896	7 197	7 009	13 959
		2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	372 857	403 567	426 190	56 888	34 096	32 820	42 210	31 262	32 852
Lohnsteuer	Mill. EUR	127 904	139 749	149 065	19 572	13 297	11 859	11 312	12 783	11 827
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	31 179	31 996	37 262	10 735	713	- 79	10 115	843	428
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. EUR	12 982	18 136	20 059	1 575	1 464	535	1 026	1 398	2 892
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	Mill. EUR	8 709	8 020	8 234	562	2 551	613	414	575	454
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	12 041	15 634	16 934	5 706	678	2	5 334	116	- 378
Umsatzsteuer	Mill. EUR	136 459	138 957	142 439	12 886	12 011	15 216	10 238	10 121	13 022
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	43 582	51 076	52 196	4 243	3 495	4 442	3 764	3 891	4 349
Bundessteuern	Mill. EUR	93 426	99 134	99 794	14 387	4 498	8 753	7 720	7 505	7 964
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. EUR	10 284	10 755	11 138	499	566	4 226	637	667	829
Tabaksteuer	Mill. EUR	13 492	14 414	14 143	1 839	482	819	840	1 325	1 189
Branntweinsteuer	Mill. EUR	1 990	2 149	2 121	219	206	219	155	141	182
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	Mill. EUR	39 838	40 036	39 305	8 381	452	1 265	2 954	2 808	3 178
Stromsteuer	Mill. EUR	6 171	7 247	6 973	574	540	641	616	605	575
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. EUR	8 488	8 422	8 443	540	998	579	727	850	770
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	11 713	12 781	13 624	2 111	1 045	803	1 625	913	1 052
Landessteuern	Mill. EUR	12 146	13 095	14 201	1 127	1 337	1 190	134	1 275	1 301
darunter:										
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	4 404	4 246	4 305	315	335	304	368	389	404
Grunderwerbsteuer ⁴	Mill. EUR	5 290	6 366	7 389	605	770	688	686	655	675
Biersteuer	Mill. EUR	713	702	697	53	52	50	39	55	58
Zölle	Mill. EUR	4 378	4 571	4 462	346	274	424	340	309	333
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	Mill. St.	83 565	87 556	82 405	4 697	5 343	6 955	6 599	6 275	6 760
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	19 199,8	20 643,2	20 106,0	1 144,7	1 311,7	1 708,2	1 628,1	1 571,1	1 717,3
Steuerwert	Mill. EUR	11 876,4	12 701,5	12 280,5	714,1	810,3	1 054,3	1 000,4	953,5	1 028,8
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	3 967	4 216	3 795	320	286	292	307	310	262
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	655,7	736,2	746,7	67,2	58,2	56,2	62,4	60,4	56,7
Steuerwert	Mill. EUR	65,2	105,8	129,5	10,9	9,4	9,9	10,2	10,4	8,8
Feinschnitt: Menge	t	25 486	27 043	26 922	1 547	1 831	2 185	2 261	2 102	1 986
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	2 582,6	3 033,1	3 304,1	193,5	234,2	283,6	289,2	268,0	255,6
Steuerwert	Mill. EUR	1 390,8	1 638,5	1 777,9	107,5	125,5	149,5	155,0	144,3	136,8
Pfeifentabak: Menge	t	756	915	1 029	129	70	59	85	93	78
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	83,7	96,7	104,7	13,1	7,7	6,6	9,2	10,0	7,4
Steuerwert	Mill. EUR	22,8	27,0	29,9	3,7	2,1	1,8	2,5	2,8	2,2
Bierabsatz	1 000 hl	98 351	98 293	96 494	6 828	5 920	7 115	8 350	9 130	...

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Netto Bezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	+ 9,8	+ 3,4	+ 6,2	+ 5,6	- 2,8	+ 3,1	+ 14,7	+ 33,1	- 24,1	+ 10,5
Länder	+ 6,8	+ 5,4	+ 0,9	+ 5,1	+ 3,3	+ 6,8	- 3,3	+ 24,6	- 19,8	+ 1,9
EU-Eigenmittel ²	+ 0,4	+ 7,6	- 6,2	+ 1,0	+ 1,9	+ 13,8	+ 50,5	- 58,8	- 1,4	+ 1,1
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 12 gegenüber Vorquartal	2. Vj 12 gegenüber Vorquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden⁴										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	+ 8,8	+ 6,0	+ 2,2	+ 7,3	+ 8,5	+ 5,2	- 43,1	+ 50,5	- 2,1	+ 25,5
Grundsteuer A	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,5	- 0,2	+ 3,6	+ 1,7	+ 9,2	+ 5,9	+ 19,5	- 26,4
Grundsteuer B	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,3	+ 0,6	+ 3,8	+ 4,3	+ 6,9	+ 12,4	+ 18,2	- 26,5
Gewerbesteuer, brutto	+ 13,2	+ 4,8	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,4	- 0,7	- 6,9	+ 11,9	- 5,6	+ 1,0
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	X	+ 4,4	- 27,4	- 2,0	+ 7,0	+ 9,6	- 92,9	+ 638,3	+ 11,7	+ 86,2
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	+ 6,8	+ 9,0	+ 8,3	+ 7,6	+ 5,8	+ 11,6	- 92,8	+ 703,5	- 2,6	+ 99,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+ 8,2	+ 5,6	+ 1,6	+ 6,8	+ 2,1	+ 7,0	- 3,7	+ 28,6	- 25,9	+ 5,1
Lohnsteuer	+ 9,3	+ 6,7	+ 5,9	+ 5,7	+ 5,4	+ 8,0	- 10,8	- 4,6	+ 13,0	- 7,5
Veranlagte Einkommensteuer	+ 2,6	+ 16,5	+ 4,8	+ 26,1	+ 18,0	+ 223,8	X	X	- 91,7	- 49,3
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 39,7	+ 10,6	+ 11,0	- 45,2	+ 45,8	+ 47,0	- 63,5	+ 91,9	+ 36,2	+ 106,9
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	- 7,9	+ 2,7	+ 4,5	- 6,8	- 6,8	- 13,6	- 76,0	- 32,5	+ 38,9	- 21,0
Körperschaftsteuer	+ 29,8	+ 8,3	X	+ 3,2	X	X	- 99,7	X	- 97,8	X
Umsatzsteuer	+ 1,8	+ 2,5	- 1,9	+ 13,8	- 2,6	+ 7,9	+ 26,7	- 32,7	- 1,2	+ 28,7
Einfuhrumsatzsteuer	+ 17,2	+ 2,2	+ 1,9	- 12,7	- 17,6	- 8,6	+ 27,1	- 15,3	+ 3,4	+ 11,8
Bundessteuern	+ 6,1	+ 0,7	+ 117,9	+ 1,3	- 7,5	- 1,7	+ 94,6	- 11,8	- 2,8	+ 6,1
darunter:										
Versicherungsteuer	+ 4,6	+ 3,6	+ 5,2	+ 2,2	+ 0,5	+ 3,8	+ 646,0	- 84,9	+ 4,7	+ 24,4
Tabaksteuer	+ 6,8	- 1,9	- 16,6	- 11,2	+ 8,5	+ 1,9	+ 70,0	+ 2,6	+ 57,6	- 10,2
Branntweinsteuer	+ 8,0	- 1,3	- 10,9	+ 21,7	- 5,4	+ 2,5	+ 6,5	- 29,3	- 9,2	+ 29,0
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	+ 0,5	- 1,8	- 6,9	+ 8,1	- 11,4	- 1,8	+ 179,8	+ 133,5	- 4,9	+ 13,2
Stromsteuer	+ 17,4	- 3,8	+ 6,0	+ 8,8	+ 5,9	+ 4,4	+ 18,6	- 3,9	- 1,8	- 5,0
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,8	+ 0,2	- 2,9	- 4,1	+ 10,3	- 3,6	- 42,0	+ 25,7	+ 16,9	- 9,4
Solidaritätszuschlag	+ 9,1	+ 6,6	+ 6,2	+ 5,9	+ 8,0	+ 2,1	- 23,1	+ 102,3	- 43,8	+ 15,2
Landessteuern	+ 7,8	+ 8,4	+ 8,4	- 89,9	+ 18,7	+ 16,0	- 11,0	- 88,8	+ 852,9	+ 2,0
darunter:										
Erbschaftsteuer	- 3,6	+ 1,4	+ 2,7	- 4,8	+ 16,6	+ 17,6	- 9,3	+ 21,2	+ 5,7	+ 3,8
Grundwerbsteuer ⁴	+ 20,3	+ 16,1	+ 12,1	+ 8,7	+ 18,9	+ 18,5	- 10,6	- 0,2	- 4,5	+ 3,0
Biersteuer	- 1,5	- 0,8	+ 14,2	- 19,7	- 2,8	- 3,4	- 4,1	- 22,5	+ 41,2	+ 5,5
Zölle	+ 4,4	- 2,4	+ 3,9	- 14,6	- 11,6	+ 2,2	+ 55,0	- 19,8	- 9,2	+ 7,8
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	+ 4,8	- 5,9	- 2,3	- 1,6	- 8,3	- 3,1	+ 30,2	- 5,1	- 4,9	+ 7,7
Kleinverkaufswert	+ 7,5	- 2,6	- 1,1	- 0,8	- 6,3	+ 0,7	+ 30,2	- 4,7	- 3,5	+ 9,3
Steuerwert	+ 6,9	- 3,3	- 0,5	+ 0,2	- 6,5	- 1,0	+ 30,1	- 5,1	- 4,7	+ 7,9
Zigarren/Zigarillos: Menge	+ 6,3	- 10,0	- 2,2	+ 11,3	+ 5,6	- 2,9	+ 2,1	+ 5,2	+ 0,8	- 15,6
Kleinverkaufswert	+ 12,3	+ 1,4	- 2,3	+ 15,4	+ 0,0	- 0,3	- 3,3	+ 11,0	- 3,1	- 6,2
Steuerwert	+ 62,3	+ 22,4	- 3,4	+ 11,0	+ 5,8	- 5,9	+ 4,7	+ 3,1	+ 1,9	- 15,0
Feinschnitt: Menge	+ 6,1	- 0,4	- 2,1	+ 3,4	- 6,9	- 19,2	+ 19,3	+ 3,5	- 7,0	- 5,5
Kleinverkaufswert	+ 17,4	+ 8,9	+ 2,8	+ 7,3	- 3,2	- 15,8	+ 21,1	+ 2,0	- 7,3	- 4,6
Steuerwert	+ 17,8	+ 8,5	+ 1,6	+ 7,4	- 3,1	- 15,6	+ 19,2	+ 3,7	- 6,9	- 5,2
Pfeifentabak: Menge	+ 21,1	+ 12,4	- 15,6	+ 35,9	+ 2,7	- 9,8	- 16,6	+ 45,7	+ 9,1	- 16,0
Kleinverkaufswert	+ 15,5	+ 8,3	- 16,0	+ 33,6	- 0,5	- 5,7	- 13,8	+ 39,5	+ 8,4	- 25,8
Steuerwert	+ 18,4	+ 10,5	- 15,8	+ 34,8	+ 1,2	- 8,0	- 15,2	+ 42,7	+ 8,8	- 20,6
Bierabsatz	- 0,1	- 1,8	- 11,3	+ 0,8	- 7,6	...	+ 20,2	+ 17,4	+ 9,3	...

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
	Mrd. EUR								
Bruttowertschöpfung	2 117,35	2 236,63	2 317,43	2 364,94	580,99	581,13	604,88	597,94	586,03
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	257,15	259,57	275,17	279,26	70,96	67,62	69,97	70,71	70,53
= Bruttoinlandsprodukt	2 374,50	2 496,20	2 592,60	2 644,20	651,95	648,75	674,85	668,65	656,56
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	57,97	50,46	48,31	63,71	16,18	5,97	17,65	23,91	16,94
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 432,47	2 546,66	2 640,91	2 707,91	668,13	654,72	692,50	692,56	673,50
- Abschreibungen	374,54	379,53	390,22	399,29	99,10	100,08	100,09	100,02	101,10
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	2 057,93	2 167,13	2 250,69	2 308,62	569,03	554,64	592,41	592,54	572,40
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	11,78	13,47	13,35	14,39	2,55	6,38	3,29	2,17	3,08
- Laufende Transfers an die übrige Welt	43,62	49,45	47,45	48,12	14,91	10,98	10,76	11,47	16,61
= Verfügbares Einkommen	2 026,09	2 131,15	2 216,59	2 274,89	556,67	550,04	584,94	583,24	558,87
- Konsum	1 866,85	1 920,76	1 987,43	2 038,86	490,70	504,19	516,69	527,28	498,79
= Sparen	159,24	210,39	229,16	236,03	65,97	45,85	68,25	55,96	60,08
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten									
Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹	1 533,14	1 578,89	1 630,14	1 668,21	416,04	413,81	420,94	417,42	418,04
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹	1 391,55	1 433,16	1 487,66	1 523,69	365,73	379,18	390,84	387,94	369,75
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	28,51	29,01	30,10	30,82	7,48	7,71	7,62	8,01	7,60
= Sparen der privaten Haushalte ¹	170,10	174,74	172,58	175,34	57,79	42,34	37,72	37,49	55,89
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) ²	10,9	10,9	10,4	10,3	13,6	10,0	8,8	8,8	13,1
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	1 812,25	1 919,31	1 984,62	2 035,06	500,78	486,97	522,52	524,79	504,76
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	578,84	648,33	656,65	657,42	179,60	149,67	182,81	145,34	172,74
= Arbeitnehmerentgelt	1 233,41	1 270,98	1 327,97	1 377,64	321,18	337,30	339,71	379,45	332,02
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	229,44	236,93	244,10	250,83	59,33	62,04	61,61	67,85	60,65
= Bruttolöhne und -gehälter	1 003,97	1 034,05	1 083,87	1 126,81	261,85	275,26	278,10	311,60	271,37
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	173,57	179,67	189,66	196,56	46,21	49,02	48,12	53,21	47,27
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	162,44	156,72	168,42	178,79	40,54	46,61	40,85	50,79	42,65
= Nettolöhne und -gehälter	667,96	697,66	725,79	751,46	175,10	179,63	189,13	207,60	181,45
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 867	2 936	3 026	3 101	2 923	3 045	3 051	3 380	2 993
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 334	2 389	2 469	2 536	2 383	2 485	2 497	2 776	2 446
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	1 553	1 612	1 654	1 691	1 594	1 621	1 698	1 849	1 636
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung	81 875	81 757	81 779	81 918	81 839	81 868	81 939	82 025	82 038
Erwerbspersonen	43 551	43 512	43 618	43 881	43 664	43 757	43 948	44 157	43 937
- Erwerbslose	3 228	2 946	2 502	2 316	2 488	2 268	2 287	2 222	2 465
= Erwerbstätige (Inländer)	40 323	40 566	41 116	41 565	41 176	41 489	41 661	41 935	41 472
- Arbeitnehmer (Inländer)	35 853	36 073	36 577	37 022	36 624	36 927	37 119	37 420	36 979
= Selbstständige	4 470	4 493	4 539	4 543	4 552	4 562	4 542	4 515	4 493
+ Arbeitnehmer (Inland)	35 900	36 110	36 625	37 076	36 616	36 990	37 234	37 464	36 968
= Erwerbstätige (Inland)	40 370	40 603	41 164	41 619	41 168	41 552	41 776	41 979	41 461
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	53,2	53,2	53,3	53,6	53,4	53,4	53,6	53,8	53,6
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	7,4	6,8	5,7	5,3	5,7	5,2	5,2	5,0	5,6
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	55 826	57 110	57 887	58 147	14 952	13 688	14 770	14 737	14 717
je Erwerbstätigen	1 382,9	1 406,6	1 406,2	1 397,1	363,2	329,4	353,5	351,0	355,0
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	46 515	47 791	48 530	48 853	12 558	11 455	12 351	12 489	12 443
je Arbeitnehmer	1 295,7	1 323,5	1 325,0	1 317,6	343,0	309,7	331,7	333,4	336,6

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Konsum	1 866,85	1 920,76	1 987,43	2 038,86	490,70	504,19	516,69	527,28	498,79
private Konsumausgaben	1 391,55	1 433,16	1 487,66	1 523,69	365,73	379,18	390,84	387,94	369,75
Konsumausgaben des Staates	475,30	487,60	499,77	515,17	124,97	125,01	125,85	139,34	129,04
Bruttoinvestitionen	390,72	436,54	473,51	456,02	120,84	107,13	124,36	103,69	114,66
Bruttoanlageinvestitionen	408,65	435,26	469,85	464,55	105,23	119,36	120,96	119,00	98,70
Ausrüstungen	154,85	170,81	183,22	174,96	42,21	44,06	42,14	46,55	38,02
Bauten	226,91	236,81	258,09	260,36	56,13	68,20	71,56	64,47	53,65
Sonstige Anlagen	26,89	27,64	28,54	29,23	6,89	7,10	7,26	7,98	7,03
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	- 17,93	1,28	3,66	- 8,53	15,61	- 12,23	3,40	- 15,31	15,96
Inländische Verwendung	2 257,57	2 357,30	2 460,94	2 494,88	611,54	611,32	641,05	630,97	613,45
Außenbeitrag	116,93	138,90	131,66	149,32	40,41	37,43	33,80	37,68	43,11
Exporte	1 006,54	1 173,34	1 300,81	1 364,65	337,02	340,64	344,76	342,23	331,18
abzüglich: Importe	889,61	1 034,44	1 169,15	1 215,33	296,61	303,21	310,96	304,55	288,07
Bruttoinlandsprodukt	2 374,50	2 496,20	2 592,60	2 644,20	651,95	648,75	674,85	668,65	656,56
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 1,4	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,6
private Konsumausgaben	+ 0,1	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,4	+ 3,8	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,1
Konsumausgaben des Staates	+ 5,2	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,3
Bruttoinvestitionen	- 18,0	+ 11,7	+ 8,5	- 3,7	+ 1,6	- 6,3	- 4,5	- 5,7	- 5,1
Bruttoanlageinvestitionen	- 11,1	+ 6,5	+ 7,9	- 1,1	+ 3,0	- 1,0	- 1,6	- 4,1	- 6,2
Ausrüstungen	- 22,6	+ 10,3	+ 7,3	- 4,5	+ 2,8	- 3,8	- 6,9	- 9,0	- 9,9
Bauten	- 2,0	+ 4,4	+ 9,0	+ 0,9	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,3	- 1,0	- 4,4
Sonstige Anlagen	- 3,4	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	- 1,4	+ 0,8	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	- 0,9	- 0,6	- 0,2	+ 0,1
Inländische Verwendung	- 2,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 1,4	+ 3,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,3
Außenbeitrag ¹	- 1,6	+ 0,9	- 0,3	+ 0,7	- 0,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4
Exporte	- 15,5	+ 16,6	+ 10,9	+ 4,9	+ 5,2	+ 6,5	+ 5,5	+ 2,5	- 1,7
abzüglich: Importe	- 14,1	+ 16,3	+ 13,0	+ 3,9	+ 6,1	+ 4,7	+ 3,5	+ 1,7	- 2,9
Bruttoinlandsprodukt	- 4,0	+ 5,1	+ 3,9	+ 2,0	+ 3,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,7
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Konsum	103,80	104,97	106,57	107,49	104,62	106,90	109,31	109,12	104,39
private Konsumausgaben	102,22	103,17	104,92	105,72	101,97	105,58	108,34	106,98	101,57
Konsumausgaben des Staates	108,76	110,61	111,71	113,01	112,94	111,01	112,28	115,80	113,24
Bruttoinvestitionen	101,17	111,07	119,11	113,09	119,14	109,08	121,67	102,46	111,74
Bruttoanlageinvestitionen	101,51	107,51	114,14	111,26	100,91	114,00	115,79	114,33	93,55
Ausrüstungen	98,36	108,50	116,06	110,45	105,91	110,24	106,55	119,09	95,00
Bauten	100,94	104,17	110,26	108,59	94,33	114,03	119,24	106,77	88,49
Sonstige Anlagen	120,52	124,55	129,46	133,54	124,29	128,46	133,00	148,42	127,74
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung	103,31	106,02	108,75	108,45	107,15	107,26	111,45	107,92	105,66
Außenbeitrag ¹	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte	109,49	124,49	134,22	139,38	138,06	139,23	140,50	139,73	135,39
abzüglich: Importe	112,15	124,57	133,84	136,79	133,50	135,93	140,10	137,62	130,79
Bruttoinlandsprodukt	102,70	106,97	110,21	110,95	110,38	110,06	113,08	110,28	108,86
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,6	- 0,2
private Konsumausgaben	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,4	- 0,4
Konsumausgaben des Staates	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,3
Bruttoinvestitionen	- 15,2	+ 9,8	+ 7,2	- 5,1	- 0,0	- 7,4	- 6,0	- 6,8	- 6,2
Bruttoanlageinvestitionen	- 11,6	+ 5,9	+ 6,2	- 2,5	+ 1,3	- 2,3	- 3,0	- 5,4	- 7,3
Ausrüstungen	- 22,5	+ 10,3	+ 7,0	- 4,8	+ 2,4	- 3,8	- 7,2	- 9,3	- 10,3
Bauten	- 3,2	+ 3,2	+ 5,8	- 1,5	+ 0,3	- 2,0	- 1,0	- 3,1	- 6,2
Sonstige Anlagen	- 2,9	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,8
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	- 0,7	+ 0,6	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,9	- 0,7	- 0,2	+ 0,1
Inländische Verwendung	- 2,5	+ 2,6	+ 2,6	- 0,3	+ 1,5	- 0,8	- 1,0	- 0,8	- 1,4
Außenbeitrag ¹	- 2,9	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,7	- 0,1
Exporte	- 12,8	+ 13,7	+ 7,8	+ 3,8	+ 4,0	+ 5,2	+ 4,4	+ 1,8	- 1,9
abzüglich: Importe	- 8,0	+ 11,1	+ 7,4	+ 2,2	+ 3,8	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,4	- 2,0
Bruttoinlandsprodukt	- 5,1	+ 4,2	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 1,4

¹ Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
--	------	------	------	------	----------	----------	----------	----------	----------

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

in jeweiligen Preisen

Mrd. EUR

Bruttowertschöpfung	2 117,35	2 236,63	2 317,43	2 364,94	580,99	581,13	604,88	597,94	586,03
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15,92	17,83	21,57	23,34	5,65	6,11	6,01	5,57	5,87
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	493,94	564,89	607,44	616,74	151,86	152,66	156,71	155,51	148,72
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	412,01	481,74	524,51	529,06	130,53	132,77	135,39	130,37	125,61
Baugewerbe	93,35	100,43	106,05	107,41	25,24	27,20	29,18	25,79	24,40
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	338,95	354,79	369,73	378,67	88,67	96,08	98,64	95,28	89,47
Information und Kommunikation	93,33	90,03	88,96	91,31	22,91	21,90	23,69	22,81	23,42
Finanz- und Versicherungsdienstleister	93,14	101,41	101,55	94,14	24,67	23,54	23,27	22,66	24,55
Grundstücks- und Wohnungswesen	262,58	263,22	264,17	268,67	66,03	66,15	69,34	67,15	68,30
Unternehmensdienstleister	229,87	236,26	242,92	252,61	63,58	59,98	65,24	63,81	65,81
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	395,46	405,72	412,43	426,71	106,43	102,50	106,01	111,77	109,20
Sonstige Dienstleister	100,81	102,05	102,61	105,34	25,95	25,01	26,79	27,59	26,29

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bruttowertschöpfung	- 4,5	+ 5,6	+ 3,6	+ 2,1	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 24,9	+ 12,0	+ 21,0	+ 8,2	+ 7,6	+ 6,3	+ 7,3	+ 12,1	+ 3,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	- 14,1	+ 14,4	+ 7,5	+ 1,5	+ 3,8	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,6	- 2,1
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	- 16,3	+ 16,9	+ 8,9	+ 0,9	+ 4,2	+ 1,2	- 0,5	- 1,2	- 3,8
Baugewerbe	+ 0,0	+ 7,6	+ 5,6	+ 1,3	+ 4,8	+ 1,2	+ 1,9	- 2,5	- 3,3
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 3,8	+ 4,7	+ 4,2	+ 2,4	+ 3,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 2,1	+ 0,9
Information und Kommunikation	+ 7,0	- 3,5	- 1,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 11,4	+ 8,9	+ 0,1	- 7,3	- 3,1	- 7,2	- 8,5	- 10,3	- 0,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	- 1,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,9	+ 3,4
Unternehmensdienstleister	- 11,0	+ 2,8	+ 2,8	+ 4,0	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,1	+ 3,0	+ 3,5
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,9	+ 2,6
Sonstige Dienstleister	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,7	+ 2,5	+ 1,3

preisbereinigt

Kettenindex (2005 = 100)

Bruttowertschöpfung	102,99	107,70	110,91	111,75	110,87	111,16	114,12	110,86	109,37
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	142,14	121,16	110,02	111,70	109,56	115,27	117,11	104,87	110,46
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	90,58	104,89	111,40	111,01	111,01	111,19	111,39	110,42	106,03
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	86,78	103,70	112,34	111,61	111,31	113,04	112,91	109,18	106,36
Baugewerbe	92,69	99,04	103,63	100,93	95,37	104,28	109,29	94,79	88,55
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	108,77	110,61	113,99	114,93	108,59	117,66	118,60	114,89	107,24
Information und Kommunikation	135,93	135,65	138,20	143,06	145,10	138,39	147,21	141,56	149,22
Finanz- und Versicherungsdienstleister	113,87	115,52	117,14	118,88	118,17	119,97	120,43	116,97	119,21
Grundstücks- und Wohnungswesen	107,03	105,25	105,87	107,34	106,73	106,96	109,83	105,83	107,68
Unternehmensdienstleister	98,23	100,79	105,00	108,06	109,11	102,65	112,14	108,32	110,37
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	106,69	108,48	109,45	110,15	111,50	108,14	111,24	109,73	111,54
Sonstige Dienstleister	104,49	104,01	103,46	104,55	106,07	101,31	106,60	104,22	104,85

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bruttowertschöpfung	- 5,6	+ 4,6	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,4	- 0,0	- 1,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 4,0	- 14,8	- 9,2	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,0	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	- 17,7	+ 15,8	+ 6,2	- 0,4	+ 1,8	- 0,9	- 1,2	- 1,1	- 4,5
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	- 22,1	+ 19,5	+ 8,3	- 0,6	+ 2,4	- 0,7	- 2,0	- 2,2	- 4,4
Baugewerbe	- 6,5	+ 6,9	+ 4,6	- 2,6	+ 1,0	- 2,6	- 2,4	- 6,1	- 7,2
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 0,4	+ 1,7	+ 3,1	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,2	- 0,4	+ 0,2	- 1,2
Information und Kommunikation	+ 9,9	- 0,2	+ 1,9	+ 3,5	+ 3,5	+ 2,9	+ 3,8	+ 4,0	+ 2,8
Finanz- und Versicherungsdienstleister	- 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,6	- 1,7	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9
Unternehmensdienstleister	- 12,3	+ 2,6	+ 4,2	+ 2,9	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,2
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,0
Sonstige Dienstleister	- 1,5	- 0,5	- 0,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	- 0,1	- 1,2

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Mrd. EUR									
Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 232,43	1 269,28	1 326,30	1 375,87	320,24	336,95	339,86	378,82	330,98
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,08	6,28	6,54	6,79	1,50	1,72	1,79	1,78	1,54
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	334,81	344,24	363,81	377,25	87,99	98,69	90,03	100,54	91,25
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	304,80	313,81	332,58	345,48	80,47	90,62	82,42	91,97	83,71
Baugewerbe	66,50	68,01	71,15	73,63	16,34	18,74	18,93	19,62	16,85
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	221,87	226,37	234,07	242,27	55,77	57,48	62,53	66,49	56,94
Information und Kommunikation	52,46	53,37	56,02	59,59	13,90	14,29	14,87	16,53	14,45
Finanz- und Versicherungsdienstleister	61,65	62,77	64,03	65,63	14,77	15,47	15,66	19,73	15,33
Grundstücks- und Wohnungswesen	10,14	10,45	10,89	11,37	2,68	2,70	2,87	3,12	2,76
Unternehmensdienstleister	114,29	122,26	133,71	141,91	33,30	33,71	35,65	39,25	35,18
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	311,23	320,66	330,11	339,53	79,82	80,55	83,51	95,65	82,29
Sonstige Dienstleister	53,40	54,87	55,97	57,90	14,17	13,60	14,02	16,11	14,39
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	1 002,81	1 032,21	1 081,96	1 124,81	260,94	274,84	278,11	310,92	270,38
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,10	5,26	5,48	5,68	1,25	1,43	1,50	1,50	1,29
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	271,05	279,06	296,11	307,65	71,48	80,47	73,39	82,31	74,40
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	248,07	255,71	272,10	283,16	65,73	74,24	67,52	75,67	68,61
Baugewerbe	55,13	56,30	59,09	61,20	13,56	15,54	15,76	16,34	14,00
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	184,14	187,22	194,45	201,62	46,25	47,64	52,17	55,56	47,29
Information und Kommunikation	44,08	44,81	47,16	50,28	11,70	12,02	12,56	14,00	12,18
Finanz- und Versicherungsdienstleister	48,63	49,37	50,54	51,92	11,59	12,15	12,36	15,82	12,04
Grundstücks- und Wohnungswesen	8,38	8,58	8,98	9,39	2,20	2,23	2,38	2,58	2,28
Unternehmensdienstleister	94,41	100,87	110,71	117,83	27,59	27,85	29,65	32,74	29,21
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	247,52	255,14	262,93	271,09	63,54	64,22	66,66	76,67	65,69
Sonstige Dienstleister	44,37	45,60	46,51	48,15	11,78	11,29	11,68	13,40	12,00
Erwerbstätigkeit									
Durchschnitt in 1 000									
Erwerbstätige im Inland	40 370	40 603	41 164	41 619	41 168	41 552	41 776	41 979	41 461
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	669	663	667	669	628	714	687	644	626
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 726	7 604	7 739	7 839	7 776	7 802	7 881	7 892	7 822
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 161	7 042	7 175	7 277	7 217	7 239	7 319	7 331	7 268
Baugewerbe	2 355	2 383	2 424	2 456	2 381	2 451	2 498	2 500	2 402
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	9 378	9 360	9 494	9 577	9 484	9 558	9 602	9 649	9 498
Information und Kommunikation	1 236	1 219	1 236	1 273	1 256	1 265	1 281	1 294	1 298
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 212	1 213	1 207	1 204	1 206	1 200	1 201	1 210	1 201
Grundstücks- und Wohnungswesen	435	440	446	451	448	449	454	454	455
Unternehmensdienstleister	4 923	5 135	5 368	5 463	5 377	5 437	5 511	5 532	5 443
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	9 413	9 553	9 557	9 647	9 588	9 621	9 621	9 757	9 692
Sonstige Dienstleister	3 023	3 033	3 026	3 040	3 024	3 055	3 040	3 047	3 024
Arbeitnehmer im Inland	35 900	36 110	36 625	37 076	36 616	36 990	37 234	37 464	36 968
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	310	311	321	330	286	363	350	319	297
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 451	7 330	7 465	7 564	7 506	7 529	7 606	7 619	7 551
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	6 893	6 776	6 909	7 011	6 955	6 975	7 053	7 067	7 007
Baugewerbe	1 892	1 914	1 951	1 972	1 905	1 966	2 009	2 012	1 918
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	8 263	8 258	8 391	8 492	8 388	8 471	8 520	8 574	8 428
Information und Kommunikation	1 054	1 037	1 052	1 083	1 069	1 076	1 089	1 101	1 104
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 056	1 059	1 056	1 057	1 056	1 053	1 055	1 065	1 057
Grundstücks- und Wohnungswesen	374	375	376	383	378	381	387	388	389
Unternehmensdienstleister	4 123	4 301	4 507	4 596	4 503	4 567	4 648	4 670	4 587
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	8 813	8 947	8 941	9 026	8 965	8 997	9 000	9 137	9 076
Sonstige Dienstleister	2 564	2 578	2 565	2 573	2 560	2 587	2 570	2 579	2 561

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Wirtschaftliche Kennzahlen									
Index 2005 = 100									
Arbeitsproduktivität¹	99,15	102,69	104,36	103,91	104,51	103,24	105,50	102,40	102,33
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	143,63	123,53	111,50	112,87	117,93	109,14	115,23	110,08	119,29
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	90,75	106,78	111,43	109,62	110,51	110,32	109,41	108,31	104,93
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	86,85	105,54	112,22	109,93	110,54	111,92	110,57	106,74	104,88
Baugewerbe	91,71	96,84	99,62	95,75	93,33	99,13	101,94	88,34	85,90
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	105,78	107,78	109,50	109,45	104,42	112,27	112,64	108,59	102,98
Information und Kommunikation	135,93	137,55	138,20	138,91	142,79	135,21	142,04	135,22	142,09
Finanz- und Versicherungsdienstleister	118,10	119,71	122,00	124,12	123,17	125,66	126,05	121,51	124,77
Grundstücks- und Wohnungswesen	107,28	104,29	103,50	103,77	103,87	103,86	105,47	101,63	103,18
Unternehmensdienstleister	86,14	84,73	84,44	85,39	87,60	81,51	87,84	84,53	87,54
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	101,54	101,73	102,61	102,29	104,19	100,70	103,59	100,75	103,11
Sonstige Dienstleister	100,37	99,59	99,29	99,88	101,86	96,30	101,83	99,33	100,69
EUR									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	34 330	35 150	36 213	37 109	8 746	9 109	9 128	10 112	8 953
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19 613	20 193	20 374	20 576	5 245	4 738	5 114	5 580	5 185
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	44 935	46 963	48 735	49 874	11 723	13 108	11 837	13 196	12 084
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	44 219	46 312	48 137	49 277	11 570	12 992	11 686	13 014	11 947
Baugewerbe	35 148	35 533	36 468	37 338	8 577	9 532	9 423	9 751	8 785
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	26 851	27 412	27 895	28 529	6 649	6 786	7 339	7 755	6 756
Information und Kommunikation	49 772	51 466	53 251	55 023	13 003	13 281	13 655	15 014	13 089
Finanz- und Versicherungsdienstleister	58 381	59 273	60 634	62 091	13 987	14 691	14 844	18 526	14 503
Grundstücks- und Wohnungswesen	27 112	27 867	28 963	29 687	7 090	7 087	7 416	8 041	7 095
Unternehmensdienstleister	27 720	28 426	29 667	30 877	7 395	7 381	7 670	8 405	7 670
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	35 315	35 840	36 921	37 617	8 904	8 953	9 279	10 468	9 067
Sonstige Dienstleister	20 827	21 284	21 821	22 503	5 535	5 257	5 455	6 247	5 619
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	27 933	28 585	29 542	30 338	7 126	7 430	7 469	8 299	7 314
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 452	16 913	17 072	17 212	4 371	3 939	4 286	4 702	4 343
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	36 378	38 071	39 666	40 673	9 523	10 688	9 649	10 803	9 853
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	35 989	37 738	39 383	40 388	9 451	10 644	9 573	10 708	9 792
Baugewerbe	29 138	29 415	30 287	31 034	7 118	7 904	7 845	8 121	7 299
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	22 285	22 671	23 174	23 742	5 514	5 624	6 123	6 480	5 611
Information und Kommunikation	41 822	43 211	44 829	46 427	10 945	11 171	11 534	12 716	11 033
Finanz- und Versicherungsdienstleister	46 051	46 619	47 860	49 120	10 975	11 538	11 716	14 854	11 391
Grundstücks- und Wohnungswesen	22 406	22 880	23 883	24 517	5 820	5 853	6 150	6 649	5 861
Unternehmensdienstleister	22 898	23 453	24 564	25 638	6 127	6 098	6 379	7 011	6 368
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	28 086	28 517	29 407	30 034	7 088	7 138	7 407	8 391	7 238
Sonstige Dienstleister	17 305	17 688	18 133	18 714	4 602	4 364	4 545	5 196	4 686
Index 2005 = 100									
Lohnstückkosten²	105,01	103,82	105,24	108,32	101,53	107,05	104,97	119,79	106,15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	73,03	87,41	97,71	97,48	95,13	92,87	94,93	108,43	92,98
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	114,16	101,40	100,84	104,91	97,84	109,59	99,77	112,36	106,21
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	118,71	102,31	100,02	104,52	97,62	108,27	98,57	113,72	106,24
Baugewerbe	118,05	113,01	112,76	120,10	113,22	118,46	113,89	136,01	126,01
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	98,41	98,60	98,76	101,05	98,75	93,72	101,05	110,75	101,74
Information und Kommunikation	79,30	81,03	83,45	85,78	78,89	85,10	83,28	96,18	79,79
Finanz- und Versicherungsdienstleister	89,66	89,80	90,14	90,73	82,39	84,82	85,43	110,62	84,32
Grundstücks- und Wohnungswesen	95,95	101,46	106,25	108,62	103,67	103,63	106,78	120,17	104,44
Unternehmensdienstleister	120,52	125,63	131,57	135,43	126,46	135,65	130,81	148,95	131,25
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	103,98	105,33	107,58	109,94	102,20	106,33	107,12	124,26	105,17
Sonstige Dienstleister	104,74	107,87	110,93	113,73	109,72	110,23	108,16	126,97	112,67

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.